



## Amtsbericht Glarus Nord 2016



*Niederurner Täli, Niederurnen (Foto: Kantonsmarketing: Samuel Trümpy)*

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Ressort Präsidiales – Bereich Kanzlei .....	3
Ressort Präsidiales – Bereich Finanzen .....	26
Ressort Präsidiales – Bereich Personal .....	35
Ressort Präsidiales – Kommunikation / Wirtschaftsförderung .....	47
Ressort Bildung .....	60
Ressort Bau und Umwelt.....	76
Ressort Wald und Landwirtschaft.....	92
Ressort Liegenschaften.....	108
Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur .....	116
Ressort Sicherheit .....	125
Anhänge .....	132

## Ressort Präsidiales – Bereich Kanzlei

Leitsätze Bereich Kanzlei / Dienste 2014 – 2018

- Im Kundenkontakt und mit unseren Leistungen werden wir als leistungsorientierter, moderner und zuverlässiger Dienstleister erkannt und geschätzt.
- Wir stellen einen effizienten Dienstleistungsbetrieb für unsere Kunden (Bevölkerung, Parlament, Kanton, Ressorts, usw.) sicher und kontrollieren regelmässig die Qualität unserer Leistungen.
- Wir arbeiten mit den Glarner Gemeinden eng zusammen, damit wir von unseren gemeinsamen Ansprechpartnern als starkes Gegenüber wahrgenommen werden.

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
Überarbeiten und Anpassen diverser Reglemente nach politischen Vorgaben und Beschlüssen: - Gemeindeordnung; - Organisationsreglement; - Schulordnung; - weitere;	Umsetzung läuft nach Plan; Abschluss per 31.12.2017.
Einführung Geschäftsprüfungskommission GPK per 01.07.2016	Abgeschlossen
Einführung Software-Lösung für das Bestattungsamt (Ziel: Verbesserung Abläufe und Schnittstellen innerhalb der Verwaltung, insbesondere zu den Bereichen Finanzen, Personal und Liegenschaften).	Implementierung per 31.12.2016 abgeschlossen
Effizienzsteigerungen in den Prozessen durch Ausschöpfung der GEVER-Lösung (Ausweitung des Geschäftsdefinitionsbegriffs) und damit Erweiterung der elektronischen Archivierung.	Aufgrund fehlender personeller Ressourcen verzögert sich die Umsetzung.
Prüfung, Weiterentwicklung und Neueinführung von sinnvollen Lösungen im Rahmen von E-Government und Service Public (z.B. Online-Tool für Fundbüro, Ausbau virtueller Schalter für mobile Endgeräte, Push-Nachrichten via APP usw.).	Elektronische Meldung des Umzugs sowie SMS-Benachrichtigungen umgesetzt und eingeführt.
Überprüfung Einführung Swiss-ID (Ziel: Reduktion der Schalterkontakte).	Konnte sich 2016 erneut nicht etablieren.
Überprüfung Einführung Energiestadt-Label	Evtl. Ablösung durch kant. Energiestrategie.

### Überarbeiten und Anpassen diverser Reglemente nach politischen Vorgaben und Beschlüssen

Gemeindeordnung: Der Gemeinderat hat die Vorlage anlässlich zweier Lesungen vom 16. Dezember 2015 und 13. Januar 2016 beraten und zuhanden des parlamentarischen Prozesses verabschiedet. Die nicht-ständige Kommission unter dem Vorsitz von Gret Menzi, Mühlehorn, hat an insgesamt fünf Sitzungen die Gemeindeordnung behandelt (24.11.2015; 20., 23. und 28.01.2016 sowie 08.02.2016). Danach hat das Parlament die Gemeindeordnung anlässlich zweier Lesungen behandelt und zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet (ausserordentliche Sitzung vom 03.03.2016 und ordentliche Sitzung vom 23.03.2016). Am 20. April 2016 hat in der lintharena sgu eine diesbezügliche Informationsveranstaltung stattgefunden. Die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom Dienstag, 26. April 2016 hat die neue Gemeindeordnung mit wenigen Abweichungen zur parlamentarischen Vorlage erlassen und per 01. Juli 2016 in Kraft gesetzt.

Somit konnte ab Juli 2016 mit der Überarbeitung sämtlicher weiterer Erlasse begonnen werden. Die Personalverordnung zeigte aufgrund der Parlamentsabschaffung keinen Revisionsbedarf. Bei der Schulordnung musste ein Artikel angepasst werden. Die Genehmigung dieser Änderung erfolgte über die Publikation des fakultativen Referendums. Die Besoldungsverordnung, die Organisationsreglemente, die Eigentümerstrategien, die Entschädigungsreglemente sowie der Konzessionsvertrag bzw. die Leistungsvereinbarung APGN und TBGN werden durch eine Arbeitsgruppe im Jahr 2017 überprüft und dem zuständigen Organ bis spätestens am 31. Dezember 2017 zur Genehmigung unterbreitet (Teilrevision). Die Erschliessungs-, Abfallbeseitigungs-, Siedlungsentwässerungs- und Wasserversorgungsreglemente werden nach Verabschiedung der Nutzungsplanung überarbeitet.

## Überarbeiten und Anpassen diverser Reglemente nach politischen Vorgaben und Beschlüssen (GO, OrgR, SchulO, weitere).

### **Einführung Geschäftsprüfungskommission GPK per 01.07.2016**

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 26. April 2016 wurde die neue Gemeindeordnung erlassen und tritt per 01. Juli 2016 in Kraft. Gemäss Art. 25 der neuen Gemeindeordnung besteht die Geschäftsprüfungskommission aus einem Präsidenten und sechs Mitgliedern, welche für die laufende Amtsperiode 01. Juli 2014 bis 30. Juni 2018 durch die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung gewählt werden. Die Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2016 hat wie folgt gewählt:

- Präsident: Fredo Landolt, Näfels  
1. Mitglied: Thomas Kistler, Niederurnen  
2. Mitglied: Fridolin Staub, Bilten  
3. Mitglied: Michael Widmer, Mollis  
4. Mitglied: Priska Müller Wahl, Niederurnen  
5. Mitglied: Hansjörg Stucki, Oberurnen  
6. Mitglied: Richard Lendi, Näfels

Über die detaillierten Stimmabgaben für einzelne Kandidaten wird auf das Gemeindeversammlungsprotokoll vom 24. Juni 2016 verwiesen. Auf die Arbeit der Geschäftsprüfungskommission wird nachfolgend näher eingegangen.

### **Einführung Geschäftsprüfungskommission GPK per 01.07.2016.**

### **Einführung Software-Lösung für das Bestattungsamt**

Das Bestattungsamt arbeitet seit dem 01. Januar 2017 mit der Bestattungssoftware der i-web (Innovative Web AG, 8832 Wilen). Die Todesfall- und Grabverwaltung verfügt über eine Personenschnittstelle zum NEST und über ein Verrechnungsmodul. Sämtliche Friedhöfe sind visualisiert worden und mit der Todesfallverwaltung verknüpft. Der Versand der Todesfallmeldungen erfolgt per Knopfdruck. Die betroffenen Personen werden mittels E-Mail, Fax oder SMS benachrichtigt. Das Be-

stattungsamt hat bereits über 60 Todesfälle mit dem neuen Bestattungsprogramm bearbeitet und die Applikation läuft zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

### **Einführung Software-Lösung für das Bestattungsamt (Ziel: Verbesserung Abläufe und Schnittstellen innerhalb der Verwaltung, insbesondere zu den Bereichen Finanzen, Personal und Liegenschaften).**

### **Effizienzsteigerungen in den Prozessen durch Ausschöpfung der GEVER-Lösung und damit Erweiterung der elektronischen Archivierung.**

Im Amtsbericht 2015 wurde erwähnt, dass mit den übrigen Ressorts im Laufe des Jahres 2016 weitere Einsatzmöglichkeiten für die Nutzung der Geschäftsverwaltung abgeklärt werden sollen. Bevor die weiteren Einsatzmöglichkeiten jedoch evaluiert werden konnten, hätte mit dem Ressort Liegenschaften der verwendete Registratorplan komplett überarbeitet werden müssen. Aufgrund fehlender personeller Ressourcen muss diese Bereinigung jedoch ins Jahr 2017 verschoben werden. Damit verschiebt sich auch die Abklärung der weiteren Einsatzmöglichkeiten von GEVER.

Releaseplanung und Abschluss Baumodul: Die Releaseplanung erhielt Mitte Jahr 2016 Schwung. So wurde eine Projektgruppe, welche sich um die rechtzeitige Umsetzung kümmern sollte, ins Leben gerufen. Vom Release betroffen sind die drei Gemeinden (wovon die Gemeinde Glarus Süd nur mit dem Baumodul) sowie der Kanton mit seinen insgesamt 16 Mandanten. Die Einführung des Release 16x ist aufgrund verschiedener technischer Neuerungen zwingend notwendig und musste vorangetrieben werden. Sozusagen in letzter Minute erfolgten die Power-User-Schulungen (Dezember 2016 sowie der Roll-out (Anfang Februar 2017).

### **Effizienzsteigerungen in den Prozessen durch Ausschöpfung der GEVER-Lösung (Ausweitung des Geschäftsdefinitionsbe-**

griffs) und damit Erweiterung der elektronischen Archivierung.

### **Prüfung, Weiterentwicklung und Neueinführung von sinnvollen Lösungen im Rahmen von E-Government und Service Public**

Das Einwohneramt prüft laufend weitere innovative und sinnvolle Lösungen im Rahmen von E-Government und Service Public. Im Frühjahr 2016 ist das Meldewesen im Online-Schalter (Adressänderungen, Zu- und Wegzüge) vereinfacht und übersichtlicher gestaltet worden. Mit dieser Massnahme konnte die Online-Frequenz stark erhöht werden.

Während den Sommerferien ist im Gemeindehaus Niederurnen ein Fotoautomat installiert worden. Die Fotos werden dem Einwohneramt digital übermittelt, was die Bildqualität bei den erstellten Identitätskarten erheblich verbessert.

Im Weiteren wird geprüft, per wann der eUmzugCH eingeführt werden kann. Dieses Projekt hat die elektronische Meldung und medienbruchfreie Abwicklung des Umzugs zum Ziel.

**Prüfung, Weiterentwicklung und Neueinführung von sinnvollen Lösungen im Rahmen von E-Government und Service Public (z.B. Online-Tool für Fundbüro, Ausbau virtueller Schalter für mobile Endgeräte, Push-Nachrichten via APP usw.).**

### **Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016**

Nachstehend erfolgt eine kurze Berichterstattung über die wichtigsten Ereignisse im Berichtsjahr 2016:

#### **Totalrevision Gemeindeordnung**

Der Beschluss der Stimmberechtigten vom 19. Juni 2015, das Parlament per 30. Juni 2016 abzuschaffen, machte eine Totalrevision der Gemeindeordnung erforderlich. Die eingesetzte Arbeitsgruppe hat ihren Antrag dem Gemeinderat unterbreitet, welcher die GO anlässlich zweier Lesungen zuhanden dem parla-

mentarischen Prozess verabschiedet hat. Die nicht-ständige Kommission unter dem Vorsitz von Gret Menzi, Mühlehorn, hat an insgesamt fünf Sitzungen die Gemeindeordnung behandelt (24.11.2015; 20., 23. und 28.01.2016 sowie 08.02.2016). Die Kommission hat zuhanden den beiden parlamentarischen Lesungen einige Änderungen gegenüber der Version des Gemeinderates beschlossen (Aufzählung nicht abschliessend):

- keine Schlussabstimmung an der Urne beim Erlass / Änderung des Baureglements sowie des Zonenplans;
- Regelung der Finanzkompetenzen in separatem Anhang;
- Finanzkompetenz für den Gemeinderat von CHF 500'000 auf CHF 250'000 gesenkt [jedoch mit der Möglichkeit des fakultativen Referendums];
- Festlegung der Schulstandorte durch die Gemeindeversammlung;
- Amtliche Bekanntmachung von komplexen Vorlagen mind. 8 Wochen vor der Gemeindeversammlung;
- neue Definition der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Geschäftsprüfungskommission;
- Reduktion der Anzahl Exekutivmitglieder von sechs auf vier mit entsprechender Pensenanpassung;
- Streichung des Abschnitts über die Ressortleiter.

Auch das Parlament hat die totalrevidierte Gemeindeordnung anlässlich zweier Lesungen vom 03. und 23. März 2016 behandelt und zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. Das Parlament folgte dabei grösstenteils der Version der vorberatenden Kommission. Keine Zustimmung fand jedoch die Reduktion der Anzahl Exekutivmitglieder mit entsprechender Pensenanpassung sowie die Streichung des Abschnitts über die Ressortleiter. Diese beiden Punkte wurden gemäss Vorschlag des Gemeinderates belassen. Im Weiteren beschloss das Parlament, dass die Schulkommission das Budget und die Anstellung des Rektors und der Schulleiter zukünftig dem Gemeinderat zu beantragen hat.

Die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom Dienstag, 26. April 2016 hat die Gemeindeordnung beraten und lediglich zwei Änderungen gegenüber dem Antrag des Parlaments beschlossen:

- Art. 06 Miteinbezug der Bevölkerung: Bei Grundsatzfragen ist die Bevölkerung in geeigneter Weise miteinzubeziehen (Fokusgruppen).
- In Anhang 1 die Ergänzung eines „X“ bei den Verpflichtungskrediten (auf Antrag des Gemeinderates). Dies bedeutet, dass die Kompetenz der Stimmberechtigten durch Beschluss im Einzelfall dem Gemeinderat übertragen werden kann.

Damit konnte die ausserordentliche Gemeindeversammlung um 22.20 Uhr geschlossen und die neue Gemeindeordnung per 01. Juli 2017 in Kraft gesetzt werden.

### **Rücktritt von Gemeinderat Hans Leuzinger**

Gemeinderat und Ressortleiter Bau und Umwelt Hans Leuzinger ist per 30. März 2016 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gemeinderat Glarus Nord zurückgetreten.

2009 in den Gemeinderat der neuen Gemeinde Glarus Nord gewählt, bekleidete Hans Leuzinger das Amt des Ressortleiters Bau und Umwelt und während der ersten Legislaturperiode dasjenige des Gemeindevizepräsidenten. Zudem stand er als Präsident der Ortsplanungskommission vor. Ebenso nahm er kraft seines Behördenamtes in verschiedenen Gremien Einsitz, darunter im Verwaltungsrat der Technischen Betriebe Glarus Nord. Hans Leuzinger war von 1998 bis 2010 Gemeindepräsident sowie von 1982 bis 1994 Gemeinderat der ehemaligen Gemeinde Mollis. Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus Nord danken Alt-Gemeinderat Hans Leuzinger für sein grosses Engagement zugunsten der Gemeinde und der Bevölkerung herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Die Ersatzwahl wurde auf das Datum der eidgenössischen Abstimmungen vom 5. Juni 2016 festgelegt.

### **Neuer Gemeinderat Kaspar Krieg, Niederurnen**

Nach dem krankheitsbedingten Rücktritt von Hans Leuzinger wurde am 05. Juni 2016 Kaspar Krieg ehrenvoll in den Gemeinderat gewählt. Er wurde von 1462 Bürgerinnen und Bürgern als neuer Gemeinderat von Glarus Nord gewählt. Das absolute Mehr lag bei 1039 Stimmen (total abgegebene Wahlzettel: 2570; Stimmen für Einzelzettel: 614). Die SVP ist nun mit zwei Sitzen im Gemeinderat vertreten.

Kaspar Krieg hat ab 01. Juli 2016 das Ressort Liegenschaften als Ressortleiter übernommen. Der bisherige Ressortleiter Liegenschaften und Vize-Präsident Bruno Gallati hat ab 01. Juli 2016 die Ressortleitung Bau und Umwelt übernommen.

### **Rücktritt von Gemeinderat Roger Schneider**

Gemeinderat Roger Schneider ist aus beruflichen Gründen per 30. September 2016 von seinem Amt als Gemeinderat Glarus Nord zurückgetreten.

Als erster Präsident der Schulkommission Glarus Nord ist er für die Integration und den Aufbau der Schule in der Gemeinde Glarus Nord eingestanden. Umsetzung „Einführung Schulleitung“, Umsetzung Harnos, Zusammenführung von Schulstandorten, Vertrauensaufbau auf allen Seiten, haben speziell zu den grossen Herausforderungen in dieser Funktion gezählt. Mit grossem Engagement hat sich Roger Schneider für eine qualitativ gute Schule eingesetzt. Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus Nord danken Alt-Gemeinderat Roger Schneider für seine konstruktive Zusammenarbeit, für die hohe Qualität, welche er eingebracht hat und für sein grosses Engagement zugunsten der Gemeinde und der Bevölkerung herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Die Ersatzwahl wurde auf das Datum der eidgenössischen Abstimmungen vom 25. September 2016 festgelegt.

## **Neue Gemeinderätin Sibylle Huber-Regli, Oberurnen**

Nach dem Rücktritt von Roger Schneider wurde Sibylle Huber-Regli, Oberurnen, am 09. Oktober 2016 ehrenvoll als erste Frau in der Geschichte in den Gemeinderat Glarus Nord gewählt.

Sie wurde von 1137 Bürgerinnen und Bürgern als neue Gemeinderätin gewählt. Im zweiten Wahlgang war das relative Mehr massgebend (total abgegebene Wahlzettel: 2150; Stimmen für Stefan Cheridito: 889; Stimmen für Ronald Hämmerli: 64; Stimmen für Vereinzelte: 39). Die Grünen sind nun erstmals im Gemeinderat Glarus Nord vertreten.

Sibylle Huber-Regli hat per 26. Oktober 2016 das Ressort Sicherheit als Ressortleiterin übernommen. Der bisherige Ressortleiter Sicherheit Ruedi Schwitter hat per 26. Oktober 2016 die Ressortleitung Bildung übernommen. Der Gemeinderat hat ihn ebenfalls ab diesem Datum als Präsidenten der Schulkommission Glarus Nord gewählt.

## **Jungbürgeraufnahme vom 23. November 2016**

Am Mittwoch, 23. November 2016, anlässlich der Buchvernissage des ersten Kulturjahrbuches der Gemeinde Glarus Nord, wurde auch die Aufnahme der Jungbürgerinnen und Jungbürger mit dem Jahrgang 2000 gefeiert. Insgesamt wurden 145 Jungbürgerinnen und Jungbürger aus diesem Jahrgang auf Kantons- und Gemeindestufe ins Stimm- und Wahlrecht aufgenommen. An der Aufnahmefeier nahmen insgesamt 47 Jungbürgerinnen und Jungbürger teil.

## **Gemeindeführungsorganisation Glarus Nord GFO**

Herbstübung 2015

Im November und Dezember 2015 hat der Stab GFO, Alarmstufe 1 und 2, zusammen mit

der Feuerwehr und der Führungsunterstützung Zivilschutz einen 2-teiligen Workshop zu einem Bedrohungsszenario durchgeführt. Anfangs 2016 erfolgte die Auswertung der Übung. Grundlagen für Auswertung waren die Beobachtungen der Übungsleitung, ein Fragebogen, der an der Übung selber abgegeben wurde sowie der ausführliche Übungsbericht. Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit der anwesenden Personen und Organisationen sehr gut funktioniert hat. Der Lead wurde von der Feuerwehr übernommen, die mit solchen Szenarien bestens vertraut ist. Festgestellt wurde bei der Gemeinde das fehlende Ressourcenmanagement. Die vollständige Abwesenheit einiger Fachstellen und deren Kompensation durch Anwesende anderer Bereiche, kann im Nachhinein als Übung innerhalb der Übung angesehen werden und entspricht durchaus der Realität bei einem Ernstfall. Es wurde jedoch auch festgestellt, dass viele „Köpfe“ der Verwaltung bei einem Einsatz gebunden sind. Die Frage der Stellvertretungen muss sorgfältig geprüft und geregelt werden. Generell wurde die Übung als sehr positiv und gewinnbringend erlebt und es wurde gewünscht, solche Anlässe regelmässig zu wiederholen. Eine wichtige Erkenntnis der Übung ist Ressourcenmanagement, das in Angriff genommen werden muss. Der Schlussbericht der Herbstübung wurde dem Gemeinderat zur Einsichtnahme zugestellt.

Unwetter Juni 2016

Im Juni 2016 gab es mehrere Tage andauernde Unwetter und es bestand Handlungsbedarf. Obwohl nur wenige Grundlagen wie Pflichtenheft oder Ressourcenmanagement zur Verfügung standen, wurde von den Mitarbeitenden der Gemeinde, die im Einsatz standen, sehr gut gearbeitet. Der Bereichsleiter Wald und Landwirtschaft und der Abteilungsleiter Tiefbau haben den Einsatz in enger Zusammenarbeit organisiert und auch in der Nacht das Pikett gewährleistet. Der Gemeindepräsident selber war an diversen Brennpunkten vor Ort, wurde über die einzelnen Aktivitäten laufend ins Bild gesetzt und stellte die Kommunikation gegen aussen sicher. Der Werkführer Bilten / Niederurnen hat als Einzelperson an der Front ge-

handelt und den Abteilungsleiter jeweils informiert. In den „Büros“ wurde erst nach und nach realisiert, was draussen alles passierte. Im Nachhinein wird festgestellt, dass die Art und Weise der internen Kommunikation in solchen Fällen überprüft und verbessert werden muss. Es hat sich jedoch eindeutig um ein sogenanntes „Operatives Ereignis“ gehandelt und nicht um einen potentiellen Einsatz des GFO. An dieser Stelle sei allen Personen, die im Einsatz standen, ihre Arbeit nochmals herzlich verdankt.

#### Projekte KFO

Der letzte Jahresrapport Stab KFO / Stäbe GFO fand am 1. April 2016 statt. Informiert wurde über das Projekt Defizitanalyse des Kantons Glarus, über die Umsetzungsstrategie Bevölkerungsschutz 2015+ und die Neuorganisation des Stabes der Kantonalen Führungsorganisation. Leiter der Kantonalen Führungsorganisation ist Regierungsrat Dr. Andrea Bettiga, Stabchef KFO ist Adriano Bottoni.

Stabchef: Jacqueline Thommen

#### Vermittler

Der Vermittler, Eugen Rusterholz, und seine Stellvertreterin, Gret Menzi, haben im Jahr 2016 total 112 Fälle bearbeitet. Diese betreffen die folgenden Bereiche:

- 63 Forderungen;
- 21 Baueinsprachen;
- 13 Arbeitsrecht;
- 15 Diverse (Erbschaften, Nachbarschaft, Personenklagen).

Per Stand 17. März 2017 wurden 102 Verfahren erledigt. Davon konnten 63 Verfahren auf Stufe Vermittler gelöst werden (27 Vergleiche, 11 akzeptierte Urteilstvorschläge, 21 Rückzüge des Schlichtungsgesuchs und 4 Verfahren wurden als gegenstandslos abgeschrieben). In 39 Fällen konnte keine Einigung erzielt werden und die entsprechenden Klagebewilligungen wurden ausgestellt.

#### Ausblick auf weitere Projekte während der Legislatur 2014 – 2018:

Überprüfung Einführung Swiss-ID (2018): Wie aus der eGovernment-Strategie des Bundes zu entnehmen ist, verfolgt der Bund das Ziel, eine national und international gültige elektronische Identität (eID) zu etablieren. Ziel dieses strategischen Projektes ist, dass sich Schweizerinnen und Schweizer im Internet mit der gleichen Qualität elektronisch ausweisen können wie sie dies mit dem Pass oder der Identitätskarte in der physischen Welt tun können. In der digitalen Welt findet die Identifizierung heute fast bei jedem einzelnen System autonom statt und verursacht hohe Kosten. Mit staatlich anerkannten elektronischen Identifizierungsmitteln (eID) könnten Geschäfts- und Verwaltungsprozesse im Internet effizienter gestaltet und abgewickelt werden. Die eID ist ein Schlüsselinfrastrukturelement, auf dem weitere digitale Dienste für ein durchgehend digitales E-Government, E-Banking, E-Commerce, E-Health, E-Education und E-Voting aufbauen. Dabei soll sie einen wichtigen Beitrag zur digitalen Transformation der Schweiz leisten. Aufgrund

- dieser veränderten Ausgangslage wird das Projekt „Swiss-ID“ vorerst nicht weiterverfolgt, bis konkrete Absichten mit der Einführung der eID bekannt sind.
- Überprüfung Einführung Energiestadt-Label (2017 / 2018): Die Einführung des Energiestadt-Labels erübrigt sich möglicherweise im Zusammenhang mit der Umsetzung der Energiestrategie des Bundes, welche für Kantone und Gemeinden verpflichtend ist.

#### Abgeschlossene Projekte während der Legislatur 2014 – 2018:

- Einführung Geschäftsprüfungskommission GPK per 01.07.2016 (2016);
- Organisations- und Entschädigungsreglement APGN überarbeiten (2014);
- Organisations- und Entschädigungsreglement TBGN überarbeiten (2014);
- Einführung Software-Lösung für das Bestattungsamt (2016);
- Dienstleistungsangebot (inkl. Öffnungszeiten) überprüft und Verbesserungen vorgeschlagen (2014).

## Parlament

Am 19. Juni 2015 hat sich die Gemeindeversammlung für die Abschaffung des Parlamentes per 30.06.2016 ausgesprochen. Bis zu diesem Zeitpunkt tagte das Parlament im 2016 an fünf Sitzungen und behandelte insgesamt 21 Geschäfte. Schwerpunktthema im letzten halben Jahr der Parlamentstätigkeit war die Totalrevision der Gemeindeordnung. Diese wurde von einer parlamentarischen nichtständigen Kommission vorberaten, vom Parlament in zwei Lesungen behandelt und zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

## Parlamentarische Vorstösse

Parlamentsmitglied Hans Hösli, Mollis, SVP, reichte eine Interpellation zum Thema «Auskunft über die bisherige Entwicklung betreffend: a) laufende Kosten des Sach- und übrigen Betriebs- sowie Personalaufwandes und b) Veränderungen in den Personalbeständen nach Ressorts/Bereichen» ein. Die schriftliche Stellungnahme des Gemeinderates wurde dem Parlament am 30.06.2016 zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Unter dem Traktandum Umfrage wurden an den Parlamentssitzungen fünf einfache Anfragen gestellt und vom Gemeinderat beantwortet.

## Kommissionen

Die Finanzaufsichtskommission FAK erledigte ihre Geschäfte an zwei und die Geschäftsprüfungskommission GPK an drei Sitzungen. Zusätzlich führte die GPK zahlreiche Einzelbesprechungen mit Ressort- und Bereichsleitenden durch.

Die Bau-, Raum- und Verkehrsplanungskommission BRVK hat an insgesamt drei Sitzungen ihre Geschäfte zuhanden des Parlaments vorberaten.

Weiterhin aktiv war auch die nichtständige Kommission Gemeindeordnung, welche bereits im 2015 ihre Arbeit aufgenommen hat und sich auch im 2016 an vier weiteren Sitzungen intensiv mit der Totalrevision der Gemeindeordnung Glarus Nord befasste.

## Parlamentsbüro

Das Parlamentsbüro bereitete an sechs Sitzungen die Parlamentsgeschäfte vor. Zusätzlich trafen sich die Büromitglieder mit dem Gemeinderat und den Fraktionsvorsitzenden zu einem letzten Informations- und Gedankenaustausch.

## Rücktritte

Im 2016 waren zwei Rücktritte von Parlamentsmitgliedern zu verzeichnen:

Elisabeth Schnyder, Bilten, SVP  
Christoph Zürrer, Mollis, SP

Bei der Wiederbesetzung der frei gewordenen Sitze hat der Gemeinderat gemäss Abstimmungsgesetz die nachfolgenden Kandidaten bestätigt:

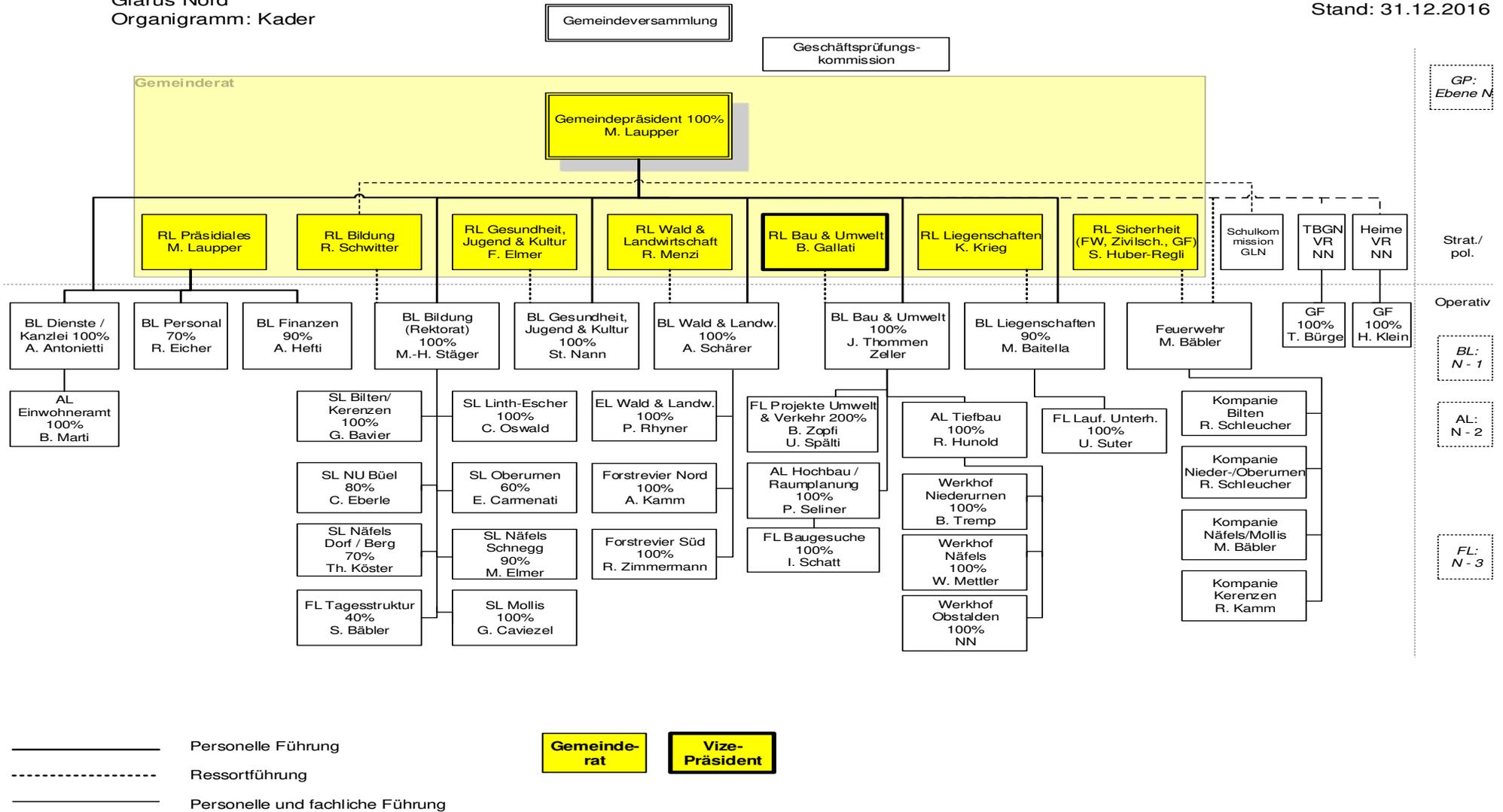
Ronald Hämmerli, Bilten, SVP  
Christian Gredig, Obstalden, SP

Mit dem Rücktritt von Christoph Zürrer wurde die Ersatzwahl eines Büromitgliedes erforderlich. Zudem waren sowohl Christoph Zürrer als auch Elisabeth Schnyder Ersatzmitglieder in der FAK. An der Parlamentssitzung vom 23.03.2016 wurden die erforderlichen Ersatzwahlen vorgenommen:

- 3. Büromitglied: Katia Weibel, Näfels, SP
- Ersatzmitglieder FAK: Christoph Zwicky, Obstalden, SP und Jürg Menzi, Obstalden, SVP.

## Abschluss

Das Parlament der Gemeinde Glarus Nord konstituierte sich erstmals an seiner Sitzung vom 20. Mai 2010 im Jakobsblick in Niederurnen. Sechs Jahre und einen Monat später, am 30. Juni 2016, findet die Ära «Gemeindeparlament» am selben Ort ihren Abschluss.



RL-Ressortleitung / BL-Bereichsleitung / AL-Abteilung / FL-Fachstellenleitung /  
SL-Schulleitung / GF-Geschäftsführer / PU-Personalunion / EL-Einsatzleitung

\* Ohne Einbezug der BL

## Ressort Präsidiales – Bereich Kanzlei in Zahlen

Über die Bereiche Kanzlei und Einwohner- / Bestattungsamt gibt es im Jahr 2016 eindruckliche Zahlen zu veröffentlichen.

### Kanzlei

Nachfolgend die wichtigsten Zahlen aus der Kanzlei:

	2016	2015
<b>Gemeindeversammlungen</b>		
Anzahl Gemeindeversammlungen	3	2
Anzahl behandelte Geschäfte	12	14
<b>Gemeinderatssitzungen</b>		
Anzahl Sitzungen des Gemeinderats	29	26
Sitzungsdauer (in Stunden)	143	121
Behandelte Geschäfte	358	346
<b>Arbeit des Parlamentssekretariats bis 30.06.2016</b>		
Anzahl Sitzungen des Gemeindeparlaments	5	7
Sitzungsdauer (in Stunden)	8	13
Behandelte Geschäfte (ohne einfache Anfragen)	21	33
<b>Parlamentsbüro bis 30.06.2016</b>		
Anzahl Sitzungen des Parlamentsbüros	6	11
Anzahl Traktanden	36	66
Austritte aus dem Parlament	2	2
<b>Eingereichte Vorstösse bis 30.06.2016</b>		
Motionen	0	0
Postulate	0	0
Interpellationen	1	0
Einfache Anfragen	5	9
<b>Behandelte Vorstösse bis 30.06.2016</b>		
Motionen	0	1
Postulate	0	0
Interpellationen	1	0
Einfache Anfragen	5	9

**Einbürgerungskommission Glarus Nord**

Die Einbürgerungskommission setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

- Laupper Martin, Gemeindepräsident, Vorsitz;
- Elmer Fridolin, Gemeinderat, Mitglied;
- Hauser Peter, CVP, Mitglied
- Menzi Ruedi, Gemeinderat, Mitglied;
- Müller Helen, FDP, Mitglied;
- Kundert Elsbeth, Protokollführerin (ohne Stimmrecht).

<b>Einbürgerungskommission</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Anzahl Sitzungen	5	8
Anzahl behandelte Geschäfte	38	69

<b>Einbürgerungsgesuche</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Hängige Gesuche am 01.01.	25	29
Neu eingegangene Gesuche	30	27
Total	54	56
Erledigt durch Einbürgerung	10	22
Erledigt durch Rückzug / Abschreibung / Ablehnung	1	9
Hängige Gesuche am 31.12.	44	25

## Stand der hängigen Gesuche

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In Bearbeitung bei der Einbürgerungskommission / Gemeinderat</li> </ul>	3	4
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In Bearbeitung beim Bundesamt für Migration / beim Kanton für weitere Prüfung</li> </ul>	41	21

Schweizerische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	1	0
---	---	---

Ausländische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	44	25
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ davon Ehepaare / Familien, Anzahl Personen</li> </ul>	42	12
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ davon Einzelpersonen</li> </ul>	40	22

<b>Erfolgte Einbürgerungen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Schweizerische Staatsangehörige (Anzahl Gesuche)	1	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ davon Ehepaare / Familien, Anzahl Personen</li> </ul>	4	0
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ davon Einzelpersonen</li> </ul>	0	0
Ausländische Staatsangehörige (Anzahl Gesuche)	10	22
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ davon Ehepaare / Familien, Anzahl Personen</li> </ul>	2	26
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ davon Einzelpersonen</li> </ul>	9	14

<b>Statistisch erfasste Daten</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Referendumsvorlagen	11	11
▪ Reglemente	1	0
▪ Kredit- / Finanzgeschäfte	10	11
Beglaubigungen Unterschriften	302	334
Beglaubigungen Dokumente	39	38
<b>Verfügungen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Festwirtschaften	95	162
Polizeistundenverlängerungen	47	107
Gastwirtschaften	2	15
▪ davon Raucherlokale bzw. Fumoirs	0	3
Verkauf von gebrannten Wassern (neue Bewilligungen)	0	3
▪ Jahresgebühren	18	18



*Skilift Schilt, Mollis*

**Kantonale Abstimmungen und Wahlen**

<b>Eidg. Abstimmung 28. Februar 2016</b>	<b>Kanton</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Gemeinde</b>
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Volksinitiative „Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe“	7'685	7'166	3'358	2'903
2. Volksinitiative „Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)“	7'381	7'764	3'271	3'125
3. „Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln“	5'480	9'118	2'262	3'863
4. „Änderung des Bundesgesetzes über den Strassen- transitverkehr im Alpengebiet (Sanierung Gotthard- Strassentunnel)“	8'969	5'993	3'960	2'349
Stimmbeteiligung Total	57.90%		58.20%	
▪ davon brieflich eingegangen			70.55%	

<b>Eidg. Abstimmung vom 05. Juni 2016</b>	<b>Kanton</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Gemeinde</b>
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Volksinitiative „Pro Service public“	3'411	6'148	1'437	2'533
2. Volksinitiative „Für ein bedingungsloses Grundein- kommen“	1'757	7'918	678	3'341
3. Volksinitiative „Für eine faire Verkehrsfinanzierung“	3'139	6'423	1'402	2'567
4. Änderung des Bundesgesetzes über die medizi- nisch unterstützte Fortpflanzung (FMedG)	5'415	3'992	2'228	1'680
5. Änderung des Asylgesetzes (AsylG)	6'047	3'487	2'404	1'556
Stimmbeteiligung Total	39.90%		36.20%	
▪ davon brieflich eingegangen			66.60%	

<b>Eidg. Abstimmung vom 25. September 2016</b>	<b>Kanton</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Gemeinde</b>
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Volksinitiative „Für eine nachhaltige und ressour- ceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)“	2'687	5'925	1'100	2'585
2. Volksinitiative „AHVplus: für eine starke AHV“	3'186	5'439	1'303	2'391
3. Bundesgesetz über den Nachrichtendienst	5'345	3'165	2'320	1'320
Stimmbeteiligung Total	33.00%		32.70%	
▪ davon brieflich eingegangen			66.60%	

<b>Eidg. Abstimmung vom 27. November 2016</b>	<b>Kanton</b>	<b>Kanton</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Gemeinde</b>
	Ja	Nein	Ja	Nein
1. Volksinitiative „Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)	2'687	5'925	1'100	2'585
Stimmbeteiligung Total	38.60%		36.60%	
▪ davon brieflich eingegangen			73.00%	

#### **Wahl eines Mitglieds des Gemeinderates vom 05. Juni 2016**

<b>Kandidaten:</b>		<b>Stimmen:</b>
Krieg Kaspar	<i>gewählt</i>	1'462
Vereinzelte		<u>614</u>
<b>Total</b>		<b>2'076</b>
Absolutes Mehr		1'039
Stimmbeteiligung Total		35.05%
▪ davon brieflich eingegangen		66.10%

#### **Wahl eines Mitglieds des Gemeinderates vom 25. September 2016, 1. Wahlgang**

<b>Kandidaten:</b>	<b>Stimmen:</b>
Huber-Regli Sibylle	970
Cheridito Stefan	870
Hämmerli Ronald	599
Vereinzelte	<u>188</u>
<b>Total</b>	<b>2'627</b>
Absolutes Mehr	1'314
Stimmbeteiligung Total	33.45%
▪ davon brieflich eingegangen	65.90%

#### **Wahl eines Mitglieds des Gemeinderates vom 09. Oktober 2016, 2. Wahlgang**

<b>Kandidaten:</b>	<b>Stimmen:</b>
Huber-Regli Sibylle	1'137
Cheridito Stefan	889
Hämmerli Ronald	64
Vereinzelte	<u>39</u>
<b>Total</b>	<b>2'129</b>
Stimmbeteiligung Total	18.75%
▪ davon brieflich eingegangen	71.85%

Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
10000 Gemeindeversammlungen	97'196.49	153'550.00	93'493.60
10010 Gemeindeparlament	55'592.10	89'250.00	142'917.92
10020 Abstimmungen, Wahlen	120'401.35	102'900.00	66'998.60
10030 Geschäftsprüfungskommission	81'201.35	40'150.00	19'202.40
10100 Gemeinderat	597'992.51	706'800.00	685'325.37
10101 Gemeinderätliche Kommissionen	2'683.40	3'340.60	2'041.14
10300 Gemeindekanzlei	529'718.55	574'329.00	521'261.51
10310 Einwohnerkontrolle	197'570.28	218'924.00	185'811.49
10311 Hundesteuern	-77'040.00	-72'500.00	-76'515.00
10312 Bestattungsamt	21'357.82	40'271.50	1'771.95
10313 AHV-Zweigstelle	0.00	0.00	-1'034.10
10500 Tourismus	-0.13	-1.05	-0.25
10600 Wirtschaftsförderung	5'083.35	10'000	4'093.95

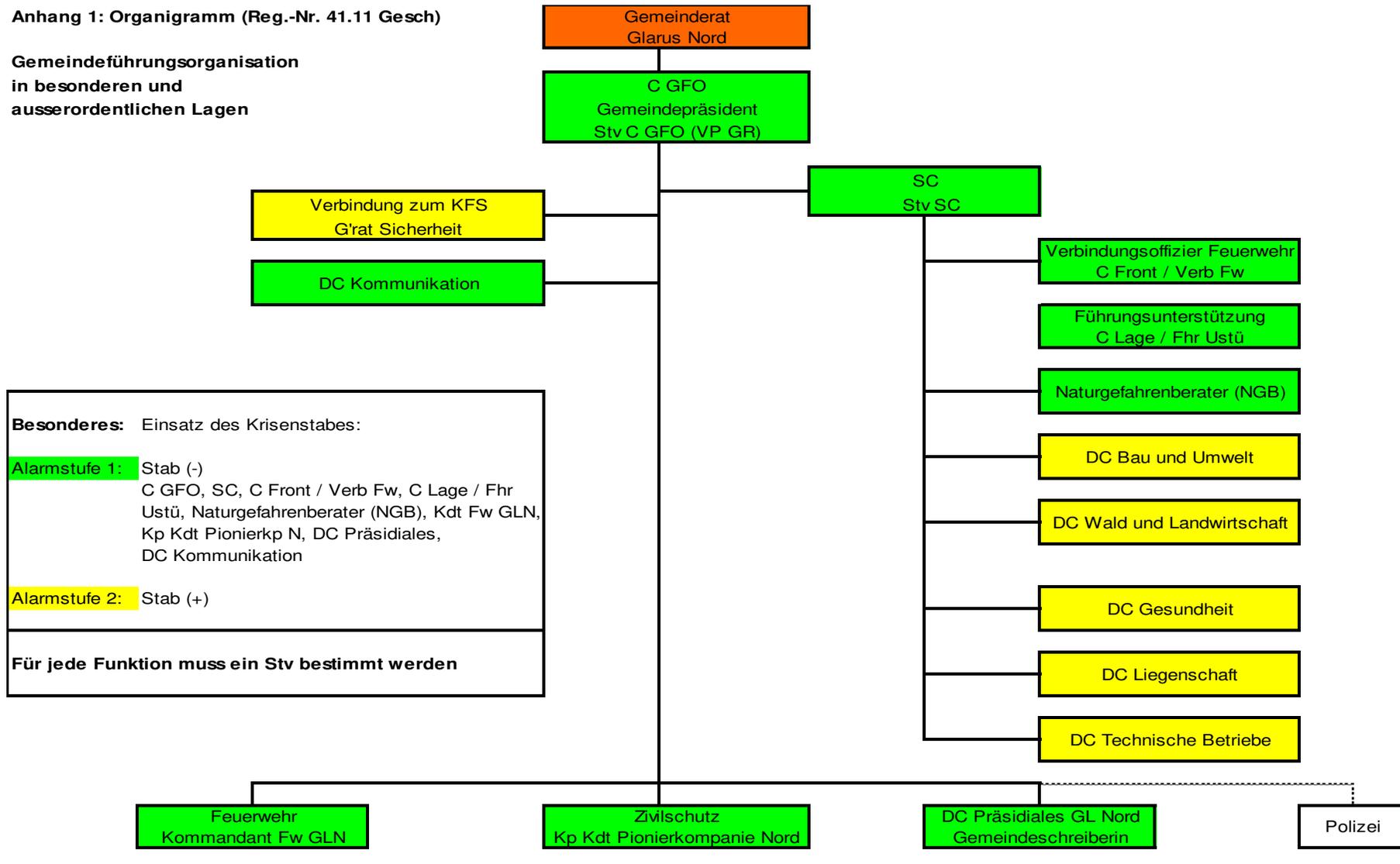


*Mürtschenmassiv, Kerenzerberg*

## Ressort Präsidiales – Organigramm Gemeindeführungsorganisation

Anhang 1: Organigramm (Reg.-Nr. 41.11 Gesch)

Gemeindeführungsorganisation  
in besonderen und  
ausserordentlichen Lagen



**Besonderes:** Einsatz des Krisenstabes:

**Alarmstufe 1:** Stab (-)  
C GFO, SC, C Front / Verb Fw, C Lage / Fhr Ustü, Naturgefahrenberater (NGB), Kdt Fw GLN, Kp Kdt Pionierkp N, DC Präsidiales, DC Kommunikation

**Alarmstufe 2:** Stab (+)

**Für jede Funktion muss ein Stv bestimmt werden**

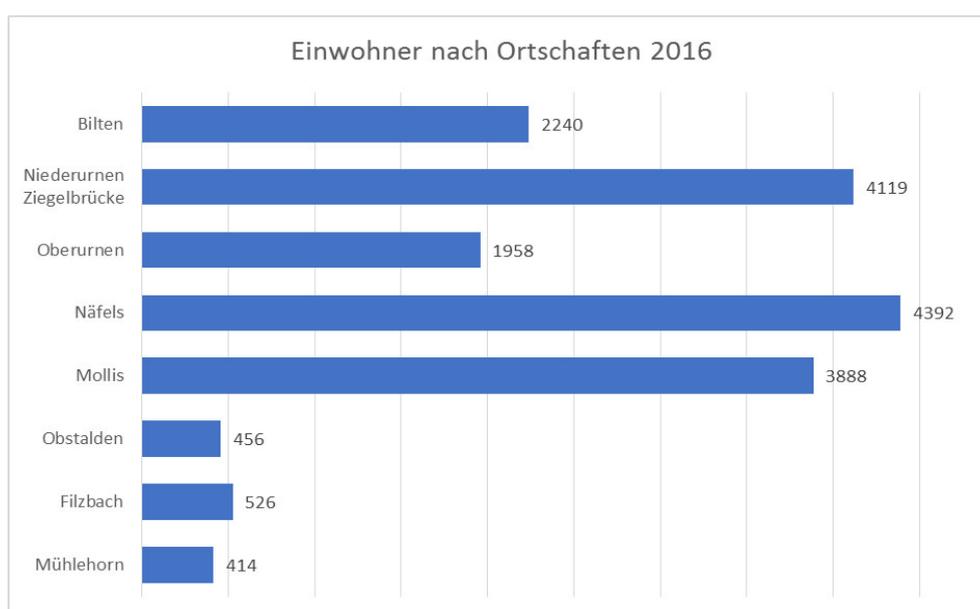
## Ressort Präsidiales – Bereich Einwohneramt in Zahlen

Die Wohnbevölkerung hat insgesamt um 183 Personen (Vorjahr 178 Personen) auf **17'993 Einwohnerinnen und Einwohner** zugenommen. Der Geburtenüberschuss beträgt erfreuliche 61 Personen.

<b>Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.</b>	<b>2016</b>	2015
<b>Schweizer/innen</b>	13'660	13'605
▪ davon Ortsbürger	5'584	5'646
<b>Ausländer/innen</b>	4'333	4'205
▪ davon Niederlassungsbewilligung C	2'911	2'803
▪ davon Aufenthaltsbewilligung B	1'275	1'233
▪ davon Kurzaufenthaltsbewilligung L	147	169
<b>Total ständige Wohnbevölkerung</b>	<b>17'993</b>	17'810

<b>Nicht-Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.</b>	<b>2016</b>	2015
Wochenaufenthalter	105	102
Asylsuchende / vorläufig Aufgenommene	146	131
Grenzgänger	3	3
<b>Total nicht-ständige Wohnbevölkerung</b>	<b>254</b>	236

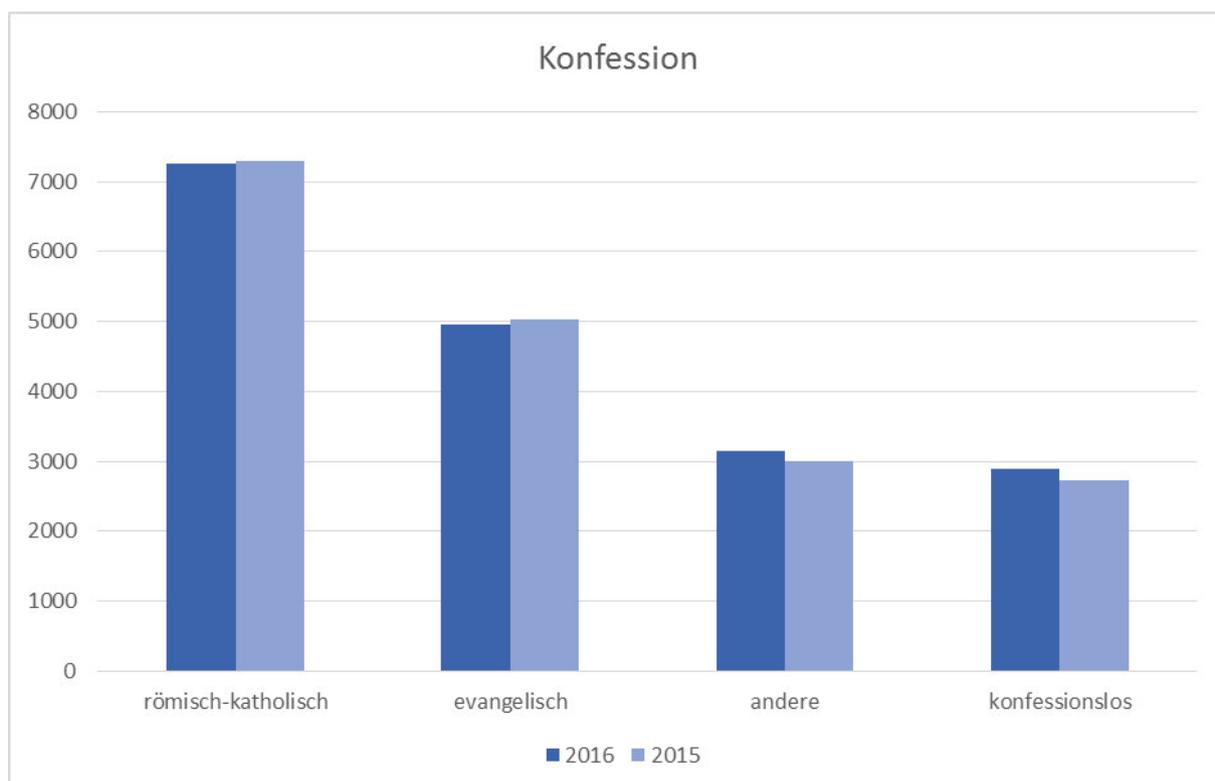
<b>Ausländeranteil</b>	<b>2016</b>	2015
In Prozent	24.63%	24.10%



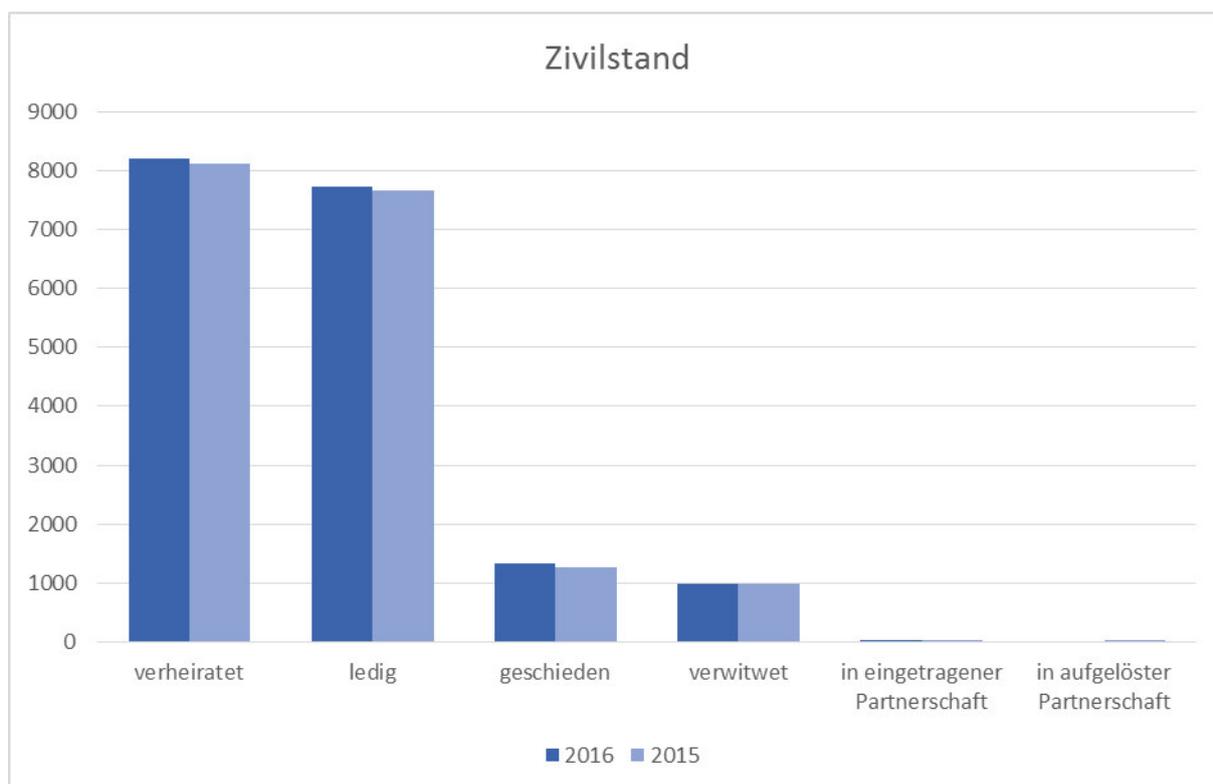
Altersstruktur	Frauen	Männer	Total
0 bis 9 Jahre	949	997	1'946
10 bis 19 Jahre	842	923	1'765
20 bis 29 Jahre	1'198	1'292	2'490
30 bis 39 Jahre	1'254	1'364	2'618
40 bis 49 Jahre	1'201	1'266	2'467
50 bis 59 Jahre	1'331	1'389	2'720
60 bis 69 Jahre	965	1'073	2'038
70 bis 79 Jahre	698	629	1'327
80 bis 89 Jahre	470	275	745
90 Jahre und älter	94	37	131
<b>Total</b>	<b>9'002</b>	<b>9'245</b>	<b>18'247</b>

In Glarus Nord leben drei Personen, die über 100 Jahre alt sind. Unsere älteste Einwohnerin ist Jahrgang 1915, unser ältester Einwohner Jahrgang 1917.

Konfession	2016	2015
römisch-katholisch	7'258	7'295
evangelisch	4'949	5'025
andere	3'140	2'994
konfessionslos	2'900	2'732



Zivilstand	2016	2015
verheiratet	8'200	8'113
ledig	7'726	7'659
geschieden	1'327	1'273
verwitwet	981	989
in eingetragener Partnerschaft	13	11
in aufgelöster Partnerschaft	0	1



<b>Nation</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Italien	832	832
Portugal	648	619
Deutschland	580	568
Kosovo	378	376
Mazedonien	324	325
Serbien	248	245
Türkei	235	237
Bosnien und Herzegowina	137	146
Österreich	115	114
Sri Lanka	113	102
Eritrea	93	90
Kroatien	87	89
Slowakei	76	71
Spanien	69	62
Ungarn	48	41
Niederlande	41	34
Polen	39	27
Afghanistan	37	27
Dominikanische Republik	28	27
Syrien	27	15
Tschechische Republik	25	22
Irak	25	26
Rumänien	24	16
Brasilien	24	23
Bulgarien	23	14
andere (weniger als 20 Personen pro Nation)	219	227

In der Gemeinde Glarus Nord leben Personen aus 78 Nationen.

<b>Mutationen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Zuzüge	1'256	1'236
Wegzüge	1'104	1'053
Adressänderungen innerhalb von Glarus Nord	1'078	1'044
Anträge Identitätskarten	1'078	967
Wohnsitzbestätigung	966	936
Konfessionswechsel	241	246
Geburten	209	205
Änderung Sorgerecht	201	210
Eheschliessungen	198	186
Volljährigkeit	196	186
Todesfälle	148	144
Scheidungen	92	82
Einbürgerungen	43	53
Übrige Mutationen	19'110	17'423
Total vorgenommene Mutationen	25'920	23'971

Erstmals sind in einem Jahr mehr als 1'000 Identitätskarten erstellt worden. Der Absatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % erhöht.

## Hundehaltung

<b>Hundetaxen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
registrierte Hunde	1'097	1'160
Hundetaxen (in CHF)	136'250	135'975

Die Anzahl der Hundehalter, welche von einer Zwingerpauschale (ab sechs Hunde) profitieren können, hat sich reduziert. Aufgrund dessen ist der Ertrag pro Hund gestiegen.

**SBB-Tageskarten Gemeinde**

Monat	Auslastung im 2016	Auslastung im 2015
Januar	95.97 %	86.69 %
Februar	90.95 %	95.98 %
März	97.18 %	98.79 %
April	95.83 %	94.58 %
Mai	94.76 %	97.58 %
Juni	97.50 %	100.00 %
Juli	99.19 %	100.00 %
August	99.60 %	100.00 %
September	99.17 %	97.92 %
Oktober	97.98 %	99.60 %
November	95.83 %	92.92 %
Dezember	90.32 %	90.73 %
<b>Total</b>	<b>96.21 %</b>	<b>96.23 %</b>

Beim Einwohneramt stehen täglich acht Tageskarten zur Verfügung. Preis pro Tageskarte CHF 40.-- (ab 01. Januar 2017 CHF 42.--)



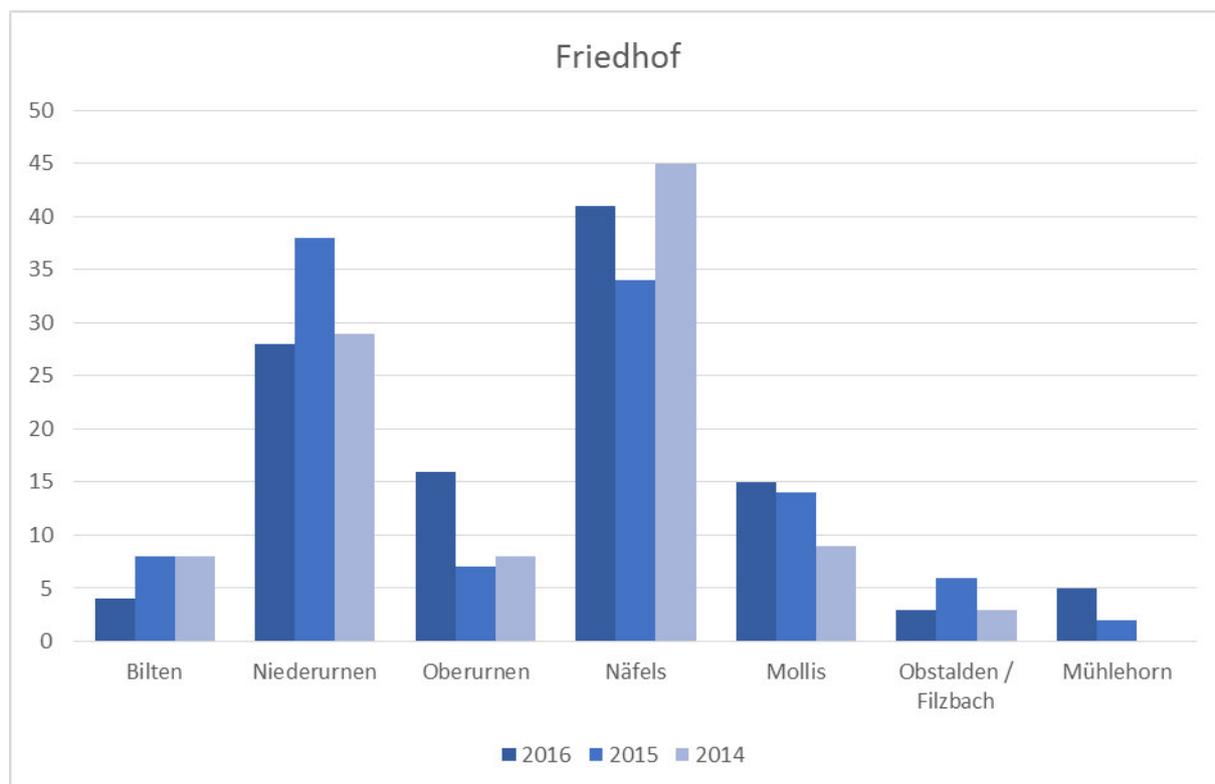
*Niederurner Täli, Niederurnen (Foto: Kantonsmarketing, Samuel Trümpy)*

**Ressort Präsidiales - Bereich Bestattungsamt in Zahlen**

<b>Eckdaten</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Total bearbeitete Todesfälle	<b>159</b>	159	145
in Glarus Nord wohnhaft	148	144	136
ausserhalb von Glarus Nord wohnhaft	11	15	9
Total nicht Bestattete	31	30	31
Total auswärts Bestattete	16	20	12

<b>Friedhof Bilten</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total Bestattungen</b>	<b>4</b>	8	8
Erdgrab	1	1	1
neues Urnengrab	3	4	4
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	0	1	2
Gemeinschaftsgrab	0	2	1
<b>Friedhof Niederurnen</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total Bestattungen</b>	<b>28</b>	38	29
Erdgrab	5	5	2
neues Urnengrab	6	9	7
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	5	4	8
Gemeinschaftsgrab	12	20	12
<b>Friedhof Oberurnen</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total Bestattungen</b>	<b>16</b>	7	8
Erdgrab	2	0	3
neues Urnengrab	3	1	1
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	8	2	2
Gemeinschaftsgrab	3	4	2
<b>Friedhof Näfels</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total Bestattungen</b>	<b>41</b>	34	45
Erdgrab	10	7	11
neues Urnengrab	6	5	9
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	11	7	11
Gemeinschaftsgrab	14	15	14
<b>Friedhof Mollis</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total Bestattungen</b>	<b>15</b>	14	9
Erdgrab	1	2	2
neues Urnengrab	5	2	1
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	1	1	3
Gemeinschaftsgrab	8	9	3

<b>Friedhof Obstalden / Filzbach</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total Bestattungen</b>	<b>3</b>	6	3
Erdgrab	0	0	0
neues Urnengrab	1	1	1
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	0	3	1
Gemeinschaftsgrab	2	2	1
<b>Friedhof Mühlehorn</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total Bestattungen</b>	<b>5</b>	2	0
Erdgrab	0	1	0
neues Urnengrab	3	1	0
Urne in bestehendes Erd- oder Urnengrab	2	0	0
Gemeinschaftsgrab	0	0	0



## Ressort Präsidiales – Bereich Finanzen

Leitsätze Bereich Finanzen 2014 – 2018

- Wir gehen haushälterisch mit unseren finanziellen Mitteln um und wollen keine Nettoschulden.

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
Zusammenarbeit Kanton – Gemeinde überprüft und optimiert	Prozess läuft, Wirksamkeitsbericht 2, Entscheid Regierungsrat/Landrat abzuwarten
Optimierung Finanzvermögen	Prozess läuft
Umsetzung Projekt Herkules / PuMa	Massnahmen definiert, Umsetzung im Prozess, Entscheid Landrat abzuwarten
Beschaffungsprozess festgelegt	Einkaufsrichtlinie seit 01.07.2016 in Kraft
Einführung Kostenrechnung light	Kostenrechnung im Ressort BuU umgesetzt ab 01.01.2016
Überwachung Internes Kontrollsystem (IKS) IKS-Prozesse: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ P1 Zahlungen / flüssige Mittel</li> <li>▪ P3 Fakturierung / Debitoren / Diverses</li> <li>▪ P4 Fakturierung / Gebühren / Spezialfinanzierungen</li> <li>▪ P5 Leistungsbezug / Einkauf / Kreditoren</li> <li>▪ P6 Personaladministration / Löhne</li> <li>▪ P7 Kreditverwaltung / Finanzverbindlichkeiten</li> <li>▪ P9 Infrastruktur-Verwaltung / Sachanlagen</li> <li>▪ P10 Berichterstattung / Rechnungslegung</li> <li>▪ P11 Budgetierung / Finanzplan / Nachtragskredit</li> <li>▪ P15 Projekte / Verpflichtungs- und Zusatzkredite</li> </ul>	Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft Prozess läuft

### Wirksamkeitsbericht 2 (Ressourcen- und Lastenausgleich) und Finanzhaushaltsgesetz

Die Änderung des Gesetzes über den Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden und der Wirksamkeitsbericht 2 sowie die Moti-

on von Jacques Marti wurden im Landrat am 9. November 2016 diskutiert und an die beratende Kommission zurückgewiesen.

In der aktuellen Situation komme nur der Lastenausgleich zum Tragen, da in den vergangenen Jahren keine Gemeinde unter diese Mindestausstattung gefallen ist, daher ist der Ressourcenausgleich faktisch nicht vorhanden. Der Ressourcenausgleich soll die Unterschiede zwischen den Gemeinden wegen Ihrer unterschiedlichen Wirtschafts- und Steuerkraft mildern (horizontaler Ausgleich). Hier wird ein Systemwechsel vom Regierungsrat vorgeschlagen: Disparitätenabbau von 30%.

Vorberatende Kommission wollte Disparitätenabbau mit 20% und Erhöhung der Dotation des Lastenausgleichs auf CHF 2 Mio. und 10 Jahre befristeter Härteausgleich von CHF 1 Mio. für GLS.

Der Landrat hat die Vorlage an die vorberatende Kommission zurückgewiesen. Die weitere Richtung dieses Geschäft ist abzuwarten.

### Zusammenarbeit Kanton – Gemeinde überprüft und optimiert

### Liegenschaftenverkäufe

Der Verkauf von Liegenschaften wurde geprüft und die möglichen Objekte definiert. Verschiedene Objekte, welche nicht betriebsnotwendig waren konnten bereits verkauft werden. Im Jahr 2016 wurden die geplanten Liegenschaftenverkäufe sistert, um die Entwicklung der Nutzungsplanung abzuwarten bzw. die zu verkaufenden Objekte aus der Zone für öffentliche Bauten ausgeschieden werden.

### Optimierung Finanzvermögen

### Umsetzung Projekt Herkules / PuMa bzw. Effektivitäts- und Effizienzanalyse

Basierend auf der Effektivitäts- und Effizienzanalyse der PuMaConsult GmbH wurden durch den Gemeinderat Entlastungsziele bzw.

Massnahmen definiert. Verschiedene Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden, wie z.B. die Optimierung der Klassengrösse im Kindergarten, die Zusammenlegung der Oberstufe oder die finanzielle Abgeltung des Kantons für den Revierförster. Im Budget 2017 wurden auch Entlastungsziele berücksichtigt. Verschiedene Themen weisen Abhängigkeiten auf, welche geklärt werden. Ein mögliches Sparpotential bezieht sich auf die Übertragung der Sportschule an den Kanton, die Integration wird im Rahmen des Projekt „Zukunft Volksschule“ durch den Regierungsrat abgeklärt. Eine weitere mögliche Kosteneinsparung wurde im Zusammenhang mit der Zentralisierung des Werkhofes eruiert.

#### Umsetzung Projekt Herkules / PuMa

### Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016

#### Jahresrechnung 2016

##### 1. Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Aufwand von CHF 69.8 Mio., einem Ertrag von CHF 69.0 Mio. und mit einem Aufwandüberschuss von TCHF 845 ab. Die wichtigsten Einflussfaktoren für dieses Ergebnis sind die Mindereinnahmen gegenüber den budgetierten Liegenschaftsverkäufen und tieferen Steuererträgen sowie höheren Kosten im Bereich Gesundheit und Bildung. Gegenüber dem Vorjahr ist die Ausgleichszahlung des Kantons von CHF 1.167 Mio. weggefallen und die Finanzerträge sind gesunken. Jedoch weisen die Steuern eine Zunahme von CHF 1.2 Mio. auf, was sehr erfreulich ist und den Wachstumstrend bestätigt.

Die Nettoinvestitionen betragen CHF 4.1 Mio. und fallen damit um TCHF 57 tiefer aus als im Vorjahr. Die Selbstfinanzierung hat sich aufgrund des Aufwandüberschusses auf CHF 2.0 Mio. reduziert und der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich auf CHF 2.0 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 50 Prozent. Das Eigenkapital der Gemeinde beträgt CHF 100.5 Mio. sowie ein Nettovermögen von CHF 24.9 Mio. bzw. CHF 1'400 pro Einwohner.

#### Gestufte Erfolgsrechnung

Die gestufte Erfolgsrechnung weist ein operatives Ergebnis von TCHF 861 (Aufwand) aus. Es setzt sich aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 2.4 Mio. (Aufwand) und dem Finanzierungsergebnis von CHF 1.5 Mio. (Ertrag) zusammen. Auf der zweiten Stufe resultiert ein ausserordentliches Ergebnis von TCHF 16 (Ertrag), was zusammen das Gesamtergebnis mit einem Aufwandüberschuss von TCHF 845 ergibt.

Das Budget sah ein Gesamtergebnis von TCHF 583 Ertragsüberschuss vor, daraus ergibt sich eine Verschlechterung gegenüber dem Budget von CHF 1.4 Mio. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit verbessert sich gegenüber dem Budget um TCHF 161. Das Ergebnis aus Finanzierung liegt mit CHF 1.5 Mio. um CHF 1.6 Mio. unter dem Budget, da budgetierte Liegenschaftsverkäufe nicht umgesetzt wurden. Die Entwicklung beim betrieblichen Ergebnis ist gegenüber dem Budget positiv.

Der betriebliche Ertrag von CHF 66.9 Mio. liegt gegenüber dem Budget von CHF 68.0 Mio. um CHF 1.1 Mio. tiefer. Diese Differenz gegenüber Budget wird durch die geringeren Steuereinnahmen von TCHF 423 und die tiefere interne Verrechnung von CHF 1.1 Mio. (Gegenkonto befindet sich im Aufwand mit CHF 1.1 Mio.) herbeigeführt.

Der betriebliche Aufwand liegt mit CHF 69.3 Mio. um CHF 1.3 Mio. unter dem Budget von CHF 70.6 Mio. Diese Verbesserung gegenüber Budget wird durch die tieferen Abschreibungen von CHF 1.1 Mio. sowie die tiefere interne Verrechnung von CHF 1.1 Mio. (Gegenkonto im Ertrag in derselben Höhe) erreicht. Hingegen steigen die Kosten insbesondere im Transferaufwand TCHF 472, beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand um TCHF 199, beim Personalaufwand um TCHF 152 sowie den Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen um TCHF 63. Eine detaillierte Beschreibung erfolgt im nächsten Abschnitt.

#### Erfolgsrechnung Kostenarten

Der Personalaufwand liegt mit CHF 33.9 Mio. um TCHF 152 über dem Budget von CHF 33.7 Mio. Die Löhne der Lehrpersonen steigen gegenüber Budget 2016 um TCHF 320 auf CHF

16.2 Mio. Hingegen sinken die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals um TCHF 16 auf CHF 11.7 Mio.

Der übrige Personalaufwand sinkt um TCHF 128 auf TCHF 318, die Arbeitgeberbeiträge um TCHF 18 auf CHF 5.0 Mio. sowie die Arbeitgeberleistungen um TCHF 10 auf TCHF 35.

Insbesondere im Konto 302050 Löhne Temporäre, Lehrpersonen, beträgt die Abweichung zum Budget 2016 rund TCHF 280. Temporäre Lehrpersonen werden bei Ausfällen infolge Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft benötigt. Längere Ausfälle werden von der Krankentaggeldversicherung gedeckt. Absenzen von weniger als 90 Tagen gehen zu Lasten der Erfolgsrechnung. Die Rückerstattungen liegen mit TCHF 258 zwar um TCHF 13 höher als budgetiert und vermögen die Abweichung grösstenteils zu kompensieren. Weiter ist ein geringfügiger Anstieg bei den Löhnen der Lehrpersonen von TCHF 27 gegenüber Budget auszumachen. Beim übrigen Personalaufwand zeigt sich eine Unterschreitung von TCHF 128 gegenüber Budget. Dies aufgrund tieferer Ausgaben für Aus- und Weiterbildung, aber auch bei der Personalwerbung und dem übrigen Personalaufwand.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand beträgt CHF 15.1 Mio. und liegt um TCHF 199 über dem Budget von CHF 14.9 Mio. Höhere Ausgaben bestehen bei den tatsächlichen Forderungsverlusten TCHF 830, die durch Steuerzufälle und einen Rechtsfall verursacht werden, beim baulichen Unterhalt TCHF 231, bei den Dienstleistungen Dritter TCHF 176, den Informatik Kosten TCHF 48 sowie höheren Lohnausfallentschädigungen an Arbeitgeber TCHF 25. Demgegenüber sind tiefere Ausgaben angefallen bei den Wertberichtigungen auf Forderungen TCHF 286, bei Transporte TCHF 205, der Ver- und Entsorgung TCHF 206, dem Material- und Warenaufwand TCHF 195, bei den nicht aktivierbaren Anlagen TCHF 83 sowie bei Telekommunikation und Internet TCHF 49.

Die Abschreibungen belaufen sich auf CHF 4.1 Mio. und liegen CHF 1.1 Mio. unter dem budgetierten Wert von CHF 5.2 Mio. Die tiefen Nettoinvestitionen der vergangenen Jahre von CHF 3.0 Mio. im Jahre 2013, CHF 4.4 Mio. im Jahre 2014, CHF 4.1 Mio. im Jahr 2015 sowie CHF 4.1 Mio. im abgeschlossenen Jahr 2016, aber auch die degressiven Abschreibungen

sowie verschiedene Anlagen im Bau (bzw. noch nicht fertig gestellt) drücken die Abschreibungen auf ein tieferes Niveau.

Der Finanzaufwand kann dank weiterhin tiefen Zinsen am Kapitalmarkt tief gehalten werden. Der Zinsaufwand sinkt um TCHF 166 gegenüber Budget.

Die Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierung fallen um TCHF 63 höher aus als budgetiert, diese Veränderung betrifft grösstenteils eine Einlage für die Abgeltung eines Kinderspielplatzes von TCHF 50.

Der Transferaufwand von CHF 9.4 Mio. liegt um TCHF 472 über dem Budget. Die Mehraufwendungen im Gesundheitswesen (Pflegefiananzierung, Spitex, ungedeckte Heimkosten) betragen TCHF 372. Höhere Aufwände von TCHF 374 sind für den Beitrag an die ARA im Zusammenhang mit dem Neubau der Mikroverunreinigungsanlage. Tiefere Ausgaben wurden realisiert im Bereich Bildung (TCHF 163) sowie aufgrund eines nicht realisierten Projekts der drei Gemeinden im Zusammenhang mit der offenen Jugendarbeit (TCHF 100).

Der Fiskalertrag liegt mit CHF 43.1 Mio. um TCHF 423 unter dem Budget von CHF 43.6 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von Steuererträgen von CHF 1.2 Mio. eingetreten. Die gegenüber dem Budget tieferen Steuern der natürlichen Personen von TCHF 621 können durch die höheren Steuern bei den juristischen Personen von TCHF 240 teilweise kompensiert werden.

Bei den Regalien und Konzessionen sowie den Entgelten werden die budgetierten Erträge erreicht.

Die verschiedenen Erträge fallen um TCHF 33 tiefer aus als budgetiert, aufgrund der Bestandesveränderungen bei den Fabrikaten im Forst.

Die Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen sind gegenüber dem Budget um TCHF 93 gestiegen. Im Berichtsjahr sind höhere Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen des EK angefallen, welche teilweise durch geringere Entnahmen aus dem Fonds des EK sowie FK kompensiert werden.

Der Transferertrag übersteigt mit CHF 5.2 Mio. das Budget um TCHF 315. Die Grundstückgewinnsteuer übersteigt das Budget um TCHF 312. Dagegen fällt der Defizitbeitrag des Feuerwehrenspektors aufgrund geringerer Aufwände bei den FW-Kompagnien um TCHF 102 tiefer aus. Im Bereich Wald und Landwirtschaft ergibt sich aufgrund der Kontierungsanpassung innerhalb des Transferertrags zwischen den Entschädigungen und Beiträgen von Kanton und Konkordaten eine Verschiebung von über CHF 1.0 Mio., insgesamt können mehr Beiträge (TCHF 373) verzeichnet werden. Weiter verzeichnet der Bereich Bildung geringere Einnahmen von TCHF 275 in der Tagesbetreuung sowie der schulischen Heilpädagogik.

Der Finanzertrag wird mit CHF 2.1 Mio. um CHF 1.7 Mio. tiefer ausgewiesen, weil nicht alle vorgesehenen Immobilienverkäufe realisiert worden sind bzw. die geplanten Verkäufe zurückgestellt wurden, um den Nutzungsplan abzuwarten.

Der ausserordentliche Ertrag von TCHF 16 ergibt sich durch die Verlustschein-Bewirtschaftung.

### **Erfolgsrechnung institutionelle Gliederung**

Die institutionelle Gliederung zeigt auf, dass teilweise grössere Abweichungen in den Budgets der Ressorts aufgetreten sind.

Präsidiales: Aufgrund der Verbuchung des zusätzlichen Beitrags der linth-arena sgu von TCHF 432 im Bereich Gesundheit, Jugend und Kultur (budgetiert im Präsidialen) und der um TCHF 312 höheren Grundstückgewinnsteuer, kann dieses Ressort die geringeren Steuererträge sowie die höheren IT-Kosten kompensieren. Die Aufwände liegen bei den einzelnen Kostenstellen fast ausnahmslos unter dem Budget.

Die Bildung weist einen höheren Aufwand von TCHF 458 aus. Diese Mehrkosten werden insbesondere durch den Personalaufwand verursacht, welcher um TCHF 493 auf CHF 22.2 Mio. steigt. Hierbei sind die höheren Löhne der Lehrpersonen um TCHF 320, die höheren Arbeitgeberbeiträge TCHF 135 sowie die höheren Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonal TCHF 123 ausschlaggebend. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt

um TCHF 101 über dem Budget und ist auf die höheren Kosten für Deutschintensiv (TCHF +262) zurückzuführen. Bei den Lehrmittel und anderen Verbrauchsmittel konnten Einsparungen erzielt werden. Die geringeren Ausgaben im Transferaufwand von TCHF 163, beruhen auf den tieferen Beiträgen für die Sportschule, dem dritten Oberschuljahr (nur bis Juli 2016) sowie für die externe Tagesbetreuung bzw. Kinderkrippe. Bei den Entgelten konnten Mehreinnahmen von TCHF 222 generiert werden. Demgegenüber sind die Transfererträge von Bund und Kantonen um TCHF 275 gesunken.

Gesundheit, Jugend und Kultur: Die Budgetüberschreitung fällt in diesem Ressort mit TCHF 895 deutlich aus und sind auf den hier zugewiesenen zusätzlichen Beitrag an die linth-arena sgu TCHF 432 (budgetiert im Bereich Präsidiales) sowie das Gesundheitswesen TCHF 632 zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen um TCHF 123 gesunken und dies im Bereich der Beihilfe / ungedeckten Heimkosten. Die Kosten im Bereich ambulante Krankenpflege sind um TCHF 52 gestiegen und jene in der Pflegefinanzierung nahezu konstant geblieben.

Bei der Sicherheit ist der Gesamtaufwand um TCHF 10 höher.

Wald und Landwirtschaft weisen eine Einsparung gegenüber dem Budget von TCHF 308 aus. Diese Verbesserung konnte insbesondere durch Minderaufwände und Mehrertrag für waldbauliche Massnahmen erzielt werden. Im Vergleich zum Budget wurden geringere Ausgaben für die Wanderwege vorgenommen.

Bau und Umwelt verzeichnet einen tieferen Aufwand von TCHF 285. Die Abschreibungen sind um TCHF 546 tiefer als budgetiert, da verschiedene Projekte bzw. Investitionen noch im Bau sind. Um die Ausgaben in den Spezialfinanzierungen decken zu können, mussten höhere Entnahmen in der Höhe von TCHF 521 getätigt werden. Hierbei spielt der zu tief budgetierte Beitrag an die ARA von TCHF 374 sowie die tieferen Gebühreneinnahmen der Spezialfinanzierungen eine Rolle. Weitere Verbesserungen wurden bei den Personalkos-

ten TCHF 65 sowie dem Transferertrag TCHF 61 erzielt. Demgegenüber ist der Transferaufwand um TCHF 405 erhöht (insbesondere wegen des ARA Beitrags) sowie die Ausgaben im Sach- und übrigen Betriebsaufwand TCHF 179. Die Gebühreneinnahmen im Hochbau sind rückläufig um TCHF 52, diese sind abhängig von der Baugesuchsanzahl und -grösse.

Die negative Abweichung bei den Liegenschaften beträgt TCHF 788 und wird durch aufgeschobene Immobilienverkäufe beeinflusst bzw. der Nutzungsplan wird abgewartet.

### **Investitionsrechnung**

Die Bruttoinvestitionen betragen CHF 7.0 Mio. (10.7% Investitionstätigkeit) und sind um CHF 3.9 Mio. tiefer als im Budget mit CHF 10.9 Mio. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 4.1 Mio. und liegen um CHF 3.4 Mio. unter dem Budget. Für den tiefen Nettozugang sind hauptsächlich bauliche Verzögerungen massgebend. Die Anschlussbeiträge beim Wasser erreichen TCHF 525 und beim Abwasser TCHF 876. Die Beiträge für die Sanierung der Schäden an der Tälistrasse betragen TCHF 307, für die Erschliessungsstrasse Rieteggwald TCHF 46 sowie für die Sanierung der Schäden an der Schwygufelstrasse TCHF 28. Der Beitrag für den Wasserverbund Obstalden-Filzbach beläuft sich auf TCHF 93. Für die Altlastensanierung der Schiessstände sind Beiträge von Bund und Kanton in der Höhe von TCHF 771 eingegangen und für die Zentralisierung der Schiessstände Rückerstattungen in der Höhe von TCHF 81. Die Kreditübertragungen belaufen sich auf CHF 11.2 Mio.

### **Bilanz**

Das Finanzvermögen hat um CHF 1.1 Mio. zugenommen und beträgt nun CHF 80.6 Mio. Das Nettovermögen beträgt neu CHF 24.9 Mio. (VJ CHF 27.4 Mio.) oder CHF 1'400 (VJ CHF 1'556) pro Einwohner.

Das Verwaltungsvermögen sinkt um CHF 1.4 Mio. auf CHF 75.6 Mio. Die Sachanlagen nehmen um TCHF 127 ab und betragen nun

CHF 36.9 Mio. Die Beteiligungen reduzieren sich um TCHF 850 auf CHF 33.8 Mio. Diese Veränderung resultiert aufgrund der Anpassung der Bewertung basierend auf dem FHG und HRM2 bei TBGN und APGN.

Das Fremdkapital beläuft sich auf CHF 55.7 Mio. und verzeichnet eine Zunahme um CHF 3.5 Mio. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden von CHF 40.2 Mio. um CHF 27.8 Mio. auf CHF 12.4 Mio. reduziert. Verschiedene Darlehen wurden im Jahre 2016 fällig und erneuert. Dadurch fand eine Umbuchung in die langfristigen Finanzverbindlichkeiten statt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden um CHF 30.3 Mio. auf CHF 31.4 Mio. erhöht, wobei neue langfristige Darlehen von CHF 30.5 Mio. eingebucht wurden. Die Bruttoschulden betragen CHF 51.2 Mio. (VJ CHF 48.6 Mio.) und der Bruttoverschuldungsanteil verändert sich von 77.4% auf 82.1% und ist gemäss HRM2-Wertung gut.

Das Eigenkapital beläuft sich auf CHF 100.5 Mio. (VJ 104.4 Mio.) und beträgt 64.3% (VJ 66.7%) der Bilanzsumme. Davon beträgt der kumulierte Bilanzüberschuss CHF 43.2 Mio. und der Eigenkapitaldeckungsgrad liegt bei 68.4% (VJ 70.3%).

Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
10200 Finanz- und Rechnungswesen	491'427.86	507'714.00	432'294.06
10201 Steuerwesen	-42'252'670.52	-43'025'000.00	-41'125'059.61
10202 Finanzaufwand/Finanzertrag (Zinsen)	-345'852.50	-4'622.62	-601'358.58
10203 Zentraler Einkauf	22'456.70	23'000.00	24'806.00
10204 Versicherungswesen	70'147.15	72'500.00	71'323.25
10209 Grundstrückgewinnsteuer	-822'199.55	-510'000.00	-1'023'461.40
10210 Verzinsung Dotationskapital	-200'000.00	-200'000.00	-200'000.00
10211 Finanz- und Lastenausgleich	-185'508.30	-190'000.00	-1'353'513.30
10213 Rückverteilung CO2-Abgabe	-18'948.95	-14'000.00	-19'153.70
10214 Konzessionen	-532'951.95	-540'000.00	-506'671.95



*Oberseetal, Näfels*

**Gesamtübersicht Jahresrechnung 2016**

in CHF

<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	in CHF	<b>Rechnung 2016</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>Rechnung 2015</b>
Aufwand		69'840'479	71'227'343	70'002'477
Ertrag		-68'995'200	-71'810'741	-70'645'592
<b>Aufwandüberschuss (+) / Ertragsüberschuss (-)</b>		<b>845'280</b>	<b>-583'398</b>	<b>-643'115</b>
<b>ERTRAGS-/ AUFWANDÜBERSCHUSS ERFOLGSRECHNUNG VOR ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN</b>				
Aufwandüberschuss		845'280	-	-
Ertragsüberschuss		-	-583'398	-643'115
Abschreibungen/Wertberichtigungen VV		-4'667'708	-6'071'451	-6'026'453
Aufwertung VV		40'104	-	-
<b>Ertragsüberschuss vor Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>		<b>-3'782'324</b>	<b>-6'654'849</b>	<b>-6'669'568</b>
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>				
Investitionsausgaben		6'997'537	10'860'000	7'742'345
Investitionseinnahmen		-2'936'860	-3'374'000	-3'624'526
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>4'060'677</b>	<b>7'486'000</b>	<b>4'117'819</b>
<b>SELBSTFINANZIERUNG</b>				
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung		-845'280		
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung		-	583'398	643'115
Abschreibungen VV		4'131'054	5'203'408	4'846'518
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen		177'612	115'000	165'788
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen		-1'930'511	-1'202'100	-1'174'872
Wertberichtigungen Beteiligungen VV		16'313	400'000	571'297
Abschreibungen Investitionsbeiträge		520'341	468'043	608'638
Entnahmen aus dem Eigenkapital		-	-555'000	-556'556
Aufwertung VV		-40'104	-	-
<b>Selbstfinanzierung</b>		<b>2'029'425</b>	<b>5'012'749</b>	<b>5'103'929</b>
<b>FINANZIERUNG</b>				
Nettoinvestitionen		4'060'677	7'486'000	4'117'819
Selbstfinanzierung		-2'029'425	-5'012'749	-5'103'929
<b>Finanzierungsüberschuss</b>			<b>-</b>	<b>-986'110</b>
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>		<b>2'031'252</b>	<b>2'473'251</b>	<b>-</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>		<b>50%</b>	<b>67%</b>	<b>124%</b>

**Gestuffer Erfolgsausweis Jahresrechnung 2016**

in CHF	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
30 Personalaufwand	33'896'263	33'744'600	33'124'655
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	15'049'291	14'850'211	14'075'456
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4'131'054	5'203'408	4'846'518
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	177'612	115'000	165'788
36 Transferaufwand	9'443'937	8'971'593	9'720'768
39 Interne Verrechnung	6'626'399	7'716'918	7'342'960
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>69'324'556</b>	<b>70'601'730</b>	<b>69'276'146</b>
40 Fiskalertrag	-43'143'125	-43'565'983	-41'930'480
41 Regalien und Konzessionen	-571'424	-580'400	-552'036
42 Entgelte	-9'360'667	-9'330'350	-9'390'493
43 Verschiedene Erträge	-126'192	-159'000	-392'424
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-1'930'511	-1'837'100	-1'174'872
46 Transferertrag	-5'165'405	-4'850'255	-6'339'993
49 Interne Verrechnung	-6'626'399	-7'716'918	-7'342'960
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>-66'923'723</b>	<b>-68'040'007</b>	<b>-67'123'259</b>
<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>2'400'833</b>	<b>2'561'724</b>	<b>2'152'887</b>
34 Finanzaufwand	515'924	625'613	726'332
44 Finanzertrag	-2'055'611	-3'770'735	-2'926'290
<b>Ergebnis aus Finanzierung</b>	<b>-1'539'687</b>	<b>-3'145'122</b>	<b>-2'199'958</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>861'146</b>	<b>-583'398</b>	<b>-47'072</b>
38 Ausserordentlicher Aufwand			-
48 Ausserordentlicher Ertrag	-15'866		-596'044
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>-15'866</b>	<b>-</b>	<b>-596'044</b>
<b>Gesamtergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>845'280</b>	<b>-583'398</b>	<b>-643'115</b>

Nummer	Bezeichnung	Saldo 1.1.	Saldo Periode	Saldo 31.12.
<b>Aktiven</b>		<b>156'626'041.48</b>	<b>-389'808.41</b>	<b>156'236'233.07</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>79'583'451.19</b>	<b>1'052'373.40</b>	<b>80'635'824.59</b>
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	798'561.39	2'638'466.72	3'437'028.11
101	Forderungen	29'288'996.76	257'031.77	29'546'028.53
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'282'825.07	-458'936.77	823'888.30
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	405'476.70	31'786.95	437'263.65
107	Finanzanlagen	36'000.00	0.00	36'000.00
108	Sachanlagen	47'771'591.27	-1'415'975.27	46'355'616.00
<b>14</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>77'042'590.29</b>	<b>-1'442'181.81</b>	<b>75'600'408.48</b>
140	Sachanlagen VV	37'015'424.59	-127'361.12	36'888'063.47
142	Immaterielle Anlagen	295'167.83	-60'509.73	234'658.10
144	Darlehen	610'000.00	-126'000.00	484'000.00
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	34'640'108.41	-849'505.61	33'790'602.80
146	Investitionsbeiträge	4'854'661.76	-278'805.35	4'575'856.41
148	Kum. zusätzliche Abschreibungen	-372'772.30	0.00	-372'772.30
	Reinverlust	0.00	845'279.94	845'279.94
	Total Aktiven	156'626'041.48	455'471.53	157'081'513.01
<b>Passiven</b>		<b>-156'626'041.48</b>	<b>-455'471.53</b>	<b>-157'081'513.01</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>-52'222'964.22</b>	<b>-3'496'822.50</b>	<b>-55'719'786.72</b>
200	Laufende Verbindlichkeiten	-7'324'988.23	-126'300.02	-7'451'288.25
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-40'177'564.55	27'802'999.55	-12'374'565.00
204	Passive Rechnungsabgrenzung	-428'891.08	-379'585.24	-808'476.32
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-1'082'794.25	-30'317'202.95	-31'399'997.20
208	Langfristige Rückstellungen	-519'707.25	-29'071.25	-548'778.50
209	Verbindlichkeiten ggü. Spezialfinanzierungen im I	-2'689'018.86	-447'662.59	-3'136'681.45
<b>29</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>-104'403'077.26</b>	<b>3'041'350.97</b>	<b>-101'361'726.29</b>
290	Verpflichtungen(+), Vorschüsse(-) ggü. Spezialfina	-7'453'591.63	1'722'686.00	-5'730'905.63
291	Fonds	-5'887'251.57	-743.56	-5'887'995.13
293	Vorfinanzierungen	-1'582'643.36	0.00	-1'582'643.36
295	Aufwertungsreserve VV	-23'574'206.35	868'901.61	-22'705'304.74
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-21'829'165.93	450'506.92	-21'378'659.01
299	Bilanzüberschuss /-fehlbetrag	-44'076'218.42	0.00	-44'076'218.42

## Ressort Präsidiales – Bereich Personal

Leitsätze Bereich Personal 2014 – 2018

"Mit klaren Zielvorgaben fordern und fördern wir unsere Mitarbeitenden und unterstützen die stetige Weiterbildung. Wir legen Wert auf eine hohe Identifikation sowie das Bekenntnis (Commitment) zur Gemeinde Glarus Nord als Arbeitgeberin."

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
Ausbau IT-unterstütztes Personalreporting	Nicht vor 2018 realisierbar
Durchführung Mitarbeiterbefragung (alle 4 Jahre, jeweils in der Mitte der Amtsperiode)	Geplant im 2017
SIBE: Erstellung Leitbild für die Gemeinde und Bereitstellung für Umsetzung	Implementierung 2017
Überprüfung IT-Lösung mit Glarus hoch3 AG	Abschluss 2017
Aufbau und Einführung Gesundheitsmanagement	Geplant auf 2018
Zusammenführung Vorsorgesysteme (Verwaltung und Lehrer)	laufende Überprüfung
Durchführung Funktionsbewertung für Lehrpersonen	Abgeschlossen
Überprüfung Organisation nach Entscheid GO	Abgeschlossen

### Personalreporting

Das Personalreporting befindet sich nach wie vor auf dem gleichen Stand. Die Bedürfnisse wurden beim neuen Geschäftsführer der Glarus hoch3 AG im Herbst 2016 platziert. Aufgrund der IT-Übergangslösung mit aXc bis Ende 2017 und dem damit verbundenen IT-Freeze kann dieses Vorhaben vermutlich vor Mitte 2018 nicht realisiert bzw. vorangetrieben werden.

#### Ausbau Personalreporting

### Mitarbeiterbefragung

Im Rahmen der Legislaturplanung wurde definiert, dass alle vier Jahre eine Mitarbeiterbe-

fragung durchgeführt werden soll. Aufgrund der bevorstehenden Überarbeitung der Gemeindeordnung wurde der Zeitpunkt im Jahr 2016 als ungeeignet erachtet, da unter Umständen organisatorische Änderungen mit der neuen Gemeindeordnung verbunden wären, welche sich auf das Personal und die Aufbauorganisation auswirkt. Deshalb wurde das Projekt auf das Jahr 2017 verschoben.

#### Durchführung der Mitarbeiterbefragung

### SIBE

Die Gewährleistung der betrieblichen Sicherheit ist eine laufende und wichtige Aufgabe. Die Grundlagen wurden von unserem Sicherheitsbeauftragten (SIBE), Herrn Patrik Rhyner, erarbeitet, welche im Jahr 2017 entsprechend weiter transportiert werden müssen. So bedarf es einer Grundausbildung der Bereichssicherheitsbeauftragten (BESIBE), damit diese ihre Aufgabe wahrnehmen können, die Zusammenarbeit zwischen ihnen und dem SIBE klar geregelt ist sowie ihre Verantwortlichkeiten in den Stellenbeschreibungen ihren Niederschlag finden.

#### SIBE: Erstellung Leitbild für die Gemeinde und Bereitstellung für Umsetzung

### IT-Lösung

Per 1. Oktober 2016 wurde Herr Christoph Marti als Geschäftsführer der Glarus hoch3 AG durch Herrn Hans-Peter Legler abgelöst. Für das Jahr 2017 wurde mit aXc ein IT-Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. aXc ist somit exklusive Dienstleisterin für die Glarus hoch3 AG.

Durch den Entscheid an der Landsgemeinde 2016 befindet sich die Glarus hoch3 AG in der Abhängigkeit der Vergangenheitsentscheide. Die gesamte IT-Hardware und die Rechenzentrumsumgebung müssen noch bis Ende

2017 auf dem gleichen Stand der Technik weiterbetrieben werden. Der Fokus soll auf der neuen Plattform 2018+ liegen, weshalb im Jahr 2017 möglichst keine Investitionen mehr in das alte System getätigt werden sollen. Die geplanten Updates wie NEST/IS-E, Abacus und CMI Axioma werden voraussichtlich jedoch durchgeführt.

Die Vorbereitungsarbeiten der Glarus hoch3 AG für die Ausschreibung 2018+ sind in vollem Gange.

Für das Übergangsjahr 2017 zeichnet sich in der Gemeinde Glarus Nord wie bis anhin Frau Ramona Eicher, Bereichsleiterin Personal, für die IT-Belange verantwortlich. Ab 1. Januar 2018 sowie für alle die Zukunft betreffenden Projekte und Vorhaben ist Frau Alexandra Hefti-Baumgartner, Bereichsleiterin Finanzen, IT-Verantwortliche. Die beiden Bereichsleiterinnen stellen ausserdem eine gegenseitige Stellvertretung sicher.

### Überprüfung IT-Lösung mit Glarus hoch3 AG

## Vorsorgesysteme

Dieses Legislaturziel wird ohne konkreten Endtermin geführt. Am Grundsatz bzw. am Endziel einer einheitlichen Vorsorgelösung mit einem einheitlichen Vorsorgeplan wird festgehalten. Somit bedarf es einer laufenden Überprüfung durch die paritätische Vorsorgekommission - zusammengesetzt aus Vertretern der Gemeinde Glarus Nord, der TBGN und der APGN - der Börsensituation und damit verbunden der Gegenüberstellung der massgeblichen Rahmenbedingungen einer Vollvertragslösung versus der Glarner Pensionskasse unter Abwägung der entsprechenden Vor- und Nachteile.

### Zusammenführung Vorsorgesysteme (Verwaltung und Lehrer)

## Funktionsbewertung Lehrpersonen

Die Gemeinde Glarus Nord nahm im Jahr 2015 eine Überprüfung der Funktionenstruktur mittels einer Funktionsbewertung vor. Nicht Bestandteil der damaligen Überprüfung waren die Funktionen der Lehrpersonen, da diese Kompetenz beim Kanton liegt. Der Kanton hat im Rahmen seines Projektes „Überprüfung Lohnsystem“ beschlossen, die Funktionen der Lehrpersonen ebenfalls einer Funktionsbewertung zu unterziehen. Hierzu hat er im Frühjahr 2016 zu einer gemeinsamen Durchführung der Funktionsbewertung unter Einbezug der Gemeinden und der Lehrgewerkschaft eingeladen. In einem ersten Workshop wurde mit Vertretern des Kantons sowie den vorgängig erwähnten eingeladenen Teilnehmern unter der Leitung eines externen Beraters der spezifische Bewertungskatalog für Lehrpersonen erarbeitet. Die effektive Bewertung wurde dann in einem Folge-Workshop zielgruppenspezifisch mit den entsprechenden Vertretern (Lehrpersonen der Volksschule getrennt von kantonalen Lehrpersonen) vorgenommen. Die Resultate wurden im weiteren Projekt „Überprüfung Lohnsystem“ vom Kanton weiterbearbeitet und fanden ihren Niederschlag in der im Herbst zur Vernehmlassung vorgelegten „Verordnung über die Entlohnung der Behördenmitglieder sowie des Staats- und Lehrpersonals (Lohnverordnung)“, welche drei separate Lohnbänder für Lehrpersonen vorsieht. Voraussichtlich wird die neue Lohnverordnung des Kantons im Frühjahr 2017 dem Landrat zur Genehmigung unterbreitet.

### Durchführung Funktionsbewertung für Lehrpersonen

## Überprüfung Organisation

Die an der Gemeindeversammlung vom 28. April 2016 erlassene neue Gemeindeordnung wurde per 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt. Die Abschaffung des Parlamentes hat massgeblichen Einfluss auf die Kommunikation gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, weshalb in diesem Gebiet Sofortmassnahmen in Form der Umstrukturierung der Assistenzstelle Gemein-

depräsident zur neuen Stabsstelle Kommunikation angezeigt waren. Entsprechende Massnahmen wie beispielsweise die Lancierung eines gemeindeeigenen Magazins ab 2017 wurden alsdann getroffen.

## Überprüfung Organisation nach Entscheid GO

### Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016

#### Nachfolgeregelung Bereich Finanzen

Im Sinne einer vorausschauenden Nachfolgeplanung hinsichtlich der bevorstehenden Pensionierung unseres Bereichsleiters Finanzen, Jakob Albrecht, per 30. September 2016 wurde der Rekrutierungsprozess so lanciert, dass eine sorgfältige Einarbeitung und Übergabe sichergestellt werden konnte. So trat die designierte Nachfolgerin, Alexandra Hefti-Baumgartner, bereits per 1. Februar 2016 in die Gemeinde Glarus Nord ein. Mit einem Teilpensum begleitete sie den Jahresabschluss 2015 sowie den anspruchsvollen Budgetprozess 2017. Am 30. September 2016 wurde Jakob Albrecht unter Verdankung seiner wertvollen Dienste in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Mit grossem Engagement hat er das Finanzwesen der neuen Gemeinde aufgebaut und per 1. Oktober 2016 vertrauensvoll in die Hände seiner Nachfolgerin übergeben.

Alexandra Hefti-Baumgartner schloss an der Universität in Zürich ihr Betriebswirtschaftsstudium erfolgreich ab. Während den letzten zehn Jahren war sie im Finanzbereich in der Privatwirtschaft, insbesondere im Bankensektor sowie im Gemeinwesen tätig. Als Controllerin und Stv. Leiterin Finanzen einer grösseren Gemeinde am Zürichsee hat sie sich mit der gesamten Palette des Rechnungswesens einer Gemeinde vertraut gemacht und verfügt somit über das notwendige Rüstzeug für die anspruchsvolle Aufgabe als Bereichsleiterin Finanzen.

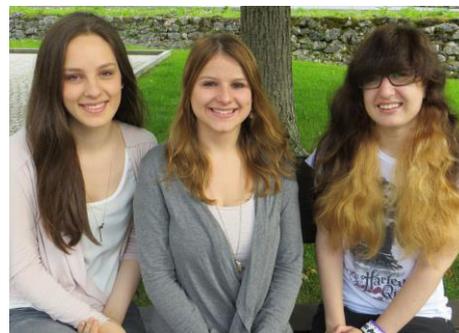


Alexandra Hefti-Baumgartner,  
Bereichsleiterin Finanzen

#### Lehrlingswesen

Im Berichtsjahr befanden sich zehn Lernende in der Ausbildung bei der Gemeinde Glarus Nord. Sechs streben den Beruf des Kaufmanns respektive der Kauffrau an und vier des Forstwartes.

Im Sommer 2016 schlossen Morena Hirth und Jenin Tanja Staiger als Kauffrau Profil E und Adriana Schärer als Kauffrau Profil M erfolgreich die Lehre bei der Gemeinde Glarus Nord ab.



Morena Hirth, Adriana Schärer, Jenin Tanja Staiger

Patrick Fischli, Tim Landolt und Patrick Stüssi schlossen als Forstwart EFZ ihre Ausbildung erfolgreich ab.



Patrick Stüssi, Tim Landolt, Patrick Fischli

Der Markt an ausgebildetem Verwaltungspersonal ist eher trocken. Deshalb freut es uns sehr, dass wir zwei unserer frischgebackenen kaufmännischen Berufsfrauen eine Weiterbeschäftigung und den Erwerb wertvoller Berufspraxis bei der Gemeinde Glarus Nord anbieten konnten. So konnte die Nachfolge aufgrund einer Pensionierung im Einwohneramt durch Adriana Schärer sowie ein Austritt infolge Mutterschaft im Sekretariat Wald & Landwirtschaft durch Morena Hirth mit eigenem Nachwuchs sichergestellt werden.

### 1. Frau im Werkhof

Der Werkhofbetrieb ist ein von Männern geprägtes Metier, zumal man kräftig anpacken und von robuster Statur sein muss. Umso mehr freute es uns, dass wir im Sommer 2016 mit Claudia Biasio, Mollis, die erste Frau als Mitarbeiterin Werkhof begrüßen durften. Sie hat den Beruf als Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ von Grund auf erlernt und kennt somit die vielfältige Palette rund um die Aufgaben im Werkhof.

### Aus- und Weiterbildungen

Auch im Jahr 2016 wurden Aus- und Weiterbildungen der Angestellten unter Berücksichtigung des Interessengrades in Bezug auf die Notwendigkeit zur Aufgabenerfüllung unterstützt. Aus- und Weiterbildungen wurden sowohl on- wie auch off-the-job gefördert.

### Pensionierungskurse

Seit einiger Zeit werden Pensionierungskurse in Zusammenarbeit mit dem Kanton Glarus für Mitarbeitende, welche das 60. Altersjahr erreichen, angeboten. Das Ziel des Kurses beabsichtigt, Mitarbeitende gut auf die Pensionierung vorzubereiten, welche einen einschneidenden Lebensabschnitt darstellt. Der Abschied vom Erwerbsleben bietet Herausforderungen, aber auch Chancen. So werden sowohl die finanziellen als auch die sozialen Aspekte wie Veränderung in Partnerschaft/Beziehung, Faktoren zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden usw. beleuchtet. Diese Kurse stossen bei den Mitarbeiten-

den auf reges Interesse und werden als äusserst wertvoll erachtet.

### Kader-Workshops

Das Kader der Gemeinde Glarus Nord erhält zwei Mal pro Jahr die Möglichkeit für einen gemeinsamen Austausch sowie die Thematisierung von gezielten Entwicklungsthemen. Die halbtägigen Workshops finden je im Frühjahr und im Herbst statt und beinhalten meist eine Kombination aus Informationsblöcken sowie die praktische Auseinandersetzung mit konkreten Fragestellungen im Management-Bereich wie Kommunikation, Zusammenarbeit, Leadership, Wertschätzung, Motivation, usw. Aufgrund der dezentralen Verwaltungsorganisation an drei Standorten und verschiedenen Aussenstandorten (Schulen etc.) werden diese Workshops von den Teilnehmern in vielerlei Hinsicht sehr geschätzt. Einerseits wird ein besseres Kennenlernen der anderen Kader-Mitarbeitenden ermöglicht und somit das Verständnis füreinander gefördert und andererseits eine einheitliche Informationsbasis und die Gelegenheit für einen Dialog geschaffen.



### Vernehmlassungsvorlage „Verordnung über die Entlohnung der Behördenmitglieder sowie des Staats- und Lehrpersonals“

Im Jahr 2013 erteilte der Landrat dem Regierungsrat den Auftrag, das Lohnsystem DAFLE zu überprüfen. Die Überprüfung wurde als Massnahme mit Termin bis Ende 2016 in die Legislaturplanung 2014-2018 des Kantons aufgenommen. Der Auftrag beinhaltete eine Überprüfung aus gesamtheitlicher Sicht unter

einer unvoreingenommenen Beleuchtung der verschiedenen Aspekte vorzunehmen. Ein Zurück zum alten Lohnsystem mit den bekannten Automatismen sowie auch die Generierung von erheblichen Mehrkosten durch Änderungen am Lohnsystem bzw. durch Einführung eines neuen Lohnsystems wurde jedoch explizit ausgeschlossen. Die Personalverbände fordern seit längerem eine Überprüfung des Lohnsystems, da die Einführung von DAFLE vielerorts als Sparmodell wahrgenommen wurde.

Die drei Gemeinden, welche im Rahmen der Gemeindestrukturereform das Lohnsystem DAFLE übernommen haben und seither dieses bei Lohnfestsetzungen und den jährlichen Lohnrunden einsetzen, wurden ins Projekt involviert bzw. zu gewissen Workshops eingeladen. Im Sommer 2016 wurden die Gemeinden zur Vernehmlassung „Verordnung über die Entlohnung der Behördenmitglieder sowie des Staats- und Lehrpersonals“ eingeladen. Im Rahmen der Überprüfung des Lohnsystems wurden zehn Grundsätze der Lohnpolitik formuliert und vom Regierungsrat bewilligt. Dadurch ergeben sich Änderungen am Lohnsystem. Da die Lohnverordnung auch für die Lehrpersonen der Gemeinde gilt, ist sie für die Gemeinde Glarus Nord ebenfalls von zentraler Bedeutung. Hingegen gilt sie für die übrigen Gemeindeangestellten subsidiär, das heisst nur dann, wenn keine kommunale Regelung vorliegt.

Die aktuelle Vorlage beabsichtigt unter anderem die Einführung differenzierter Lohnmodelle in Form von separaten Lohnbändern für Lehrpersonen. Des Weiteren ist vorgesehen, die Lohnbänder neu auszugestalten und nach der Arbeitsmarktentwicklung auszurichten. Die neue Lohnverordnung wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 dem Landrat zur Genehmigung vorgelegt. Erst dann können die Konsequenzen für die Glarner Gemeinden abgeschätzt und entsprechende Massnahmen getroffen werden.

In Bezug auf die aktuelle technische Lösung (DAFLE) stützt die Gemeinde Glarus Nord die Beurteilung des Kantons und erachtet es ebenfalls als unrealistisch, längerfristig im Sinne einer nachhaltigen Lösung darauf aufzubauen. Es bedarf künftig einer Anwendung, welche den heutigen technologischen Standards entspricht. Zudem muss ein entsprechender, kundenorientierter und zeitnaher Support gewährleistet sein. Allerdings muss sichergestellt sein, dass die technische Lösung jegliche Lohnpolitik abzubilden in der Lage und das eine nicht vom anderen abhängig ist.

### **Kantonales Bedrohungsmanagement (KBM)**

Die Sicherheit der Mitarbeitenden der Gemeinden und des Kantons ist dem Kanton Glarus ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund wird ab dem Jahr 2017 den Ämtern/Gemeinden/ Institutionen ein Team für Bedrohungsfragen in Form der Fachstelle Kantonales Bedrohungsmanagement, welche von der Kantonspolizei Glarus geführt wird, zur Verfügung gestellt.

Dementsprechend wurden Vertreter der verschiedenen Ämter, Institutionen und Gemeinden als Ansprechpersonen an einem zweitägigen Kurs der Kantonspolizei Glarus im Herbst 2016 ausgebildet. Ihre Aufgabe ist es, die Schnittstelle zwischen der Amtsstelle bzw. der Gemeinde und des Bedrohungsmanagement-Kernteam respektive der Fachstelle KBM zu bilden. Dies bedeutet, dass diese Ansprechpersonen für die Themen Bedrohungen, Aggressionen und Suizid sensibilisiert wurden und somit erste Anlaufstelle in ihrer Gemeinde bzw. Amtsstelle sind für Mitarbeitende, die Ziel oder Zeuge von bedrohlichem Verhalten wurden. Eine offizielle gemeinde-interne Kommunikation zum KBM wird im 2017 erfolgen.

**Ressort Präsidiales – Bereich Personal in Zahlen**

<b>Stellenplan nach Ressorts mit öffentlich-rechtlichen Arbeitsverträgen (in Stellenprozenten) *</b>	<b>Bewilligte Soll-Stellen 2016</b>	<b>Beschäftigungsumfang Ist 2016</b>	<b>Bewilligte Soll-Stellen 2015</b>	<b>Beschäftigungsumfang Ist 2015</b>
Präsidiales: Kanzlei	1'050	1'000	1'050	990
Präsidiales: Finanzen	470	370	470	380
Präsidiales: Personal	280	270	280	270
Bildung: Schulleitung und Sekretariat, exkl. Lehrpersonen <sup>1</sup>	1'030	980	980	980
Bildung: Lehrpersonen (inkl. Logopädie, Psychomotorik und Tagesstrukturen) <sup>2</sup>	17'140	16'950	16'610	16'220
Gesundheit, Jugend und Kultur	280	300	280	280
Wald und Landwirtschaft	2'100	1'960	2'100	2'040
Bau und Umwelt	3'800	3'580	3'800	3'510
Liegenschaften	2'400	2'055	2'400	2'010
<b>Total</b>	<b>28'550</b>	<b>27'465</b>	<b>27'970</b>	<b>26'680</b>

\* Nicht berücksichtigt sind Lernende, Behördenmitglieder und Personen, die eine nebenamtliche Funktion ausüben sowie temporäres Aushilfspersonal und Stundenlöhner mit privatrechtlichen Arbeitsverträgen

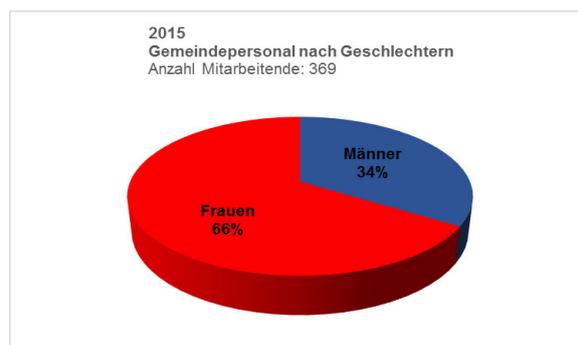
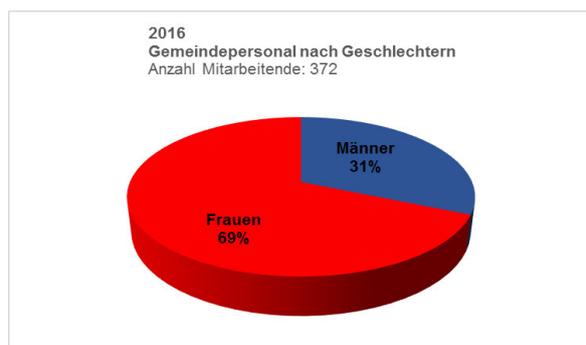
<sup>1</sup> Per 1.1.16 erfolgte beim Sekretariat der Schulleitung ein Aufbau von 50 Stellenprozenten (Soll-Stellen)

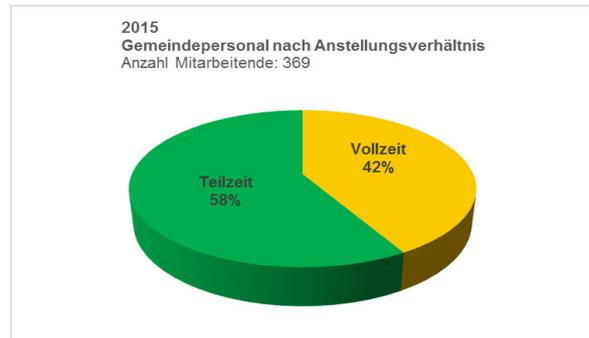
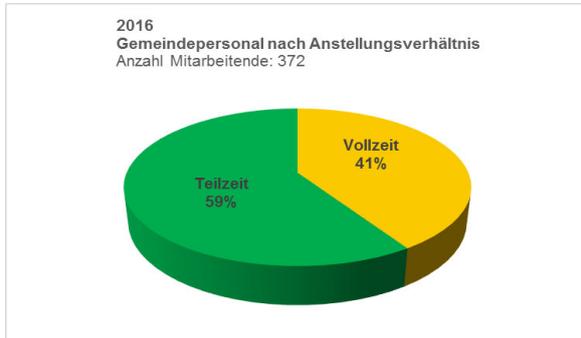
<sup>2</sup> Die Details zur Zusammensetzung der Stellenprozente können im Amtsbericht dem Bereich Bildung entnommen werden

<b>Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015</b>	<b>Rechnung 2016</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>Rechnung 2015</b>
<b>Personalwesen</b>	<b>601'084.20</b>	<b>675'740.00</b>	<b>580'883.66</b>
Löhne des Verwaltungs- u. Betriebspers.	334'411.78	375'640.00	320'236.43
Löhne Temporäre; Verw.-, Betr.-Personal	47'520.60	50'000.00	19'491.70
AG-Beitr. AHV, IV, EO, ALV, Verwk.	19'467.45	23'900.00	19'181.75
AG-Beiträge an andere Pensionskassen	15'938.80	18'000.00	14'029.55
AG-Beiträge an Unfallversicherungen	2'212.05	1'800.00	3'233.35
AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	4'173.90	5'300.00	4'899.12
AG-Beiträge an Krankentaggeldvers.	1'905.55	2'200.00	1'896.80
Aus- und Weiterbildung des Personals	83'625.45	100'000.00	65'814.05
Personalwerbung	10'350.60	15'000.00	13'285.75
Übriger Personalaufwand	42'965.31	52'000.00	36'777.60
Büromaterial	3'716.82	6'000.00	3'392.30
Betriebs-, Verbrauchsmaterial	0.00	500.00	0.00

Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Drucksachen, Publikationen	572.45	1'000.00	413.37
Fachliteratur, Zeitschriften	754.15	1'000.00	277.95
Dienstleistungen Dritter	17'398.20	9'000.00	62'362.25
Porti und Fracht	4'517.89	5'000.00	4'386.94
Verbands- und Mitgliederbeiträge	480.00	400.00	558.00
Anlässe und Empfänge	327.35	5'000.00	57.05
Telekommunikation und Internet	697.00	1'000.00	504.00
Informatik-Nutzungsaufwand	1'280.90	0.00	0.00
Reisekosten und Spesen	5'636.80	3'000.00	3'347.90
Int. Verr.v.Dienstl. u. Personalkosten	4'241.50	0.00	7'093.25
Rückerstattung Dritter	-260.35	0.00	-355.45
Beiträge vom Kanton u. Konkordaten	-850.00	0.00	0.00

Personalbestand per 31.12.2016*	Frauen	Männer	Vollzeit	Teilzeit	Total	2015	2014
Gemeindepersonal total	255	117	152	220	372	369	357
Präsidiales	14	4	11	7	18	18	18
Bildung inkl. Lehrpersonen	217	52	78	191	269	266	258
Gesundheit, Jugend und Kultur	1	2	3	0	3	3	3
Wald und Landwirtschaft	1	19	18	2	20	21	21
Bau und Umwelt	10	27	32	5	37	37	37
Liegenschaften	12	13	10	15	25	24	20





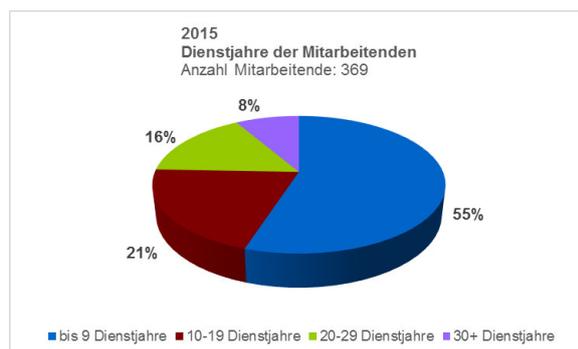
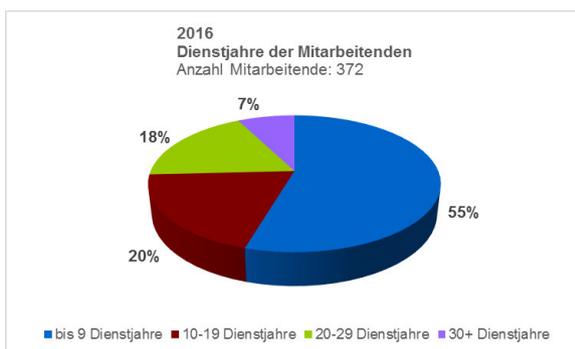
### Fluktuation<sup>3</sup>

Im Berichtsjahr traten 15 voll- und teilzeitbeschäftigte Angestellte in die Gemeinde Glarus Nord ein sowie acht Angestellte aus der Gemeinde Glarus Nord aus. Die Fluktuationsrate im Jahr 2016 beträgt somit 5.40% im Vergleich zu 5.84% im Vorjahr und ist demzufolge leicht gesunken.

### Pensionierungen

Im Jahr 2016 durften folgende Mitarbeitende ihren wohlverdienten Ruhestand antreten:

- |                            |  |
|----------------------------|--|
| ▪ Aeschbach Fritz          | Bau & Umwelt, Vorarbeiter Werkhof                    |
| ▪ Albrecht Jakob           | Präsidiales, Bereichsleiter Finanzen                 |
| ▪ Böni-Mahler Martin       | Liegenschaften, Mitarbeiter Unterhalt Friedhofanlage |
| ▪ Hauser-Diethelm Roswitha | Präsidiales, Mitarbeiterin Einwohneramt              |
| ▪ Mütterig Almut           | Bildung, Pädagogische Leiterin Tagesstrukturen       |
| ▪ Noser Rudolf             | Bildung, Lehrperson Primarstufe                      |
| ▪ Slongo Müller Sonja      | Bildung, Lehrperson Primarstufe                      |
| ▪ Stoll Fritz              | Bildung, Schulleiter Schnegg                         |
| ▪ Störi Philipp            | Bildung, Lehrperson Oberstufe                        |



<sup>3</sup> Die Fluktuation wird nur für das Verwaltungspersonal ausgewiesen (ohne Behörden, Lehrpersonen, Lernende, Aushilfen, Stundenlöhner). Berücksichtigt werden gemeindeexterne Austritte (ohne Befristungen und Pensionierungen).

\* Nicht berücksichtigt sind Lernende, Behördenmitglieder und Personen, die eine nebenamtliche Funktion ausüben sowie temporäres Aushilfspersonal und Stundenlöhner mit privatrechtlichen Arbeitsverträgen

**Dienstjubiläen**

Eine grössere Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durfte im vergangenen Jahr ihr Dienstjubiläum feiern:

**35 Dienstjahre**

Eicke Michael	Bildung, Lehrperson Sek I
Grünenfelder Jürg	Bildung, Lehrperson Sek I
Gygli Andreas	Bildung, Lehrperson Sek I
Kamm Rolf	Wald & Landwirtschaft, Forstwart
Landolt-Siuda Patrick	Bildung, Lehrperson Sek I
Nann Stephan	Gesundheit, Jugend & Kultur, Bereichsleiter

**30 Dienstjahre**

Bühler Noser Beata	Bildung, Fachlehrperson Textiles Gestalten
Landolt Barbara	Bildung, Lehrperson Kindergarten

**25 Dienstjahre**

Gallati-Rahm Margrit	Bildung, Lehrperson Primarstufe / Heilpäd. Fachperson
Luchsinger Johann	Wald & Landwirtschaft, Forstwart
Noser-Stauffacher Patricia	Bildung, Lehrperson Kindergarten
Schifferle-Fleischli Heidi	Bildung, Lehrperson Primarstufe
Staub Daniel	Bau & Umwelt, Mitarbeiter Werkhof

**20 Dienstjahre**

Bachmann Peter	Wald & Landwirtschaft, Forstwart
Jud Karl	Bau & Umwelt, Brunnenmeister
Neeracher-Tschudi Margrit	Bildung, Lehrperson Primarstufe
Picenoni Freudenmann Celina	Bildung, Fachlehrperson Hauswirtschaftliches und Textiles Werken
Schwitter-Fischli Alexandra	Bildung, Fachlehrperson Textiles Gestalten
Rhyner Patrik	Wald & Landwirtschaft, Einsatzleiter
Schatt Inge	Bau & Umwelt, Fachstellenleiterin Baugesuche
Schmid-Zysset Marianne	Bildung, Fachlehrperson Textiles Werken
Schrepfer Rudolf	Wald & Landwirtschaft, Forstwart-Vorarbeiter

**15 Dienstjahre**

Baader-Egger Heidi	Gesundheit, Jugend & Kultur, Mitarbeiterin Bibliothek
Eberle Bucher Veronica	Bildung, Lehrperson Kindergarten
Gähler-Kuster Marianne	Bildung, Fachlehrperson Textiles Werken
Höllinger Doris	Liegenschaften, Mitarbeiterin Raumpflege
Lerch Esther	Bildung, Lehrperson Sek I
Micheroli Rahel	Bildung, Lehrperson Primarstufe
Tresch-Jnglin Andrea	Bildung, Lehrperson Kindergarten

**10 Dienstjahre**

Göttsche-Bracher Elisabeth	Bildung, Fachlehrperson Textiles Gestalten
Hauser-Diethelm Roswitha	Präsidiales, Mitarbeiterin Einwohneramt
Huber-Regli Sibylle	Gesundheit, Jugend & Kultur, Mitarbeiterin Bibliothek
Kilic-Tuncan Mügen	Liegenschaften, Mitarbeiterin Raumpflege
Pavin-Gygli Andrea	Bildung, Fachlehrperson Textiles Werken
Weiss Elvira	Liegenschaften, Mitarbeiterin Sekretariat

**Berufliche Vorsorge der Gemeinde Glarus Nord**

Die Gemeinde Glarus Nord strebt weiterhin eine Vereinheitlichung der Vorsorgelösung für alle Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus Nord an. Im Jahr 2016 wurde wiederum die Ausgangslage überprüft und beschlossen, bis auf weiteres den Status quo beizubehalten und die Situation laufend zu überprüfen. Somit bleiben weiterhin die Lehrpersonen bei der Pensionskasse des Kantons Glarus versichert und die anderen Gemeindeangestellten, inkl. der Mitarbeitenden der öffentlich-rechtlich selbständigen Anstalten der Gemeinde Glarus Nord, bei der Swiss Life AG mit einem Vollversicherungs-Kollektivvertrag.



*Talalpee, Filzbach (Foto: Kantonsmarketing, Samuel Trümpy)*

**Glarner Pensionskasse in Zahlen**

<b>Mitglieder</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Mitgliederbestand per 31. Dezember des Vorjahres*	218	202	200
Eintritte während dem Jahr	29	28	26
Austritte unter dem Jahr	16	19	21
Invalidisierungen	0	2	0
Pensionierungen	4	3	3
Todesfälle	0	0	0
Mitgliederbestand per 31. Dezember des laufenden Jahres	227	206	202
<b>Beitragspflichtige Lohnsumme Ende Jahr (in Mio. CHF)</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Total	12.480	11.822	11.189
<b>Rentenbezüger</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Gliederung nach Arten (Anzahl per 31.12.)			
Altersrenten	53	51	49
Pensionierten-Kinderrenten	1	0	0
Invalidenrenten	5	5	3
Invaliden-Kinderrenten	0	0	2
Ehegattenrenten	13	13	13
Waisenrenten	1	1	0
Kapitalabfindungen	3	1	0
<b>Ausbezahlte Renten</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Total (in Mio. CHF)			
Altersrenten	1.510	1.400	1.334
Pensionierten-Kinderrenten	0.005	0.000	0.000
Invalidenrenten	0.185	0.218	0.111
Invaliden-Kinderrenten	0.000	0.000	0.003
Ehegattenrenten	0.274	0.226	0.247
Waisenrenten	0.008	0.021	0.000
Aufgelaufene Teuerungszulage	0.000	0.083	0.091
Kapitalabfindungen	0.489	0.100	0.000
<b>Deckungsgrad</b>	<b>2016</b>	2015	2014
In % per Ende Jahr	100.8	101.0	102.8

\*Endbestand 2015 und Anfangsbestand 2016 stimmen nicht überein, da bei der Glarner Pensionskasse ein Softwarewechsel stattgefunden hat.

**Swiss Life AG in Zahlen**

<b>Mitglieder</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Mitgliederbestand per 31. Dezember des Vorjahres	397	360	367
Eintritte während dem Jahr	57	86	48
Austritte unter dem Jahr	39	41	47
Pensionierungen	16	8	8
Versicherte Personen mit erhaltener EU-Meldung (noch ohne Rentenanspruch)	-	-	-
Todesfälle	0	0	0
Mitgliederbestand per 31. Dezember des laufenden Jahres	399	397	360
<b>Beitragspflichtige Lohnsumme Ende Jahr (in Mio. CHF)</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Total	15.884	16.039	15.009
<b>Rentenbezüger</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Gliederung nach Arten (Anzahl per 31.12.)			
Altersrenten	41	32	26
Pensionierten-Kinderrenten	0	0	0
Invalidenrenten	12	11	11
Invaliden-Kinderrenten	1	1	1
Ehegattenrenten	5	5	5
Waisenrenten	0	0	0
Kapitalabfindungen	6	3	7
<b>Ausbezahlte Renten</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Total (in Mio. CHF)			
Altersrenten	0.632	0.497	0.371
Pensionierten-Kinderrenten	0	0	0
Invalidenrenten	0.185	0.125	0.109
Invaliden-Kinderrenten	0.002	0.002	0.002
Ehegattenrenten	0.069	0.069	0.069
Waisenrenten	0	0	0
Kapitalabfindungen	1.201	0.595	1.328
<b>Deckungsgrad</b>	<b>2016</b>	2015	2014
In % per Ende Jahr*	100	100	100

\* Die Swiss Life AG garantiert in jedem Fall hundertprozentige Sicherheit infolge Abschluss eines sogenannten Vollversicherungs-Kollektivvertrages

## Ressort Präsidiales – Kommunikation / Wirtschaftsförderung

Leitsätze Kommunikation / Tourismus / Wirtschaftsförderung 2014 – 2018

- Unsere aktive, offene, ehrliche und transparente Kommunikation sorgt für Bürger- und Mitarbeiterzufriedenheit.
- Mit zielgruppenspezifischer Kommunikation schaffen wir mehr Nähe zum Bürger, bilden Vertrauen und erhöhen damit die Identifikation mit unserer Gemeinde.

### Legislaturziele 2014 – 2018

#### Kommunikation

#### Ziele Legislatur 2014 - 2018

Massnahmen Kommunikation	Stand
Prüfung und Umsetzung Intranet-Lösung für Verwaltung	Erledigt
Weitere Umsetzung Social-Media-Kanäle auf kommunaler Ebene	Erledigt/In Umsetzung
Erweiterung und Verbesserung der Kommunikationskanäle (Informationsveranstaltungen, Briefe an Bürger etc.) gegenüber unseren Zielgruppen, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern	Erledigt/Umsetzung

### Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016

Das vergangene Geschäftsjahr 2016 gestaltete sich in kommunikativer Hinsicht für die Gemeinde spannend: Die Abschaffung des Gemeindeparlaments per 1. Juli 2016 stellte die Gemeinde Glarus Nord in ihrem Kommunikationsmanagement vor Herausforderungen.

Das Gemeindeparlament sorgte auf kommunaler Ebene nicht nur für eine hohe Transparenz, sondern auch für ein überdurchschnittliches mediales Interesse und eine damit verbundene Öffentlichkeit der behandelten Geschäfte. Das Gemeindeparlament nahm für die Kommunikation der Gemeinde Glarus Nord daher eine entsprechend grosse Bedeutung ein.

Um diesen Herausforderungen proaktiv zu begegnen, analysierte man die Ausgangslage der Gemeinde in kommunikativer Hinsicht und begann zielgerichtet, konkrete Bezugsgruppen (Fokusgruppen) in der Kommunikation zu bezeichnen.

Basierend darauf definierte die Gemeinde verschiedene Kommunikationsmassnahmen, welche das Gemeindeparlament diesbezüglich ersetzen und das Kommunikationsmanagement der Gemeinde allgemein verbessern sollten.

Verschiedene dieser Massnahmen konnten bereits ab August umgesetzt werden, während gewisse, kostenrelevante Kommunikationsaktivitäten auf das Folgejahr verlagert wurden.

#### Weitere Umsetzung Social-Media-Kanäle auf kommunaler Ebene

Social-Media, im Falle der Gemeinde namentlich das soziale Netzwerk „Facebook“, hat sich als Kommunikationskanal für gewisse ausgewählte Aktivitäten etabliert. Im vergangenen Jahr setzte die Gemeinde „Facebook“ vor allem für jene Aktivitäten ein, welche eine junge Generation an Einwohnerinnen und Einwohner erreichen sollte. Darunter beispielsweise besondere Arbeitseinsätze von Oberstufenklassen ausserhalb der Schulräume, aber auch die gezielte Bewerbung des Jubiläumsanlasses der Gemeinde, „Stärnä 5i“, vom 4. Juni 2016.

Dabei erreichte die „Facebook“-Seite der Gemeinde Glarus Nord im vergangenen Jahr ein schönes Wachstum an Fans, zumal die Zahl von 475 Personen (1. Januar 2016) auf 550 Fans (31. Dezember 2016) gestiegen ist.

Ebenso verfügt die Gemeinde mittlerweile über einen Twitter-Account, welcher per RSS-Feed gespiesen wird.

Social Media ist eine von verschiedenen Kommunikationsmassnahmen, welche der Gemeinde zur Verfügung steht.

Die Aktivierung von weiteren Social-Media-Kanälen wie Snapchat, Instagram etc. ist derzeit infolge der vorhandenen Ressourcen nicht vorgesehen, sodass diese Massnahme als erledigt betrachtet werden kann.

**Erweiterung und Verbesserung der Kommunikationskanäle (Informationsveranstaltungen, Briefe an Bürger etc.) gegenüber unseren Zielgruppen, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern**

In Erwartung der Abschaffung des Gemeindeparlaments definierte die Kommunikation verschiedene Massnahmen, mit denen die Kommunikation gegenüber den Bezugsgruppen sichergestellt werden kann. Dabei wurden in der zweiten Jahreshälfte zusätzlich zum bisherigen Kommunikationsmanagement folgende Kommunikationsmassnahmen umgesetzt:

Bezugsgruppe	Massnahme
<b>Stimmbürgerinnen und Stimmbürger</b>	Informationsveranstaltungen
<b>Einwohnerinnen und Einwohner</b>	Newsletter (abonnierbar über <a href="http://www.glarusnord.ch">www.glarusnord.ch</a> )
<b>Einwohnerinnen und Einwohner</b>	„iibligg“ Gemeindemagazin*
<b>Parteipräsidentinnen und -präsidenten</b>	Parteipräsidentenkonferenz (4x jährlich)
<b>Dorfkommissionen/Verkehrsvereine</b>	Infoboard (4x jährlich)
<b>Medien</b>	Mediengespräch am runden Tisch (alle zwei Wochen)
*Die Vorarbeiten und Abklärungen vom „iibligg“ erfolgten bereits im Jahr 2016, während die erste Publikation anfangs März 2017 erschienen ist.	

Um diese Massnahmen auch für die Folgejahre sicherzustellen, bewilligte der Gemeinderat im Herbst 2017 die Schaffung einer Stabsstelle, welche per 1. Januar 2017 personell verstärkt wurde. Weitere Kommunikationsmassnahmen sind angedacht und werden auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.

**Wirtschaftsförderung**

**Legislaturziele 2014 - 2018**

Massnahmen Kommunikation	Stand
Umsetzung Wirtschaftsförderung gemäss kantonalem Standortförderungsgesetz in Zusammenarbeit mit Kanton und den anderen beiden Gemeinden	Dauernde Umsetzung
Aufbau und Umsetzung Arealentwicklung gemäss den Vorgaben von Richt- und Nutzungsplanung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kanton	begonnen

Basis der kommunalen Wirtschaftsförderung bildet die zwischen dem Kanton und den drei Gemeinden vereinbarte Standortentwicklungsstrategie.

**Umsetzung Wirtschaftsförderung gemäss kantonalem Standortförderungsgesetz in Zusammenarbeit mit Kanton und den anderen beiden Gemeinden**

Gemäss kantonaler Standortentwicklungsstrategie obliegt den Gemeinden in ihren wirtschaftsfördernden Aktivitäten die Bestandespflege mit den in ihrer jeweiligen Gemeinden domizilierten Unternehmen. So suchte die Gemeinde im vergangenen Jahr mit folgenden Betrieben aktiv das Gespräch:

- Blechemballagenfabrik AG, Näfels
- Christian Landolt Polsterei und Bodenbeläge AG, Näfels
- Ecoflight AG, Mollis
- Elektro Schuler und Germann AG, Mollis
- F. Blumer & Cie AG, Niederurnen
- Fritz Noser AG, Näfels
- Fuchsbau Architekten AG, Näfels
- HEKA AG, Niederurnen
- Jung Architektur GmbH, Näfels
- Louis Müller AG, Oberurnen
- Mathis Orgelbau AG, Näfels
- Mühlethaler und Fischli AG, Näfels
- Nautic Sport AG, Bilten
- Netstal Maschinen AG, Näfels
- Schreinerei Fredy Lienhard, Bilten
- Robair Paragliding GmbH, Mollis
- Rohr und Partner Holzbau GmbH, Obstal-den
- Seminarhotel Lihn, Filzbach

- Sportzentrum Kerenzerberg, Filzbach
- Wenet Textilien AG, Mollis
- Wunderle Haustechnik AG, Näfels
- Zweifel Elektro AG, Niederurnen

Bei den Unternehmungsbesuchen legt die Gemeinde Wert auf einen ausgewogenen Branchenmix sowie auf eine adäquate Berücksichtigung des Gewerbes der verschiedenen Ortschaften. Hierbei bildet der Gewerbeverein Glarus Nord auch ein wichtiger Partner.

### **Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016**

Die wirtschaftliche Ausgangslage der Gemeinde Glarus Nord ist vielversprechend: Grosse Player wie die Eternit (Schweiz) AG oder die Netstal Maschinen AG werden flankiert von einem breit aufgestellten, starken Gewerbe in den verschiedenen Sektoren.

### **Wirtschaftswachstum**

Dies belegen die aktuellsten Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) aus dem Jahr 2014: Von 8'573 Beschäftigten (6'876.2 Vollzeitäquivalente, VZÄ) beschäftigen Mikrounternehmen (0-9 VZÄ) und kleine Unternehmen (10-49 VZÄ) in den drei Sektoren insgesamt 7146 Beschäftigte (5'524.2 VZÄ).

Gegenüber der letzten Messung des BFS (2011) ist die Anzahl Arbeitsstätten um 16 Unternehmen sowie die Anzahl Beschäftigte um 338 resp. 198.1 VZÄ (8'235 Arbeitsplätze resp. 6'678 VZÄ) gestiegen.

### **Flugplatz Glarus Nord/Mollis als Jahrhundertchance**

Ein Asset der Gemeinde Glarus Nord ist indes der Flugplatz Glarus Nord/Mollis. Die Umsetzung des Szenario ROK sichert das Gebiet nicht nur als Ganzes und gewährleistet dessen Zugänglichkeit für die Naherholungssuchenden. Vielmehr entwickelte sich der Flugplatz in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort von kantonaler Bedeutung.

### **Swiss Aerospace Cluster**

Der Flugplatz soll durch das im vergangenen Jahr lancierte Helikopter-Kompetenzzentrum unter dem Lead des Swiss Aerospace Clusters, dem die Gemeinde und der Kanton Glarus ebenfalls angehören, weiter gestärkt werden. Dadurch entstehen nicht nur am Flugplatz zahlreiche wertschöpfende Arbeitsplätze. Vielmehr sollen sich durch die Bildung eines so genannten „Clusters“ Zulieferbetriebe aus verschiedenen Branchen im ganzen Gemeindegebiet und in der Region ansiedeln. Dies bedeutet für die Einwohnerinnen und Einwohner und somit für den ganzen Kanton Glarus eine ausgesprochen grosse wirtschaftliche Chance.

Somit ist die erfolgreiche Umnutzung des Flugplatzes auch aus wirtschaftlicher Sicht von essenzieller Bedeutung.

### **Gemeinde Glarus Nord – 1. Fair Trade Town der Schweiz**

Der Gemeinderat Glarus Nord beschloss in der zweiten Jahreshälfte 2015, an der Kampagne „Fair Trade Town“ des Dachverbandes „Swiss Fair Trade“ (Mitglieder u.a. Fastenopfer Schweiz, Helvetas, Max Havelaar), teilzunehmen. Mit der Projektleitung beauftragte der Gemeinderat die Stabsstelle Kommunikation.

Um das Label „Fair Trade Town“ zu erlangen, waren folgende Kriterien notwendig:

#### **1 Die Stadt/Gemeinde bekennt sich zum Fairen Handel**

Dieses Kriterium wurde mit dem Gemeinderatsentscheid erfüllt.

## 2 Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Fair Trade Engagement

Die Arbeitsgruppe Fair Trade Glarus Nord besteht (Stand: März 2017) aus folgenden Personen:

- Laupper Martin, Gemeindepräsident, Vorsitz
- Brotschi Urs, Hotelier Seminarhotel Lihn
- Brugger Fritz, Senior Scientist NADEL Center for Development and Cooperation
- Hefti-Baumgartner Alexandra, Bereichsleiterin Finanzen
- Neumann Andreas, Leiter Stabsstelle Kommunikation

## 3 Detailhandel und Gastronomie/Hotellerie bieten Fair Trade-Produkte an

## 4 Institutionen und Unternehmen verwenden Fair Trade-Produkte

Folgende Detailhändler, Gastronomen, Hotelbetriebe, Institutionen und Unternehmen helfen mit, die Auszeichnung „Fair Trade Town“ zu erlangen (Stand: 12. Februar 2016, Tag der Auszeichnung):

- Alters- und Pflegeheime Glarus Nord
- Bed and Breakfast am Teich, Näfels
- Berwert AG Catering und Partyservice, Oberurnen
- Café-Konditorei Müller AG, Näfels
- Carrara Haushaltgeräte GmbH, Mollis
- Club kochender Männer Oberurnen, Oberurnen
- Coop, Niederurnen
- Eternit (Schweiz) AG, Niederurnen
- Genossame Obstalden, Obstalden
- Glatex AG, Näfels
- gl it GmbH, Obstalden
- Kaffi Zigerribi, Oberurnen
- linth-arena sgu, Näfels
- Oberstufenzentrum Schnegg, Näfels
- Seminarhotel Lihn, Filzbach
- Spar Supermarkt Hager, Mollis
- Sportzentrum Kerenzlerberg, Filzbach
- Tennisclub Mollis, Mollis

- Verein Chindervilla, Niederurnen
- Verein Ferienheim Morgenholz, Niederurnen
- Volg Louis Müller, Oberurnen

## 5 Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der Faire Handel der Bevölkerung nähergebracht

Die Öffentlichkeitsarbeit i.S. der Berichterstattung war infolge der Tatsache, dass die Gemeinde Glarus Nord erste Fair Trade Town der Schweiz, sehr positiv. Der Auszeichnungsanlass fand am 12. Februar 2016 in der linth-arena sgu statt.



Fotos: Sasi Subramaniam

## Stärnä 5i – 5 Jahre Gemeinde Glarus Nord

Am 4. Juni 2016 fand auf dem Flugplatz Glarus Nord/Mollis das fünfjährige Jubiläumsfest der Gemeinde Glarus Nord statt. Das OK bestand unter dem Lead der Stabsstelle aus Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus Nord. Das Jubiläumsfest basierte auf einer Abschlussarbeit des Weiterbildungslehrganges „Eventmanagement“ der Uni Luzern, welche durch eine Arbeitsgruppe erstellt worden ist.

Trotz einer ambitionierten zeitlichen Planung, anderen Veranstaltungen zum selben Zeitpunkt und regnerischem Wetter am Veranstaltungstag wurde das Jubiläumsfest von rund 3'000 Personen besucht. „Stärnä 5i“ bleibt als würdiges Fest anlässlich des fünfjährigen Bestehens unserer Gemeinde positiv in Erinnerung.



Fotos: Jean-Pierre Hauser

<b>Jubiläumsfest Gemeinde Glarus Nord</b> Flugplatz Mollis 4. Juni 2016 ab 9:30 Uhr		gemeindeglarusnord ■ ■ ■ Ballon-Wettbewerb	Salvo live Kids & Family Party
Eintritt frei Shuttle-Bus Velo-Parking	<b>Stärnä 5i</b>	Patrick Küng Ski-Abfahrtsweltmeister Interview & Autogramme Eisenbahn-Platzsch	Ayekoo-Drummers The Art of African Percussion
Food & Drinks Märchen-Königin Jolanda Steiner	DJ, Bar & Party	Kinderstrolchen	www.staer-na-5i.ch

Flyer: Prepressum Mollis



### Aufbau und Umsetzung Arealentwicklung gemäss den Vorgaben von Richt- und Nutzungsplanung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kanton

Der Lead beim Aufbau und der Umsetzung der Arealentwicklung liegt beim Kanton resp. bei der kantonalen Wirtschaftsförderung. Auf Stufe Gemeinde sind für die gemeindeeigenen Parzellen, namentlich die Biäsche und den Flugplatz Mollis, vor allem die Bereiche Liegenschaften (Eigentümerversammlung) sowie Bau und Umwelt (Projekte, Tiefbau) involviert. Der kommunalen Wirtschaftsförderung kommt

hierbei gegenwärtig untergeordnete Bedeutung zu.

## Tourismus

### Legislaturziele 2014 - 2018

Massnahmen Kommunikation	Stand
Stärkung Tourismusregion (Niederurner Täli, Obersee Näfels, Mullern / Fronalp), Schwergewicht Kerenzerberg / Walensee	Umsetzung
Etablierung Tourismusregion Glarus Nord unter Einbezug des UNESCO-Weltnaturerbes	Umsetzung

Die Schwerpunkte der Tourismusregion Glarus Nord in der Positionierung liegen seit dem Impulsprogramm Enjoy Switzerland von Schweiz Tourismus auf den beiden Stossrichtungen Seminar-Tourismus und (Mehr-tages-) Wanderungen unter Einbezug des UNESCO-Welterbes. Dadurch konnten die beiden Projekte „DenkWerkstatt“ (Seminar-tourismus) und „Über Stöckli und Stein“ (Mehr-tages-wanderungen) entwickelt werden.

#### Stärkung Tourismusregion (Niederurner Täli, Obersee Näfels, Mullern / Fronalp), Schwergewicht Kerenzerberg / Walensee

Die Gemeinde unterstützt private Tourismusprojekte mit Unterstützungsbeiträgen aus den Kurtaxenmitteln. Dadurch wird das Engagement unserer touristischen Leistungsträger einerseits unterstützt. Andererseits stärkt die Gemeinde die verschiedenen Gebiete unserer Tourismusregion dadurch als Ganzes.

#### Etablierung Tourismusregion Glarus Nord unter Einbezug des UNESCO-Weltnaturerbes

Die Gemeinde beteiligt sich mit Kurtaxenmitteln am neu geschaffenen UNESCO-Productmanagement, welches das Weltnaturerbe touristisch noch weiter aktivieren soll.

#### Prüfung resp. Beitritt zu einer überregionalen Tourismusvermarktungsorganisation in Zusammenarbeit und gemeinsam mit Kanton und den anderen Destinationen resp. Gemeinden

Auf kantonaler Ebene forderte der Landrat im vergangenen Jahr, dass sich die touristischen Leistungsträger aktiv mit der Organisation des kantonalen Tourismus auseinandersetzen. So wird das kantonale Productmanagement ab 2018 nicht mehr aus dem kantonalen Tourismusfonds, sondern durch die Ferienregionen direkt finanziert.

Die Gemeinde Glarus Nord nimmt auf die kantonale Tourismus-Entwicklung aktiv Einfluss. Dies durch die Einsitznahme im kantonalen Projektausschuss zur Neugestaltung der Tourismusstrukturen.

Auf kommunaler Ebene laufen zudem erste Bestrebungen, die Tourismusstrukturen innerhalb der Gemeinde Glarus Nord in eine definitive operative Lösung zu überführen. Dies unter Beibehaltung der bewährten bereits geschaffenen Strukturen wie bspw. das Touristinfo-Büro in der linth-arena.sgu.

### Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016

Nach der Umsetzung des Seminar-Tourismus-Teilprojekts „DenkWerkstatt“ mit „DenkOrte“ und „DenkBahn“ und dem „UNESCO-GeoPhänomene-Weg“ als Teilprojekt der „Über-Stöckli-und-Stein“ Positionierung im Vorjahr beschäftigten sich die kommunalen touristischen Leistungsträger im vergangenen Jahr mit der Weiterentwicklung der beiden Tourismus-Hauptpositionierungen.

Hierbei stand bei der „DenkWerkstatt“ die Umsetzung des „DenkWegs“ und bei „Über-Stöckli-und-Stein“ die Neuinszenierung des „Schabziger Höhenwegs“ im Zentrum. Für beide Wege liegen mittlerweile Umsetzungs-konzepte vor, deren Finanzierung und Realisierbarkeit gegenwärtig abgeklärt werden.

Erstmals traten die Glarner Destinationen Elm Ferienregion, Braunwald-Klausenpass-Tourismus, Glarus Service und die Tourismusregion Glarus Nord gemeinsam an einem Event auf. Dies namentlich am Zigermeet, welches anfangs August 2016 auf dem Flugplatz Glarus stattgefunden hatte. Diese Zu-

sammenarbeit wird im Jahr 2017 mit dem gemeinsamen Auftritt am Zürcher Sechseläuten fortgesetzt.



*Freulerpalast, Näfels (Foto: Kantonsmarketing, Samuel Trümpy)*

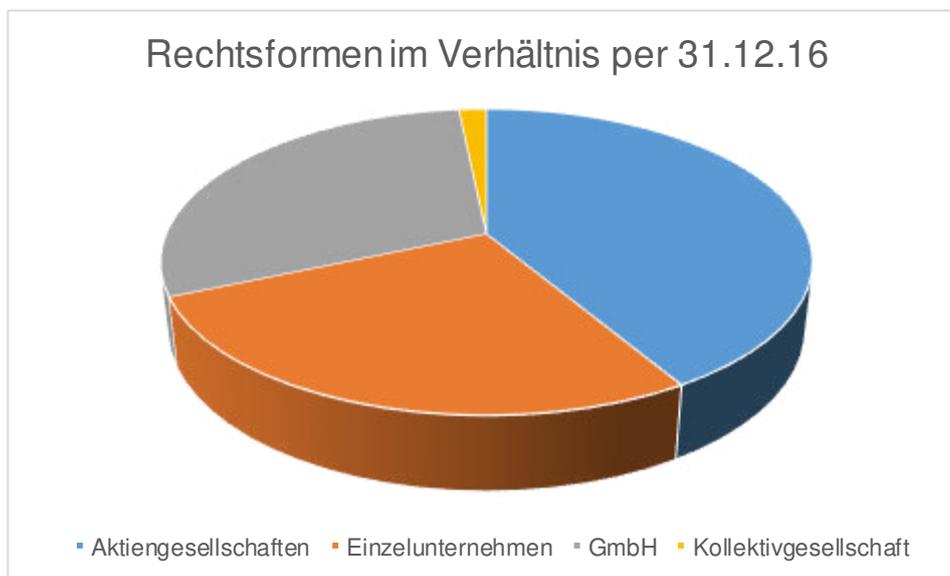
## Ressort Präsidiales – Kommunikation / Wirtschaftsförderung in Zahlen

### Wirtschaftsförderung

Übersicht Entwicklung der vier am Meisten verwendeten Rechtsformen in Glarus Nord (Quelle: Handelsregisteramt des Kantons Glarus) per 31. Dezember 2016

Rechtsform	31.12.14	31.12.15	31.12.16	Δ15/16 abs.	Δ15/16 rel.	Anteil
Aktiengesellschaften	461	472	483	11	2.3%	41.46%
Einzelunternehmen	306	308	315	7	2.3%	27.03%
GmbH	309	333	348	15	4.5%	29.87%
Kollektivgesellschaft	17	18	19	1	5.5%	1.64%
<b>Total</b>	<b>1'093</b>	<b>1'131</b>	<b>1'165</b>	<b>34</b>	<b>3.0%</b>	<b>100.00%</b>

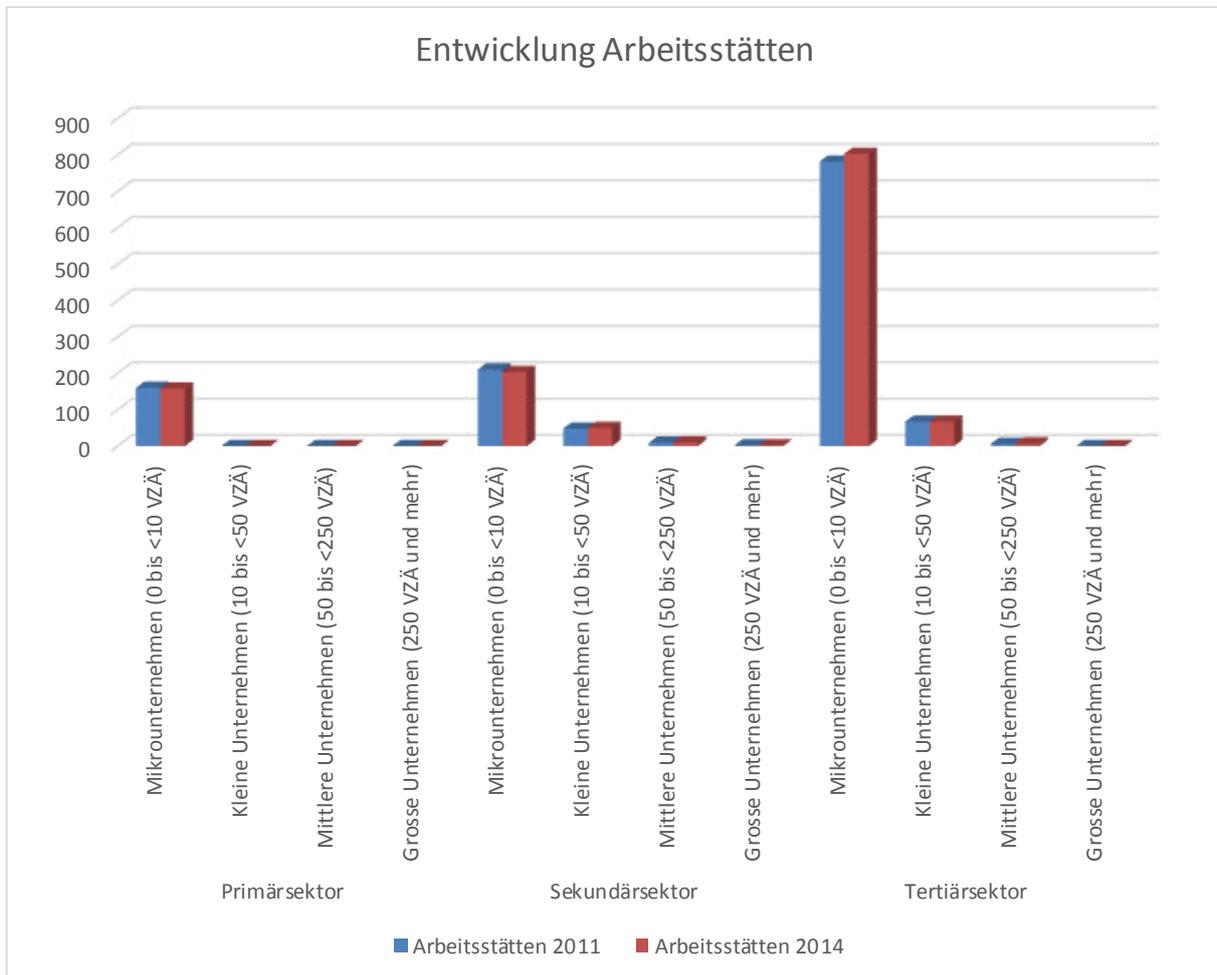
Abbildung 1

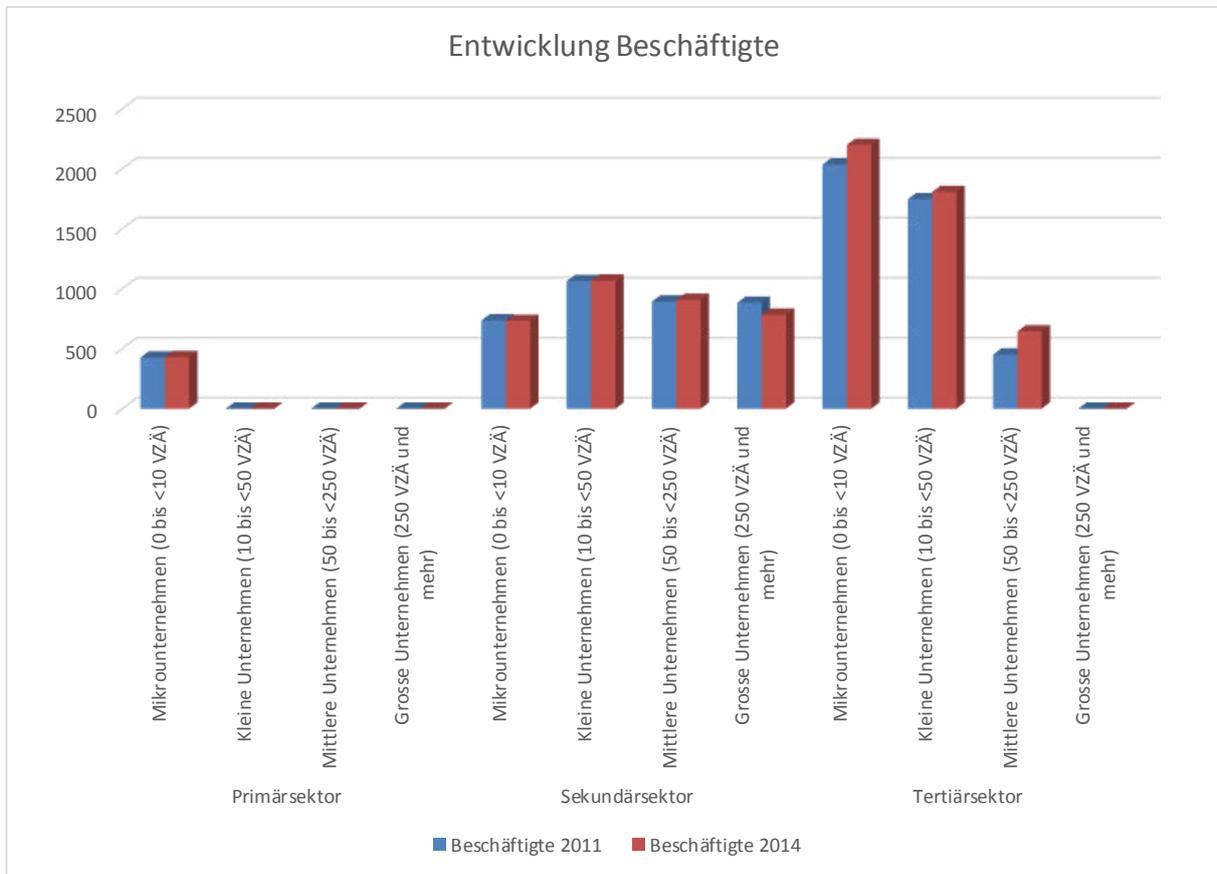


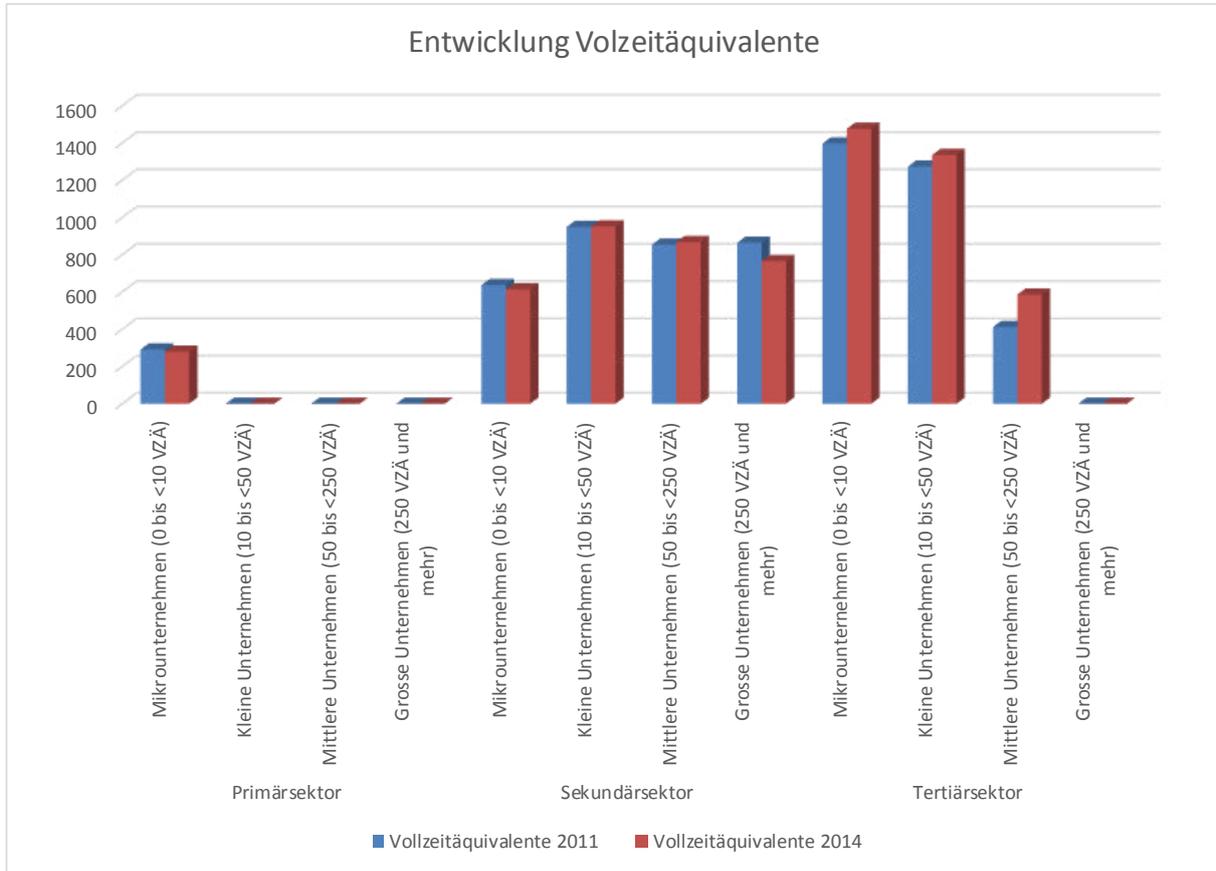
## Entwicklung Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitäquivalente 2011-2014

Quelle: Bundesamt für Statistik

		Arbeitsstätten		Beschäftigte		Vollzeitäquivalente	
		2011	2014	2011	2014	2011	2014
Primärsektor	Mikrounternehmen (0 bis <10 VZÄ)	160	158	427	431	290.6	279.1
	Kleine Unternehmen (10 bis <50 VZÄ)	0	0	0	0	0	0
	Mittlere Unternehmen (50 bis <250 VZÄ)	0	0	0	0	0	0
	Grosse Unternehmen (250 VZÄ und mehr)	0	0	0	0	0	0
Sekundärsektor	Mikrounternehmen (0 bis <10 VZÄ)	210	203	736	731	637.4	613.8
	Kleine Unternehmen (10 bis <50 VZÄ)	48	50	1063	1068	949	951.8
	Mittlere Unternehmen (50 bis <250 VZÄ)	9	10	893	908	854.5	868.1
	Grosse Unternehmen (250 VZÄ und mehr)	2	2	883	783	865	765.9
Tertiärsektor	Mikrounternehmen (0 bis <10 VZÄ)	782	803	2'035	2'200	1'396.8	1'476.1
	Kleine Unternehmen (10 bis <50 VZÄ)	67	67	1'747	1'807	1'272.7	1'335.3
	Mittlere Unternehmen (50 bis <250 VZÄ)	6	7	451	645	412.1	586.1
	Grosse Unternehmen (250 VZÄ und mehr)	0	0	0	0	0	0
		<b>1'284</b>	<b>1'300</b>	<b>8'235</b>	<b>8'573</b>	<b>6'678.1</b>	<b>6'876.2</b>



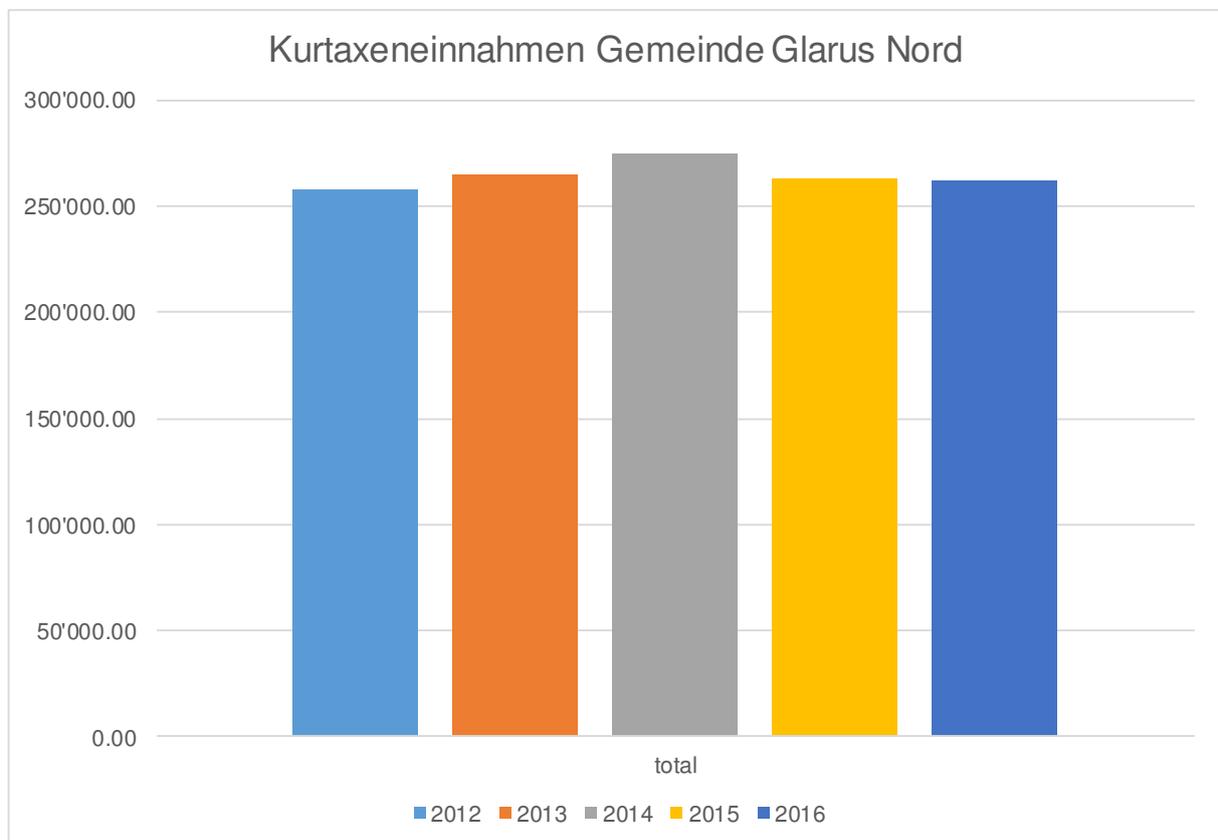




## Tourismus

### Kurtaxeneinnahmen 2016

Die Kurtaxeneinnahmen der Gemeinde Glarus Nord beliefen sich im Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2016 auf eine Gesamthöhe von CHF 262'108.71. Sie bewegen sich damit auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr (CHF 262'574.05). Dies bestätigt das Indiz, dass die Höhe der Kurtaxeneinnahmen unmittelbar von der Geschäftstätigkeiten der systemrelevanten Hotelbetriebe abhängt. Dies nebst relativ konstanten Beiträgen aus Pauschalen von Ferienhaus Eigentümern ohne steuerrechtlichen Wohnsitz in unserer Gemeinde.



## Ressort Bildung

Die Leitsätze der Bildung für 2014 - 2018

- Unsere Schule bietet eine gute Qualität für die obligatorische Schulzeit und ermöglicht intakte Chancen für weiterführende Schulen und Berufsbildung für alle.
- Unsere Schule fordert Eigenverantwortung und Mitverantwortung der Lernenden und Erziehungsberechtigten.

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
<b>Unterrichtsentwicklung</b>	
Unterricht wird kontinuierlich pädagogisch weiterentwickelt: Unterrichtsteams und schüleraktivierendes Lernen werden etabliert	In den Unterrichtsteams wird der Unterricht laufend weiterentwickelt. Individualisierendes und handelndes Lernen sowie kompetenzorientierte Aufgabenstellungen stehen im Fokus.
<b>Informatik</b>	
Umsetzung IT-Konzept: Pädagogischer und technischer Support wird flächendeckend gewährleistet	Umsetzungshilfe wird bis Sommer 2017 fertig erstellt sein. Dadurch, dass im neuen GLLP Medien und Informatik einen höheren Stellenwert einnehmen als bisher, werden gewisse Themen, insbesondere die Medienkompetenz der LP, auch bei der Einführung des Lehrplans behandelt.
<b>Schulraum</b>	
Aktive Begleitung umfassender Schulraumplanung	Ist in der jetzigen Art der Zusammenarbeit mit den Liegenschaften eine „laufende Aufgabe“.
Umfassende Erhebung vorhandener Infrastruktur in Zusammenarbeit mit Bereich Liegenschaften	Abgeschlossen
Ausstattungskonzept der Schulräume für zeitgemässe Unterrichtsführung erstellen und kontinuierlich sicherstellen (in Schulraumplanung einbeziehen)	Ist in der jetzigen Art der Zusammenarbeit mit den Liegenschaften eine „laufende Aufgabe“.
<b>Schuldienste</b>	
Schuldienste (Tagesstrukturen, Logopädie, Psychomotorik) zeitgemäss und schulnah etablieren	laufend

<b>Schulwegsicherheit</b>	
Schulwegsicherheit Näfels-Mollis optimieren	Abgeschlossen
Schulwegsicherheit an allen Schulorten überprüfen	Die Thematik ist an allen Schulorten auch Thema der Elternmitwirkung.
<b>Parallelklassen Sek I</b>	
Etablierung der Parallelklassen der Real- und Sekundarstufe in den zwei Oberstufenschulen	Abgeschlossen
<b>Elternmitwirkung</b>	
Aufbau und Etablierung der Elternmitwirkung	Reglement zur Elternmitwirkung liegt vor; Eltern wurden an allen Schulorten informiert. Etablierung bis 2018
<b>Lehrpersonen</b>	
Umsetzung der Leistungsbeurteilung der Lehrpersonen	laufend
Lohnentwicklung Lehrpersonen strukturell verbessern, um Konkurrenzfähigkeit zu erhalten	fortlaufend
<b>Finanzierung Betreuungsangebote</b>	
Kinderkrippenfinanzierung sicherstellen, bis kantonale Lösung umgesetzt ist	Die kantonale Unterstützung wird anhand der effektiven Belegung und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Familie ermittelt. Die Beiträge an die Krippen fallen etwas höher aus, als bisher jedoch bei weitem nicht so hoch, als dass die Unterstützung der Gemeinde hinfällig würde. Projekt abgeschlossen
<b>Sonderpädagogik</b>	
Sonderpädagogik: Abläufe überprüfen und bedarfsgerecht anpassen	fortlaufend

### Unterrichtsentwicklung

#### Bilten

Die Schulentwicklung und das Qualitätsmanagement stehen im Zentrum einer zeitgemässen Schule. So wurden in Bilten verschiedene Aufgaben wie die Einführung der Basisschrift, eine einheitliche Hausaufgabenregelung, die Teamentwicklung und die zielorientierte Zusammenarbeit der Unterrichtsteams an die Hand genommen. Dabei ist der Umgang mit

Heterogenität und der Sprachenvielfalt eine grosse Herausforderung an die Lehrpersonen.



Wald-Kindergarten Elmen, Bilten

### Obstalden

Im vergangenen Jahr prägten neben der Schulentwicklung verschiedene Herausforderungen und Aktivitäten das Schulprogramm von Obstalden. Einerseits stand die Einführung in den Glarner Lehrplan im Vordergrund, andererseits wurden Herausforderungen wie die Einführung einer einheitlichen Hausaufgabekultur und die Einführung der neuen Basisschrift an die Hand genommen. Daneben fanden Veranstaltungen wie der Klauseneinzug, die Weihnachtsfeier der 3./4. Klasse und das Musical der rund 50 Kinder der Basisstufe, das in Mollis aufgeführt wurde, statt. Weiter konnten sich alle Schülerinnen und Schüler an einem Skitag und einem Sommersporttag ausserhalb des Schulgeländes sportlich betätigen.

### Niederurnen Büel

Als Vorbereitung auf die Einführung des neuen Glarner Lehrplans haben sich die Lehrpersonen mit dem Thema Kompetenzorientierung im Rahmen der Arbeit in den Unterrichtsteams auseinandergesetzt. Des Weiteren wurde die Basisschrift flächendeckend eingeführt und die Lehrpersonen entsprechend weitergebildet. Ein weiteres Thema waren die elektronischen Medien und der eigene Medienkonsum sowie die Förderung alternativer Spiel- und Freizeitideen.

### Niederurnen Linth-Escher

Im Rahmen der schulischen Weiterbildung fand im Januar 17 eine Veranstaltung zu den

Themen Hausaufgaben und Unterrichtsfeedback statt.

Erste Weiterbildungen zur Einführung und Umsetzung des GL LP haben gestartet und sind fortlaufend geplant, damit alle LP das richtige Rüstzeug für kompetenzbasierenden Unterricht erhalten. Darin enthalten sind Nachqualifikationen in verschiedensten Fächern wie z.B. Medienmentor, ERG, RZG, WAH.

Das Erlernte wird in den Unterrichtsteams vertieft und die Resultate dem ganzen Lehrerteam zugänglich gemacht.

### Oberurnen

Im Juni wurde mit der 5. und 6. Klasse in Zusammenarbeit mit der Jugendkontaktpolizei und der Schulsozialarbeiterin einen Medienpräventionstag durchgeführt. Anschliessend wurden die Eltern zu einem Informationsabend eingeladen.

Die Unterstufe hat übers ganze Jahr monatlich eine Wanderung in der näheren Umgebung durchgeführt. Sie beschäftigten sich zuerst mit gesunder Ernährung im Zusammenhang mit Bewegung. Nachdem sie anfangs Schuljahr gelernt haben, wie gesunde Ernährung aussieht, wurde die Bewegung aufgenommen indem die beiden Klassen nach dem Motto: „jeden Monat eine Wanderung“ planten. Dieses Projekt war für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung.

### Näfels Dorf und Berg

In Näfels Dorf sind die Unterrichtsteams sehr gut strukturiert und decken alle Stufen und Fachbereiche ab. Die Lehrpersonen treffen sich regelmässig und tauschen sich auch untereinander sehr gut aus. Gerade diese interdisziplinäre Sichtweise wird gepflegt, damit alle Lehrpersonen auf gleichem Wissens- und Informationsstand sind, was darüber hinaus auch einen spürbar positiven Einfluss auf die Auswirkung der Schule Näfels Dorf hat. Insbesondere konzentrierten sich die Unterrichtsteams in diesem Jahr vermehrt auf den kompetenzorientierten Unterricht, den der neue Glarner Lehrplan einfordert.

### Näfels Schnegg

Jede Lehrperson ist aktiv in einem Unterrichtsteam. Kernthemen bei dieser Arbeitsform sind die Unterrichtsentwicklung aktuell in Ver-

bindung mit dem neuen Glarner Lehrplan. Jedes Unterrichtsteam definiert anfangs Schuljahr Entwicklungsziele in einem Fachbereich. Diese Ziele werden in einem Formular verschriftlich, ebenfalls die Arbeitsplanung. Die Arbeitsgefässe sind fix im Jahresprogramm verankert, pro Schuljahr sind dies ca. 10 x 1.5 Stunden.

Viele Lehrpersonen schätzen diese Arbeitsform und sehen sie als Chance für unsere lernende Organisation Schule.

### **Mollis**

Durch eine Reorganisation der Stufenleitungen der grössten unserer Schulen in Glarus Nord wurde eine verbesserte Zusammenarbeit aufgenommen. Die Leitungen tauschen sich seit dem Sommer wöchentlich aus und das Team Mollis fokussiert wieder vermehrt gemeinsame Ziele. Themen werden schulhausübergreifend diskutiert und neue Schritte in der Schulentwicklung geplant. Die Arbeit in den Unterrichtsteams wird im 2017 im Hinblick auf die Einführung des Glarner Lehrplans neu aufgestellt werden müssen, da in den letzten zwei Jahren die Zusammenarbeit mehr oder weniger unbegleitet gestaltet wurde.

**Unterricht wird kontinuierlich pädagogisch weiterentwickelt: Unterrichtsteams und schüleraktivierendes Lernen werden etabliert**

### **Informatik**

Die für 2016 geplante Erstellung der Pflichthefte des First- und Second-Level Support sowie die Ausarbeitung eines Konzeptes für den zentralisierten Einkauf von EDV Hardware konnte aufgrund mangelnder zeitlicher Ressourcen nicht abgeschlossen werden.

Die AG ist mit der Erstellung der Umsetzungshilfe Medien- und ICT-Konzept für die Schulen Glarus Nord beschäftigt. Diese erwies sich deutlich anspruchsvoller als gedacht.

Obwohl das Konzept noch nicht schriftlich vorliegt, konnte der zentrale Einkauf von EDV Hardware im Jahr 2016 einheitlich geregelt.

Durch den Zusammenzug der Anschaffungen konnten bessere Konditionen erzielt werden.

Zur Umsetzung und Qualitätssicherung des pädagogischen Supports haben mehrere Lehrpersonen die Ausbildung Medienmentor begonnen.

**Umsetzung IT-Konzept: Pädagogischer und technischer Support wird flächendeckend gewährleistet**

### **Schulraum**

Die Erhebung wurde im Jahr 2015 abgeschlossen.

Zwecks Optimierung des Informationsfluss präsentiert die Abteilung Liegenschaften der Schulleiterkonferenz in regelmässigem Intervall den aktuellen Stand zu den Schulliegenschaften. Darin enthalten sind bauliche Massnahmen, Anschaffungen und den Unterhalt betreffende Arbeiten. Durch diesen Austausch wurde die Zusammenarbeit optimiert und die nötige Transparenz geschaffen.

Im Jahr 2016 wurde die Schulraumplanung Näfels von der Schulkommission, der Schulleiterkonferenz und der Abteilung Liegenschaften eingehend betrachtet. Es ist unumstritten, dass der Schulraum Näfels erweitert werden muss, um die steigende Anzahl Schüler in Näfels aufnehmen zu können. Auch für die Reintegration der Näfelser Primarschüler, welche aktuell in den 5. und 6. Klassen in Mollis beschult werden, braucht es neuen Schulraum. Die Schulraumplanung Näfels wurde dahingehend auch von der Schulkommission geprüft. Dem Gemeinderat wurde im Herbst 2016 der Grundsatzentscheid mitgeteilt.

**Umfassende Erhebung vorhandener Infrastruktur in Zusammenarbeit mit Bereich Liegenschaften**

### **Ausstattungskonzept der Schulräume für zeitgemässe Unterrichtsführung**

In einer Arbeitsgruppe Raumplanung wurde der "Schulraumbedarf" (SOLL) mit dem vorhandenen Zustand der Schulräume (IST) verglichen und der Handlungsbedarf ist in die

Planung der Liegenschaften aufgenommen worden. Die daraus resultierenden Aufgaben sind in den regelmässigen Reportings mit den Liegenschaften festgehalten. Das Projekt ist abgeschlossen, die Erkenntnisse sind „laufende Aufgaben“.

### Ausstattungskonzept der Schulräume für zeitgemässe Unterrichtsführung erstellen und kontinuierlich sicherstellen

## Schuldienste

### Tagesstrukturen

Die Gemeinde bietet nun schon seit 2011 schulergänzende Tagesstrukturen an. Nachdem das Angebot in den ersten Jahren gemäss den Bedürfnissen der Eltern mehrfach erweitert worden ist, haben sich die Betriebsgrösse wie auch die Kinderzahlen „eingependelt“.

Die stabile Situation wurde zum Anlass genommen, die bisherige Tarif-Berechnung zu überprüfen. Dabei wurde festgestellt, dass der Betrieb der Tagesstrukturen noch über das geplante Mass durch die Gemeinde Glarus Nord finanziell unterstützt werden muss. Die zuständigen Gremien der Gemeinde haben sich daher entschieden, per 01. August 2016 eine moderate Tarifierhöhung vorzunehmen.

Die Kinderzahlen sind in der Summe über alle Standorte tendenziell aber weiter steigend. Es zeichnet sich ab, dass die Räumlichkeiten in Näfels in naher Zukunft nicht mehr ausreichend sein werden.



*Gemeinschaftsarbeit*

Die Kinderkrippe Chinderschloss in Näfels hat seit 2012 im Auftrag der Gemeinde eine Kin-

dergruppe (Altersstufe Kindergarten) geführt. Diese Vereinbarung wurde per 31. Juli 2016 aufgelöst. Seither erfolgt die gesamte schulergänzende Betreuung in Näfels in der Tagesstruktur im Schulhaus Dorf.

Die Anstossfinanzierung des Bundes (BSV) für den Aufbau von Betreuungsplätzen ist nun abgeschlossen. Die Tagesstrukturen Glarus Nord erhalten keine weitere finanzielle Unterstützung vom Bund.

### Logopädie

Das Jahr 2016 brachte für die Logopädie in Glarus Nord personelle Änderungen. Per August wurden einige wenige Stellenprozente frei. Um eine Chance zu haben, dieses kleine Pensum besetzen zu können, wurde die Zusammenarbeit mit der Schule an der Linth gesucht, welche ebenfalls freie Stellenprozente in der Logopädie hatte. Zusammen ergab dies ein attraktives Pensum, das in Folge durch eine Logopädin besetzt werden konnte.

Eine Logopädie-Praktikantin absolvierte erfolgreich ihr Abschlusspraktikum in der Logopädie Glarus Nord.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 68 Kinder neu für eine Abklärung oder Beratung angemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies weniger Kinder, was aber eine normale Schwankung darstellt. Der Therapiebedarf der angemeldeten Kinder kann sehr unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Ist bei einigen nur eine einmalige Beratung nötig, zeigt sich bei anderen ein rasch möglicher Therapiebeginn als evident wichtig für ihre weitere Entwicklung.

Das Bestreben zur vermehrten Integration von Kindern mit schwereren Sprachstörungen in die Regelschule kann die Logopädie mit ihrer schulnahen Organisation in der Gemeinde mittragen. So sind vermehrt intensivierete (d.h. 2x wöchentlich) Sprachtherapien für diese Kinder durch das logopädische Angebot vor Ort machbar. Durch die Intensivierung entstehen aber auch längere Wartezeiten für Kinder auf der Warteliste. Dies wurde erkannt und ein Antrag beim Kanton ergab einen Schritt in die richtige Richtung. Ab 2017 wird der Kanton

einen etwas höheren Prozentsatz für die verstärkten Massnahmen in der Logopädie übernehmen und die Stellenprozente können entsprechend aufgestockt werden.

Um das Fachwissen aktuell zu halten sowie neue Therapiemethoden zu erlernen, besuchten die Logopädinnen diverse Weiterbildungen. Zusätzlich organisierten sie eigenständige Weiterbildungen für alle Logopädinnen im Kanton. Ebenfalls gemeindeübergreifend pflegten sie den Fachaustausch in einem kantonalen Netzwerk.

#### **Logopädie: Übersicht der betreuten Kinder**

Insgesamt besuchten 133 Kinder die Sprachtherapie. Dazu kommen 23 Kinder, die zu einer regelmässigen Beratung kamen.

<b>Logopädie-Standort</b>	<b>Anzahl Kinder</b>
Bilten	23
Niederurnen/Ziegelbrücke	34
Näfels/Oberurnen	39
Mollis/Obstalden	37

(Stand 31.12.2016)

#### **Psychomotorik**

Glarus Nord beschäftigt zwei Psychomotoriktherapeutinnen, die sich ein 100 % Pensum teilen. Der Standort befindet sich in Näfels in der Burgstrasse 17.

Im Schuljahr 2016/17 führten die Psychomotoriktherapeutinnen ein Präventionsprojekt in den Kindergärten von Glarus Nord durch. Die Kindergartenlehrpersonen konnten sich ein Thema aussuchen (Grafomotorik, Feinmotorik, visuelle und taktile Wahrnehmung, Spiele zur Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung oder ein Entwicklungsscreening). Zu diesem Thema führten die Psychomotoriktherapeutin gemeinsam mit den Kindergartenlehrpersonen drei Lektionen an drei aufeinanderfolgenden Wochen durch. Dieses Projekt wurde von den Kindergartenlehrpersonen sehr positiv aufgenommen und die Kinder hatten sichtlich Freude daran. Auch die Psychomotoriktherapeutinnen empfinden die gewonnenen Erfahrungen sehr bereichernd und schätzen die vertiefte Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen sehr.

Weiterhin werden auf Wunsch der Lehrpersonen freie Beobachtungen an den Kindergärten und Schulen durchgeführt. Diese dienen dazu, die Lehrpersonen bei der Entscheidung zu unterstützen, ob eine Psychomotoriktherapie für ein Kind sinnvoll wäre.

Die Psychomotorik-Therapeutinnen des Kantons Glarus treffen sich in regelmässigen Abständen um sich sowohl über Fachliches als auch Organisatorisches auszutauschen. So wurde heuer beispielsweise der bestehende Elternfragebogen gemeinsam überarbeitet.

<b>Massnahme</b>	<b>Anzahl Kinder</b>
Abklärung	26
Förderkinder	49
Förderabschluss	27

(Stand 31.12.2016)

#### **Schuldienste (Tagesstrukturen, Logopädie, Psychomotorik, etc.) zeitgemäss und schulnah etablieren**

#### **Schulwegsicherheit**

##### **Schulwegsicherheit Näfels-Mollis**

Die neuralgischen Punkte auf dem Schulweg Näfels-Mollis wurden in den vergangenen Jahren überprüft. Es wurden entsprechende Massnahmen getroffen. Im Jahr 2016 wurden keine weiteren Optimierungen getroffen.

##### **Schulwegsicherheit Näfels-Mollis optimieren**

##### **Schulwegsicherheit an allen Schulorten**

Auch im Jahr 2016 wurden wieder alle Drittklässler mit Leuchtwesten des TCS ausgestattet. Das Thema Schulwegsicherheit wird immer wieder aufgegriffen. Sei dies in Semesterbriefen als Information der Eltern oder direkt im Schulalltag mit den Lernenden.

Im Jahr 2016 stand der aktive Einbezug der Elternmitwirkungen bei Thema Schulwegsicherheit im Zentrum. Mit Hilfe oder durch die Initiative der Elternmitwirkungen konnte einiges bewegt werden.

### Niederurnen Büel

Am 3. November 2016 fand der nationale Tag des Lichts statt. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei des Kantons Glarus wurde den Kindern des Kindergartens und der Primarschule neben den Leuchtwesten und -streifen zusätzliche Leuchthilfen verteilt, um eine bessere Sichtbarkeit auf dem Schulweg zu unterstützen.



Schulweg beim Kindergarten Letz, Näfels

### Näfels Dorf

Die Gemeinde Glarus Nord setzte ab Oktober 2016 auf dem Schulweg ins Schulhaus Näfels Dorf verschiedene Sofortmassnahmen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit um. Dabei stützte sich die Gemeinde auf Inputs des Elternrats Schule Näfels Dorf, welcher anlässlich der Elternmitwirkung Ende September eine Petition zuhänden des Gemeinderats eingereicht hatte.

Die Petition zur Schulwegsicherheit listete verschiedene neuralgische Punkte rund um das zentral an der Hauptstrasse gelegene Schulhaus, den Kindergarten Letz sowie der umliegenden Infrastruktur wie Turnhallen Dorf und Burg auf. Ebenso enthält die Petition zahlreiche weitere Massnahmen, mit welchen die Schulwegsicherheit erhöht werden soll.

In einem ersten Schritt prüfte das Ressort Bau und Umwelt die vorgeschlagenen Massnahmen auf ihre zeitliche, rechtliche und funktionale Realisierbarkeit. Bis Ende Jahr realisierte die Gemeinde drei verschiedene Sofortmassnahmen, welche die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg erhöhen sollen.

Als erste Massnahme werden ab dem Jahr 2017 die Öffnungszeiten der Sammelstelle beim Burgareal mittags um eine Stunde nach hinten verschoben, d.h. neu auf 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Dadurch verlagert sich der Verkehr zur Sammelstelle auf der Burgstrasse weg von jenen Zeitpunkten, in denen sich die Kinder auf dem Weg in die Schule befinden. Für berufstätige Personen und Pendler bleibt das Entsorgungsangebot am Mittwochabend und Samstagmorgen unverändert bestehen.

Eine weitere neuralgische Stelle entlang der Hauptstrasse konnte ebenfalls behoben werden: So wurden die Parkplätze entlang des Hotel Schwerts neu markiert, sodass die Autos inskünftig nicht mehr auf das Trottoir ragen.

Ein weiterer wichtiger Vorschlag aus der Petition ist die Verbesserung der Lichtverhältnisse um das Schulhaus Dorf: Eine zusätzliche neue Strassenlampe leuchtet den dunkeln Bereich in der Schmidgasse nun besser aus.

Diese Sofortmassnahmen konnten vorwiegend deshalb realisiert werden, weil die Gemeinde Glarus Nord die unmittelbare Möglichkeit hatte, selbst und ohne Einbezug oder Billigung von Dritten Veränderungen herbeizuführen. Der Gemeinde Glarus Nord ist die Situation rund um das Schulhaus Dorf in Näfels bekannt, entsprechend ernst nimmt die Gemeinde die Anliegen der Elternschaft. Weitere Massnahmen sollen im kommenden Jahr von der Gemeinde zusammen mit der Kantonspolizei, der Schulkommission und weiteren Beteiligten erarbeitet werden.

### Schulwegsicherheit an allen Schulorten überprüfen

### Parallelklassen Stufe Sek I

Die Etablierung der Parallelklassen wird kontinuierlich optimiert. Die Schülerzahlen weisen eine steigende Tendenz auf. Dies berechtigt die umsichtige Planung der Schulkommission

für das kommende Schuljahr und begünstigt den Parallelklassenbetrieb auf Stufe der Real- und Sekundarschule in beiden Oberstufenzentren.

Synergien werden weiterhin wo immer möglich genutzt, auch um Penseneinsparungen vorzunehmen.

Die Lehrpersonen nutzen die Synergien aktiv während der Jahresplanung, Unterrichtsplanung oder Unterrichtsvorbereitung. Darüberhinaus auch bei Elternabenden oder teilweise bei der Planung und Durchführung von auserschulischen Aktivitäten wie Wanderungen oder Klassenlager.



*Brandfall-Übung, Näfels Schnegg*

### Etablierung der Parallelklassen der Real- und Sekundarstufe in den zwei Oberstufenschulen

### Elternmitwirkung

Im 2016 wurden an allen Schulstandorten Informationsveranstaltungen zum Thema Elternmitwirkung abgehalten.

Es hat sich gezeigt, dass das Bedürfnis und Interesse zur aktiven Mitarbeit der Eltern auf der Stufe Sek I nicht ausreichend vorhanden ist. Daher konnte die Elternmitwirkung in Niederurnen Linth-Escher und Näfels Schnegg im Jahr 2016 nicht aufgebaut werden.

Auf Stufe Kindergarten/Primar herrscht mittlerweile reges Interesse und Engagement.

### Aufbau und Etablierung der Elternmitwirkung

## Lehrpersonen

Im dritten Jahr der Leistungsbeurteilung der Lehrpersonen wurden wiederum sehr viele Diskussionen um den Wert der Beurteilung und die daraus resultierenden eher negativen Auswirkungen auf die Motivation der Lehrpersonen geführt. Viele Lehrpersonen schätzen die Beurteilungen und die erfolgte Wertschätzung ihrer Arbeit sehr, können jedoch mit der Wertung derselben nicht gut umgehen. Erschwerend ist der Umstand, dass die Buchstaben-Bewertung bei uns anders liegt als z. B. im Kanton Zürich. Es ist für viele Lehrpersonen sehr schlecht nachvollziehbar, warum bei uns eine gute Bewertung „erfüllt die Anforderungen, die Ziele wurden erreicht“ mit einem C bewertet wird und nur sehr wenige Lehrpersonen eine B- oder A-Bewertung erhalten. Der prozentuale Anteil der A-Bewertungen im Kanton Zürich entspricht der prozentualen C-Bewertung bei uns. Wir stellen fest, dass in Glarus Nord für eine A-Bewertung ein viel höherer Anspruch gestellt wird als im Lehrberuf üblich.

### Umsetzung der Leistungsbeurteilung der Lehrpersonen

#### Lohnentwicklung und Konkurrenzfähigkeit

In der kantonalen Verwaltung gab es bis anhin keine schriftlich ausformulierte Lohnpolitik. Im Rahmen der Überprüfung des Lohnsystems wurden zehn Grundsätze der Lohnpolitik formuliert und vom Regierungsrat bewilligt. Durch die Annahme der zehn Grundsätze der Lohnpolitik ergeben sich Änderungen am Lohnsystem. Daher legte der Regierungsrat dem Landrat eine geänderte Verordnung über die Entlohnung der Behördenmitglieder sowie des Staats- und Lehrpersonals vor und lud den Gemeinderat Glarus Nord im Vorfeld zur Vernehmlassung ein. Die Lohnverordnung gilt auch für die Lehrpersonen der Gemeinden und ist somit von zentraler Bedeutung. Der Entscheid des Landrates ist ausstehend.

Das in unserer Gemeinde wirkende Lohnsystem „DAFLE“ braucht zwingend eine Lohnsummenerhöhung im Rahmen von ca. 1.5 bis 2% um die Lohnentwicklung zu gewährleisten. Dass dies nicht automatisch heisst, dass jedes

Jahr die Lohnsumme gesamthaft um diesen Prozentsatz steigt, erklärt sich durch Abgänge (z.B. Pensionierungen), die die Lohnsumme klar verkleinern. Wird keine genügend hohe Summe ins System eingespeist, werden die Löhne in Glarus Nord laufend weniger konkurrenzfähig. Der politische Wille, dass der Automatismus bei Lohnentwicklungen aufgehoben werden soll, ist nachvollziehbar, jedoch kann sich das System ohne kontinuierliche Gewährleistung einer Summe für Lohnentwicklungen kaum halten.

### Lohnentwicklung Lehrpersonen strukturell verbessern um Konkurrenzfähigkeit zu erhalten

## Finanzierung Betreuungsangebote

Erstmals sind nun die neuen kantonalen Grundlagen zur finanziellen Unterstützung der Kinderkrippen in Kraft. Neu wird der Verteilschlüssel anhand der effektiven Belegung und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Familie ermittelt. Die Beiträge an die Krippen fallen etwas höher aus als bisher. Die kantonale Unterstützung fällt aber bei weitem nicht so hoch aus, als dass die Unterstützung der Gemeinde hinfällig würde. Im 2016 hat die Gemeinde anhand der Abrechnung mit dem Kanton die Kinderkrippen unterstützt. Ob der Ansatz der Gemeinde mit 70% der kantonalen Unterstützung im richtigen Rahmen liegt, kann erst nach einigen Jahresabschlüssen beurteilt werden

### Kinderkrippenfinanzierung sicherstellen bis kantonale Lösung umgesetzt ist

## Sonderpädagogik

Die Arbeitsgruppe wurde im 2016 neu zusammengesetzt und bestand aus drei Schulleitenden und der Rektorin. Die Arbeitsgruppe hat von Juli bis Mitte November die „Umsetzungshilfe sonderpädagogisches Angebot der Schule Glarus Nord“ erarbeitet.

Das Umsetzungspapier regelt spezifisch die Abläufe in der Gemeinde Glarus Nord betreffend Sonderpädagogik im Bereich des niederschweligen Bereichs und stellt eine Ergän-

zung zum kantonalen Konzept und der kantonalen Umsetzungshilfe dar.

Die Umsetzungshilfe wurde am 29. November 2016 von der Schulleiterkonferenz Glarus Nord genehmigt. Die Schulkommission hat an der Sitzung vom 6. Dezember 2016 davon Kenntnis genommen.

### Sonderpädagogik: Abläufe überprüfen und bedarfsgerecht anpassen



*Sporttag Mollis*

## Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr 2016

### Umbenennung Sekundarschulhaus Mollis

Mit Integration der Sekundarstufe Mollis im Schulhaus Näfels Schnegg im Sommer 2014 war der Name des Schulhauses Mollis nicht mehr adäquat. Unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wurde im Juni die Umbenennung des ehemaligen Sekundarschulhauses Mollis in Schulhaus am Bach vollzogen.

### Integration 3. Oberschuljahr in Glarus Nord

Zum Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde die 3. Oberschule in Glarus Nord integriert. Die beiden Oberstufenzentren führen nun je eine eigene 3. Oberschulklasse.

### Engagement Vorschulalter

In Zusammenarbeit mit der Fach- und Kontaktstelle „Spielgruppenleiterinnen Glarnerland und Umgebung“ wurde die Broschüre „Fit in den Kindergarten / die Basisstufe Glarus Nord“ erarbeitet. Diese ist in Deutsch, Portugiesisch und Albanisch erhältlich.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt ange-

schrieben, um zu verdeutlichen, dass dem Bereich Bildung die vorschulische Förderung wichtig ist. Die Broschüre enthält Anregungen und Tipps zur Erleichterung des Eintritts in den Kindergarten. Das Schulsekretariat schreibt jeweils alle Familien an, welche Kinder haben, die im kommenden Jahr schulpflichtig werden.

Glarus Nord erhofft sich damit, die Eltern vermehrt in die Verantwortung zu ziehen und die Nutzung des vorschulischen Angebotes zu intensivieren. Die Tendenz der letzten Jahre hat verdeutlicht, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht, insbesondere bei bildungsfernen Familien. In den vergangenen Jahren hatte die Schule vermehrt mit grösseren sprachlichen und sozialen Defiziten der Kinder zu kämpfen. Dieser Entwicklung wird auf niederschwellige Art entgegenzuwirken.

### Neuer Gemeinderat Bildung

Nach 6 ½-jähriger Tätigkeit als Gemeinderat Bildung trat Roger Schneider per Ende September 2016 aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurück.

Roger Schneider hat das Ressort „Bildung“ als sein „Herzensressort“ bezeichnet. Dies war während all der Jahre durch sein Engagement sicht- und spürbar.

Roger Schneider hat aktiv zur Realisierung notwendiger struktureller Veränderungen wie z.B. die Zusammenführung der Schulstandorte Kerenzerberg oder die Konzentration auf zwei Oberstufenzentren (OSZ) in Näfels und Niederurnen mitgewirkt. Als letztes Projekt wurden die räumlichen Bedürfnisse der „Bildung“ für die kommenden Jahre aufgegleist.

Der Bereich Bildung bedankt sich für das Engagement und wünscht Roger Schneider alles Gute für die Zukunft.

Ruedi Schwitter hat am 1. Oktober 2016 die Nachfolge als Gemeinderat Bildung und somit auch die Funktion des Präsidenten der Schulkommission Glarus Nord angetreten.

In den ersten drei Monaten hat sich Ruedi Schwitter intensiv mit den schulischen Themen befasst und sich engagiert eingearbeitet. Der Bereich Bildung freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

## Schulführung

Die Schulführung Glarus Nord setzte sich im 2016 wie folgt zusammen.

### Schulkommission Glarus Nord

Präsident der Schulkommission:

- Roger Schneider, Gemeinderat, Niederurnen bis 30. September 2016
- Ruedi Schwitter, Gemeinderat, Näfels ab 1. Oktober 2016

Mitglieder der Schulkommission (per 31. Dezember 2016):

- Richard Eberhard, Niederurnen, 1. Sitz
- Sandra Weibel-Müller, Mollis, 2. Sitz
- Nadine Landolt Rüegg, Näfels, 3. Sitz
- Jack Beglinger, Mollis, 4. Sitz
- Monika Landolt-Hárs, Mollis, 5. Sitz
- Rahel Beglinger-Urner, Mollis, 6. Sitz

Lehrervertretung:

- Roman Kühne, Vertretung Sek I
- Doris Bosshard, Vertretung Mittelstufe
- Brigitte Helfenstein, Vertretung Kindergarten / Unterstufe

### Schulleitung Glarus Nord

- Marie-Hélène Stäger, Rektorin / Bereichsleiterin
- Gaudenz Bavier, Schulleiter Bilten und Kerenzen
- Christina Oswald, Schulleiterin Niederurnen Linth-Escher
- Philip Jenni, Schulleiter Niederurnen Büel bis 30. Juni 2016
- Claudia Eberle, Schulleiterin Niederurnen Büel ab 1. August 2016
- Eva Carmenati, Schulleiterin Oberurnen
- Thomas Köster, Schulleiter Näfels Dorf
- Fritz Stoll, Schulleiter Näfels Schnegg bis 30. September 2016
- Monika Elmer, Schulleiterin Näfels Schnegg ab 1. August 2016
- Gion Caviezel, Schulleiter Mollis bis 31. Dezember 2016

## Ressort Bildung in Zahlen

Nebst den Angaben zur Schulstatistik sind im Ressort Bildung auch Kennzahlen zur Nutzung der Tagesstrukturen, Logopädie und anderen schulischen Angeboten aussagekräftig.

Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Kindergarten inkl. Basisstufe	2'846'500	2'791'250	2'921'200
Primarschule	8'749'890	8'665'208	8'672'500
Einführungs-/ Kleinklassen	625'530	613'180	570'400
Sekundarstufe I	6'098'404	6'149'360	5'806'800
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	490'895	534'340	510'950
Schulische Heilpädagogik	1'137'960	873'750	1'010'500
Logopädie und Psychomotorik	404'972	379'850	366'950
Tagesstrukturen Glarus Nord (ohne Kinderkrippen)	273'3560	270'940	228'800
<b>Spezielles</b>			
Sportschule Netstal	216'000	252'000	246'000
3. Oberschuljahr (bis Sommer 2016, danach in der Gemeinde)	291'900	350'000	494'550
Didaktisches Zentrum	32'500	40'000	38'500
Deutschintensivklasse Rüti	457'160	195'000	201'000
Kinderkrippen	119'000	140'000	166'750

### Stellenplan Bereich Bildung

Der Bereich Bildung umfasst 269 Mitarbeitende mit insgesamt 17'930-Stellenprozenten, davon 224 Lehrpersonen. Neu im Stellenplan erfasst sind die zwei Klassen des 3. Oberschuljahres (seit 1.8.2016 in der Gemeinde integriert), das Schwimmpersonal und die Stellenprozente der verstärkten Massnahmen.

Der Rektorin (100%) sind 12 Personen direkt unterstellt. Dies sind:

- sieben Schulleiter (600%)
- eine Fachstellenleiterin Tagesstrukturen (40%)
- ein Schwimmleiter (100%)
- drei Sachbearbeiterinnen (280%, vakant 50%)

Die Therapeutinnen (330% Logopädie, davon 40% für die Schule an der Linth, 100% Psychomotorik) sind direkt dem Schulleiter vor Ort unterstellt.

Das Schwimmpersonal (85 % Garderobieren, 60 % Schwimmlehrpersonen/Schwimmhilfen) sind direkt dem Schwimmleiter unterstellt.

	Bilten	Mollis	Näfels	Niederurnen	Oberurnen	Obstalden
KG + Primar*	1'600%	2'920%	1'830%	2'545%	1'350%	760%
Praktikantin	35%	0%	0%	0%	0%	0%
Oberstufe	0%	0%	2120%	2100%	0%	0%
Tagesstruktur**	170%	210%	230%	180%	170%	55%
<b>Total</b>	<b>1'805%</b>	<b>3'130%</b>	<b>4'180%</b>	<b>4'835%</b>	<b>1'520%</b>	<b>815%</b>

\* inkl. verstärkte Massnahmen (Stellen% werden vom Kanton rückvergütet)

\*\* inkl. 1 Lernende FaBe, 1 Lernende Sozialpädagogik, 1 Lernende Kindererzieherin

### Fluktuation der Lehrpersonen

Im Berichtsjahr traten 21 voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen in die Gemeinde Glarus Nord ein sowie elf Lehrpersonen aus der Gemeinde Glarus Nord aus. Die Fluktuationsrate der Lehrpersonen ist im Jahr 2016 etwas tiefer als im Vorjahr. Die hauptsächlichen Gründe der Erhöhung der Lehrpersonenzahl sind die zwei zusätzlichen 3. Oberschulklassen sowie Pensenreduktionen (altersbedingt und Familienfrauen).

Berücksichtigt werden nur gemeindeexterne Austritte (ohne Befristungen und Pensionierungen).



*Sporttag Mollis*

### Schulstatistik

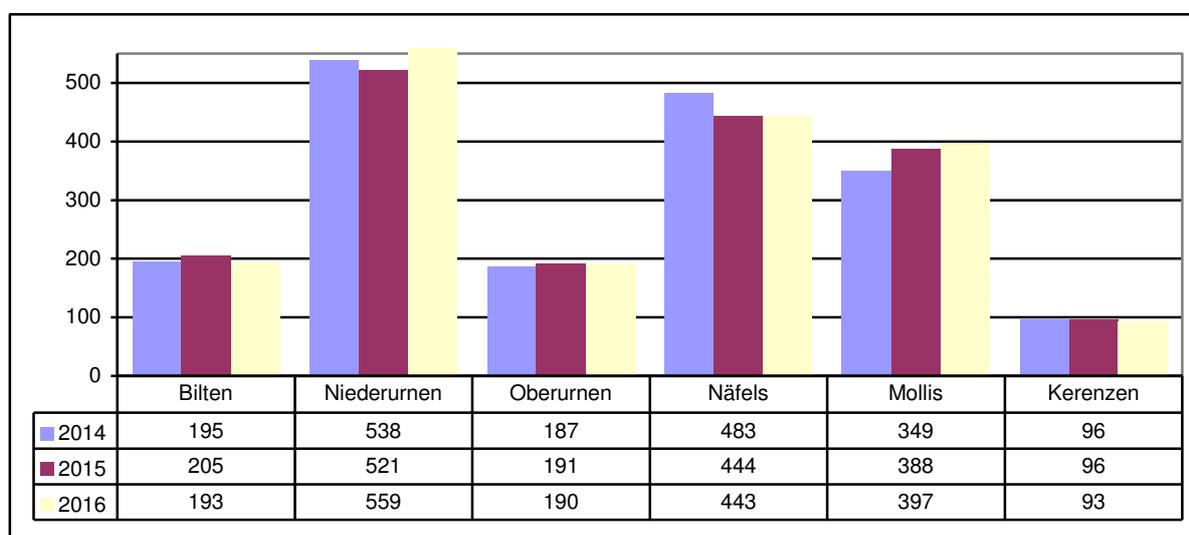
- Der Stichtag für die Erhebung ist der 15. September.
- Die Statistiken enthalten alle Lernenden der obligatorischen Schulzeit (Schuljahre 1 - 11), welche eine Schule in Glarus Nord besuchen.
- Die Schuljahre entsprechen der Zählweise gemäss Bildungsgesetz und HarmoS: Kindergarten (SJ 1 - 2), Primarstufe (SJ 3 - 8), Sekundarstufe I (SJ 9 - 11).
- Bei den Zahlen handelt es sich um Auswertungen, welche von den Rohdaten der Bildungsstatistik abweichen können.

### Entwicklung der Schülerzahl

Die genaue Entwicklung der einzelnen Stufen und der Dörfer sind den untenstehenden Statistiken zu entnehmen. Die Statistiken enthalten alle Lernenden der obligatorischen Schulzeit, welche eine Schule in der Gemeinde Glarus Nord besuchen.

Schulstufe	2016	2015	2014
Kindergarten	333	345	346
Basisstufe	67	69	71
Primarstufe	1014	980	984
Einführungsklassen	24	21	27
Kleinklassen	24	21	14
Oberschule	43	33	32
Realschule	181	186	180
Sekundarschule	189	188	194
<b>Total Volksschule</b>	<b>1'875</b>	<b>1'843</b>	1'848

### Entwicklung der Schülerzahl 2014 - 2016 (nach Schulort)



**Durchschnittliche Klassengrösse**

<b>Klassenbezeichnung</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Kindergarten	17.50	18.20	17.30
Basisstufe	22.30	23.00	23.70
Primarschule	18.50	17.90	18.60
Einführungsklassen	12.00	10.50	14.00
Kleinklassen	13.00	10.50	7.00
Oberschule	8.60	11.00	10.70
Realschule	15.10	15.50	16.40
Sekundarschule	17.10	17.10	16.20

**Anzahl Schülerinnen und Schüler in weiteren Schulen**

<b>Schule</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Gymnasium (SJ 9 - 11)	74	80	58
Sportschule	17	21	22
3. Oberschuljahr (GBA) => neu integriert in Glarus Nord	0	16	12
Sonderschulen	40	52	54
Deutschintensivklasse (Rüti)	18	9	13
Privatschulen	17	17	25
Andere Gemeinden (inkl. Weesen)	11	14	18
<b>Total</b>	<b>177</b>	209	202

**Einspracheprüfung Zuweisung Sekundarstufe I**

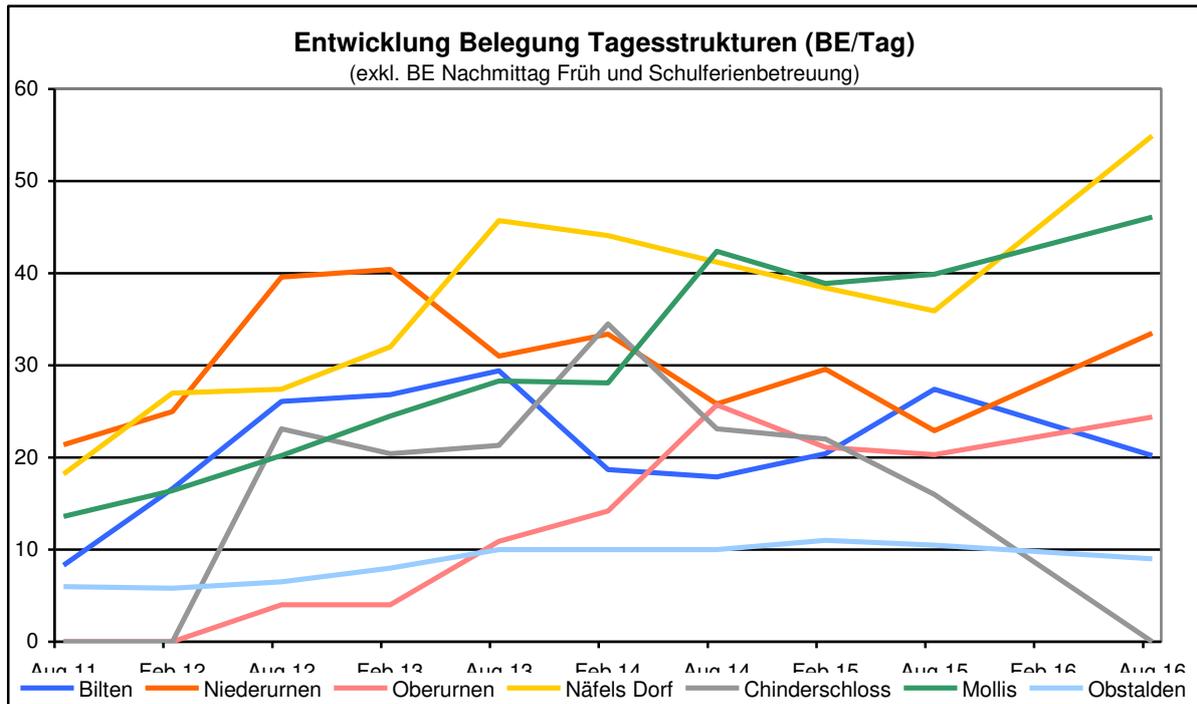
Die Einspracheprüfung 2016 wurde im Schulhaus Schnegg, Näfels durchgeführt. Insgesamt haben 20 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, niemand hat die Prüfung bestanden.

<b>Prüfung</b>	<b>2016 bestanden / nicht bestanden</b>	2015 bestanden / nicht bestanden	2014 bestanden / nicht bestanden
Sekundarschule	0 / 15	1 / 18	1 / 24
Realschule	0 / 5	1 / 4	0 / 11
<b>Total</b>	<b>0 / 20</b>	2 / 22	1 / 35

### Entwicklung Tagesstrukturen (Betreuung / Tag)

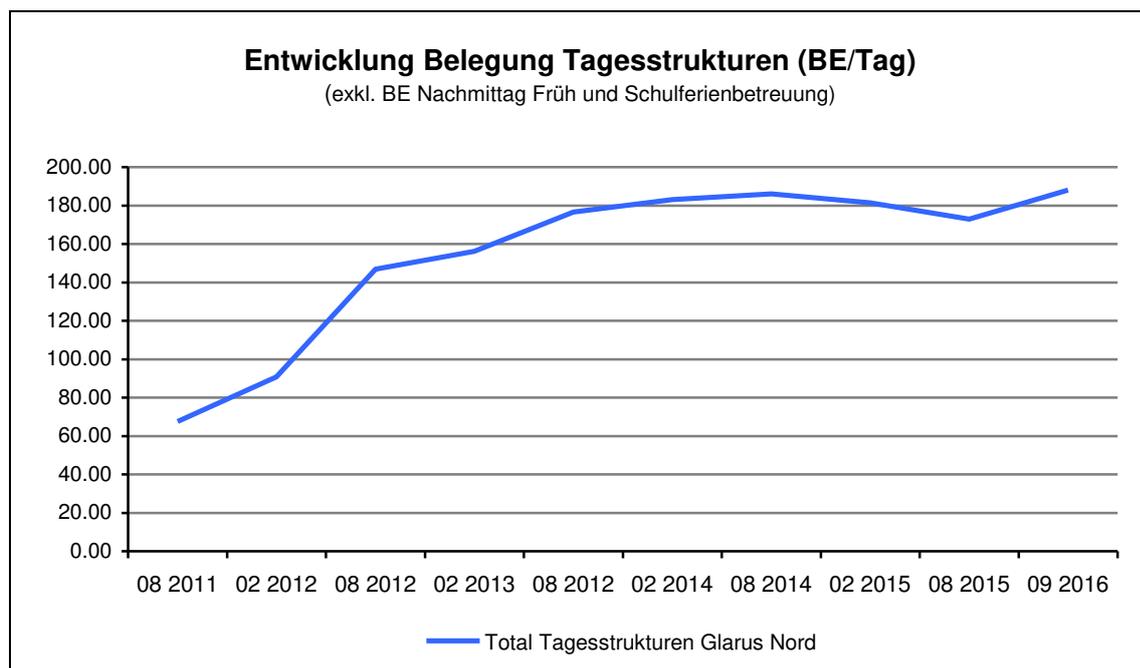
Die Entwicklung der einzelnen Standorte ist der untenstehenden Statistik zu entnehmen.

Seit dem 1. August 2016 erfolgt die gesamte schulergänzende Betreuung in Näfels in der Tagesstruktur Standort im Schulhaus Näfels Dorf. Das Chinderschloss betreut keine schulpflichtigen Kinder mehr.



### Entwicklung Betreuungszahlen Total Tagesstrukturen Glarus Nord

Die nachfolgende Statistik weist die Nutzung aller Tagesstrukturen Glarus Nord im Total aus.



## Schulschwimmen

Das Jahr 2016 stand im Januar ganz im Zeichen des neuen Schwimmwettkampfes 8to8 - 12 hours swimming für die Oberstufenklassen aus Näfels, Niederurnen und Schänis. 15 Teams sind zusammen über 570 Kilometer geschwommen und wurden um eine Erfahrung reicher: Unmögliches möglich machen. Alle gestarteten Teams konnten den Anlass beenden.

Auch die 37. Ausgabe des Schulschwimmwettkampfes im März war erfolgreich: Die 5. Primarklasse aus Mollis gewann den beliebten Schwimmpokal und darf den Titel „schnellste Schwimmklasse in der Linthebene“ für ein Jahr lang tragen.

	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2015/16	Schuljahr 2014/15
Glarus Nord	1515	1490	1529
externe Gemeinden*	716	690	729
andere Schulen**	82	80	88
<b>Total</b>	<b>2313</b>	<b>2261</b>	<b>2346</b>

\*Schuljahr 2014/15 Schänis, Weesen, Kaltbrunn und Gommiswald

\*\*Heilpädagogisches Zentrum Glarnerland, Schule an der Linth und Privatschule im Espen



Schulschwimmevent 8to8, Lintharena Näfels

Das Jugendbrevet verzeichnete einen neuen Teilnehmerrekord: Alle 6. Primarklassen haben die Prüfung absolviert. Diese Ausbildung bieten wir nun seit 2012 an und sie hat sich für die Abschlussklassen der Primarstufe etabliert. Mit bestandenem Brevet kann z.B. in der Oberstufe auf dem Linthdrachä als Aufsichtsperson gearbeitet werden, da die lebensrettenden Massnahmen bekannt sind. Natürlich hilft die Ausbildung auch auf dem weiteren Berufsweg in allen Jobs rund ums oder auf dem Wasser weiter.

Mehr Informationen zum Schwimmunterricht findet man unter [www.schulschwimmen-linthebene.ch](http://www.schulschwimmen-linthebene.ch) oder auf [facebook.com/schulschwimmen](https://facebook.com/schulschwimmen).

### Freiwilliger Schulsport

	SJ* 2016/17	SJ* 2015/16	SJ* 2014/15
Glarus Nord	14	16	18
andere Schulen**	14	12	8
<b>Total</b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>26</b>

### Jugendbrevet

	2016	2015	2014
bestanden	190	172	119
nicht bestanden	29	10	24
<b>Total</b>	<b>219</b>	<b>182</b>	<b>143</b>

\*SJ = Schuljahr

\*\*Privatschule im Espen, Schule an der Linth und Schänis



## Ressort Bau und Umwelt

Leitsätze Ressort Bau und Umwelt 2014 – 2018

- Wir erbringen unsere Dienstleistungen kundenorientiert und effizient und stellen die logistischen Leistungen (Wasserversorgung, Entsorgung und Strassen) für die Gemeinde sicher.
- Wir halten einen hohen Qualitätsstandard und garantieren Professionalität und schnelle Abläufe. Die Leistungen erbringen wir kostenorientiert.
- Unser Ressort setzt die Ziele der Siedlungs- und Entwicklungsplanung optimal um und orientiert sich an einer sorgfältigen Nutzung der natürlichen Ressourcen.

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand (Ende 2016)
Verstärken der Dienstleistungen im Bereich Wegleitungen, Merkblätter, Homepage	abgeschlossen
<b>Hochbau</b>	
Überprüfen und Optimieren der internen und externen Abläufe	abgeschlossen
Überarbeitung Gebührenordnung	abgeschlossen
<b>Tiefbau</b>	
Zusammenlegen der Fachstellen Wasser und Abwasser	abgeschlossen, laufende Überprüfung der avisierten Ziele 2014-2018
Aktive Begleitung Planen und Erstellen zentraler Werkhof	Arbeitsgruppe ist aktiv
Fortführen des Projektes Grosswasserverbund Mollis bis Bilten	Wird laufend weitergeführt
Erschliessung Mollis Süd/Flugplatz (Wasser und Abwasser)	Etappe 2b und Etappe 3 Baugesuch sind erstellt
Überarbeitung GEP's der alten Gemeinden in Abstimmung mit der Nutzungsplanung	Die Arbeiten wurden aufgenommen
Erarbeiten eines Werkreglements Verkehrserschliessung in Ergänzung zum Erschliessungsreglement	Beginn nach Erlass NUP
Weiterführen des Projektes Werterhaltungsmanagement und Erstellen langfristiger Investitionsstrategie und –planung	Infrastrukturmanagement für Abwasser, Wasser, Strassen und Kunstbauten ist in Erarbeitung, erste Zwischenziele wurden anfangs 2017

	erreicht.
<b>Umwelt</b>	
Erstellen von zwei Sammelstellen und dezentralen Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und Büchsen	Ausführung mit Werkhof, BG's für dezentrale Sammelstellen in Arbeit
Fordern von Lärmschutzmassnahmen bei Kantons- und Nationalstrassen (Näfels, Mühlehorn)	Umsetzung bei den Kantonsstrassen laufend, Projekt Gemeindestrassen in Arbeit
Reglementieren der Lichtverschmutzung als Anhang zur Bauordnung (Antrag Weitnauer)	Umsetzung zusammen mit der NUP und dem Baureglement

Massnahmen	Stand
<b>Raumplanung / Siedlungsentwicklung</b>	
Fertigstellen kommunaler Richtplan	Erlassen von GV im 2014, Genehmigung durch Kanton erfolgt am 17.07.2015 - abgeschlossen
Erstellen der Nutzungsplanung und der Bauordnung	Öffentliche Auflage für Januar/Februar 2017 vorbereitet
Erstellen der Erschliessungsplanung und laufende Umsetzung (MIV und Langsamverkehr)	Weiterbearbeitung im Rahmen der NUP, Projekt Entwicklung Bahnhofplatz Näfels als Konzeptstudie abgeschlossen
Aktive Begleitung Stichstrasse und Umfahrungsprojekt Näfels	Start 2013 unter Leitung Kanton erfolgt, Auflage Strassenplan für Stichstrasse 2016 erfolgt
Erschliessung Mollis Bellavista/Hagnen	Bearbeitung parallel mit den Überbauungsplänen
Erstellung Konzept Parkraumplanung und Bewirtschaftung	Erlassen durch GV am 25.11.2016, Umsetzung 2017
Umsetzung von Hochwasserschutzmassnahmen im Budgetrahmen	Umsetzung bei HWS-Projekten ist wegen EG ZGB ins Stocken gekommen
Verstärkte Einflussnahme der Gemeinde beim kantonalen ÖV-Konzept mit ÖV-Kommission	Arbeitsgruppe Kanton mit Gemeinden und ÖV-Anbietern 2014 erfolgreich gestartet

## Raumordnung

### Gesamtrevision Nutzungsplan

Am 30. Juni 2016 endete das 30-tägige Mitwirkungsverfahren zu den Entwürfen des Nutzungsplans sowie des zukünftigen Baureglements der Gemeinde Glarus Nord. Etwa 200 Personen, Gruppierungen und Verbände haben zu verschiedenen Punkten der Nutzungsplanung und des Baureglements rund 500 Anträge gestellt. Die Gemeinde verfolgte mit dem Mitwirkungsverfahren das Ziel, die EinwohnerInnen sowie GrundeigentümerInnen der Gemeinde Glarus Nord frühzeitig zu informieren, aufzuklären und in den weiteren Prozess der Nutzungsplanung einzubeziehen. Dazu waren in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses Näfels die einzelnen Pläne einsehbar. Ebenso lagen der Entwurf des Baureglements und weiterführende Informationen zu wichtigen Themen auf. Während drei Tagen in der Woche stellte die Gemeinde zudem Fachpersonen zur Verfügung, welche die Unterlagen erläuterten und Fragen beantworteten.

Vor allem die zukünftige Ausgestaltung der Bauzonen stand während des Mitwirkungsverfahrens im Zentrum des Interesses. Namentlich die Etappierung von Bauland sowie die Gesetzesbestimmung zur Baulandverfügbarkeit im Entwurf des Baureglements.

Die Gemeinde Glarus Nord ist mit der Nutzungsplanung verpflichtet, den Anforderungen des am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) nachzukommen. Die Bestimmungen des RPG sehen eine Beschränkung der Bauzonen vor, während die aktuell noch geltenden Zonenpläne der alten Gemeinden über zu viel Bauland verfügen. Die aktuelle Zonenplanung stellt die Gemeinde Glarus Nord daher vor grosse Herausforderungen.

Mit der Etappierung von Bauland und der Gesetzesbestimmung zur Sicherung der Baulandverfügbarkeit möchte die Gemeinde die Grundeigentümer vor den scharfen Bestimmungen des RPG schützen, zumal die Gemeinde dadurch vermeiden möchte, dass viele

Hektaren Wohnbauland ausgezont werden müssen.

Mit der Vorprüfung vom August 2016 verlangte das Departement Bau und Umwelt verschiedene Ergänzungen und Anpassungen in den Plänen, welche unverzüglich umgesetzt und dem Departement nochmals vorgelegt wurden. Bei den zu überarbeiteten Punkten musste auch der Vorschlag für die Etappierung von Bauland abgeändert werden, weil die Übereinstimmung mit dem Bundesgesetz über die Raumplanung fehlt. Anstelle von Etappierungsgebieten wurde deshalb die Zone ZkbN, Zone für künftige bauliche Nutzung, eingeführt, welche jedoch zu den Nichtbaugebieten zählt. Im Dezember schliesslich wurde der Gemeinde das Resultat der zweiten Vorprüfung mitgeteilt. Dabei wurde bei verschiedenen Themen nochmals eine Überarbeitung empfohlen, grundsätzlich jedoch Zustimmung zur Vorlage in Aussicht gestellt.

Die öffentliche Auflage der Nutzungsplanung erfolgt im Januar 2017. Der Erlass durch die Gemeindeversammlung ist für den Herbst 2017 geplant.

### Erstellen der Nutzungsplanung und der Bauordnung

#### Teilrevisionen Zonenplan

##### Bitzi, Obstalden

Im Gebiet „Bitzi“ in Obstalden ist die Erstellung einer Überbauung (hauptsächlich Wohnnutzung) vorgesehen. Die Gemeindeversammlung vom 27. November 2015 genehmigte die Umzonung einer Teilfläche der Parzelle Nr. 99 (von Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in eine Wohnbauzone) und gleichzeitig auch den Überbauungsplan „Panorama“. Die Genehmigung beider Vorlagen durch das Departement erfolgte am 1. März 2016. Beschwerden gegen den Erlass gingen keine ein.

##### Korkfabrik Klein-Linthli, Näfels

Im Gebiet „Autschachen“ in Näfels plant die Grundeigentümerin Teile der Korkfabrik, Parzelle Nr. 776, zu verkaufen und liess ein Vorprojekt für einen Büroneubau und eine Offenlegung des heute eingedohnten Gewässers (Klein-Linthli) ausarbeiten. Für die Offenlegung

des Gewässers ist vorgängig die Gewässer-  
raumzone festzulegen, wie dies in der Gesamt-  
revision der Nutzungsplanung erforderlich ist.  
Da die Gewässerraumzone in der Bauordnung  
Näfels nicht als Zone geführt wurde, musste  
zudem eine Ergänzung beantragt werden. Die  
Gemeindeversammlung genehmigte die Fest-  
legung der Gewässerraumzone sowie die Er-  
gänzung der Bauordnung Näfels am 25. No-  
vember 2016. Beschwerden gegen den Ge-  
meindeversammlungsbeschluss gingen keine  
ein. Die Genehmigung durch das Departement  
erfolgt voraussichtlich im 2017.

#### Freihof Garage AG, Näfels

Die bestehenden Gebäude der Freihof Garage  
AG auf Parzelle Nr. 114 entsprechen nicht  
mehr den heutigen Anforderungen, weshalb  
ein Ausbau der Garage auf der Westseite,  
Parzelle Nr. 115, geplant ist. Die notwendige  
Grundstückmutation mit der Parzelle Nr. 115  
ist bereits erfolgt, wodurch ein Neubau voll-  
ständig auf der angepassten Parzelle Nr. 114  
zu stehen kommt. Für die Erweiterung der  
Garage ist die Umzonung eines Teils der Par-  
zelle Nr. 115 von der Wohnzone 2b (W2b) in  
die Wohn- und Gewerbezone (WG) erforder-  
lich. Zudem soll die Überbauungsplanpflicht  
auf der Teilparzelle Nr. 115 aufgehoben wer-  
den. Die Gemeindeversammlung genehmigte  
die Umzonung sowie die Aufhebung der Über-  
bauungsplanpflicht am 25. November 2016.  
Beschwerden gegen den Gemeindeversamm-  
lungsbeschluss gingen keine ein. Die Geneh-  
migung durch das Departement erfolgt voraus-  
sichtlich im 2017.

#### **Überbauungsplanungen**

Mit der Revision der Gemeindeordnung Glarus  
Nord, von der Gemeindeversammlung erlassen  
am 26. April 2016, gültig ab dem 1. Juli 2016,  
wurde die Kompetenz für den Erlass und die  
Änderung von Sondernutzungsplänen und  
damit auch von Überbauungsplänen dem Ge-  
meinderat übertragen.

#### Feld, Näfels

Das Areal Feld umfasst eine Fläche von  
16'357 m<sup>2</sup>, was das Erstellen von 110 – 120  
Wohneinheiten zulässt. Die Gemeindever-  
sammlung vom 20. Juni 2014 hat diesen

Überbauungsplan bis zum Abschluss der  
Richt- und Nutzungsplanung zurückgewiesen.  
Nach dem wegweisenden Beschluss des Ver-  
waltungsgerichts musste der Überbauungsplan  
erneut der Gemeindeversammlung zur Be-  
handlung vorgelegt werden. Die Gemein-  
deversammlung vom 19. Juni 2015 hat die Höhe  
der Bauten auf max. vier Stockwerke begrenzt  
und dem so abgeänderten Überbauungsplan  
zugestimmt. Gegen diesen Entscheid wurde  
beim Departement eine Beschwerde einge-  
reicht, welche am 18. Juli 2016 in einem Punkt  
gutgeheissen, im Übrigen jedoch abgewiesen  
wurde. Dagegen wurde beim Verwaltungsge-  
richt am 14. September 2016 Beschwerde  
erhoben. Mit Urteil vom 22. Dezember 2016  
hiess das Verwaltungsgericht die Beschwerde  
gut und überwies die Sache an das Depart-  
ment zurück mit der Anweisung, gleichzeitig  
mit dem Entscheid über die Beschwerden  
auch über den Überbauungsplan zu entschei-  
den. Das Verfahren ist immer noch pendent.

#### Rüteli und Inseli, Mollis

In der geplanten Gartensiedlung mit vier Mehr-  
und drei Einfamilienhäusern sollen einmal in-  
sgesamt 55 Wohneinheiten entstehen. Die Ge-  
meindeversammlung vom 20. Juni 2014 hat  
den Überbauungsplan bis zum Abschluss der  
Richt- und Nutzungsplanung zurückgewiesen.  
Daraufhin stellten die Projektverfasser einen  
Wiedererwägungsantrag zur Neubehandlung  
an einer nächsten Gemeindeversammlung. In  
Beachtung des Entscheides des Verwaltungs-  
gerichts wurde der Überbauungsplan der Ge-  
meindeversammlung vom 19. Juni 2015 zum  
erneuten Entscheid vorgelegt. Diese hat den  
Wiedererwägungsantrag gutgeheissen und  
den Überbauungsplan unverändert genehmigt.  
Gegen die Genehmigungsverfügung des De-  
partementes und die gleichzeitige Abweisung  
der Beschwerde wurde beim Verwaltungsge-  
richt Beschwerde eingereicht. Am 16. Juni  
2016 wies das Verwaltungsgericht die Be-  
schwerde ab und am 22. September 2016  
wurde der Überbauungsplan rechtskräftig.

#### Bellavista, Mollis

Der Überbauungsplan umfasst eine Fläche  
von rund 35'000 m<sup>2</sup> und sieht eine Überbau-  
ung mit 18 Einfamilienhäusern und 13 Mehr-

familienhäusern vor. Das öffentliche Mitwirkungsverfahren fand im Oktober 2014 statt. Da das Dorf Mollis und auch das Baugebiet Bellavista im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) mit nationaler Bedeutung eingestuft ist, hat der kantonale Denkmalpfleger ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) eingefordert. Nach der Überarbeitung aufgrund der Mitwirkung, dem Gutachten der ENHK sowie der Vorprüfung des Departementes erfolgte die öffentliche Auflage mit Einsprachemöglichkeit vom 8. Juli bis am 8. August 2016. Während dieser Zeit wurden beim Gemeinderat mehrere Einsprache eingereicht. Das Verfahren ist hängig.

#### Oberhof, Mollis

Der Überbauungsplan sieht vor, im Gebiet Oberhof im Oberdorf von Mollis in drei Zeilen insgesamt 17 Einfamilienhäuser zu erstellen. Der Überbauungsplan orientiert sich, wie auch der angrenzende Überbauungsplan Bellavista, an dem gemeinsam entwickelten Masterplan mit zusammenhängendem, öffentlich zugänglichem Landschafts- und Begegnungsraum. Das Mitwirkungsverfahren wurde vom 20. August bis am 9. September 2015 durchgeführt. Die öffentliche Auflage erfolgte vom 18. Februar bis am 21. März 2016. Am 28. September 2016 folgte der Erlass durch den Gemeinderat. Mit gleichem Datum wies der Gemeinderat die während der öffentlichen Auflage eingegangenen Einsprachen ab. Dagegen wurde beim Departement von verschiedenen Parteien Beschwerde eingereicht. Der Entscheid des Departementes zu den Beschwerden und zum Überbauungsplan ist ausstehend.

#### Diggen, Mollis (Aufhebung)

Die Grundeigentümer innerhalb des Überbauungsplangebiets „Diggen“, Mollis, ersuchten um ersatzlose Aufhebung des Überbauungsplans. Der Antrag wurde damit begründet, dass das Reglement zum Überbauungsplan im Widerspruch zur Bauordnung Mollis stehe und teilweise Bestimmungen beinhalte, die heute nicht mehr zeitgemäss seien. Die Auflage zur Information und Mitwirkung der Bevölkerung wurde gleichzeitig mit der öffentlichen Auflage vom 8. Juli bis am 8. August 2016 durchge-

führt. Einsprachen gingen keine ein. Der Gemeinderat hat den Teilbebauungsplan „Diggen“ sowie die Sonderbauvorschriften (Baureglement) vom 29. Juli 1976 am 31. August 2016 ersatzlos aufgehoben. Die Genehmigung der Aufhebung durch das Departement erfolgte am 23. September 2016.

**Unser Ressort setzt die Ziele der Siedlungs- und Entwicklungsplanung optimal um und orientiert sich an einer sorgfältigen Nutzung der natürlichen Ressourcen**

#### **Anstehende Planungen**

##### Beuge, Näfels

Die Grundeigentümer der Parzellen Nrn. 593, 596, 597, 1062 und 1097, im Dorf, Näfels, beabsichtigen die bestehenden Gewächshäuser abzubrechen. Die Gebäudehülle vom Gebäude Im Dorf 28 und 30 / Beuge 1 bleibt erhalten. An die Stelle der bestehenden Bauten sollen 15 Alterswohnungen mit Gewerbeanteil im Erdgeschoss sowie eine Sammelgarage für ca. 40 Autoabstellplätze erstellt werden. Das Bauvorhaben tangiert dabei Gebäude, die unter einem Objektschutz stehen. Um die baurechtliche Zulässigkeit des Bauvorhabens überprüfen zu lassen, reichten die Gesuchsteller im August 2015 ein entsprechendes Bauermittlungsgesuch ein. Aufgrund der Komplexität des Vorhabens wird das Projekt in einer Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Gemeinde und der Denkmalpflege bearbeitet.

## Verkehrsplanung

Der Verkehr, bzw. unser Mobilitätsverhalten, beschäftigte das Ressort auch im Berichtsjahr intensiv. Punktuelle Verbesserungen führen lediglich zu Verlagerungen der Problempunkte. Spürbare Änderungen sind vermutlich erst durch die geplanten Strassenbauten ‚Umfahrungsstrasse‘ und ‚Stichstrasse‘ zu erwarten.

### Motorisierter Individualverkehr, MIV

Im vergangenen Jahr wurden bauliche Tendenzen aus der Einführung Tempo 30 in Niederurnen schrittweise realisiert und konnten im Jahr 2016 weitgehend abgeschlossen werden. Nach einer zweiten Ausschreibung konnten die Planerarbeiten für Einführung vom Tempo 30 in den Ortschaften Bilten und Oberurnen vergeben werden. Bis Ende 2016 konnten die erforderlichen Massnahmenberichte im Entwurf ausgearbeitet und mit der Kantonspolizei vorbesprochen werden. Die definitiven Berichte und die Einleitung des Bewilligungsprozesses sind für nächstes Jahr vorgesehen.

### Langsamverkehr

Zusammen mit dem Gemeinderichtplan (GRIP) wurde ein Langsamverkehrskonzept erarbeitet. In die Nutzungsplanung ist das Konzept eingearbeitet, verfeinert und nochmals geprüft worden. Dass damit die Forderungen und die Förderung des Langsamverkehrs noch nicht abgeschlossen sind, zeigt exemplarisch die vom Elternrat Näfels Dorf eingereichte Petition zur Schulwegsicherheit. Darin werden Defizite aus dem Sichtwinkel der Kinder aufgeführt.

### Erstellung der Erschliessungsplanung und Umsetzung (MIV und Langsamverkehr)

#### Ruhender Verkehr

Auf Basis der Parkplatzerhebungen im Jahr 2013 konnte im vergangenen Jahr das Parkierungskonzept für die Gemeinde Glarus Nord fertig ausgearbeitet werden. An der Gemeindeversammlung vom 25. November 2016 wurde das Parkierungsreglement von der Gemeindeversammlung mit der Ergänzung angenommen, dass 5% von den Einnahmen für die Erstellung von E-Ladestationen zu verwenden

sei. Im folgenden Jahr müssen nun der Gebührentarif und die notwendigen Plangrundlagen ausgearbeitet werden. Daraufhin können für die Bewirtschaftung und die Kontrolle der Parkierung geeignete Betreiberfirmen bestimmt werden. Die entsprechenden Vorschriften und Signalisierungen müssen durch die Kantonspolizei verfügt werden und sollen im nächsten Jahr in Kraft treten.

### Erstellung Konzept Parkraumplanung und Bewirtschaftung

#### Stichstrasse Näfels – Mollis

Das kantonale Departement Bau und Umwelt, Abteilung Tiefbau, hat Mitte 2013 mit den Projektierungsarbeiten für die Stichstrasse begonnen. Mitte Mai 2014 konnte das ausgearbeitete Vorprojekt in eine erste verwaltungsinterne Vernehmlassung gegeben werden. Dabei wurden verschiedene Punkte erkannt, welche eine vertiefte Abklärung notwendig machen. Im Jahr 2015 konnten einige Schwachstellen bearbeitet und das Projekt optimiert werden. Im Jahr 2016 ist die Planung zur Projektreife weiterbearbeitet worden und das Strassenplanaufgabeverfahren wurde im Herbst durchgeführt. Ebenfalls sind die weiteren Planungsarbeiten ausgeschrieben worden und die Bearbeitung der sieben Einsprachen und einer Stellungnahme wurde aufgenommen.

#### Umfahrungsprojekt Näfels

Der Netzbeschluss des Bundes als Voraussetzung für das geplante Umfahrungsprojekt Näfels wurde im September durch die eidg. Räte gutgeheissen. Unbestritten ist der Netzbeschluss des Bundes betreffend dem Anschluss des Hauptortes Glarus an das Nationalstrassennetz. Die nationale Antwort bezüglich der Finanzierung hat der Entscheid zum Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) gegeben. Das Bundesgericht hat die Einsprachen im Herbst 2016 ebenfalls abgewiesen. Ende 2016 noch ausstehend ist der Entscheid der Stimmbürger zum NAF. Dieser wurde im Februar 2017 gutgeheissen.

### Aktive Begleitung Projekt Stichstrasse und Umfahrungsprojekt Näfels

### **Lärmsanierungen entlang der Gemeindestrassen**

Die gesetzlichen Bestimmungen des Umweltschutzgesetzes und der Lärmschutzverordnung verpflichten auch die Gemeinden zu entsprechenden Massnahmen. Die Projekte für die betroffenen Gemeindestrassen stehen kurz vor dem Abschluss, bzw. es sind noch Entscheide aus der Nutzungsplanung anstehend. Sobald diese vorliegen, können die Projekte öffentlich aufgelegt werden.

### **Lärmsanierungen entlang der Kantons- und Nationalstrassen**

Das Umweltschutzgesetz und die seit 1987 geltende Lärmschutz-Verordnung verpflichten die Strasseneigentümer zur Sanierung von Strassenabschnitten, die übermässigen Lärm verursachen. Mit den bis 2018 abzuschliessenden Lärmsanierungen der Haupt- und übrigen Strassen ist in den Ortschaften zwischen Niederurnen und Mollis angelaufen. Die Zahl der Gesuche und Beiträge liegt im vergangenen Jahr deutlich über den Erwartungen. Mittlerweile konnten die Projekte für die Ortschaften Bilten und des Kerenzerberges ebenfalls fertiggestellt werden. Im Fall der Nationalstrassen, die laut Verordnung bis 2015 saniert werden müssen, ist das Bundesamt für Strassen ASTRA für diese Aufgabe zuständig. Entsprechende Planauflageverfahren sind durchgeführt und für Mühlehorn sind bereits Projekte in Planung.

### **Fordern von Lärmschutzmassnahmen bei Kantons- und Nationalstrassen**

### **Öffentlicher Verkehr**

Die Verbesserungsvorschläge im Busfahrplan, welche ab Dezember 2015 eingeführt wurden, funktionieren gut und die Busse verzeichnen vor allem während der Pendlerzeiten eine gute Auslastung. An weiteren Verbesserungen des Angebotes wird weiter gearbeitet. Die im Frühsommer durchgeführte Umfrage zum Verkehrsverhalten konnte aus Kapazitätsgründen erst in der zweiten Jahreshälfte weiter bearbeitet werden. Grob können die Antworten in zwei Kategorien unterteilt werden, die eine Gruppe beinhaltet Fahrplanforderungen wie „mehr

Verbindungen“, „Kürzere Reisezeiten“, „Günstigere Tarife“ etc. bei denen die Gemeinde nur sehr bedingt Einfluss nehmen kann und andere Forderungen wie Wetterschutz bei Haltestellen, wo die Gemeinde selbstständig handeln kann. Daneben wurden verschiedene Anliegen eingebracht, welche noch ausgewertet werden müssen.

Unter Federführung des Kantons wurde die Erfassung der Bushaltestellen, bzw. deren behinderten gerechten Ausbau gestartet. Der Umbau der Haltestellen soll zusammen mit Strassenbauarbeiten in den nächsten Jahren vorangetrieben werden.

Auch in diesem Jahr wurden die acht Generalabonnemente (Tageskarten) rege in Anspruch genommen. Die Auslastung über das ganze Jahr betrug rund 96%.

### **Verstärkte Einflussnahme der Gemeinde beim kantonalen öV-Konzept**

## Hochwasserschutz

Die Gemeinde Glarus Nord ist aufgrund seiner Topographie stark durch Hochwasser gefährdet. Dieser Prozess führt vor allem im Talboden, welcher dicht besiedelt und intensiv genutzt wird, vielerorts zu Personen- und Sachrisiken. Ein Blick auf die kommunale Gefahrenkarte zeigt, dass über 2/3 der Siedlungsfläche in einem Hochwassergefahrengbiet liegt. Die Risiken nehmen tendenziell zu. Die Gefahrenzonen führen bei der Raumplanung zu massiven Einschränkungen der Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden. In den nächsten 10 – 15 Jahren sollen mit Teilprojekten der Gefahr entgegengewirkt werden.

Mit der Annahme des Art. 200 Abs. 3 EG ZGB an der Landsgemeinde 2014 sind diese Projekte jedoch blockiert. Gestützt auf den neuen Artikel sollen sich die entlastenden Grundstückbesitzer an den Kosten der Hochwasserschutzmassnahmen beteiligen. Eine Veranlagung der Grundstückbesitzer dürfte sich jedoch als sehr schwierig gestalten und erfahrungsgemäss einen langjährigen Rechtsstreit auslösen.

Im Auftrag der Gemeindepräsidenten hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Gemeindevertretern, einem Vertreter der glarnerSach und einem Fachexperten, nach Lösungen gesucht. Gemäss Auftrag hat die Arbeitsgruppe das Ziel verfolgt, mit einer Gesetzesanpassung (Memorialsantrag) die Gemeinden aus der Blockade zu führen. Damit die dringend anstehenden Hochwasserschutzprojekte realisiert werden können, soll in konkreten Fällen die Gemeinde auf die Durchführung eines Veranlagungsverfahrens und somit auf den Einzug von Grundeigentümerbeiträgen verzichten können. Es soll neu in der Kompetenz der Gemeinde liegen, abschliessend über die Finanzierung (Finanzierungsbeschluss) und Umsetzung (Baubeschluss) der Hochwasserschutzprojekte befinden zu können. Am 8. August 2016 wurde in Anwendung von Art. 58ff der Kantonsverfassung von den Vorsteherschaften der Gemeinde Glarus und Glarus Nord ein entsprechender Memorialsantrag eingereicht.

Gestützt auf folgende Ergänzungen von Art. 200 EG ZGB soll die verfahrenre Situation gelöst werden:

### Art. 200 Abs. 4<sup>neu</sup> EG ZGB

Für Massnahmen, die auf einer zweckmässigen Planung beruhen und ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen, können die Gemeinden auf den Einzug von Grundeigentümerbeiträgen verzichten wenn:

- a. an einer Massnahme ein besonders hohes Interesse der Allgemeinheit besteht;
- b. der Einzug von Grundeigentümerbeiträgen nicht verhältnismässig ist;
- c. die Belastung der in die Beitragspflicht einzubeziehenden Grundeigentümer nicht zumutbar ist.

### Art. 200 Abs. 5<sup>neu</sup> EG ZGB

Die Gemeinden können Wuhrkorporationen bei der Ausübung ihrer Aufgaben unterstützen oder einzelne Aufgaben übernehmen, wenn die Umsetzung von Hochwasserschutzmassnahmen und der Unterhalt an bestehenden Schutzbauten im besonderen Masse im öffentlichen Interesse stehen und auf einer zweckmässigen, von der Gemeinde mitgetragenen Planung, beruhen.

Leider wurde der Antrag vom Regierungs- und Landrat noch nicht bearbeitet, weshalb dieser erst an der Landsgemeinde 2018 behandelt wird.

## Umsetzung von Hochwasserschutzmassnahmen im Budgetrahmen

### Hochbau

#### Überprüfen der Arbeitsabläufe und Schnittstellen

Im Jahr 2016 wurden die internen sowie externen Arbeitsabläufe überprüft. Hierbei wurden diverse Probleme festgestellt, welche überarbeitet und neu organisiert werden müssen. Der interne Ablauf eines Baugesuchverfahrens muss klar strukturiert und festgehalten werden. Eine saubere und laufende Bearbeitung im CMI ist für eine speditive und kontrollierbare Arbeit unumgänglich und muss von sämtlichen

Stellen entsprechend beachtet werden. Nur somit kann das Controlling gewährleistet werden ohne, dass es zu enormen Mehraufwand kommt. Ebenfalls wurden sämtliche Arbeitsvorlagen überprüft und entsprechend angepasst, gelöscht oder neu erstellt.

Mit den externen Fachstellen wie z.B. glarner-sach, Geodata AG, usw. wurden diverse Austauschsitzen durchgeföhrt um die Abläufe, resp. Schnittstellen zu analysieren, Vorschläge zu besprechen und entsprechende Vorgaben festzulegen. Die Optimierung sämtlicher Arbeitsabläufe (intern und extern) ist allerdings eine rollende Planung und die Überprüfungen erfolgen laufend.

#### **Neuses Baureglement (BauR)**

Im Jahr 2016 wurden diverse Arbeiten im Zusammenhang mit der Nutzungsplanung und dem entsprechenden neuen Baureglement durchgeföhrt. So wurden z.B. diverse bewilligte sowie laufende Bauvorhaben auf die Bewilligungsfähigkeit mit dem neuen Baureglement geprüft.

#### **Baubewilligungen**

Von den bei der Gemeindefusion von den alten Gemeinden übernommenen ca. 700 laufenden Baugesuchsverfahren konnten alle erledigt und archiviert werden. Eine der Hauptaufgaben im Jahr 2016 war es, die laufenden Baugesuche aus den Jahren 2011 bis 2014 zu sichten, weiterzubearbeiten und aufzuarbeiten. Im Jahr 2015 kamen 325 neue Geschäfte dazu, wovon 273 ins Jahr 2016 mitgenommen wurden, aus den Jahren 2011-2014 wurden 563 Geschäfte ins Jahr 2016 mitgenommen. Im laufenden Jahr 2016 gingen insgesamt 338 Baugesuche (Meldeverfahren, ordentliche Verfahren und Bauermittlungen) ein.

#### **Durchlaufzeiten Baugesuch**

Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Bearbeitungsdauer für die 224 Baugesuche mit Kanton 79 Tage. Dabei sind die Sistierungen infolge Aktenergänzungen sowie längere Behandlungsfrist infolge Einsprachen (plus 56 Tage) nicht berücksichtigt. Wenn die Sistierungen und dergleichen berücksichtigt werden,

sind 97% der Baugesuche fristgerecht behandelt worden.

Für die 32 Baugesuche ohne Kanton betrug 2016 die durchschnittliche Bearbeitungsdauer 54 Tage. Dabei sind die Sistierungen infolge Aktenergänzungen, längere Behandlungsfrist infolge Einsprachen (plus 56 Tage) ebenfalls nicht berücksichtigt. Wenn die Sistierungen und dergleichen berücksichtigt werden, sind 94% der Baugesuche fristgerecht behandelt worden.

Für die 76 Meldeverfahren war die durchschnittliche Behandlungsdauer 4 Tage. Hier sind 100% der Baugesuche fristgerecht behandelt worden.

<b>Baubewilligungsverfahren</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Total behandelte Geschäfte</b>	<b>338</b>	325	330
Meldeverfahren	82	57	53
Ordentliche Verfahren	245	261	262
Bauermittlungen	11	7	15
davon sind:			
Wohnbauten	33	23	29
Gewerbebauten	5	5	5
Diverse Bauten und Anlagen	2	12	9
Umbauten / Ausbauten	227	215	175
Anbauten	12	19	30
Nutzungsänderungen	8	5	7
Umgebungsänderung	1	2	2
Reklamen	5	5	8
Antennen	0	1	1
Wärmepumpen	14	16	12
Landwirtschaftliche Bauten	25	20	11
Solar- und Photovoltaikanlagen	0	2	6
Abbrüche	6	11	14

<b>Rechtsmittelverfahren</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Verfahren mit Einsprachen Total</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>24</b>
davon vor Baubewilligung erledigt	4	8	4
davon mit Baubewilligung entschieden	24	19	20
<b>Weiterzug mit Rekurs an Kanton Total</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>9</b>
davon ohne Entscheid erledigt	4	0	0
mit Entscheid erledigt (bezogen auf alle Jahre)	6	10	0
zurzeit noch pendent (bezogen auf alle Jahre)	15	11	9
<b>Anordnung zur Einstellung von Bauarbeiten (Baustopp)</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>4</b>

## Wasserversorgung

### Betriebliche Angaben / Pikettdienst

Produziert wurden im 2016 rund 2.5 Millionen m<sup>3</sup> Wasser (2015: 2.54), was eine Tagesproduktion von 6'836 m<sup>3</sup> (2015: 6'973 m<sup>3</sup>) ergibt. 24% des Wassers (2015: 23%) stammen aus dem Grundwasservorkommen und 76% (2014: 77%) sind Quellwasser. Der Wasserverkauf betrug rund 90.56% (2015: 90.45%) des Verbrauchs. Der Wasserverlust betrug rund 25.1% (2015: 25.3%), dabei inbegriffen ist der Eigenverbrauch für die Reinigung von Reservoirien, Netzspülungen, ASTRA, Leitungsbrüche, Bauwasser, öffentliche Brunnen, Löschwasser und Kanalisationsreinigungen. Insgesamt gab es auf Hauptleitungen 25 Leitungslecke (2015: 27). 36 Wasserproben (2015: 11) erfolgten durch das interkantonale Labor Glarus und 142 Proben (2015: 139) durch den Brunnenmeister der Wasserversorgung Glarus Nord. Die zusätzlichen Proben wurden nötig im Zusammenhang mit der Erweiterung/Überprüfung von zwei Quellschutzgebieten in Näfels und Obstalden. Die Versorgung mit Wasser konnte zu jedem Zeitpunkt sichergestellt werden. Es gab keine grösseren Störungen, keine grösseren Wasserunterbrücke und keine Unfälle. Die Mitarbeitenden der Wasserversorgung mussten im 2016 236 Mal (2015: 232 Mal) ausrücken.

#### Trinkwasserlieferungen

Weesen:	2016:	17'716 m <sup>3</sup>
	2015:	23'738 m <sup>3</sup>
Ziegelbrücke/Schänis:	2016:	21'525 m <sup>3</sup>
	2015:	17'261 m <sup>3</sup>

#### Trinkwasserbezug für Mühlehorn

Murg:	2016:	4'053 m <sup>3</sup>
	2015:	2'139 m <sup>3</sup>

### Anlagen und Leitungsnetz

Auf dem Gemeindegebiet von Glarus Nord hat es insgesamt 40 Quelfassungen, 22 Brunnenstuben, 24 Reservoirie, 7 Pumpwerke, 873 Hydranten, 5'000 Wasserzähler und 92 Dorfbrunnen. Die Qualitätsüberwachung erfolgt mit 22 UV-Anlagen. Das Hauptleitungsnetz hat eine Länge von rund 165 km.

### Verbindungsleitung WV Filzbach-Obstalden

Die beiden Wasserversorgungen Filzbach und Obstalden der Gemeinde Glarus Nord besitzen je eine leistungsfähige Quelle, welche den Wasserbedarf je Wasserversorgung problemlos abdecken kann. Fällt jedoch eine Quelle aus, ist die entsprechende Wasserversorgung sofort und unter Umständen für längere Zeit (Wochen) ohne Trinkwasser.

Durch die Erstellung der Verbindungsleitung wird die Versorgungssicherheit der beiden Ortschaften in Notlagen verbessert. Das Projekt wurde 2015 gestartet und wird auf Grund der Witterung im Frühjahr 2017 abgeschlossen sein.

### Fortführen des Projektes Grosswasserverbund Mollis bis Bilten

#### Generelles Wasserversorgungsprojekt

Das Generelle Wasserversorgungsprojekt (GWP) von Mollis bis Bilten wurde erarbeitet und im Frühjahr 2014 öffentlich aufgelegt. Eine Einsprache hat die Weiterbearbeitung des Projektes verzögert. Die Genehmigung des GWP erfolgt nun voraussichtlich im Sommer 2017.

## Gewässerschutz

### Überarbeitung der generellen Entwässerungsplanung (GEP)

Die Entwässerungsplanungen der Glarner Gemeinden und des Abwasserverbands wurden vor der Fusion im Jahr 2011 erstellt und müssen überarbeitet werden. Die GEP-Überarbeitung erfolgt gemeinsam mit den drei Gemeinden des Kantons Glarus und dem Abwasserverband Glarnerland über das ganze ARA-Einzugsgebiet.

Im Rahmen der Gesamtüberarbeitung der Entwässerungsplanungen sind folgende Teilprojekte zu erarbeiten:

- Gesamtleitung
- Datenbewirtschaftung
- Anlagekataster
- Zustandsbeurteilung, Sanierung und Unterhalt
- Gewässer
- Fremdwasser
- Gefahrenvorsorge
- Finanzierung
- Abwasserentsorgung im ländlichen Raum
- Entwässerungskonzept
- Massnahmenplan

Nach der Auftragsvergabe des Teilprojektes „Gesamtleitung“ an die Hunziker Betatech AG konnte die Arbeitsgruppe das Teilprojekt „Datenbewirtschaftung“ starten. Dieses Teilprojekt ist für die eigentliche GEP Überarbeitung zentral, weil es klare Vorgaben für den Umgang mit den Daten macht. Einheitliche Datenmodelle und Datenerfassungen sollen den Austausch zwischen GEP, Werkinformationssystem und Leitungskataster ermöglichen.

Das Teilprojekt „Datenbewirtschaftung“ konnte von der Gesamtleitung zur Genehmigung an die GEP-Begleitgruppe weitergeleitet werden. Zwischenzeitlich wurde das Teilprojekt von der GEP-Begleitgruppe genehmigt.

Mit dem Start des Teilprojektes „Anlagekataster“ konnte ein aufwendiges Teilprojekt gestartet werden. Gestützt auf das Datenbewirtschaftungskonzept und dessen Datenmodell müs-

sen die Werkinformationsdaten LIDS bereinigt werden.

### Überarbeiten der generellen Entwässerungsplanung (GEP) der alten Gemeinden in Abstimmung mit der Nutzungsplanung

#### Leitungskataster

Die Leitungskataster Abwasser und Wasser sind von öffentlichem Interesse und müssen gemäss Geoinformationsverordnung (kGeoIV) publiziert werden. Die Geodatenätze sollen im Geoportale publiziert werden. Für die Abbildung dieser Daten musste ein entsprechendes minimales Datenmodell definiert werden. Um den Aufwand für die Erstellung des Datenmodells möglichst gering zu halten, hat die Arbeitsgruppe entschieden das standardisierte Datenmodell LK-Map der SIA-Norm 405 einzusetzen. Im 2017 sollen die primären Anlagen erstmals im Geoportale publiziert werden.

<b>Abwasserbewilligungen</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Total behandelte Abwasserbaugesuche	256	255	196
<b>Kanalnetz (in m)</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Total öffentliches Kanalnetz (in m gerundet)	140'100	140'000	130'713
- Kanalnetzveränderungen (Neubauanlagen)	100	-	276
- Kanalerneuerungen (Ersatz alter Leitungen)	160	520	1'118
- Kanalsanierungen	-	-	715
<b>Abwassermengen (in m<sup>3</sup>)</b>	<b>2016</b>	2015	2014
ARA Bilten (Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis)	2'850'986	2'457'778	2'537'089
ARA Walensee (Filzbach, Obstalden, Mühlehorn)	135'913	129'867	118'615

## Abfallwirtschaft

### Sammelstellen

Im vergangenen Jahr 2016 haben die gesammelten Mengen an Recyclinggüter nicht im gleichen Mass zugenommen wie in den Vorjahren. Dieser Trend entspricht auch den Feststellungen der kantonalen Fachstellen und ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass ein sehr hoher Stand bezüglich Menge und Qualität erreicht wurde. Die Herausforderungen der kommenden Jahre liegt darin diesen hohen Stand zu halten. Dies kann mit zusätzlicher Information und/oder neuen Angeboten in der Infrastruktur (z.B. kürzere Wege zwischen Haushalt und Sammelstelle) erreicht werden. Die negative Preisentwicklung nach der Aufgabe des Euro-Mindestkurses hat sich wieder etwas erholt. Die Entschädigungen bewegen sich aber weiterhin unter dem Niveau vor der Aufgabe und unterliegen kurzzeitigen Schwankungen welche an die Gemeinde weiter gegeben werden.

<b>Separatsammlungen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Altglas / to	458	459	378
Blech und Alu / to	16	14	22
Papier / to	1'591	1'527	1'188
Karton / to	163	186	181
Metall / to	141	109	98
Gartenabfälle / m <sup>3</sup>	6'326	5'813	5'502
Speiseresten / m <sup>3</sup>	125	124	117
Bauschutt / m <sup>3</sup>	520	517	495

Das Projekt zentrale Sammelstellen mit dem Projekt eines zentralen Werkhofes wurde mit dem Ressort Liegenschaften im vergangenen Jahr weiterbearbeitet. Ein Abschluss ist aber noch nicht zeitnah zu erwarten. Dafür konnte eine erste gemeindeeigene zentrale Sammelstelle für Hauskehricht im Zusammenhang mit der Sanierung Oberdorfstrasse realisiert und in Betrieb genommen werden. Für das kommende Jahr ist die Erstellung von weiteren Unterflurcontainern geplant, welche öffentliche Container ersetzen sollen. Vorgesehen ist auch eine Sammelstelle, wo Glas und Büchsen im Quartier in Unterflurcontainer eingeworfen werden können.

Die Ablösung der alten Technischen Verordnung über Abfälle zur neuen Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen zum Jahresbeginn 2016 führt zu Anpassungen im Abfallreglement der Gemeinde, bzw. zu einer baldigen Überarbeitung.

### Erstellen von zwei zentralen Sammelstellen und dezentralen Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und Büchsen

### Tiefbau

#### Infrastrukturmanagement (IM)

Infrastrukturanlagen stellen volkswirtschaftlich gesehen einen enormen Wert dar, dessen

Sicherheit und Verfügbarkeit es zu erhalten gilt. Die Gemeinde Glarus Nord ist nach der Fusion im Besitz eines grossen Infrastrukturanlagebestandes. Der geschätzte Infrastrukturanlagewert beträgt ca. CHF 750 Mio. Die nachhaltige Werterhaltung dieser Anlagen ist für die Gemeinde eine grosse Herausforderung.

Für ein ausgewogenes Kosten-Nutzenverhältnis in der Werterhaltung soll ein Infrastrukturmanagement aufgebaut werden. Gestützt auf den vorliegenden Projektplan soll schrittweise nach dem Grundmodell Werterhalt vorgegangen werden. Für die Infrastrukturen Strasse, Abwasser und Wasser wird die gleiche Vorgehensweise gewählt:

- Inventar erstellen
- Wiederbeschaffungswert (WBW) und jährlicher Wertverlust (WV/a) ermitteln
- Zustand erfassen
- Sanierungspriorität festlegen
- Koordinierte Massnahmen planen

Im vergangenen Jahr konnten die Inventare der einzelnen Werke komplettiert werden. Parallel dazu wurden die Wiederbeschaffungswerte und die jährlichen Wertverluste für die Strassen und für die Wasserversorgungsanlagen ermittelt. Für die Abwasserentsorgungsanlagen und für die Kunstbauten sollten diese Werte bis Mitte 2017 auch vorliegen.

Werk	Objekt	WBW (CHF)	WV/a (CHF)
Strasse	IA	73'439'900	1'175'000
	IB	45'753'200	732'100
	IC	46'912'000	656'800
	II	2'940'200	52'900
	PS	1'451'300	18'900
	KS	6'523'800	104'400
	<b>TOTAL</b>	<b>177'020'400</b>	<b>2'740'100</b>
Wasser	Anlagen	4'930'000	98'600
	Förderungsanlagen	5'500'000	110'000
	Hydranten	5'824'000	116'500
	Leitungen	197'518'600	2'457'500

Wasserbehälter	33'770'00	506'600
Wassergewinnungsanlagen	9'030'000	180'600
<b>TOTAL</b>	<b>256'572'600</b>	<b>3'469'800</b>

### Weiterführen des Projektes Werterhaltungsmanagement und Erstellen einer langfristigen Unterhalts- und Investitionsstrategie

#### Strassen, Plätze, Öffentliche Anlagen

Das kommunale Strassennetz der Gemeinde Glarus Nord hat eine Länge von insgesamt 101 km. Dazu kommen noch 33 km Landwirtschaftswege und 47 km Naturstrassen. Der Anteil Strassen und Wege, der hauptsächlich der Bewirtschaftung von Wäldern dient sowie die Wanderwege ausserhalb des Siedlungsgebiets werden vom Ressort Wald und Landwirtschaft unterhalten.

Für den allgemeinen Unterhalt durch ansässige Unternehmungen – Reinigung der Schlammsammler, Belagsreparaturen, Beschilderungen, Strassensignalisationen und Markierungen, Littering entlang Strassen, Entsorgung Robidog, Strassenbeleuchtung – wurden im vergangenen Jahr rund CHF 781'000 (Vorjahr: CHF 765'000) aufgewendet.

#### Winterdienst

Der Winter 2016 war ein unterdurchschnittlicher Winter. Der Aufwand der Schneeräumung durch Dritte war sowohl auf den Dorf-, wie auf den Bergstrassen kleiner als die Aufwendungen im Winter 2015. Durch die verschiedenen Kälteeinbrüche stiegen jedoch die Aufwendungen für Salzstrefenfahrten im Dorf- und Berggebiet. Insgesamt wurde das Budget 2016 um 113'000 unterschritten.

#### Projekte Kantonsstrasse

Der Belag der Molliserstrasse in Näfels auf rund 100 m befand sich in sehr schlechtem Zustand. Der Kanton hat diesen deshalb ersetzt. Die Gemeinde hat 40% der angefallenen Kosten übernommen.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Mühlebachbrücke in Näfels wurden die Werkleitungen Abwasser und Wasser sowie die Brücke mit Strasse saniert. Die Kosten der Werkleitungen gingen voll zu Lasten der Gemeinde, an die Brücken- und Strassensanierung wurde ein Beitrag von 40% geleistet. Die verbliebenen Kosten gehen zu Lasten Kanton.

### **Gemeindestrassen**

#### Bilten

In der Grabenstrasse (Erschliessungsstrasse) wurde der zweite Teil des fehlenden Deckbelages eingebracht. Im gleichen Arbeitsgang wurde auch der Deckbelag in der Grossegut- und Fronalpstrasse eingebaut.

Aufgrund des verzögerten Bauvortschrittes der Überbauungen im Gebiet Brühl / Giessmättli mussten die geplanten Deckbelagsarbeiten auf der Seggenstrasse 1. Etappe um ein weiteres Jahr, auf Sommer 2017, verschoben werden.

Auf den Strassenabschnitten Schönhofstrasse 1. Etappe, Wiesenstrasse 1. Etappe und der Holdernstrasse wurde der noch fehlende Deckbelag in der zweiten Sommerhälfte eingebaut.

#### Niederurnen

Der noch auf dem 2. Teil der Speerstrasse fehlende Deckbelag wurde wegen des verzögerten Bauvortschrittes der Überbauungen auf den Parzellen Nr. 1488 und 1589 auf den Sommer 2017 verschoben.

Die Tempo-30-Zonen in der Post-, Industrie- und Seggenstrasse wurden durch bauliche Massnahmen angepasst.

Der seit Jahren austehende Deckbelag im Fennen 2. Etappe konnte im Herbst 2016 erstellt werden.

Durch die Erdgas Obersee AG und den Technischen Betrieben Glarus Nord wurden neue Leitungen im Abschnitt Weidstrasse 10 bis Brunnenstrasse 20/22 erstellt. In diesem Zusammenhang wurde auf eine Länge von 110 m die lecke Wasserleitung aus den Privat-

grundstücken in die Weidstrasse umgelegt und erneuert.

#### Oberurnen

In der Hinterdorfstrasse wurden der Bachdurchlass und der Deckbelag im Sommer/Herbst 2016 erstellt.

#### Mollis

Im Zusammenhang mit der Arealüberbauung „Gelbe Fabrigg“ wurde im Jahr 2015 ein Abschnitt der Erlenstrasse mit allen Werkleitungen saniert. Der Deckbelag konnte im Herbst 2016 nach Abschluss der Umgebungsarbeiten der Überbauung ergänzt werden.

In der Oberdorfstrasse 1. Etappe (Kreuzgasse – Bergersplatz) wurden die Werkleitungen Abwasser und Wasser ersetzt und der Strassenaufbau ohne den Deckbelag neu erstellt.

Zusammen mit der Erstellung der Fernwärmeleitung und einem neuen Rohrtrasse der Technischen Betriebe Glarus Nord erstellte die Gemeinde Glarus Nord eine neue Wasserleitung von der Vorderdorfstrasse in das Quartier Hagnen.

#### Filzbach

In einer knapp viermonatigen Bauphase wurden im Quartier Kirchenacker, Abschnitt Oerlirank auf eine Länge von rund 80 m die Werkleitungen Abwasser und Wasser ersetzt und der Strassenkörper neu erstellt.

#### Obstalden

Die Sanierungsarbeiten der Fahrbahnoberfläche am Striggweg 2. Etappe wurden vor dem Sommer abgeschlossen.

#### Mühlehorn

Aufgrund der Starkniederschläge anfangs Juni entstanden Hangrutschungen entlang der Fliessenstrasse. Zur Stabilisierung der Strasse wurde deshalb ein Holzkastensystem eingebaut.

### **Bergstrassen**

#### Mollis

Im Herbst wurde auf der Mullernbergstrasse, rund 250 m oberhalb des Reservoirs Facht-

wald, die durch die Starkniederschläge von Anfang Juni entstandene Rutschung der Strasse mit einem Blockwurf gesichert. Die noch ausstehenden Belagsarbeiten werden voraussichtlich im Sommer 2017 ausgeführt.

## Öffentliche Gewässer

Der Obersee oberhalb von Näfels ist wegen seiner geringen Tiefe und der relativ hohen Sommer-Wassertemperaturen ein idealer Lebensraum für einen üppigen Bewuchs mit Wasserpflanzen. In den letzten Jahren hat sich das Artenspektrum deutlich verschoben. Die 2010 festgestellte, invasive „Nuttalls Wasserpest“ (*Elodea nuttallii*) bedeckt den Obersee mittlerweile ganz. Der Unterhalt des Sees hat damit neue Dimensionen angenommen und wird die Gemeinde als Eigentümerin auch weiterhin fordern. Die Untersuchungen sind auch im Jahr 2016 weitergeführt worden. Aber auch die zugezogenen Fachleute sehen noch keine Auswege aus der unbefriedigenden Situation. Für das kommende Jahr sind Versuche vorgesehen welche die Wirksamkeit von vorgeschlagenen Massnahmen aufzeigen sollen.

## Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016

Die wichtigsten Ereignisse im Berichtsjahr 2016 sind:

- Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung und das Baureglement konnten im Juni für die Mitwirkung aufgelegt werden.
- Die Unwetter im Juni 2016 konnten gut bewältigt werden. Der Bereichsleiter Wald und Landwirtschaft und der Abteilungsleiter Tiefbau haben den Einsatz in enger Zusammenarbeit organisiert und auch in der Nacht das Pikett gewährleistet. Der Werkführer Bilten / Niederurnen war jeweils vor Ort und hat an der Front gehandelt.
- Mit der Verbindungsleitung Filzbach-Obstalden konnte im Herbst dieses Jahres die beiden Wasserversorgungen zusammengeschlossen werden.
- Das Strassenprojekt für die Stichstrasse Näfels-Mollis wurde vom 27. Oktober bis 26. November 2016 öffentlich aufgelegt.
- An der Gemeindeversammlung vom 25. November 2016 wurde das Parkierungsreglement genehmigt.

## Ressort Bau und Umwelt in Zahlen

Rechnung 2016 / Budget 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
60000 Bauverwaltung	449'697	188'124	213'158
60043 Kantonsstrassen	66'521	221'380	398'415
60100 Hochbauamt	-56'735	57'500	107'627
60200 Raumordnung	115'166	323'195	393'621
60210 Grundbuchvermessung	3'183	6'822	17'838
60300 Öffentlicher Verkehr	203'298	190'100	37'182
60301 Regionalverkehr	0	10'000	0
60302 Sonstige Transportsysteme	30'400	37'246	44'007
60400 Gemeindestrassen	1'153'074	2'479'636	2'326'373
60401 Bergstrassen	430'396	416'900	328'116
60402 Winterdienst	702'829	816'416	736'912
60500 Wasserwerk	4'769	1	0
60600 Abwasserbeseitigung	1'054'839	1	0
60700 Abfallwirtschaft	4'226	1	0
60701 Abfall Allgemein	7'480	5'700	5660
60702 Deponien	-152'730	-137'000	-183'063
60800 Gewässerverbauungen	441'026	540'422	546'701
60801 Lawinerverbauungen	0	2'984	3'316
60900 Werkhöfe	-40'421	256'195	330'287
<b>Total</b>	<b>4'417'018</b>	<b>5'415'623</b>	<b>5'306'147</b>

## Ressort Wald und Landwirtschaft

### Leitsätze Ressort Wald und Landwirtschaft 2014 – 2018

- Wir sichern mit der Waldbewirtschaftung die Nachhaltigkeit der Schutzwälder, den Erhalt der Naturlandschaft und die Versorgung mit dem einheimischen Rohstoff Holz.
- Wir führen das Ressort Wald und Landwirtschaft nach modernen Erkenntnissen und Methoden kosten- und ertragsorientiert.
- Mit der Alpbewirtschaftung erhalten wir die intakten Alpen und stärken die Milchkuhhaltung der Berg- und Talbetriebe.
- Wir fördern eine ökologisch verträgliche Landwirtschaft und vergeben das nutzbare Pachtland nach sozialen, transparenten Kriterien.
- Wir sorgen gezielt für gute Wanderwege, die auf die Bedürfnisse der Benützer und des Tourismus abgestimmt sind.

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
Vergabekonzept für das Pachtland und die Alpen mit der Arbeitsgruppe Landwirtschaft abgleichen.	Wurde 2014 abgeschlossen
Definition konkretes Dienstleistungsangebot	Wurde 2014 abgeschlossen.
Ausarbeitung Arbeitssicherheitskonzept	Wurde 2015 abgeschlossen.
Aufbau professioneller Vermarktungsstrukturen	Wurde 2015 abgeschlossen.
Erstellung Sanierungs- und Investitionsplan Alpagebäude (Erfüllung einzelner Auflagen)	Massnahmenprotokolle für jede Alp wurden erstellt. Begehungen mit Betriebsberater des Kantons wurden durchgeführt. Ein Bericht mit den Empfehlungen wird bis Anfangs 2017 erstellt.
Konzept für die Vergabe der Pachtlandreserve.	Die Ausarbeitung der Weisung und Absprache mit der Arbeitsgruppe Landwirtschaft ist bereits im Herbst 2015 erfolgt. Der Gemeinderat hat am 09.03.2016 der vorgelegten Weisung zugestimmt.
Planung der Basisschliessung des Waldes	Wurde 2014 abgeschlossen
Konzeption Werkhof unter Einbezug einer zentralen und einer dezentralen Lösung	Wurde 2015 in ein Projekt des Ressorts Liegenschaften übergeben.

Neuschätzung Alpen	Die Schätzungen der Alpen wurden weiter vorangetrieben. Im Jahr 2016 wurden die Alpen unterer Nüen und Mittlerer-Oberer Nüen durchgeführt.
Überprüfung Alpordnung	Die neu in den Pachtvertrag integrierte alpordnung wurde durch die Abteilung Landwirtschaft geprüft und kleine Anpassungen sind erfolgt. Die Pachtverträge werden nun ihrer Laufzeit entsprechend angepasst.
Unterhalt der Wanderwege - Überprüfung Zusammenarbeit mit Verkehrsvereinen und weiteren Freiwilligen	Wurde 2014 abgeschlossen.

### Erstellung Sanierungs- und Investitionsplan Alpagebäude

Schon seit 2014 werden für die Alpen der Gemeinde Glarus Nord in Zusammenarbeit mit den Alppächtern und Fachexperten die Grundlagen bereitgestellt um den mittelfristigen Handlungsbedarf für Unterhalt und Sanierungen abschätzen zu können. Dazu kommen Verpflichtungen, welche auf Grund des Vollzuges der Lebensmittelverordnung und der Tierschutzverordnung anstehen. Mit den Grundlagen können dann die Dringlichkeiten der einzelnen Massnahmen bestimmt werden, damit die beschränkt vorhandenen Mittel prioritär eingesetzt werden können. Dazu wurde pro Alp eine Massnahmentabelle erstellt, worin die bereits bekannten Pendenzen aufgelistet sind. Im Sommer 2016 wurde jede Alp mit dem Betriebsberater des Kantons Glarus begangen um mit den Pächtern über die Bewirtschaftung zu sprechen. Die an den Begehungen erworbenen Erkenntnisse wurden in einem Bericht festgehalten und mit Empfehlungen für die Optimierungen der Bewirtschaftung der Alpen ergänzt.

### Sanierungs- und Investitionsplan für die Alpagebäude unter Berücksichtigung der gesetzlichen Auflagen erstellen

### **Pachtlandreserve**

Um jenen Landwirten, welche von Projekten mit übergeordneten öffentlichen Interessen (Stichstrasse Näfels-Mollis, Umfahrung Näfels, Umnutzung Flugplatz Mollis, Gewächshäuser Bilten) betroffen sind, Eigentum oder Pachtland ersetzen zu können, führt die Gemeinde Glarus Nord eine Pachtlandreserve. Dazu wird Land, welches von den Bewirtschaftern zurückgegeben wird, nicht mehr langfristig weiterverpachtet, sondern einem Bauern nur so lange zur Bewirtschaftung überlassen, bis es für einen Eigentums- oder Pachtlandabtausch benötigt wird. Damit die Handhabung der Pachtlandreserve transparent umgesetzt werden kann, hat der Bereich Wald und Landwirtschaft zusammen mit der Arbeitsgruppe Landwirtschaft dazu eine Weisung ausgearbeitet. Diese wurde durch den Gemeinderat an der Sitzung vom 09.03.2017 genehmigt.

### **Konzept für die Vergabe der Pachtlandreserve erstellen**

#### **Alpschätzungen**

Die zuletzt verfügbaren Ertragswertschätzungen der meisten Alpen der Gemeinde Glarus Nord, sind mit bereits nicht mehr gültigen Schätzungsgrundlagen durchgeführt worden. Auf Grund dessen sollen alle Alpen nach den aktuellen Schätzungsgrundlagen neu beurteilt und geschätzt werden. Daraus ergibt sich für jede Alp einen neuen Pachtzins. In den Jahren 2014 bis 2016 sind alle Alpen im Oberseetal, Näfels, die Alp Gäsi, Obstalden, die Alp Sonnenberg-Niedern, Bilten und die Alpen unterer Nüen und mittlerer-oberer Nüen, Mollis neu geschätzt worden. Die Konsequenzen sind bei allen Alpen unterschiedlich. Bei einigen Alpen ist der Pachtzins angestiegen, da die Gebäude einen besseren Standard aufweisen als bei der letzten Schätzung oder die Verwertung der Milch weiterhin vor Ort stattfindet. Bei anderen Alpen verringert sich der Pachtzins, da unter anderem die Milchverwertung vor Ort wegfällt und deshalb kein Pachtzins für die Verwertungseinrichtungen mehr zu bezahlen ist. Auf Grund der neuen Pachtzinsberechnungen erhöhen sich die Pachteinahmen für die Al-

pen der Gemeinde Glarus Nord jährlich um ca. CHF 7'500.

### **Alle Alpen der Gemeinde Glarus Nord neu schätzen**

#### **Alpordnung**

Nebst den Bestimmungen im Pachtvertrag muss für eine Alp auch eine sogenannte Alpordnung erlassen werden. In der Alpordnung sind vor allem die Bestimmungen festgehalten, welche die Bewirtschaftung der Alp regelt und wieviele Tiere auf der Alp gesömmert werden dürfen. Bisher wurden Alpordnungen für zusammenhängende Gebiete wie z.B. alle Alpen im Niederurner Täli erlassen. Neu wird bei der Gemeinde Glarus Nord die Alpordnung als ein Bestandteil des Pachtvertrages und somit für jede einzelne Alp definiert. Auch die Alpordnungen sind einheitlich und unterscheiden sich nur noch auf Grund alpspezifischer Eigenheiten. Im ersten Semester 2016 wurde ein Standardpachtvertrag mit integrierter Alpordnung für die Alpen der Gemeinde Glarus Nord erstellt. Der Standardvertrag wurde der Abteilung Landwirtschaft des Kantons zur Stellungnahme zugestellt. Daraus ergaben sich noch einige geringfügige Anpassungen. Nun werden im Zuge der ordentlichen Laufzeiten die bestehenden Pachtverträge mit Standardpachtverträgen abgelöst. Danach gelten für allen Alpen der Gemeinde Glarus Nord dieselben Bestimmungen.

### **Überprüfen der Alpordnungen der Gemeinde Glarus Nord**

## Ressort Wald und Landwirtschaft in Zahlen

Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft über die Eigenleistungen des Bereiches, die ausgeführten Massnahmen und finanziellen Belange.

### Öffentlichkeitsarbeit

Am 27. August 2016 war die Gemeinde Glarus Nord zum zweiten Mal Gastgeberin für den kantonalen Waldtag. Bei strahlendem Wetter konnten sich die Einwohner aus dem Kanton Glarus auf einer leichten Wanderung von rund eineinhalb Stunden über die Artenvielfalt der Wälder informieren lassen. Weiter erfuhr man, weshalb eine gute Vernetzung verschiedener Naturlebensräume wichtig ist und wie man das einheimische Energieholz effizient verwerten kann. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Der Kanton Glarus lud vor der Wanderung alle Besucher zu einem Znüni ein und nach der Wanderung traf man sich zu einem gemeinsamen Mittagessen mit Wurst, Brot, Getränken und feinem Kuchen und Kaffee. Dabei wurde rege über das Gehörte diskutiert und die Vertreter der Waldwirtschaft standen für noch offene Fragen zur Verfügung.



Waldtag 2016, Schlössliwald Niederurnen

Am Kantonalen Waldtag wurde auch die neue Broschüre „Unser Wald in Glarus Nord“ inszeniert. Sie wurde durch den Bereich Wald und Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Praktikantin der Abteilung Wald und Naturgefahren des Kantons Glarus, Diana Eisenring, erstellt. Die Broschüre umschreibt den Forstbetrieb, die Waldwirkungen, die Waldbewirtschaftung und vieles mehr rund um den Wald der Gemeinde Glarus Nord. Die einzelnen Themen werden mit kurzen Textsequenzen und wunderschönen Fotos erklärt. Dank dem praktischen Format A5 quer und die Begrenzung auf insgesamt 34 Seiten ist die Broschüre sehr handlich und lässt sich auch gut auf einen Waldspaziergang mitnehmen.



Inszenierung Broschüre „Unser Wald in Glarus Nord“

### Geleistete Arbeitsstunden

Im Jahr 2016 sind nochmals weniger Arbeitsstunden mit dem eigenen Personal geleistet worden als in den Vorjahren. Das beruht auf den unbesetzten Stellen, Abwesenheiten durch Krankheit, Unfall oder Militärdienst, sowie einer geringeren Anzahl Lernende als in den Vorjahren. Von den insgesamt 40'785 Arbeitsstunden wurden 8'655 Arbeitsstunden durch die Lernenden geleistet, was rund 21% der insgesamt geleisteten Stunden ausmacht. Der Bereich Dienstleistungen ist im Berichtsjahr wieder etwas höher als in den Vorjahren, da ausnahmsweise für Privatwaldbesitzer Holzschläge ausgeführt wurden. Reduziert wurden die Eigenleistungen vor allem bei der Waldwirtschaft. In diesem Bereich ist die Auslagerung der Arbeiten an Drittunternehmer am einfachsten, da es sich um klar abgegrenzte Massnahmen handelt. In anderen Bereichen, wie zum Beispiel bei der Markierung und der Signalisation von Wanderwegen oder beim laufenden Unterhalt von Wald- und Alpstrassen sind gute Ortskenntnisse nötig, was die Vergabe an Unternehmer sehr aufwändig macht. Der Aufwand für die allgemeine Verwaltung hat den Rahmen von durchschnittlich 4'100 Stunden nur geringfügig überschritten. In den Bereichen Holzschopf und Sachgüter und beim Unterhalt von Einrichtungen, Geräten, Maschinen und Fahrzeugen konnten die geringsten Aufwände seit Bestehen der Gemeinde Glarus Nord erzielt werden.

	2016	2015	2014
<b>Geleistete Arbeitsstunden pro Teilbereich (inkl. Lernende)</b>	<b>Std.</b>	Std.	Std.
Waldwirtschaft	<b>20'726</b>	23'361	24'511
Dienstleistungen	<b>2'339</b>	1'951	2'117
Forstdienst	<b>1'601</b>	1'793	1'785
Holzschopf und Sachgüter	<b>805</b>	1'062	940
Unterhalt Einrichtungen, Geräte, Maschinen und Fahrzeuge	<b>1'203</b>	2'251	1'840
Bildung (inkl. Berufsschule)	<b>4'060</b>	4'539	4'255
Allgemeine Verwaltung	<b>4'182</b>	4'064	4'264
Landwirtschaft (inkl. Alpwesen)	<b>2'870</b>	3'304	3'535
Wanderwege	<b>2'999</b>	2'101	3'783
Total geleistete Stunden	<b>40'785</b>	44'426	47'030

**Ausgeführte waldbauliche Massnahmen**

Mit den 149 waldbaulichen Einzelmassnahmen wurden 2016 rund 296 ha Wald gepflegt, was fast 10% der zur Bewirtschaftung eingerichteten Fläche ausmacht. Das ist seit dem Bestehen der Gemeinde Glarus Nord der zweithöchste Wert. Total wurden 139.42 ha Schutzwald bewirtschaftet, also in etwa eine durchschnittliche jährliche Gesamtfläche. Ausserordentlich ist die gesamthaft bewirtschaftete Fläche im Naturwald. Das beruht auf den grossflächigen Eingriffen im Sonderwaldreservat Niedererwald, Bilten und im Naturwald Dolder, Oberurnern. Die Wälder im Dolder sind sehr stark strukturiert mit vielen Übergängen von Wald und Weiden, weshalb sie für die Biodiversität im Schwändital eine sehr grosse Bedeutung haben. Nicht in der behandelten Fläche aufgeführt sind die waldbaulich begleitenden Wildschadenverhütungsmassnahmen im Schutzwald. Auf rund 14.40 ha wurden je 80-100 Einzelbäume gegen die Schälde durch Rotwild mit einem Quarzsandanstrich versehen. Damit soll im Schutzwald die Walderhaltung langfristig gesichert werden.

	2016	2015	2014
<b>Behandelte Waldflächen</b>	<b>ha</b>	ha	ha
Schutzwald Jungwaldpflege	<b>25.89</b>	41.17	24.46
Schutzwald Dauerwaldbewirtschaftung	<b>112.09</b>	84.14	111.61
Schutzwald Sicherheitsholzhauerei	<b>1.44</b>	0.00	5.10
Wirtschaftswald Jungwaldpflege	<b>33.95</b>	41.11	19.47
Wirtschaftswald Dauerwaldbewirtschaftung	<b>62.46</b>	46.19	65.65
Naturwald Jungwaldpflege	<b>6.89</b>	4.58	2.90
Naturwald Dauerwaldbewirtschaftung	<b>52.36</b>	18.50	14.03
Naturwald Waldrand und Biodiversität	<b>1.35</b>	2.29	0.00
<b>Total behandelte Fläche</b>	<b>296.43</b>	237.98	243.22
Ausgeführte Einzelmassnahmen (Stk.)	<b>149</b>	168	205

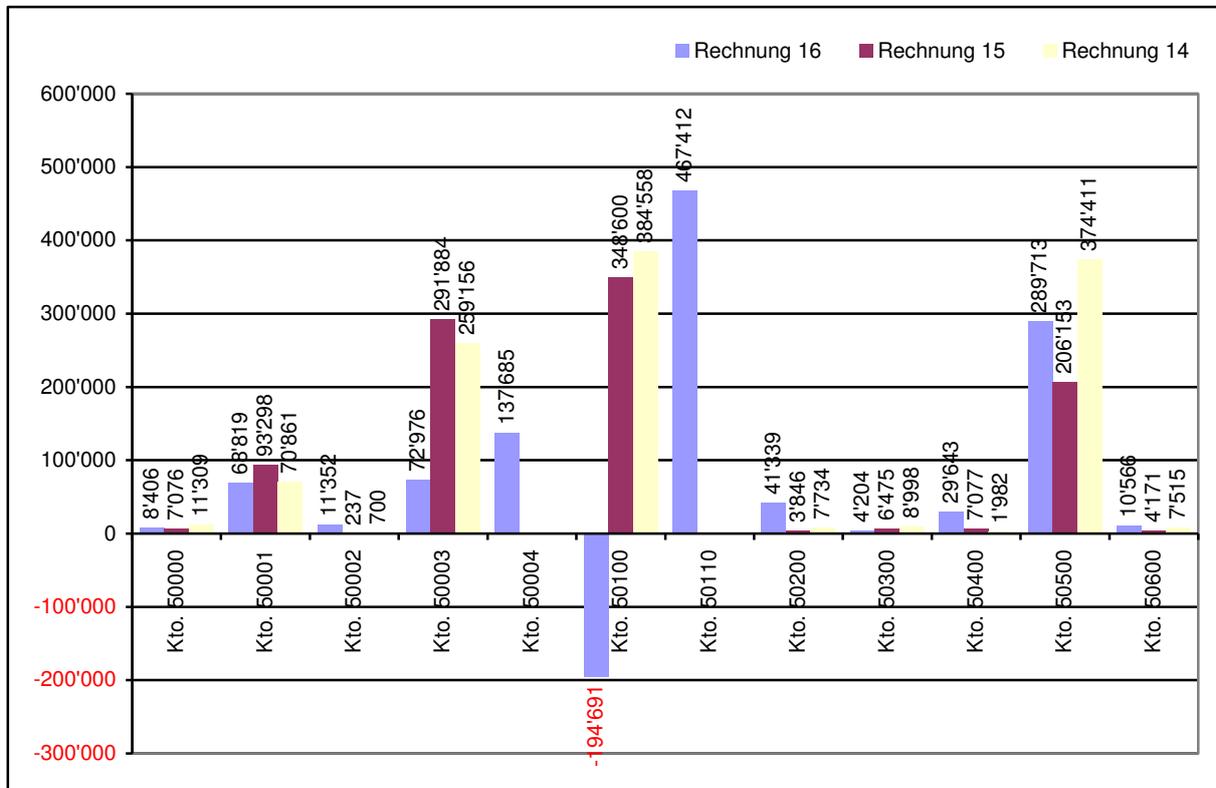


Alter Stock im Sonderwaldreservat Niederenwald, Bilten

### Jahresrechnung

Der budgetierte Nettoaufwand des Ressorts Wald und Landwirtschaft von CHF 1'255'589 konnte um CHF 308'165 unterschritten werden. Der grösste Teil der Einsparungen entfällt auf die Waldwirtschaft. In der Waldwirtschaft wurde anstelle eines Nettoaufwands von CHF 71'165 ein Ertragsüberschuss von CHF 194'691 erzielt. Das gelang vor allem durch Kosteneinsparungen bei der Holzhauerei und Mehrerträge bei den kantonalen Beiträgen für waldbauliche Massnahmen. Dem gegenüber steht beim Unterhalt der Waldstrassen ein Mehraufwand von CHF 56'018. Somit schloss die Waldwirtschaft insgesamt um CHF 209'838 besser ab als budgetiert. Auch in der Land- und Alpwirtschaft konnten der Nettoaufwand um CHF 50'292 unterschritten werden. Bei diesen Kostenstellen konnte vor allem bei der Veraltung im Bereich Landwirtschaft und beim laufenden Unterhalt der Alpstrassen Kosten eingespart werden. Die Kostenstelle Jagd und Fischerei ist mehrheitlich mit den Kosten der Wildschadenverhütung belastet. Im Sommer 2016 hat der Kanton Glarus beschlossen, bei der passiven Wildschadenverhütung nur noch die Weisstannenzäune und den Schutz gegen Rotwildschäle zu unterstützen. Alle anderen Massnahmen müssen die Waldbesitzer ab 2016 zu 100% selbst finanzieren. Auf Grund dessen konnten die budgetierten Einnahmen nicht erreicht werden und die Kostenstelle schloss gegenüber dem Budget mit einem Mehraufwand von CHF 40'839 ab. Ein weiterer Mehraufwand gegenüber dem Budget von CHF 24'143 entstand in der Kostenstelle Verbauungen übrige, da bei der alten Gasse in Niederurnen ein Steinschlagereignis Sofortmassnahmen und Planungsaufwand zur Folge hatte. Bei den Wanderwegen konnte leider die geplante Sanierung der Signalisation nicht realisiert werden, weshalb die dafür budgetierten Beträge nicht angefallen sind. Somit schloss die Kostenstelle mit einem Minderaufwand von CHF 94'747 ab. Diese Kosten wurden ins Budget 2017 übertragen.

Vergleich Jahresrechnungen 2014 – 2016 (CHF)



Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
50000 Landwirtschaft Verwaltung, Vollzug, Kontrolle	8'406	12'000	7'076
50001 Landwirtschaftliche Strukturverbesserung	68'819	80'966	93'298
50002 Landwirtschaftliche Produktionsverbesserung	11'352	7'500	237
50003 Alpwirtschaft	72'976	51'150	291'884
50004 Alpstrassen	137'685	197'914	
50100 Forstwirtschaft	-194'691	71'165	348'600
50110 Forststrassen	467'412	411'394	
50200 Jagd und Fischerei	41'339	500	3'846
50300 Arten- und Landschaftsschutz	4'204	10'500	6'475
50400 Schutzverbauungen übrige	29'643	5'500	7'077
50500 Wanderwege	289'713	384'500	206'153
50600 Lehrpfade	10'566	22'500	4'171
<b>Total</b>	<b>947'424</b>	<b>1'255'589</b>	<b>968'817</b>

**Forstreservfonds**

Im Jahr 2016 wurden in die Forstreserve die Deponieentschädigungen der Ardega und der Zins eingelegt. Den Einlagen gegenüber wurde Entnahmen von insgesamt CHF 134'900 für Sanierungen von verschiedenen Waldstrassen und CHF 54'000 für die Anschaffung eines Stapler getätigt. Diese Finanzierung in die Infrastrukturen stützt die Waldbewirtschaftung der Gemeinde Glarus Nord nachhaltig. Da die Entnahmen höher ausgefallen sind als die Einlagen, hat der Forstreservfonds eine Abnahme von CHF 59'688.51 zu verzeichnen. Beim Start der Gemeinde Glarus Nord hatte die Forstreserve einen Stand von CHF 2'921'436.55.

<b>Forstreservfonds 2016</b>	<b>Einlagen CHF</b>	<b>Entnahmen CHF</b>
Deponieentschädigung ARDEGA	127'611.90	
Zins	1'599.59	
Sanierung Flüewaldstrasse, Niederurnen		45'000.00
Belagsanierung Ussberg-Niedern, Bilten		11'000.00
Belagsanierung Eggbergstrasse, Näfels		36'500.00
Belagsanierung Schwigufelstrasse, Mollis		42'400.00
Anschaffung Stapler		54'000.00
<b>Total</b>	<b>129'211.49</b>	<b>188'900.00</b>
	<b>01.01.2016 CHF</b>	<b>31.12.2016 CHF</b>
Stand	3'199'186.28	3'139'497.77
Veränderung		

**Kostenleistungsrechnung (KLR) Waldwirtschaft**

Die Kostenleistungsrechnung weist entgegen der Finanzbuchhaltung alle Kosten produkte- und auftragsorientiert aus. Das ermöglicht jede Massnahme oder wie in der vorliegenden Auflistung jedes Produkt einzeln abzurechnen und die Erkenntnisse in die Betriebsführung einfließen zu lassen.

Seit dem Jahr 2013 werden an Stelle einer eigenen Anlagebuchführung die effektiven Abschreibungen der Finanzbuchhaltung übernommen. Dadurch kommen sich die Ergebnisse der Finanzbuchhaltung und der KLR wesentlich näher. Die Betrachtungsweise der Kostenleistungsrechnung ist rein forstlich. Deshalb sind alle anderen Aufgaben des Bereiches Wald und Landwirtschaft in den folgenden Tabellen im Produkt Dienstleistungen enthalten. Diese Aufgaben werden jeweils als separate Aufträge erfasst, weshalb eine detaillierte Auswertung für die Landwirtschaft und Alpen sowie die Wanderwege zu jeder Zeit möglich ist. In der KLR werden die Personalkosten mit Kostensätzen die auf den langjährigen Durchschnittswerten des Betriebes beruhen verbucht. Deshalb ist der Erfolg der KLR und der Finanzbuchhaltung nicht eins zu eins vergleichbar.

<b>Aufwand pro Produktgruppe und Kostenart</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Waldwirtschaft</b>	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Personalkosten	1'314'669	1'446'516	1'523'319
Fahrzeuge, Maschinen	196'682	256'928	342'251
Material und Handelswaren	87'515	85'992	49'746
Drittunternehmer	665'938	559'501	693'268
Übrige Kosten	35'069	38'402	47'703
Kalkulatorische Kosten	208'606	90'093	52'682
<b>Total</b>	<b>2'508'479</b>	2'477'433	2'708'969
<b>Sachgüter, Holzschopf</b>			
Personalkosten	51'668	65'641	58'255
Fahrzeuge, Maschinen	909	621	1'674
Material und Handelswaren	307'091	343'097	258'002
Drittunternehmer	195'118	228'575	198'517
Kalkulatorische Kosten	297'823	212'397	322'426
<b>Total</b>	<b>852'609</b>	850'331	838'874
<b>Dienstleistungen</b>			
Personalkosten	562'463	517'757	639'847
Fahrzeuge, Maschinen	38'956	30'847	35'913
Material und Handelswaren	10'577	5'938	8'396
Drittunternehmer	12'197	7'602	12'267
<b>Total</b>	<b>624'193</b>	562'144	696'423
<b>Forstdienst</b>			
Personalkosten	135'774	147'396	147'063
Material und Handelswaren		929	
Unternehmerleistung	1'395	2'878	
<b>Total</b>	<b>137'169</b>	151'203	147'063
<b>Gesamttotal</b>	<b>4'122'450</b>	4'041'111	4'391'329

<b>Ertrag pro Produktgruppe und Erlösart</b>	<b>2016</b>	2015	2014
<b>Waldwirtschaft</b>	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Holz	230'087	555'813	640'497
Regiearbeiten, Rückerstattungen	36'095	10'780	12'394
Übrige Erlöse	58'935	58'780	58'815
Beiträge Bund und Kanton. Forstreserve	1'727'527	1'331'629	1'259'616
<b>Total</b>	<b>2'052'644</b>	1'957'002	1'971'322
<b>Sachgüter, Holzschopf</b>			
Holzprodukte	491'774	488'614	546'336

<b>Ertrag pro Produktgruppe und Erlösart</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Pflanzen und Nebennutzungen	<b>6'620</b>	7'520	7'605
Sachgüter	<b>103'188</b>	105'048	62'297
Regiearbeiten, Rückerstattungen	<b>8'765</b>	7'898	7'094
Übrige Erlöse	<b>37'845</b>	39'576	61'459
Kalkulatorische Erlöse	<b>272'543</b>	287'823	212'397
<b>Total</b>	<b>920'735</b>	936'479	897'188
<b>Dienstleistungen</b>			
Holzprodukte	<b>27'155</b>		0
Sachgüter	<b>500</b>		0
Regiearbeiten	<b>549'747</b>	559'814	678'249
Übrige Erlöse	<b>951</b>	788	14'251
<b>Total</b>	<b>578'353</b>	560'602	692'500
<b>Forstdienst</b>			
Regiearbeiten	<b>0</b>	16'302	15'132
Holzprodukte	<b>0</b>	929	0
Beiträge Kanton	<b>164'715</b>	12'523	0
<b>Total</b>	<b>164'715</b>	29'754	15'132
<b>Gesamttotal</b>	<b>3'716'447</b>	3'483'837	3'576'142

Im Jahr 2016 fallen 61% der Gesamtkosten des Forstbetriebes in der Waldwirtschaft an. Die Gesamtkosten der Waldbewirtschaftung von CHF 2'508'479 können durch die direkten Erlöse von insgesamt CHF 2'052'644 zu 82% gedeckt werden. Der Fehlbetrag in der Waldwirtschaft von CHF 455'835 entsteht nicht durch die im Wald ausgeführten Massnahmen. Wie in den nachfolgenden Tabellen ersichtlich ist, belasten die Fixkosten der Waldstrassen und der Verbauungen den Betrieb netto mit CHF 631'273. So konnten im Berichtsjahr mit den Nettoerträgen von CHF 175'438 aus den waldbaulichen Massnahmen der Unterhalt der Waldstrassen und der Verbauungen zu 28% finanziert werden. Erstmals in der Geschichte des Kantons Glarus übernimmt der Kanton die Kosten für den kantonale Forstdienst. Das geschieht mit einem Pauschalbeitrag von CHF 500 pro ha bewirtschaftete Waldfläche auf den Huoben der Gemeinde Glarus Nord. Dazu zählen also auch die behandelten Flächen im Privatwald und der Körperschaften. Die Gemeinde Glarus Nord erhält den Beitrag für 329.43 ha behandelte Fläche. Mit dem Beitrag von CHF 164'715 konnten die effektiv angefallenen Kosten von CHF 138'564 mehr als gedeckt werden.

Die Sachgüterproduktion (Schnitzelholz, andere Produkte) weist einen Nettoerlös von CHF 68'126 aus, was zu zusätzlichen Einnahmen führt um die Fixkosten zu finanzieren. Die Dienstleistungen, welche vor allem auch alle nicht forstlichen Aufgaben von Wald und Landwirtschaft beinhalten, schliessen mit einem Verlust von CHF 45'840 ab. Die ungedeckten Kosten stammen aus den Holzschlägen, die im Privatwald durchgeführt wurden. Diese Holzschläge wurden in Kombination von Holzschlägen der Gemeinde Glarus Nord durchgeführt, bei denen es auf Grund der Mehrmenge zu besseren Nettoerfolgen kam. In den Dienstleistungen sind auch nicht verrechenbare Angebote enthalten, wie zum Beispiel die Waldlehrpfade und die Feuerstellen im Wald, welche die Forstwirtschaft zur Freude der Allgemeinheit bereitstellt.

<b>Waldwirtschaft Kosten pro Tätigkeit</b>	<b>2016</b>	2015	2014
	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Waldstrassenunterhalt (inkl. kalkulatorische Kosten)	<b>717'723</b>	394'708	458'164
Verbauungsunterhalt (inkl. kalkulatorische Kosten)	<b>64'879</b>	7'605	8'965
Bestandesbegründung (Aufforstung)	<b>2'798</b>	21'108	2'279
Pflegemassnahmen	<b>295'812</b>	289'077	102'515
Wildschadenverhütung	<b>121'143</b>	127'907	42'355
Schlagräumung	<b>17'025</b>	3'063	56'112
Anzeichnungen (ohne Hoheitsaufgaben)	<b>2'126</b>	360	6'045
Planung und Leitung biologische Produktion (Jungwald, Aufforstung)	<b>23'523</b>	24'263	6'705
Holzhauerei	<b>1'158'366</b>	1'506'606	1'894'200
Waldrandpflege, Biotopschutz	<b>6'408</b>	9'002	14'501
Holz messen und Holzschutz	<b>5'241</b>	8'606	12'148
Planung und Leitung technische Produktion (Holzhauerei)	<b>93'435</b>	85'128	104'980
<b>Gesamttotal</b>	<b>2'508'479</b>	2'477'433	2'708'969
	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Wirtschaftswald	<b>698'248</b>	656'423	938'150
Schutzwald	<b>1'489'134</b>	1'698'408	1'553'863
Erholungswald	<b>0</b>		4'591
Naturwald	<b>321'097</b>	122'602	212'365

<b>Waldwirtschaft Erlöse pro Tätigkeit</b>	<b>2016</b>	2015	2014
	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Waldstrassenunterhalt	<b>116'094</b>	76'530	28'531
Verbauungsunterhalt	<b>35'235</b>		8'385
Bestandesbegründung (Aufforstung)	<b>0</b>	4'473	0
Pflegemassnahmen	<b>278'839</b>	375'274	158'254
Wildschadenverhütung	<b>84'396</b>	130'547	36'899
Holzhauerei	<b>1'534'030</b>	1'341'585	1'727'778
Waldrandpflege, Biotopschutz, Neophyten	<b>4'050</b>	12'513	11'475
Planung und Leitung technische Produktion (Holzhauerei)		16'080	0
<b>Gesamttotal</b>	<b>2'052'644</b>	1'957'002	1'971'322
	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Wirtschaftswald	<b>301'108</b>	321'758	491'837
Schutzwald	<b>1'529'494</b>	1'423'010	1'349'214
Naturwald	<b>222'042</b>	212'234	130'271

**Holzproduktion**

	2016	2015	2014
<b>Verteilung der Holznutzung auf die Waldfunktion</b>	Fm	Fm	Fm
Wirtschaftswald	4'082	4'870	5'671
Schutzwald	11'214	10'592	10'690
Naturwald	1'598	2'241	871
<b>Gesamtnutzung</b>	<b>16'894</b>	17'703	17'232
<b>Verteilung der Holznutzung auf die Aufrüstung</b>			
Eigenregie	9'458	9'513	11'214
Regie Forstunternehmer	94	14	217
Akkord Forstunternehmer	164	1'402	1'791
Verkauf ab Stock Forstunternehmer	7'178	6'774	4'010
<b>Gesamtnutzung</b>	<b>16'894</b>	17'703	17'232



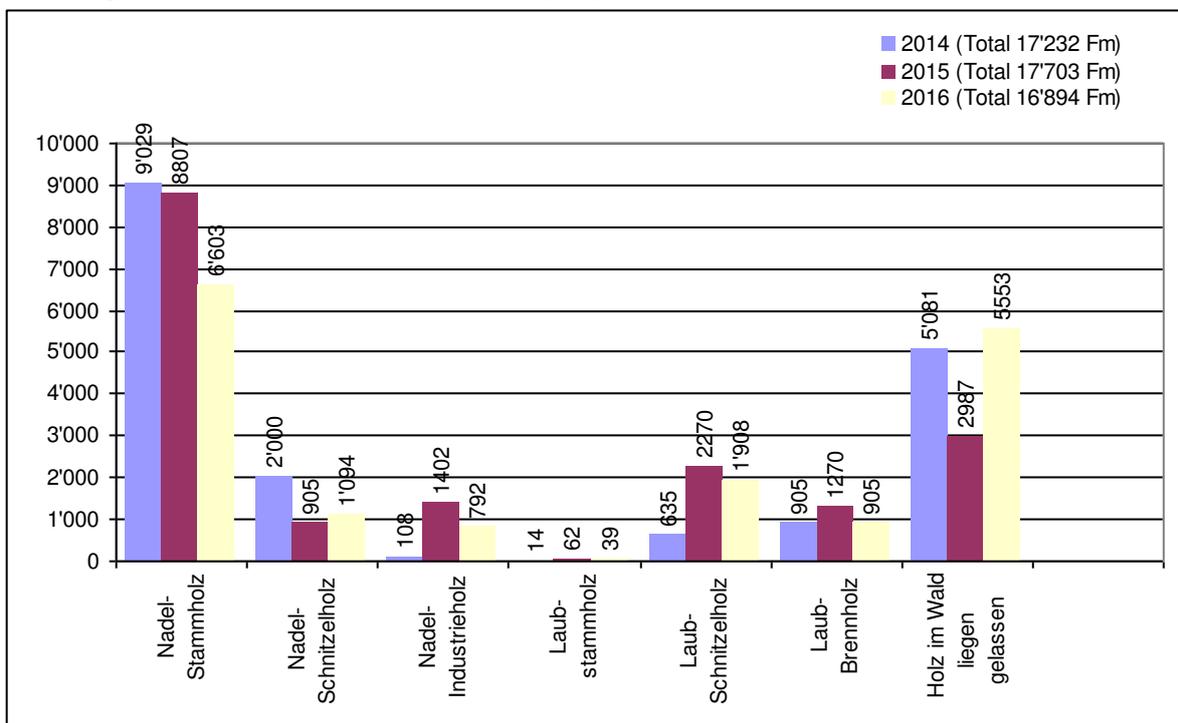
Hackschnitzelproduktion mit Grosshacker, Niederurnen

Im Betriebsjahr 2016 wurden total 16'894 Festmeter (Fm) Holz geschlagen. Gemessen am Hiebsatz der Gemeinde Glarus Nord von 18'300 Fm wird der Hiebsatz um 1'406 Fm bzw. 7.7% unterschritten. Die durchschnittliche Nutzung in den Jahren 2011 bis 2016 liegt bei 18'530 Fm. Die verschiedenen Hiebsmengen pro Jahr ergeben sich aus den Bewirtschaftungseinheiten. Abweichungen pro Jahr zum Hiebsatz gleichen sich über alle Zyklen innerhalb von zehn Jahren aus. Die Gefahr einer Übernutzung der Wälder besteht nicht, obschon im Hiebsatz eine geringe Reduktion der Holzvorräte in den Wäldern der Gemeinde Glarus Nord berücksichtigt ist. Also wirtschaftet die Gemeinde Glarus Nord über mehrere Jahre betrachtet absolut nachhaltig.

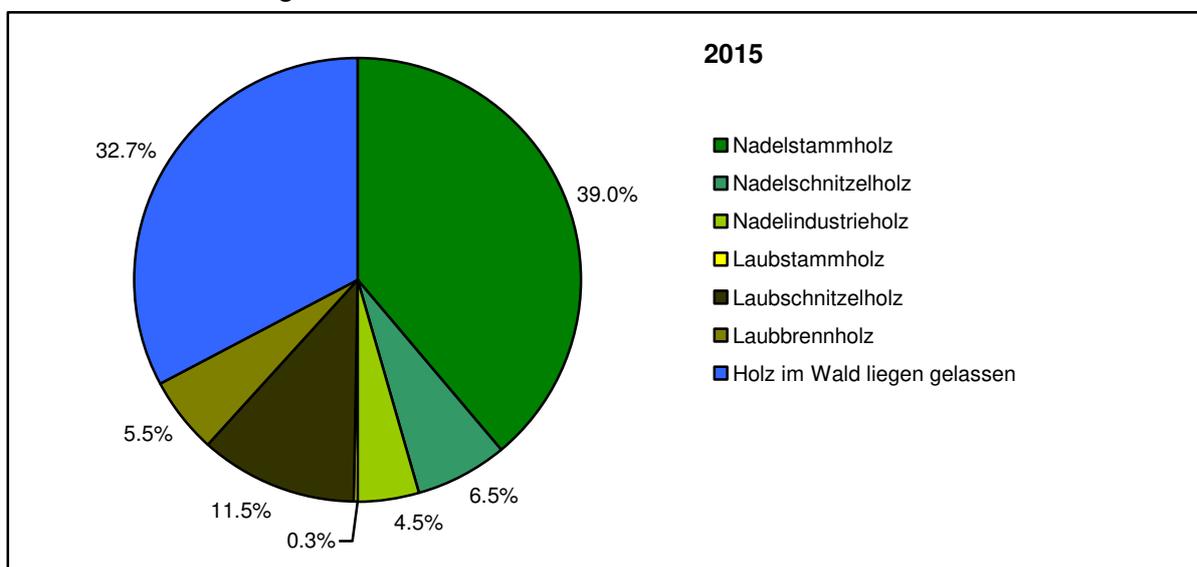
Auch im Jahr 2016 sind nur geringe Mengen als Schadholz angefallen. Mit 148 Fm der Nutzung durch Schneedruck oder Windwurf und nur 282 Fm durch Käferbefall sind lediglich 430 Fm bzw. 2.5 % der Gesamtnutzung aus Zwangsnutzung angefallen. In den vergangenen sechs Jahren mussten insgesamt lediglich 5'498 Fm wegen Schneedruck, Windwurf oder Käferbefall genutzt werden. Das sind bloss 5% der Gesamtnutzung in diesen Jahren. Dank einem so geringen Zwangsnutzungsanteil konnten alle planmässigen Nutzungen ohne Behinderungen ausgeführt werden.

Die nachfolgenden Grafiken weisen den Anteil der verschiedenen Holzsortimente aus. Im Vergleich zum Vorjahr wird vor allem ersichtlich, dass im Betriebsjahr wieder mehr gefälltes Holz im Wald liegen gelassen wurde. Des Weiteren ist der geringe Anteil an genutztem Nadelstammholz von 39% sehr auffällig. Gewöhnlich liegt dieser Wert bei 45-55%. Das liegt daran, dass in den Waldbeständen in denen eingegriffen wurde, die Holzqualität schlecht ist und darum auch ein grosser Teil des Stammholzes liegen gelassen wurde. Dadurch sparen wir die hohen Kosten für den Holztransport zur Waldstrasse mit dem Helikopter, welche durch den Ertrag für die schlechten Stammholzqualitäten nicht gedeckt werden können.

### Verteilung der Holzsortimente in Festmeter (Fm)



### Prozentuelle Verteilung der Sortimente



**Landwirtschaft**

	2016	2015	2014
<b>Geleistete Arbeitsstunden pro Arbeitsbereich</b>	<b>Std.</b>	Std.	Std.
Alpen allgemeine Aufgaben	983	1'232	1'343
Alpen Erschliessungen	1'060	997	1'040
Alpen Projekte	0	36	305
Landwirtschaftliches Kulturland allgemeine Verwaltung	85	152	182
Landwirtschaftliches Kulturland Pachtwesen	572	575	462
Landwirtschaftliches Kulturland Beauftragte	102	85	137
Landwirtschaftliches Kulturland Erschliessungen	68	227	64
<b>Total geleistete Stunden</b>	<b>2'870</b>	3'304	3'535



Alpinspektion Alp Blossen, Niederurnertäli

Im Bereich Landwirtschaft wurden im Berichtsjahr deutlich weniger Stunden geleistet als in den Vorjahren. Von den 2'870 in der Landwirtschaft geleisteten Arbeitsstunden entfallen 2'043 auf die Alpwirtschaft. Das ist nochmals ein tieferer Wert als im Jahr 2015. Im Berichtsjahr inspizierte die kantonale Alpkommission in Begleitung der verantwortlichen Gemeindevertretern die Alpen Flüe-Muesalp, Blossenalp, Alp Planggen und Alp Schwifärch im Niederurnertäli. An diesen Begehungen werden vor allem die Art der Bewirtschaftung, die Pflege der Alpweiden und der Zustand der Gebäude und Einrichtungen beurteilt. Wo sich Handlungsbedarf abzeichnet, werden Massnahmen vereinbart um die nötigen Veränderung zu erreichen. Des Weiteren beschäftigte sich das Verwaltungspersonal des Ressorts Wald und Landwirtschaft intensiv mit den Ertragswertschätzungen des Oberseetals, der Alp Gäsi, und der Alpen Unterer Nüen und Mittlerer-Oberer Nüen in Mollis.

Die für das landwirtschaftliche Kulturland geleisteten Stunden liegen mit 827 deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2011 – 2016 von 920 Stunden. Das beruht vor allem darauf, dass im Berichtsjahr wesentlich weniger Arbeit bei der allgemeinen Verwaltung und beim Unterhalt der Erschliessungen angefallen ist.

Für die Alpwirtschaft wurden in der laufenden Rechnung insgesamt CHF 429'940 ausgegeben. Davon wurden CHF 281'976 für den laufenden Betrieb, den Unterhalt der Gebäude und Wasserversorgungen und die Abschreibung getätigter Sanierungen benötigt. CHF 147'964 bzw. 34% der Gesamtkosten entfallen auf den laufenden Unterhalt der Erschliessungen. Mit dem Pachtertrag und den direkten Beiträgen für erbrachte Leistungen von insgesamt CHF 219'279 konnten somit 51% der laufenden Kosten gedeckt werden.

Die Gesamtkosten für das landwirtschaftliche Kulturland im Tal- und Berggebiet belaufen sich auf CHF 88'576 und entsprechen somit in etwa den Kosten 2011 - 2014.

### Wanderwege

	2016	2015	2014
<b>Verteilung nach Kostenart</b>	<b>CHF</b>	CHF	CHF
Eigenregie	213'382	154'846	253'322
Drittunternehmer	23'546	54'520	126'910
Materialkosten	50'336	34'756	52'542
Abschreibungen	1'378	1'531	
Verbands- und Mitgliederbeiträge	500	500	500
Übriger Aufwand	571		
<b>Gesamtkosten</b>	<b>289'713</b>	246'153	433'274
<b>Verteilung nach Erlösarten</b>			
Beiträge von Bund, Kanton und Zweckverbänden	0	0	18'863
Beitrag Kurtaxen	0	40'000	40'000
<b>Gesamterlöse</b>	<b>0</b>	40'000	58'863

Bei den Wanderwegen wurde der laufende Unterhalt ausgeführt und wo vorgesehen Wege, Brücken, Stege und Absturzsicherungen saniert. Im Wesentlichen sind das die Wegsanierung im Schnabel, Bilten, einige Weg-, Absturzsicherungs- und Brückensanierungen am Schabziger-Höhenweg, Filzbach-Mollis, eine Weg- und Brückensanierung in der Kreuzegg, Oberseetal und die Wanderwegbrücken im Strick und Staglen, Obstalden. Im Budget war ein Nettoaufwand von CHF 384'500 vorgesehen. Da der Kanton Glarus die neue Routenplanung und Anpassung des Wanderwegnetzes noch nicht bewilligen konnte, musste die Umsetzung dieses Projektes ins Jahr 2017 verschoben werden. Auf Grund dessen entfielen die dafür budgetierten Kosten und der Nettoaufwand wurde um CHF 94'787 unterschritten. Ein Grossteil der Kosten bei den Wanderwegen entfallen auf interne Eigenleistungen (CHF 202'767 bzw. 70%) durch das Personal von Wald und Landwirtschaft.

Im Jahr 2016 unterstützten freiwillige Helfer und einige Verkehrsvereine das Ressort Wald und Landwirtschaft tatkräftig bei den Markierungen und beim Wegunterhalt. Für die geleisteten Arbeitseinsätze an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

### Einsätze Zivilschutzorganisation (ZSO)

Im Jahr 2016 wurde das Ressort Wald und Landwirtschaft wiederum von der ZSO tatkräftig unterstützt. Die Dienstleistenden werden vor allem in verschiedenen Sanierungsprojekten in den Bereichen Alpwirtschaft und Wanderwege eingesetzt. Bei diesen Arbeiten ist in der Regel der Anteil an Handarbeit sehr hoch und die eigenen Mittel der ZSO kommen zum Einsatz. Das ist für die ZSO eine gute Möglichkeit ihr Team zu beüben und bei der Gemeinde ergeben sich grosse Einsparungen beim Personalaufwand. Im Jahr 2016 wurden folgende Sanierungsarbeiten ausgeführt:

- Spitz-, Bohr- und Sprengarbeiten entlang der Grapplistrasse, Oberseetal zur Verbesserung der Befahrbarkeit.
- Einbau von ca. 80 m<sup>2</sup> Kunststoff Gittersteinen an der Grapplistrasse, Oberseetal
- Abbruch und Einbau einer Wanderwegbrücke in der Enggi, Oberseetal
- Wanderwegausbesserungen mit Holzstegen und Einbringen von Kies im Gebiet Kaltenbrünnen und Geissgaden, Oberseetal
- Erstellen von Holzkänneln zur Wasserableitung in einem Rutsch inkl. Bepflanzung der Rutschfläche mit Erlen an der Waldstrasse Enzianen, Oberseetal
- Behebungsweg von Stauden frei schneiden im Gebiet Zimmereggwald, Oberurnen
- Holzbelag der Brücke zum Rohrwisli, Bilten ersetzen
- Rückbau der einsturzgefährdeten Behebungswegbrücken im Niederenwald, Bilten
- Sanieren der Wanderwegbrücke im Strick und im Staglen, Obstalden



Sanierung Brücke Staglenweg, Obstalden

## Ressort Liegenschaften

### Leitsätze 2014 – 2018

- Wir sind das Kompetenzzentrum in sämtlichen Immobilien Themen für die Ressorts sowie die selbständigen, öffentlich-rechtlichen Anstalten der Gemeinde.
- Unsere Dienstleistungen erbringen wir kundenorientiert und kompetent.
- Im Rahmen unserer Tätigkeit achten wir auf Nachhaltigkeit.
- Mit unserern Leistungen schaffen wir Mehrwert für die ganze Gemeinde.

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
Umsetzung der Bereichsorganisation	Aufgrund personeller Veränderungen in Überarbeitung
Nutzungsvereinbarungen mit Objektnutzern	Geplant in 2018
Software für Facility Management evaluieren und implementieren	Evaluation durchgeführt, Entscheid in 2018
Durchführung des Projekts Standorte und Objekte Überprüfung des gesamten Objektportefolles und ausarbeiten einer Objektstrategie mit den Schwerpunkten Gemeindehäuser und Verwaltung, Schulen, Werkhöfe und übrige Objekte	Teilprojekte 1-3 abgeschlossen – Abschluss Teilprojekt 4 im 2017 geplant
Umsetzung von Massnahmen innerhalb der definierten Objektstrategie mit den Schwerpunkten Gemeindehäuser und Verwaltung, Schulen und Werkhöfe und übrige Objekte	Umsetzung erfolgt laufend, siehe detaillierte Berichterstattung
Leistungsvereinbarungen mit anderen Bereichen treffen	Verschoben
Altlastensanierung Kugelfang auf Schiessanlagen	abgeschlossen
Schaffung von Standards innerhalb der Bereichsaufgaben (Vermietung etc.)	Diverse Aufgaben abgeschlossen – weitere folgen fortlaufend
Überprüfung der eigenen Liegenschaften in Bezug auf Einsatz erneuerbare Energien und Energie-Effizienz	Umsetzung erfolgt Zug um Zug (2015-2018), siehe detaillierte Berichterstattung
Überarbeitung / Anpassung Reglemente (Pflanzgärten etc.)	Verschoben

### Umsetzung von Massnahmen im Rahmen der definierten Objektstrategie des Bereichs:

#### Heizsystem Schulhaus Dorf, Mollis

Beim Primarschulhaus Mollis wurde eine Sanierung der Heizanlage aufgrund des Alters der diversen Installationen nötig. Als kostengünstige und sinnvolle Lösung erwies sich der Anschluss an den Wärmeverbund Mollis, dessen Fernwärmeleitung im Frühjahr 2016 bis zum Primarschulhaus und weiter zum zukünftigen Baugebiet Hagnen erstellt wurde.

In den beiden Heizzentralen Mehrzweckanlage und Primarschulhaus mussten folgende Arbeiten ausgeführt werden:

- Abbruch von Ölkessel und Wärmeverteilung
- Stilllegung des erdverlegten Öltanks
- Abbruch der Brauchwarmwassererwärmung
- Aufbau der Wärmeübergabestation (neu in der Lüftungszentrale)
- Aufbau der neuen Wärmeverteilung (ebenfalls in der Lüftungszentrale)
- Neue Warmwasserladung mit Luft-Wasser-Wärmepumpe
- Neuer Wärmepumpenboiler für das Schulhaus

Die Heizung des Schulhauses und der Mehrzweckhalle, welche über eine interne Leitung mit dem Schulhaus verbunden ist, geschieht somit neu mittels Fernwärme. Jedes Gebäude verfügt über jeweils eine Heizgruppe. Die Wärmeübergabestation - ausgerüstet mit einer leistungsfähigen Regulierung - versorgt auch die vier Lüftungen im Objekt sowie die Warmwassererwärmung mit Wärme.

Das umfangreiche und komplexe Projekt konnte termingerecht zum Beginn der Heizperiode 2016/17 auf Oktober 2016 abgeschlossen werden.

## IT-Installationen und Innenrisse Schulhaus Dorf, Näfels

Die Bauarbeiten für die Überbauung Wydenhof und speziell für die Raiffeisenbank zogen die Bausubstanz unseres Schulhauses Dorf in Mitleidenschaft. Dies äusserte sich in der Form von Rissen im Mauerwerk, in der Fassade, aber besonders ausgeprägt in den innenliegenden Wänden im Nordteil des Schulhauses. Diese inneren Risse wurden fachmännisch saniert und die Innenräume durch eine Malerunternehmung aufgefrischt und neu gestrichen.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden zudem die gesamten Elektro- und EDV-Installationen im Haus auf den neusten Stand gebracht. Jedes Schulzimmer verfügt heute über die notwendige WLAN-Abdeckung, einen Beamer und über genügend Steckdosen, damit die im modernen Schulbetrieb benötigten elektrischen Geräte auch ohne Kabelsalat angeschlossen werden können.

Die Risse in der Fassade werden wir zusammen mit der Sanierung der Fenster und dem Sonnenschutz in den kommenden Jahren reparieren. Nachdem das Dorfschulhaus Näfels jedoch im Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführt ist und unter Heimatschutz steht, sind umfangreiche Bewilligungsfahren zu durchlaufen.

## Schliesssysteme

In verschiedenen Objekten der Gemeinde Glarus Nord bestand erheblicher Sanierungsbedarf beim jeweiligen Schliesssystem. Dieser Nachholbedarf konnte im Berichtsjahr abgearbeitet werden. So wurden in der Schulanlage Bilten; in Niederurnen in der Schulanlage Linth-Escher, im Schulhaus Büel, dem Kindergarten in der Rüti und dem Versammlungslokal Jakobsblick; in Oberurnen im Schulhaus Rauti sowie in Niederurnen im Gemeindehaus die Schliesssysteme bei den Ein- und Ausgangstüren ersetzt.

Bei dieser Erneuerung wurden mit Druckmechanismen ausgerüstete Panikschlösser eingebaut. Die Türen können nun von innen zu jeder Zeit mit einer einfachen Handbewegung über den Drücker geöffnet werden. So kann

man in einem Notfall das Gebäude jederzeit verlassen, unabhängig davon, ob der Ausgang abgeschlossen oder unverschlossen ist.

Zudem wurden in den Schulanlagen Bilten und Linth-Escher, Niederurnen, sämtliche Innenzylinder erneuert.

## Spielplätze

Die öffentlichen Spielplätze werden regelmässig gewartet und unterhalten. Zudem wurden sie einer Prüfung im Bezug auf die Unfallsicherheit gemäss BfU-Normen unterzogen. Diese Prüfung ergab einen umfangreichen Massnahmenkatalog, welcher zum grössten Teil im Berichtsjahr abgearbeitet werden konnte. Einige Restpendenzen werden noch im Frühling 2017, sobald es das Wetter zulässt, erledigt.



Spielplatz Ziegelbrücke



Schnitzelschüttung für Spielplätze

### **Schiessanlage Wydeli, Mollis**

Der Grossteil der Schiessanlagen in der Gemeinde wurde im Jahr 2015 saniert. Für die Schiessanlage Wydeli in Mollis musste jedoch noch das Fahrtsschiessen 2016 abgewartet werden. Im Anschluss an diesen Anlass wurde die umfassende Altlastensanierung durchgeführt und die Anlage für den Schiessbetrieb stillgelegt.

### **Sanierung der sanitären Anlagen Schulhaus Büel, Niederurnen**

Mittels Vorprojekt und Aufnahmen vor Ort wurde in Zusammenarbeit mit einem Architekten eine Kostenschätzung erarbeitet. Im November wurde der Investitionskredit zur ersten Etappe der Sanierung sämtlicher Nasszellen im Altbau des Schulhaus Büel bewilligt. Der Ausschreibungsprozess wurde gestartet und wird bis im Frühling 2017 abgeschlossen. Die Umsetzung der Arbeiten wird in den Sommerferien 2017 erfolgen.

### **Umbau SH am Bach, Mollis**

Das Schulhaus am Bach in Mollis wird seit der Einführung der Oberstufenzentren in den Schulhäusern Linth-Escher Niederurnen und Schnegg Näfels nun ausschliesslich von Kindergarten und Primarschulklassen benutzt. Die Hauswartwohnung im Schulhaus ist infolge Pensionierung des Stelleninhabers leer und die Schulküche wird durch den ordentlichen Schulbetrieb nicht mehr benutzt.

Das bietet nun die Möglichkeit, die Tagesstrukturen Mollis, welche momentan im alten Gemeindehaus Mollis raumtechnisch und lage-technisch nicht zufriedenstellen sind, in das Schulhaus zu integrieren.

Der Einbau der Tagesstrukturen in das Schulhaus am Bach wurde im 2016 mit einem umfassenden Vorprojekt in Zusammenarbeit mit einem Architekten erarbeitet. Sämtliche Bedürfnisse der Nutzer können im Umbau berücksichtigt werden. Die Baueingabe ist Ende 2016 erfolgt und das Projekt wird im Sommer 2017 umgesetzt.

### **Umbau des alten HPZ, Oberurnen**

Im Mai 2017 wird das alte HPZ durch die Gemeinde Glarus Nord übernommen. Für das Schuljahr 2017/2018 wird der Schulbetrieb in dem Objekt gestartet. Da sich der ordentliche Schulbetrieb vom Heilpädagogischen stark unterscheidet sind einige Umbaumaassnahmen notwendig. Im 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der Bildung ein Massnahmenkatalog erstellt, um die rasche Umsetzung in der kurzen Zeit zu gewährleisten zu können.

### **Fenster und Sonnenschutz Schulhaus Dorf Näfels**

Das Schulhaus Dorf untersteht dem Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Dies erschwert beim Einbau eines Sonnenschutzes und beim Ersetzen der Fenster das Bewilligungsverfahren und schränkt die Möglichkeiten stark ein. Durch das Einholen mehrerer Architektenofferten wurde eine optimale, finanzierbare Möglichkeit gefunden, dieses Projekt umzusetzen.

Ebenfalls im Zuge dieses Projektes werden die Risse an der Aussenfassade des Schulhauses saniert sowie die Fenster der Turnhalle Dorf den Sicherheitsvorgaben angepasst. Die Baueingabe erfolgt im Frühling 2017

### **Renovationen und Sanierungen von Alpgebäuden**

An vielen Alpgebäuden im Eigentum der Gemeinde Glarus Nord bedarf es einiger Sanierungsarbeiten zur Einhaltung der Auflagen des Tierschutzes und des Lebensmittelinspektorats sowie zur Sicherstellung eines minimalen Wohnkomforts.

Auf der **Alp „Oberseestafel“** wurden die im Jahre 2015 gestarteten Baumassnahmen vollendet. Die Alp verfügt nun über eine Nasszelle mit Dusche und anstelle des Massenlagers gewähren drei Zimmer ein wenig Privatsphäre für Äpler und Knecht. Die Sennerei wurde grunderneuert. Die Käserei, das Milch- und das Käselager erfüllen nun die Anforderungen des Lebensmittelinspektorats vollumfänglich.

Der ebenfalls im Jahr 2015 gestartete Einbau einer Nasszelle mit Dusche auf der **Alp „Enzianen“** konnte Anfang Herbst abgeschlossen werden. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch die Waschtischkombination in der Sennhütte den Lebensmittelvorgaben angepasst. Abtropfgestelle sind neu in Chromstahl und das Waschtischprovisorium wurde durch eine Festinstallation ersetzt.

Drei neue Projekte wurden in 2016 in Angriff genommen:

Auf der **Alp „Lachen“** im Oberseetal wird eine Nasszelle mit Dusche in der Alphütte erstellt. Diese soll die bestehende Toilette, einen Holz-anbau ausserhalb der Hütte, ersetzen. Die Baueingabe wurde eingereicht und erste Offerten eingeholt. Das Projekt soll im Frühling 2017 abgeschlossen werden, sobald die Schneeschmelze die Zufahrt zur Alp erlaubt.

Auch im Oberseetal wird die **Alp „Niedersee“** einer Sanierung unterzogen. Die zwei nicht mehr benutzten, sehr alten Käseproduktionslinien wurden ausgebaut und schaffen so Platz für eine zeitgemässe Kücheneinrichtung mit Elektroherd, Waschtisch und Kühlschrank. Da die Alp als Fesselsennte betrieben wird, werden im Obergeschoss längst fällige Raumaufteilungen erstellt, die den Äplerfamilien getrennte Räume bieten. Auch hier wird erstmals eine Nasszelle mit Dusche in der Alphütte eingebaut. Durch die günstige Lage der Alp konnten auch durch den Winter einige Arbeiten

ausgeführt werden und das Projekt wird vor Alpaufzug im Mai 2017 fertiggestellt.

In Mollis sodann soll auf der oberen und mittleren **„Fronalp“** die Trinkwasserversorgung sichergestellt werden. Die Umsetzung erweist sich Aufgrund der Wasserschutzzone, welche mit einer Trinkwasserleitung durchquert werden muss, als schwierig. Die Baueingabe wurde eingereicht, die dazu eingebrachten, sehr gewichtigen Auflagen von der kantonalen Fachstelle für Gewässerschutz werden im Jahr 2017 hoffentlich bereinigt werden können. Das Projekt soll im Herbst 2017 abgeschlossen werden.

### **Hafenanlage Gflätsch, Mühlehorn**

Auch im Berichtsjahr wurden die Anlagen im Hafen Gflätsch in Mühlehorn durch eine auf Wasserbau, Stahlbau und Taucharbeiten spezialisierte Firma kontrolliert. Dabei werden die Verankerungen (Ketten, Streben, Pfahlköpfe etc.) überprüft, die Schwimmstege kontrolliert, die Freibordhöhen vermassst und das Ganze mittels Fotodokumentation protokollarisch festgehalten. Im gleichen Zug werden natürlich notwendige Korrekturmassnahmen durchgeführt.

Zudem wurden im Berichtsjahr drei Stege mit Auslegern komplett ersetzt sowie weitere, kleinere Unterhaltsarbeiten getätigt.

**Ressort Liegenschaften in Zahlen**

<b>Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015</b>	<b>Rechnung 2016</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>Rechnung 2015</b>
70000 Liegenschaften (Bereichsleitung)	0.31	-1.00	192.41
71000 Hauswartswesen	-0.81	-1.00	860.31
72000 Dienstleistungen für Dritte	-1.15	-1.00	135.91
73000 Schulliegenschaften, Diverse	1'354'777.76	1'522'741.00	1'362'634.20
73001 KG Niederurnen	9'679.90	32'408.00	18'489.55
73005 SH Büel	428'943.82	382'043.00	556'803.00
73003 SH Linth-Escher, Niederurnen	179'510.66	249'644.00	194'454.85
73004 KG Letz, Näfels	29'585.43	38'839.00	37'522.55
73005 SH Schnegg, Näfels	237'212.15	252'699.00	299'838.50
73006 KG, SH, TH Dorf Näfels	17'027.90	214'613.00	114'612.55
73007 Turnhalle, Burg	43'927.50	54'309.00	50'955.55
73008 SH Mollis	288'627.50	245'890.00	278'702.20
73009 KG, SSH Mollis	306'741.25	400'248.00	359'911.00
73010 SH Filzbach	0.00	0.00	0.00
73011 SH Mühlehorn	0.00	0.00	0.00
73012 SH Obstdalen	68'169.25	117'283.00	36'001.90
73013 SH Rauti, Oberurnen	113'541.45	127'056.00	114'571.65
73014 KG Bilten	46'734.65	53'501.00	61'990.00
73015 SH Bilten	142'381.50	148'713.00	145'120.55
73016 Burgmaschinen Näfels	32'397.85	25'100.00	23'976.50
73017 Ferienhaus Klöntal	0.00	0.00	0.00
73018 Turnhalle Näfels Dorf	4'769.90	19'200.00	4'175.30
74000 Verwaltungsliegenschaften, Diverse	929'978.79	1'091'828.00	981'054.60
74001 Feuerwehrgebäude Bilten	10'251.72	9'369.00	13'868.93
74002 Feuerwehrgebäude Kerenzen	3'798.05	5'202.00	8'885.19
74003 Feuerwehrgebäude Nieder-, Oberurnen	15'272.51	15'889.00	20'299.62
74004 Feuerwehrgebäude Näfels, Mollis	32'237.48	30'467.00	48'769.06
74005 Gemeindehaus Niederurnen	36'927.05	47'596.00	35'620.40
74006 Gemeindehaus Oberurnen	8'115.81	6'350.00	1'339.45
74007 Gemeindehaus Näfels Nord	3'594.90	0.00	3'147.60
74008 Gemeindehaus Näfels Süd	43'778.30	64'573.00	26'722.30
74009 Jakobsblick	32'973.55	39'566.00	46'358.75
74010 Schiessanlage	3'886.70	23'300.00	2'293.40
74011 Zivilschutzanlagen	100'465.00	79'000.00	104'158.35
74012 Werkhöfe Bau und Umwelt	63'237.05	71'856.00	64'635.20
74013 Werkhöfe Wald und Landwirtschaft	2'165.50	15'150.00	1'215.30
74014 Diverse Gebäude Bau und Umwelt	21'756.95	54'200.00	28'128.35
74015 Diverse Gebäude Wald	13'729.85	30'241.00	25'270.95

Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
74016 Diverse Gebäude Alpwirtschaft	151'263.25	204'337.00	158'667.50
74017 Friedhöfe	208'585.55	167'846.00	136'127.10
74018 Schulhaus Filzbach (ehemaliges)	41'171.40	39'287.00	47'018.40
74019 Schulhaus Mühlehorn	30'079.15	18'260.00	-26'071.75
74020 Unbebaute Grundstücke	47'596.45	17'200.00	12'794.65
74021 Gemeindehaus Mollis	12'990.15	28'479.00	29'187.10
74022 Schiessanlage Schneisingen Näfels	116.75	0.00	15'519.50
74023 Schiessanlage Fennen Niederurnen	20'527.75	6'030.00	2'861.40
74024 Schiessanlage Bilten	2'983.35	9'843.00	-4'492.95
74025 Schiessanlage Feldbach, Mollis	25'471.65	3'130.00	483.05
74026 Diverse Gebäude Landwirtschaft	5'611.15	0.00	0.00
75000 LS Finanzvermögen, Diverse	-115'382.62	-1'663'627.36	148'173.65
75001 Wohnhaus alte Post, Oberurnen	-7'770.75	4'965.00	-8'334.80
75002 WH Sagähüsli Mühlehorn	-2'574.15	-2'110.00	-5'353.50
75003 Toldehaus, Näfels	-12'914.47	-5'500.00	-18'705.40
75004 WH Feld, Niederurnen	950.00	10'000.00	10'213.90
75005 WH Frohenweg, Niederurnen	13'148.55	-45'085.85	-724'328.90
75007 Hafenanlage Mühlehorn	-215'611.48	-234'700.00	-223'782.91
75008 Ferienhaus Britterwald, Filzbach	-1'949.55	1'900.00	-1'867.20
75009 Ferienhaus Mullern, Mollis	247.50	700.00	521.85
Ferienheim Klöntal, Glarus	-5'006.40	4'300.00	19'167.90
75011 Gemeindehaus Biltten	-13'350.25	-10'100.00	-15'421.95
75012 Gemeindehaus Filzbach	1'257.95	11'800.00	186.15
75013 Gemeindehaus Mollis	0.00	0.00	0.00
75014 Gemeindehaus Mühlehorn	0.00	0.00	0.00
75015 MZG Sternen, Obstalden	0.00	0.00	0.00
75016 Schlössli, Niederurnen	1'562.95	-1'200.00	22'819.60
75017 Vereinshaus Dämmli, Niederurnen	33.95	40.00	40.70
75018 Strandbad Mühlehorn	3'671.85	40.00	479.25

## Belegungen Infrastrukturen durch Dritte

Eine Vielzahl der gemeindeeigenen Liegenschaften steht Vereinen und Institutionen zur Nutzung zur Verfügung. Im Jahr 2016 waren dies:

- Schulhaus / Mehrzweckhalle Bilten
- Forsthütte Bilten
- Schulhaus / Mehrzweckhalle Linth-Escher Niederurnen
- Jakobsblick Niederurnen
- Schulhaus / Turnhalle Büel Niederurnen
- Blockhaus Mettmen Niederurnen
- Schulhaus / Mehrzweckhalle Rauti Oberurnen

- Tilima-Hütte Oberurnen
- Alte Post Oberurnen
- Truppenunterkunft Oberurnen
- Tolderhaus Näfels
- Burgmaschine Näfels
- Turnhalle Burg (Klosterturnhalle)
- Schulhaus / Turnhalle Dorf Näfels
- Schulhaus / Turnhalle Schnegg Näfels
- Primarschulhaus / Mehrzweckhalle Mollis
- Sekundarschulhaus / Turnhalle Mollis
- Altes Schulhaus Filzbach
- Schulhaus Obstalden
- Mehrzweckhalle Mühlehorn

Folgende Werte konnten durch Einzelbelegungen der gemeindeeigenen Objekte im Berichtsjahr erreicht werden:

<b>Positionen</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Anzahl Anfragen	<b>682</b>	677	456
Anzahl Absagen oder Stornierungen	<b>59</b>	69	44
Total Anzahl Belegungen	<b>623</b>	608	412

### Hafen Gflätsch, Mühlehorn

Der Hafen Gflätsch in Mühlehorn verfügt über 192 Bootsplätze. Folgende Bewegungen konnten im Berichtsjahr verzeichnet werden:

<b>Positionen</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Anzahl Mieterwechsel	<b>21</b>	13	20
Anzahl freie Plätze <sup>1</sup>	<b>1</b>	0	1
Anzahl Interessenten auf Warteliste <sup>2</sup>	<b>12</b>	14	13

<sup>1</sup> diverse Grössen, teilweise mit Untermassen

<sup>2</sup> keine Plätze für die von den Interessenten gewünschten Bootsgrössen mehr frei

### Pflanzgärten Glarus Nord

Die Gemeinde Glarus Nord vermietet innerhalb der ganzen Gemeinde rund 200 Pflanzgärten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Interessenten per Ende 2016 auf.

<b>Positionen</b>	<b>2016</b>	2015	2014
Bilten mit total 23 Gartenplätzen	<b>19</b>	20	17
Niederurnen mit total 49 Gartenplätzen	<b>23</b>	19	24
Oberurnen mit total 34 Gartenplätzen	<b>14</b>	20	13
Näfels mit total 49 Gartenplätzen	<b>11</b>	17	14
Mollis mit total 45 Gartenplätzen	<b>8</b>	5	5
Total Anzahl Interessenten auf Warteliste	<b>75</b>	81	73

## Projekte der Eigentümerversammlung im Jahr 2016

Der Bereich Liegenschaften konnte im Verantwortungsbereich der Eigentümerversammlung wiederum eine Vielzahl von Geschäften abwickeln, nachfolgend eine kleine Auswahl:

- Verkauf des Wohnhauses in der Rütli, Niederurnen
- Verkauf des gemeindeeigenen Anteils am ehem. Gemeindehaus Filzbach
- Vorbereitung und/oder Abschluss diverser Baurechtsverträge, hauptsächlich im Industriegebiet im Fennen, Niederurnen
- Abschluss diverser Dienstbarkeitsverträge (Näherbaurechte, Wegrechte u.dgl.), oftmals unter versuchter Beilegung von nachbarschaftlichen Streitigkeiten
- Verkauf von Bauland in den Wohnzonen Mollis und Kerenzen
- Abschluss von Gebrauchtsleiheverträgen und anderen Vereinbarungen



*Schulhaus Büel, Niederurnen*

## Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur

Die Leitsätze der Gesundheit für 2014 – 2018

- Der Mensch steht im Zentrum. Zusammen mit Partnern sorgen wir für eine gute Gesundheitsversorgung und Betreuung.
- In unseren drei Alters- und Pflegeheimen sichern wir einen würdigen Lebensabend.

Die Leitsätze der Jugend für 2014 – 2018

- Zusammen mit Schule, Vereinen und Eltern sorgen wir für geeignete Rahmenbedingungen und setzen auf Prävention und Integration.
- Jugendliche werden aktiv einbezogen in die Gestaltung ihrer Freizeit.

Die Leitsätze der Kultur für 2014 – 2018

- Das Kulturangebot basiert auf Eigeninitiative und richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen.
- Das Dorf- und Gemeindeleben mit seinen Vereinen und Projekten wird über geeignete Strukturen unterstützt.
- Wir tragen Sorge zum kulturellen Erbe und fördern zudem die Identität Glarus Nord.

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
<b>Gesundheit</b>	
Erstellung und Umsetzung Gesundheitsleitbild	Ausarbeitungsphase im Einklang mit Kanton
Überprüfung Leistungsvereinbarung mit Spitex Glarus Nord (Festsetzung Tarife und Patientenbeteiligung jährlich)	Tarifverhandlungen jährlich (September) institutionalisiert
<b>Jugend</b>	
Umsetzung Jugendleitbild	laufend
Etablierung Koordination Jugendarbeit mit Kanton und den anderen beiden Gemeinden	laufend
<b>Kultur</b>	
Einführung Marktordnung	Ausarbeitungsphase
Umsetzung Kulturleitbild (Kulturkommission, Kulturpreis, Kulturförderung)	läuft seit 2015 (Aufgabe der Kulturkommission)

Nach wie vor werden unter dem Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur drei selbständige Bereiche zusammengefasst, welche unter-

einander praktisch keine Schnittstellen aufweisen. Jeder Bereich steht unter dem gleichen Bereichsleiter, welcher von einer Assistentin im 100%-Pensum unterstützt wird. Für den Herbst 2016 war angedacht, dass der bisherige Bereichsleiter von seinen Führungsfunktionen zurücktritt, sein Pensum um 20% reduziert und zusätzliche Aufgaben in Ortsbildschutz und Denkmalpflege sowie in der Kommunikation übernimmt. Nach erfolgter Ausschreibung konnte vorerst keine Neubesetzung erfolgen und der Amtswechsel musste auf das Frühjahr 2017 verlegt werden.

### Gesundheit

Den Leitsätzen ist auch 2016 wiederum nachgelebt worden. Im Detail gliedern sich bekanntlich die Aufgaben des Bereichs Gesundheit in drei Kategorien: 1.: Die Erstattung der obligatorischen Pflegekosten für Klientinnen und Klienten der Spitex und ihrer verwandten Organisationen sowie der Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen mit letztem Wohnsitz in Glarus Nord; 2.: Die Erstattung von ungedeckten Heimkosten für Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen mit letztem Wohnsitz in Glarus Nord und eingeschränkten Vermögenswerten sowie 3.: Leistungen für Gesundheitsprävention insbesondere in der Schule.

#### Obligatorische Pflegekosten

Aufgrund der Bundesgesetzgebung sind bekanntlich die Gemeinden verpflichtet, die obligatorischen Pflegekosten („Restkosten“) – ein Anteil der von der Krankenkasse ausbezahlten Leistungen – für die Heimbewohnerinnen und -bewohner sowie für die Klientinnen und Klienten der Spitex zu bezahlen. Für Patientinnen und Patienten der Spitäler ist der Kanton zahlungspflichtig.

Es leuchtet ein, dass diese (hohen) Aufwände von den Fallzahlen abhängen und entsprechend schwierig zu budgetieren sind. Offensichtlich lagen wir im Budget 2016 mit unseren

Annahmen zu tief. Bei den Pflegekostenanteilen der Spitex-KlientInnen überschritten wir das Budget um CHF 136'600 (23%), bei denjenigen der HeimbewohnerInnen um CHF 305'000 (13%). Gesamthaft betrug der Aufwand für die obligatorischen Pflegekostenanteile der Gemeinde Glarus Nord annähernd CHF 3 Mio. – praktisch gleichviel wie im Vorjahr (dessen Rechnungsabschluss natürlich während der Budgetierung 2016 noch nicht bekannt war). Die Zahlen von 2014 hatten noch Grund zur Hoffnung eines Rückgangs der Kosten gegeben.

Nach wie vor unproblematisch verläuft die Rechnungsstellung der Spitex Glarus Nord bezüglich der obligatorischen Pflegeanteile. Über die neue Leistungsvereinbarung, welche im Vorjahr ausgehandelt und im Berichtsjahr von der Gemeindeversammlung beschlossen wurde, gilt eine transparente Regelung. Wohl ist hier wie erwähnt eine Budgetüberschreitung aufgrund einer Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen – die Betriebskosten der Spitex sind aber gegenüber der Vorjahre deswegen nicht angestiegen, die Deckungsgarantie der Gemeinde musste nicht in Anspruch genommen werden.

Mit den der Spitex nahe stehenden öffentlich-rechtlichen und privaten Pflegediensten wird bezüglich der Rechnungsstellung jeweils verhandelt, wobei die mit der Spitex Glarus Nord in ihrer Leistungsvereinbarung festgelegten Tarife nie überschritten werden. Auch hier gilt selbstverständlich der Grundsatz, dass nur Personen in den Genuss der obligatorischen Pflegekosten kommen dürfen, welche ihren Wohnsitz in der Gemeinde Glarus Nord haben. Der entsprechende Kostenanteil ist im Berichtsjahr wegen der kleinen Fallzahl wiederum vergleichsweise bedeutungslos.

### Kontrolle Pflegekosten Heime und Spitex

#### Ungedeckte Heimkosten

Anspruch auf ungedeckte Heimkosten haben alle Bewohnerinnen und Bewohner von Heimen mit letztem Wohnsitz in der Gemeinde Glarus Nord, bei welchen das persönliche

Vermögen soweit geschrumpft ist, dass sie die Heimkosten – trotz Erstattung von Ergänzungsleistungen des Kantons – nicht mehr aus eigener Kraft decken können. Die Erstattung von ungedeckten Heimkosten muss beim Bereichsleiter Gesundheit beantragt werden. Dabei ist es nicht relevant, ob die betroffenen Personen in einem der Heime von Glarus Nord, in einem Heim innerhalb oder ausserhalb des Kantons wohnen. Für jeden Einzelfall müssen die Heimkosten separat berechnet und bestätigt werden. Die Aufklärungsarbeit der Alters- und Pflegeheime der Gemeinde funktioniert gut – die Bewohnerinnen und Bewohner werden darin unterstützt, ihre Ansprüche beim Kanton (EL, IPV, Hilflosenunterstützung, Sozialhilfe) geltend zu machen, damit die Gemeinde möglichst nicht helfen muss.

Dank der Anpassung der Ergänzungsleistungen durch den Kanton 2013 sind die ungedeckten Heimkosten erfreulicherweise gesunken, auch deswegen, weil ein Grossteil von „Altlasten“ in den Vorjahren abbezahlt wurde. Statt einem budgetierten Aufwand von CHF 300'000 wurden lediglich CHF 181'826 ausbezahlt, über 60 % weniger als budgetiert.

### Kontrolle ungedeckte Heimkosten

#### Gesundheitsprävention

Seit Mitte 2013 können die Schulzahnärzte und Schulärzte ihre Kosten dem Kanton direkt in Rechnung stellen. Somit verblieben der Gemeinde lediglich die Kosten für die „Läusetanten“, welche bei Bedarf von den Schulen angefordert werden. Vom Aufwand her verbleibt aber noch die Wahl der Schulärzte und Schulzahnärzte beim Ressort – es stellt Antrag an die Schulkommission, welche die Wahl bestätigt und den Kanton informiert. Im Berichtsjahr hat ein Wechsel bei den Schulzahnärzten Oberurnen betreffend stattgefunden.

Bereits im letzten Amtsbericht wurde erwähnt, dass das Altersheim Letz in Näfels einen Ersatzbau für das Haus „Rauti“, welches sich in einem Zustand befindet, welcher eine Sanierung nicht mehr zulässt, plant. Die Einmietung

des Stützpunktes der Spitex Glarus Nord in den Neubau wurde von einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aller Beteiligten zu Handen des Gemeinderates behandelt. Dieser hat im Berichtsjahr festgehalten, dass dieser Weg weiterverfolgt wird, nachdem die Arbeitsgruppe zum Schluss gekommen ist, dass a) für die Gemeinde keine Mehrkosten entstünden und b) Synergien der beiden Partner Spitex und APGN (Einkauf, Ausbildung, Zusammenarbeit Pflege/Betreuung, gemeinsame Anlaufstelle für die Betroffenen usw.) die jetzige Situation sehr wohl verbessern kann.

Gleichzeitig hat sich eine Fachkommission unter der Leitung des Gesundheitsministers Dr. Rolf Widmer und VertreterInnen von Heimen, Spitex, Gemeinden, Kanton und weiteren Pflege- und Betreuungseinrichtungen mit der Frage auseinandergesetzt, wie diese in unserer Gesellschaft immer wichtiger werdenden Anliegen koordiniert angeboten werden können. Zurzeit (Frühjahr 2017) ist die dort ausgearbeitete Vorlage in der Vernehmlassung. Mit unseren Vorarbeiten im Zusammenhang mit dem Einbezug der Spitex Glarus Nord in die APGN konnten wir wichtige Inputs zu dieser Vorlage einbringen.

Dass ein derartiger Antrag, welcher wohl auch gesetzliche Änderungen nach sich ziehen wird, denn auch in unser Gesundheitsleitbild finden muss, ist nachvollziehbar. Wir werden daher mit der definitiven Ausarbeitung dieses Leitbildes weiterhin zuwarten, bis die definitive Regelung – wohl im laufenden Jahr – absehbar ist.

Damit darf zusammenfassend festgehalten werden, dass die Legislaturziele im Bereich – mit Ausnahme der somit begründeten erneut verzögerten Erstellung des Gesundheitsleitbildes – eingehalten wurden.

## Jugend

Auch hier darf angemerkt werden, dass auch den Leitsätzen im Bereich der Jugendarbeit Rechnung getragen worden ist. Die Fachstelle konnte – entsprechend dem bestehenden Jugendleitbild der Gemeinde – endlich doppelt

besetzt werden mit einer Fachstellenleiterin und einem Fachstellenleiter.

Hauptaufgabe der Fachstellenleitung ist die offene Jugendarbeit in unseren drei Lokalitäten „Blaue Baracke“ (Näfels, Nähe Bahnhof), Jugendclub „A3“ (Ziegelbrücke, bei der kantonalen Berufsschule) und im „Bunker“ (Teil der Zivilschutzanlage unter der Mehrzweckhalle der Primarschule Mollis). Sie wird dabei unterstützt von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern, welche im Stundenlohn angestellt sind. Im Berichtsjahr waren 3 Jugendarbeiter und 3 Jugendarbeiterinnen beschäftigt.

Trotz der geringen personellen Ressourcen konnte auch im Berichtsjahr ein funktionierender Normalbetrieb gewährleistet und darüber hinaus noch etliche Projekte durchgeführt werden. Die Jugendarbeit Glarus Nord arbeitet erfolgreich mit ihren Vernetzungspartnern „Wuweg“, Pro Juventute, „Glaris lueget häne“, GLOJA (Glarner offene Jugendarbeit), „Insieme“ und Pro Infirmis zusammen. Jede erfolgreiche Unterstützung im Problemfall erspart dem Staat grosse Kosten – nicht auszudenken, was ein Heimaufenthalt für einen Jugendlichen für öffentliche Kosten generiert.

Die offene Jugendarbeit im Kanton liegt in der Zuständigkeit der Jugendbeauftragten Caroline Wirth. Mit ihrer Mitwirkung haben sich im Berichtsjahr die operativen und strategischen Verantwortlichen für die Jugendarbeit in den drei Gemeinden mehrmals getroffen und in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Sozialen Dienste des Kantons einen Antrag an den Bund erarbeitet, welcher es ermöglichen sollte, dass alle Gemeinden aus vereinten Kräften – und unter Einbezug von Bundesmitteln – gestärkt auftreten und einander gegenseitig unterstützen.

Eine Projektgruppe, zusammengesetzt aus den zuständigen Gemeinderäten und Bereichs- bzw. Hauptabteilungsleitern der drei Gemeinden, aus der Jugendbeauftragten, dem Leiter Soziales des Kantons und in Begleitung eines auf derartige Projekte spezialisierten Fachmannes hat mit dem Bund eine Vereinbarung getroffen, die Jugendarbeit unter gemein-

samer Führung neu aufzustellen und bislang nicht oder nur wenig berücksichtigte Handlungsfelder wie die aufsuchende Jugendarbeit zu organisieren. Der Bund hat zugesichert, den Mehraufwand hälftig bis maximal CHF 450'000 in drei Jahren zu subventionieren. Die Projektgruppe hat ihren Antrag zur Verpflichtung der Mitwirkung allen drei Gemeinden vorgelegt. Nach anfänglicher Zustimmung hat der Gemeinderat Glarus Nord im Rahmen der Budgetberatung ablehnend entschieden, einerseits wegen der Mehrkosten, wegen dem unverhältnismässigen Aufwand an Verwaltung und insbesondere wegen des Verlustes an Selbstverantwortung.

Der Gemeinderat beruft sich auf den Landsgemeindeentscheid von 2010, welcher die Jugendarbeit den Gemeinden zuweist. Selbstverständlich unterstützt er weiterhin die operative Zusammenarbeit der Fachstellenleitungen der drei Gemeinden untereinander und mit anderen Institutionen, möchte aber die ihm anvertraute Jugendarbeit weiterhin selbständig führen. Die beiden beteiligten Gemeinden sowie der Kanton haben sich vorerst natürlich enttäuscht gezeigt – haben aber mittlerweile die Weiterführung der Zusammenarbeit auf operativer Ebene zugesichert. Die bisherige Jugendbeauftragte die zwecks Förderung der Koordination untereinander von allen drei Gemeinden gemeinsam angestellt ist, hat per Ende Jahr gekündigt, ist aber bereits wieder ersetzt worden.

### **Koordination Jugendarbeit mit Kanton und Gemeinden**

Es darf wiederum festgehalten werden, dass alle Beteiligten dank hoher Ausgabendisziplin zu einem positiven Resultat im Jahresabschluss beigetragen haben.

### **Kultur**

„Das Kulturangebot basiert auf Eigeninitiative und richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen. Das Dorf- und Gemeindeleben mit seinen Vereinen und Projekten wird über geeignete Strukturen unterstützt. Wir tragen Sorge zum

kulturellen Erbe und fördern zudem eine neue Identität Glarus Nord.“

Die mit diesen knappen Leitsätzen umschriebenen Aufgaben umfassen ein weiteres Tätigkeitsgebiet als allgemein angenommen wird. Neben den Dienstleistungen für kulturelle Anlässe ist auch die Mitwirkung bei regionsübergreifenden Organisationen gefordert, die wohl Zeit kostet, andererseits durch das dadurch entstehende Netzwerk aber auch viele Vorteile bringt.

### **Kultur in den Dörfern**

Bekanntlich wird die Aufgabe des Erhalts der bestehenden Dorfkultur – und deren Förderung – durch die Dorfkommisionen wahrgenommen. Die Dorfkommisionen verfügen über ein Budget, welches ihnen bei der Förderung und Unterstützung der dörflichen Anlässe hilft. In dörflichen Anliegen haben sich Vereine und private Veranstalter daher immer an die jeweiligen Dorfkommisionen zu wenden. Kirchliche Institutionen sind zwar nicht mit Dorfvereinen zu vergleichen, werden aber bezüglich Lokalmiete und sonstiger materieller Unterstützung (Festbankgarnituren, Marktstände, Signalisationen, etc.) gleich wie einheimische Vereine behandelt. Sie wenden sich direkt an die Bereichsleitung Kultur.

Leider mussten wir im Berichtsjahr Kenntnis nehmen vom Rücktritt des Vorsitzenden der Dorfkommision Näfels per Ende 2016. Walter Landolt war schon im Vorfeld der Gemeindestrukturreform Mitglied und Vertreter von Näfels in der Arbeitsgruppe „Kultur in den Gemeinden“, welche das heute bestehende Modell mit Dorfkommisionen zur Unterstützung der dörflichen Kultur und Kulturkommission zur Förderung einer neuen Gemeindekultur geschaffen hat. Folgerichtig wurde er denn auch vom Start weg Präsident der Dorfkommision Näfels. Walter Landolt sieht sich leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr imstande, dieses Amt auszuführen – auch wenn wir das bedauern, haben wir natürlich Verständnis dafür und möchten es nicht unterlassen, ihm an dieser Stelle für seine geleisteten Dienste unseren besten Dank auszurichten. Seine Nachfolge gilt es im laufenden Jahr zu regeln –

seine beiden Kollegen in der Kommission wollten nicht einspringen.

Regelmässige Jahresbeiträge werden nach wie vor vom Bereich geleistet, erstens, weil dort die Übersicht über das ganze Gemeindegebiet besteht, zweitens, um Interessenskonflikte zu vermeiden – die Dorfkommis-sionsmitglieder sind oft selbst Vereinsvertreter. Es haben sämtliche im Jahre 2016 vorgesehenen Dorfanlässe wiederum stattfinden können.

Dorfübergreifende Anlässe werden nach wie vor direkt über die Bereichsleitung betreut, ebenso die Näfelser Fahrt, die „Chilbenen“ und die Chlausmärkte. Zusätzlich durfte am 4. Juni 2016 die Gemeinde auf dem Flugplatzgelände ihr 5-jähriges Bestehen („Stärne5i“) feiern. An in diesem Sinne kulturfördernden Beiträgen wurden – dörfliche, gemeindeübergreifende, kantonale und regionale (auch sportliche) Anlässe inbegriffen – rund CHF 400'000 Franken ausbezahlt.

In diesen Zahlen nicht enthalten sind die erlas-senen Mieten für Räumlichkeiten, Fest-bankgarnituren und Marktstände. Um die Kos-ten für Vereine bei der Organisation eines grösseren Anlasses tief zu halten, konnten bis anhin diesbezügliche Anträge an die Dorf-kommissionen gestellt werden, die dann intern nicht zur Verrechnung gelangten, zum Nachteil der Bereiche Liegenschaften sowie Bau und Umwelt. Es bleibt weiterhin zu prüfen, wieweit das in den kommenden Jahren noch möglich sein wird. Das Reglement und die Tarifliste zur Vermietung von gemeindeeigenen Liegen-schaften haben sich bewährt. Es wird durch das Ressort Liegenschaften vollzogen.

### Ausbau Vereinsbetreuung

#### Kultur in der Gemeinde

Um eine neue Identität der Zugehörigkeit zur Gemeinde Glarus Nord zu schaffen, stützt sich der Bereich Kultur bisher auf drei starke Part-ner, welche unterschiedliche Veranstaltungen von regionaler Bedeutung organisieren und sich deshalb untereinander nicht konkurrenzieren sondern ergänzen. Es waren dies bisher

die Kulturbühne Lihn, das Kulturforum Brand-luft sowie bis Ende 2015 der Verein Kultur 2012.

Es wurden weiterhin Grossanlässe etwa auf dem Flugplatz Mollis unterstützt, welche auch gebührendes Echo in den Medien erhielten. Für die Koordination der Grossanlässe – ins-besondere bezüglich Sicherheitsfragen – hat eine Arbeitsgruppe unter Beizug der Kantons-polizei und der Feuerwehr in der zweiten Jah-reshälfte 2015 ihre Aufgabe aufgenommen und 2016 ein entsprechendes Gesamtkonzept erstellt. Der Antrag „Bewilligungsverfahren Grossanlässe“ wird im Frühjahr 2017 dem Gemeinderat vorgelegt.

### Erstellen Konzept Gemeideanlässe

#### Kulturkommission

Gemäss Kulturleitbild hat die Kulturkommission 2016 alle ihre Aufgaben wahrgenommen. Da-zu gehörte in erster Linie die Verleihung des Kulturpreises 2016 am 16. Januar im Jakobs-blick Niederurnen, welche von grossem Erfolg und Publikumsaufmarsch belohnt wurde. Kunstmaler Kurt Mühlbauer (1924) durfte den Anerkennungspreis, Colette Orlor (1988) den Förderpreis entgegennehmen.

Im Herbst fand dann die Vernissage zur ersten Herausgabe des Kulturjahrbuches der Ge-meinde „Kultur 2016“ gleichzeitig mit der Jung-bürgeraufnahme statt. Auch diesem Anlass war grosser Erfolg beschieden.

#### Marktwesen

Bekanntlich zeichnet der Bereich Kultur der Gemeinde Glarus Nord auch für das Marktwesen verantwortlich. Dazu gehören das Aufgebot und der Schriftverkehr mit den Marktfah-ern und den Schaustellern sowie der Service an den Vereinen, welche die „Chilbenen“ zu bedeutenden dorfinternen Anlässen machen.

Die „Chilbenen“ in den Dörfern sowie die Nä-felser Fahrt konnten alle ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. Die Absperrungen und Signalisierungen, die Verkehrsregelung, die Bereitstellung von Toi-Toi's und die Reinigung

nach den Anlässen konnten in allen Dörfern gewährleistet werden. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in der Gemeinde, mit Polizei und TBGN klappte hervorragend. Die Abläufe sind mittlerweile überall automatisiert, entsprechende Dokumentationen erstellt und abrufbar.

### Dokumentation Marktwesen erstellen

#### Bibliotheken und Museum

Die Gemeinde Glarus Nord unterstützt insgesamt sechs Bibliotheken, davon sind zwei (Näfels und Oberurnen) reine Schulbibliotheken. Die anderen (Bilten, Niederurnen, Mollis und Kerenzen) stehen auch der Öffentlichkeit zu Diensten. Die Bibliothek Niederurnen – die grösste Bibliothek im Kanton neben der Landesbibliothek – wird von einem Bibliotheksverein betrieben, welcher von der Gemeinde einen Jahresbeitrag erhält und ihr Personal selbst anstellt. In den anderen Bibliotheken arbeiteten im Berichtsjahr 14 Bibliothekarinnen im Stundenlohn.

Grösster Kostenpunkt neben dem Personalwesen ist die Beschaffung von Medien. Dank gemeinsamem Einkauf und marktgerechtem Verhalten aber auch dank Spenden aus der Öffentlichkeit konnte hier das Budget wiederum gut eingehalten werden. Gemäss dem neuen Bibliothekskonzept besitzen mittlerweile alle Mitarbeiterinnen eine Grundausbildung im Bibliothekswesen, alle Bibliotheken verfügen über ein elektronisches Bibliotheksprogramm und sind untereinander vernetzt. Neu können auch bei allen Bibliotheken bequem von zu Hause aus elektronische Medien abgerufen werden.

Koordiniert werden die Bibliotheken über einen Bibliotheksausschuss, in welchem die sechs Leiterinnen, der Ressortleiter und der Bereichsleiter Einsitz haben.

### Umsetzen Bibliothekskonzept

Anders strukturiert ist das einzige Museum in der Gemeinde, das Ortsmuseum Mollis. Es wird von einer Kommission geleitet, welche

seinerzeit noch vom Gemeinderat Mollis eingesetzt und entsprechend in der Rechtsnachfolge vom Gemeinderat Glarus Nord bestimmt wird. Das Museum befindet sich in einer Liegenschaft, welche der Stiftung Altersheim Mollis gehört, weshalb wir dort Miete zu bezahlen haben. Im Budget war eigentlich vorgesehen, den Grossteil der Kosten mit Mitteln des Kulturfonds zu decken. Das musste nicht erfolgen, die Mittel bleiben auch dieses Jahr für andere Zwecke frei.

In näherer Zukunft wird es wohl nicht zu umgehen sein, dass die Rechtsform der Museumsführung geändert wird. Wenn die Betriebsführung einer privaten Körperschaft übergeben werden könnte, welche weiterhin von der Gemeinde unterstützt würde (das gesamte Museumsgut ist Gemeindeeigentum), ergäbe das auch für die Verwaltung eine Entlastung. Ausserdem würde der Druck für die Museumsführung wegfallen, auch noch Musealien mit Bezug auf die anderen ehemaligen Gemeinden des heutigen Glarus Nord anschaffen zu müssen. Sollte dereinst von privater Seite auch in den anderen Dörfern der Wunsch nach einem Museum entstehen, könnte zudem das Modell „Ortsmuseum Mollis“ empfohlen werden.

### Erhalt Museum Glarus Nord

Zwecks Mitwirkung der Gemeinde als Finanzgeber hat der Bereichsleiter von Amtes wegen Einsitz in folgenden Organisationen:

- Vorstand Bibliotheksverein Niederurnen
- Vorstand Spitex Glarus Nord
- Vorstand Kulturkommission der Talgemeinschaft Sarganserland und Walensee TSW
- Vorstand Forum Lebendiges Linthgebiet FLL
- Vorstand Flugplatzverein Glarnerland
- Stiftungsrat Pro Vorburg Oberurnen
- Stiftungsrat Fritz Zwicky Stiftung
- Delegierter IG Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona

### Ortsbildschutz und Denkmalpflege

Bekanntlich ist die Gemeinde gesetzlich verpflichtet, eine „Kontaktstelle für Ortsbildschutz und Denkmalpflege, Natur- und Land-

schaftsschutz sowie Ausgrabungen und Funde“ zu unterhalten. Sie hat diese Kontaktstelle 2011 beschlossen und sie mit dem Bereichsleiter Kultur besetzt. Die bereichsübergreifende Arbeit der entsprechenden Fachstelle ist durch eine Wegleitung geregelt.

Im Jahr 2016 hat die Fachstelle wiederum rund ein Dutzend Mitberichte zu Schutzobjekten verfasst. Sie sind jeweils ergänzt mit einem Antrag an die Baubewilligungsbehörde. Neben dieser Arbeit vertritt der Amtsinhaber die Anliegen des Ortsbildschutzes auch in der Gestaltungskommission der Gemeinde Glarus Nord. Der Aufwand für diese Arbeiten ist gross und leider nicht immer vollständig möglich. Es muss nach Wegen gesucht werden, dass der Leiter dieser Kontaktstelle von anderen Aufgaben entlastet werden kann.

## Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016

In jedem der drei Bereiche des Ressorts Gesundheit, Jugend und Kultur sticht jeweils ein ausserordentliches Ereignis hervor, welches jeweils das Berichtsjahr geprägt hat: In der Gesundheit war es die glückliche Zusammenarbeit mit den Leistungsgebern Spitex Glarus Nord und APGN bezüglich des Ausarbeitens des Massnahmenplans „Spitex und Altersheim unter einem Dach“, welcher die künftige Gesundheitspolitik der Gemeinde bestimmt massgeblich prägen wird.

In der Jugend war es das Scheitern des Projektes eines Zusammenschlusses der drei Gemeinden zur Durchführung der Jugendarbeit unter einer einzigen Verwaltung – mit der gleichzeitigen Bekräftigung der Beteiligten, die Zusammenarbeit auf operativer Ebene beizubehalten, respektive zu verstärken.

Und schliesslich kommt man in der Kultur nicht umhin, der Kulturkommission zu gratulieren, dass sie die in ihrem Pflichtenheft definierte Aufgabe der Verleihung eines Kulturpreises und der Publikation eines Kulturjournals in derartiger Qualität wahrgenommen zu haben. Es wird eine grosse Herausforderung sein, den aufgezeigten Qualitätsstandard zu halten.

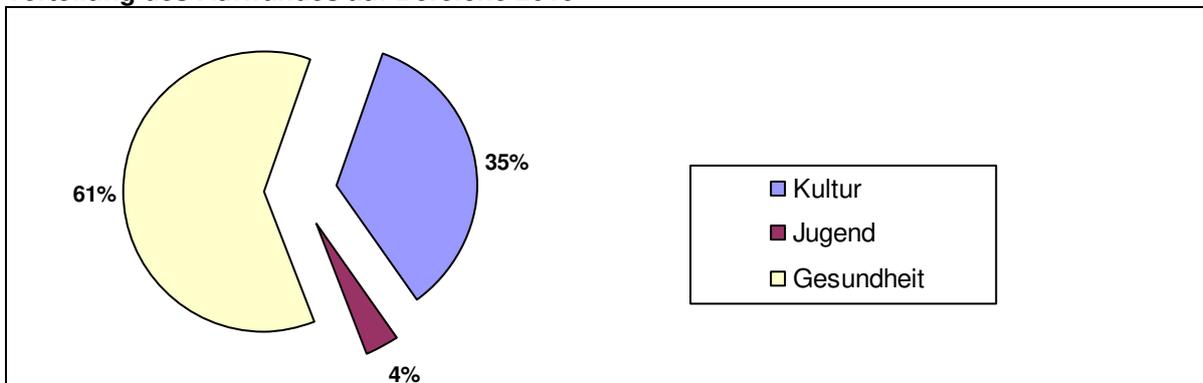
Zum Schluss möchte der abtretende Bereichsleiter allen Beteiligten in den Strukturen der Gemeinde Glarus Nord seinen Dank aussprechen. Die Bereiche Gesundheit, Jugend und Kultur haben wie kaum ein anderer Bereich mit allen Verwaltungsstrukturen Schnittstellen. Der bisher vorzuweisende Erfolg ist ausschliesslich der hervorragenden Zusammenarbeit mit allen diesen Bereichen zu verdanken – ohne Bau und Umwelt ist keine Chilbi möglich, ohne Wald und Landwirtschaft weder Christbäume noch Freiwilligenarbeit in Forst und Feld, ohne TBGN kein Weihnachtsschmuck und keine Kaffeemaschine in der Festhütte – und das ist nur ein kleiner Ausschnitt der täglichen Arbeit. Gerne geht der scheidende Bereichsleiter davon aus, dass auch sein Nachfolger Mirko P. Slongo sich auf diese Zusammenarbeit stützen kann.

## Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur in Zahlen

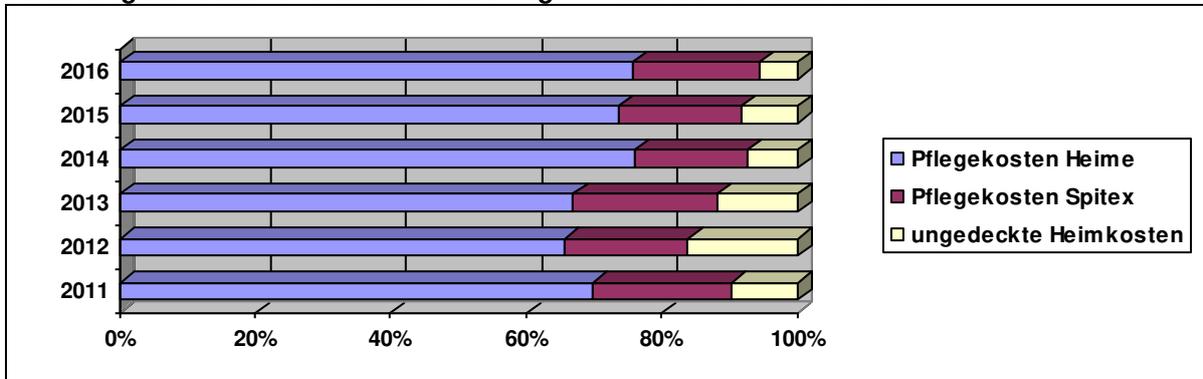
Vergleich Budget 2016 / Rechnung 2016 / Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
<b>Gesundheit, Jugend und Kultur</b>	6'136'410	5'241'691	5'730'517
Kultur (inkl. Vereine, Bibliotheken, Museen, Denkmalpflege)	1'107'109	1'098'025	1'055'506
Freizeit und Sport (inkl. Lintharena SGU)	1'038'817	686'200	632'019
Gesundheit (inkl. Heime, Spitex, Schulgesundheits)	3'741'488	3'109'975	3'863'960
Jugend	241'195	345'491	179'032

Der Gesamtaufwand des Ressorts von rund CHF 6.1 Mio. teilt sich auf die drei Bereiche ungleich auf – der Bereich Gesundheit mit seinen Verpflichtungsbeiträgen (CHF 3.7 Mio.) belastet das Ressort weitaus am meisten, die Jugendarbeit (CHF 241'000) am wenigsten. Die Ausgaben für Kultur (inklusive Sport und Freizeit) betragen CHF 2.1 Mio., genau um den ausserordentlichen Förderbeitrag an die Lintharena SGU mehr gegenüber dem Vorjahr.

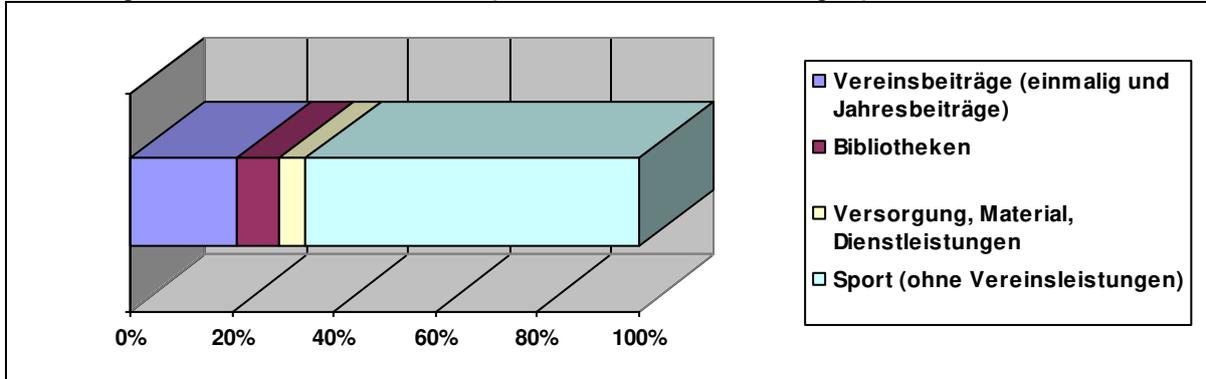
### Verteilung des Aufwandes auf Bereiche 2016



### Aufteilung der Gesundheitskosten seit Beginn neue Gemeindestruktur



**Aufteilung der Kosten für Kultur 2016 (ohne interne Verrechnungen)**



Der Anteil Sport ist vor allem wegen der z. T. ausserordentlichen Beiträge an die Lintharena SGU so hoch – sie machen zusammen dieses Jahr mit CHF 900'000 praktisch das Doppelte aus als im Vorjahr 2015.



*Schlachtdenkmal, Näfels (Foto: Kantonsmarketing, Samuel Trümpy)*

## Ressort Sicherheit

### Legislaturziele 2014 – 2018

Massnahmen	Stand
Umsetzung gemeindeübergreifendes Konzept für Kurzdistanzen	gestoppt
Vertiefung der Führungsorganisation Feuerwehr Glarus Nord (bis auf Stufe AdF)	laufend
Aufbau eines gemeinsamen Pikettdienstes über die gesamte Gemeinde	offen
Öffentlichkeitsarbeit zur Sicherstellung der Rekrutierung neuer AdF	laufend
Konzipierung Übungsplatz Feuerwehr	umgesetzt

Wie geplant besuchte die zweite Hälfte der Feuerwehr Glarus Nord das Ausbildungszentrum in Riedikon. Mit überaus realistischen Problemstellungen konnte eine effiziente Ausbildung betrieben werden. Neben dem gemeindeeigenen Ausbildungsplatz im Fennen, sind solche periodischen, externen Ausbildungsblöcke wichtig sowohl für die Ausbildung wie auch für die Motivation jedes Einzelnen und der Teams.

#### Ausbildung Riedikon



#### Vertiefung der Führungsorganisation Feuerwehr Glarus Nord (bis auf Stufe AdF)

„Gemeinsame Strukturen – autonom im Einsatz“, dies gilt weiterhin für die FW Kompanien von Glarus Nord. Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen schreitet voran. Materialdienst und Übungsbetrieb werden immer weiter untereinander koordiniert und angepasst. Das Milizsystem der Feuerwehr gilt es weiter zu stärken.

#### Richtiger Umgang mit Brandmeldeanlagen

Der richtige Umgang mit Brandmeldeanlagen ist bei den Firmen weiterhin ein Problem. Der Ausbildung „vor Ort“ muss vermehrt Beachtung geschenkt werden.

#### Öffentlichkeitsarbeit zur Sicherstellung der Rekrutierung neuer AdF

Die Präsenz und Vorführungen mit Löschmitteln (Brandschutzdecken, Handlöscher) am Weihnachtsmarkt in Niederurnen der FW Kompanie Nieder-Oberurnen, kam bei der Bevölkerung sehr gut an und wird auch 2017 weitergeführt.

Im Herbst 2016 wurde erstmals über den ganzen Kanton die Rekrutierung neuer AdF's in der gleichen Woche durchgeführt. Die durch die glarnerSach durchgeführte Plakataktion von Linthal bis Bilten scheint erfolgreich verlaufen zu sein, konnten doch die Kompanien ihre Bestände mit jungen, motivierten Frauen und Männern aufstocken.

#### Wichtigste Ereignisse im Berichtsjahr 2016

Dass die Führung der drei grossen Feuerwehren (Süd, Mitte, Nord) professionalisiert werden muss, um die Organisation und Einsatzfähigkeit der FW zu erhalten, ist erkannt. Eine Arbeitsgruppe auf kantonaler Ebene unter der Leitung des Feuerwehrinspektors hat ihre Arbeit aufgenommen. Die ersten Ergebnisse werden auf Mitte 2017 erwartet. Innerhalb des

Budgets 2017 konnte ein entsprechender Handlungsspielraum bereits geschaffen werden.

## Meilensteine 2016

Das erste Betriebsjahr unseres Übungsplatzes im Fennen, Niederurnen konnte erfolgreich und unfallfrei abgeschlossen werden. Dieser Übungsplatz bedeutet einen Quantensprung in der Qualität des Ausbildungs- und Übungsbetriebes. Mit steigendem Ausbildungsstand der AdF's steigt auch die Sicherheit jedes Einzelnen.

### Übungsplatz Fennen



Die Führung der Kompanie Näfels-Mollis wurde interimsmässig durch den Oberkommandanten Glarus Nord, Martin Bähler wargenommen. Diese Doppelbelastung endet mit der Übernahme des Kommandos durch Patrick Landolt, Melgg Blumer und Marcel Knobel, die vollumfänglich die Verantwortung für die Kp Näfels-Mollis per 01. Januar 2017 übernehmen.

Im 2016 erreichten Ziele:

- Übungsplatz Fennen unfallfrei betrieben
- Beschaffung des 3. Mannschaftstransporters für die Kp Näfels-Mollis
- 2. Ausbildungsblock Riedikon erfolgreich durchgeführt
- erfolgreiche gemeinsame Rekrutierung neuer AdF's

## Übungen / Einsätze

Alle vier Kompanien erfüllten die Vorgaben des Feuerwehrinspektorats sowie des ASTRA (Leistungsauftrag für die Nationalstrasse) und führten die geforderten Übungen durch. Das Übungsprogramm wird jeweils auch durch Inspektoren der glarnerSach kontrolliert und bewertet.

### Übungsplatz Fennen



Gesamthaft erbrachte die Feuerwehr in **169** Einsätzen **2694 Einsatzstunden**. Dies bedeutet, dass die Feuerwehr gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre mehr Einsatzstunden geleistet hat. Folgende Ereignisse sind hervorzuheben:

- Unterstützung Chemievorfall Kleinlinthli, Näfels
- Unfall auf der Mullernstrasse im Gelände, Mollis
- Hochwassereinsätze in Niederurnen und Oberurnen
- Brand Lastwagen Kerichtabfuhr in Näfels
- Brand Solaranlage Filzbach
- Flurbrand Schwändital

**Chemieunfall Näfels**



**Flurbrand Schwändital**



**Unfall auf der Mullernstrasse im Gelände**



**Hochwassereinsätze Juni in Oberurnen und Niederurnen**



**Brand Lastwagen Kehrriechtabfuhr**



**Brand Solardach in Filzbach**



## **Fazit / Ausblick**

Die Führung der Feuerwehr sollte professionalisiert werden. Die Gesamtführung einer Organisation mit über 240 Mitgliedern benötigt grosse zeitliche Ressourcen. Unterhalt und Wartung von Material und Fahrzeugen im Wert von mehreren Millionen Franken kann mittelfristig nicht mehr nur in der „Freizeit“ erfolgen.

Der Übungsbetrieb der KP Bilten und Niederurnen-Oberurnen wird im 2017 zusammengelegt. Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird der Aufbau von Kaderpersonal sein, um langfristig den wichtigen Stützpunkt in Bilten gewährleisten zu können.

## **Schiesswesen**

Nach den zwei Phasen der Altlastensanierungen konnte zeitgerecht in die neue Schiesssaison gestartet werden. Das mit der Hilfe der Schiessvereine erarbeitete neue Benutzungsreglement der Schiessanlagen wurde vom

Gemeinderat im Frühling genehmigt. Neben den drei „lokalen“ Betriebskommissionen der Anlagen, überwacht neu eine gemeinderätliche Aufsichtskommission den Schiessbetrieb in Glarus Nord.

Neu für einige Vereine dürfte die Mitbeteiligung an den grösseren Investitionen der Anlagen sein. Die Betriebskosten werden via der jeweiligen Betriebskommission abgerechnet und durch die Erhebung eines Schussgeldes finanziert. Somit ist die Organisation und die Infrastruktur auf die nächsten Jahre bestimmt und das Schiesswesen in allen Disziplinen (300m/50m/25m) in Glarus Nord gefestigt.

## **Zivilschutz**

Der Zug Rauti konnte für verschiedene Infrastrukturprojekte in Glarus Nord eingesetzt werden. Die Details zu den verschiedenen Arbeitseinsätzen sind im Ressort Wald und Landwirtschaft und Liegenschaften detaillierter aufgeführt.

**Ressort Sicherheit - Bereich Feuerwehr in Zahlen**

Kostenarten	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
30 Personalaufwand	566'469	563'442	523'380
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	545'088	525'557	500'951
33 Abschreibungen V erwaltungsvermögen	19'760	20'365	32'214
36 Transferaufwand	209'670	209'100	234'792
39 Interne Verrechnung	50'471	32'000	47'830
<b>3 Aufwand</b>	<b>1'391'459</b>	<b>1'350'464</b>	<b>1'339'167</b>
42 Entgelte	-813'808	-684'300	-742'784
46 Transferertrag	-317'198	-415'960	-342'555
49 Interne Verrechnungen	-12	-49	-25
<b>4 Ertrag</b>	<b>-1'131'018</b>	<b>-1'100'309</b>	<b>-1'085'363</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>260'442</b>	<b>250'155</b>	<b>253'803</b>

Bemerkungen:

Die aktuelle kantonale Besoldungsverordnung für Feuerwehrangehörige erlaubt es Arbeitgebern, die ihre Angestellten für Kurse und Einsätze während der Arbeitszeit freistellen, den Erwerbsausfall mit 40.- pro Stunde in Rechnung zu stellen. Diese Verrechnung ist bei den höheren Aufwendungen im Personalbereich und den Entgelten vermehrt spürbar.

**Kennzahlen Einsätze / Übungen 2016**

Kompanie	Einsätze	Einsatz (h)	Übungen (h)	Bestand	Soll (AdF)	Offiziere
Bilten	10	128	1047	30	50	4
Kerenzen	14	346	1983	58	50	6
Näfels-Mollis	77	1557	3470	82	90	13
Nieder-/Oberurnen	68	663	2545	71	60	6
<b>Total</b>	<b>169</b>	<b>2694</b>	<b>9045</b>	<b>241</b>	<b>250</b>	<b>29</b>

**Fahrzeugpark 2016****Kompanie 40001 Näfels Mollis (Stützpunktkompanie)**

Fahrzeugart	Kontrollschild	Kategorie	Jahrgang
Tanklöschfahrzeug 18to	GL3	C / C1	2009
Tanklöschfahrzeug 8to	GL7	C / C1	2009
Rüstfahrzeug 12to	GL25	C / C1	1997
Atemschutz Fahrzeug 1 5 to	GL22	C / C1	1999
Atemschutz Fahrzeug 2 5 to	GL 62	C / C1	2001
Mehrweckbus KOWA 3,5 to	GL25955	B	2009
Logistik Fahrzeug 5 to	GL26330	C / C1	2012
Mannschafts Transportfahrzeug	GL18874	B	2016

**Kompanie 40002 Nieder-Oberurnen**

Fahrzeugart	Kontrollschild	Kategorie	Jahrgang
Tanklöschfahrzeug 18to	GL69	C / C1	2011
Rüstlöschfahrzeug Iveco 6 to	GL 323	C / C1	1990
Atemschutz Fahrzeug 5 to	GL19694	C / C1	2002
Mehrweckbus Peugot 3,5 to	GL18961	B	2006
Mehrweckbus MB 3,5 to	GL12659	B	1986
Mannschafts Transportfahrzeug	GL12955	B	2014

**Kompanie 40003 Kerenzen**

Fahrzeugart	Kontrollschild	Kategorie	Jahrgang
Tanklöschfahrzeug 8 to	GL638	C / C1	2002
Mehrweckbus MB 3,5 to	GL13983	B	2002
Mannschafts Transportfahrzeug	GL26958	B	2015

**Kompanie 40004 Bilten**

Fahrzeugart	Kontrollschild	Kategorie	Jahrgang
Tanklöschfahrzeug 14to	GL18	C / C1	1999
Mehrweckbus MB 3,5 to	GL25363	B	2005
Mannschafts Transportfahrzeug	GL20349	B	1988

**Total 6 Fahrzeuge über 8 Tonnen und 12 Fahrzeuge bis 8 Tonnen**

## Impressionen 2016

### *Einsatz Zigermeet 2016 (Piketdienst vor Ort mit Unterstützung von Schutz und Rettung Zürich)*



### *Kurs Führung Grossereignisse mit allen Partnerorganisationen*



## Anhänge

- Jahresbericht 2015 der Technischen Betriebe Glarus Nord TBGN
- Jahresbericht 2015 der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord APGN

## 6. Geschäftsbericht der Technischen Betriebe Glarus Nord

Umfassend den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

Die Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN) sind eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Glarus Nord.

### 1. Umfeld

#### 1.1. Energiestrategie 2050 des Bundes

Am 21. Mai 2017 entscheidet das Stimmvolk über das revidierte Energiegesetz. Es soll dazu dienen, den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und die erneuerbaren Energien zu fördern. Zudem wird der Bau neuer Kernkraftwerke verboten. Die Schweiz will damit die Abhängigkeit von importierten fossilen Energien reduzieren und die einheimischen erneuerbaren Energien stärken. Das schafft Arbeitsplätze und Investitionen in der Schweiz. Die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit sind heute noch nicht abschätzbar.

Die Energiemärkte sind wegen der tiefen Energiepreise und der neuen, sich sehr rasch entwickelnden Technologien weltweit im Umbruch. Der Klimawandel beeinflusst Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft ebenfalls. Mit der Energiestrategie 2050 antwortet der Bundesrat auf das veränderte Umfeld, um der Schweiz seiner Ansicht nach eine langfristige Energieversorgung zu gewährleisten. Sie soll schrittweise umgesetzt werden.

Das Parlament hat dazu ein erstes Paket verabschiedet. Es enthält Massnahmen, um den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und erneuerbare Energien wie Wasser, Sonne, Wind, Geothermie und Biomasse zu fördern. Zudem sollen bestehende Grosswasserkraftwerke vorübergehend unterstützt werden, weil sie wegen der tiefen Marktpreise kaum mehr kostendeckend produzieren können. Der Bau neuer Kernkraftwerke wird verboten. Das Parlament hat diese Massnahmen mit der Totalrevision des Energiegesetzes und der Änderung von anderen, damit verbundenen Gesetzen beschlossen.

Gegen das Energiegesetz wurde das Referendum ergriffen. Kritisiert wird vor allem, die Umsetzung der Energiestrategie 2050 sei mit hohen Kosten verbunden, führe zu mehr Bürokratie und Verboten, gefährde die Energieversorgung und verschandle die Landschaft.

Bundesrat und Parlament empfehlen, die Vorlage anzunehmen. Die Vernehmlassungen zu den entsprechenden Verordnungen wurden im Frühjahr 2017 gestartet.

#### 1.2. Verwaltungsrat

Die zweite Amtszeit für den aktuellen Verwaltungsrat startete am 01. Juli 2014 unter der Leitung des neuen Verwaltungsrats-Präsidenten Fritz Schiesser, Oberurnen.

##### Verwaltungsrat TBGN

Zusammensetzung 01.07.2014 – 30.06.2018

Präsident: Fritz Schiesser, Oberurnen

Vizepräsident: Fritz Elmer, Au ZH

Mitglieder (durch Gemeinderat gewählt):

Jürg Rohrer, Niederurnen  
Hans Leuzinger, Mollis (bis 30.6.16)  
Bruno Gallati, Näfels (ab 1.7.16)  
Peter Landolt, Näfels

Mitglieder (durch Gemeindeversammlung gewählt):

Andreas Zweifel, Niederurnen  
Adrian Weitnauer, Näfels

Zugezogen: Tony Bürge, Geschäftsführer  
Hermine Tonoli als Sekretärin

Anlässlich der neun ordentlichen Sitzungen wurden im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 38 traktandierte Geschäfte behandelt. Zusätzlich wurde im Sommer ein Strategie Workshop durchgeführt.



Von links: Adrian Weitnauer, Fritz Elmer, Andreas Zweifel, Fritz Schiesser, Peter Landolt, Jürg Rohrer, Bruno Gallati

## **2. Geschäftsverlauf**

### **2.1. Stromhaushalt**

#### **Produkte**

Die TBGN mussten auf 2016 ihre Produkte neu benennen, da die Lizenzen für 1to1 ausliefen.

Unter der Dachmarke GLANstrom wurden für die unterschiedlichen Produkte die Namen von Fixsternen gewählt.

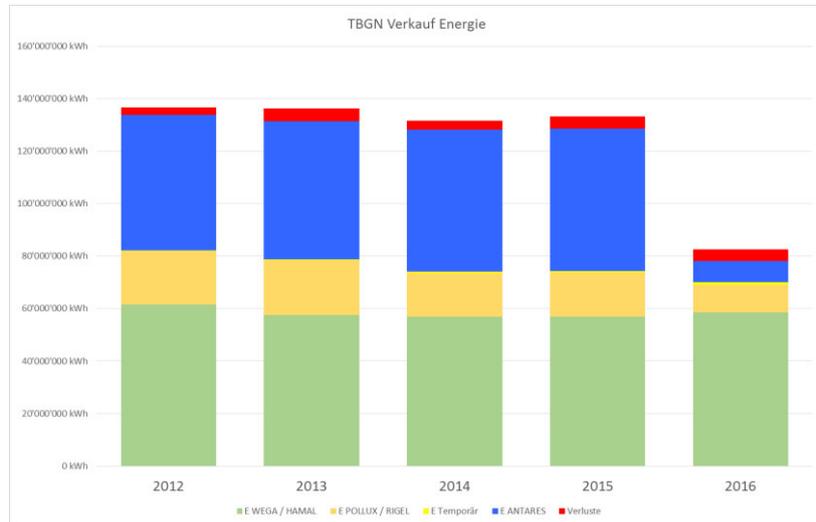
Für Privatkunden und kleine Gewerbe	
<p><b>GLANstrom WEGA</b></p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>Wasserenergie naturemade basic 95%</li> <li>Wasserenergie naturemade star 2.5%</li> <li>Neue erneuerbare Energie naturemade star 2.5% (Sonne, Wind, Biomasse)</li> </ul>	<p>Dieses Stromprodukt mit Hoch- und Niedertarif wird für Privathaushalte und Kleingewerbe mit einem Verbrauch bis rund 40'000 kWh pro Jahr standardmässig eingesetzt.</p> <p>Diese Energie stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen (Schweiz) und bringt transparente Preise.</p> <p>Dieses Produkt ist nach dem Label naturemade zertifiziert und kann mit glarner energie! ergänzt werden.</p>
<p><b>GLANstrom HAMAL</b></p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>Nicht überprüfbare Energieträger 99.1%</li> <li>Geförderter Strom (KEV) 0.9%</li> </ul>	<p>Ein Produktmix aus Energie mit unbekannter Herkunft, der nicht zertifiziert ist.</p> <p>Dieses Produkt kann mit glarner energie! ergänzt werden.</p>
Für Unternehmen	
<p><b>GLANstrom POLLUX</b></p>	<p>Bei einem Verbrauch grösser als 40'000 kWh pro Jahr wird für die Netznutzung auch die Leistung erfasst. Die Energielieferung wird jährlich mit 3 Akonto- und 1 Schlussrechnung abgerechnet (1/4h Leistung/Jahr) ohne Lastprofil-Messung.</p>
<p><b>GLANstrom RIGEL</b></p>	<p>Niederspannungs-Kunden (400 Volt) mit einem Strombezug von mehr als 100'000 kWh pro Jahr werden die Bezüge über ein Lastprofil (1/4h Leistung/Monat) erfasst und täglich ausgelesen. Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich.</p>
<p><b>GLANstrom ANTARES</b></p>	<p>Mittelspannungs-Kunden (16'000 Volt) ungeachtet des Jahresstrombezuges werden die Bezüge über ein Lastprofil (1/4h Leistung/Monat) erfasst und täglich ausgelesen. Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich.</p>



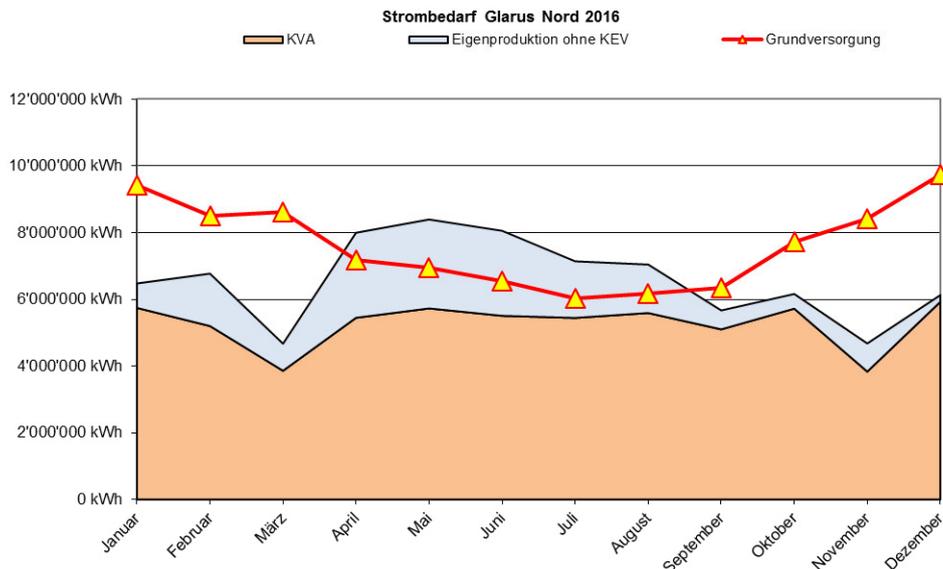
## Energie

Obwohl Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100'000 kWh bereits seit Jahren ihren Anbieter wählen können, haben viele dies erst 2016 gemacht.

Dadurch ist auch der Umsatz im Bereich Energiehandel gesunken.



Die TBGN haben sich entschieden, ab 2016 in die strukturierte Energiebeschaffung einzusteigen. Dazu wurde bereits 2012 ein Energieliefervertrag mit der KVA Linth abgeschlossen. Gemäss der Strategie der Gemeinde und den Technischen Betrieben Glarus Nord soll die Energie, welche in der Gemeinde verbraucht wird, auch weitgehend in der Gemeinde produziert werden.

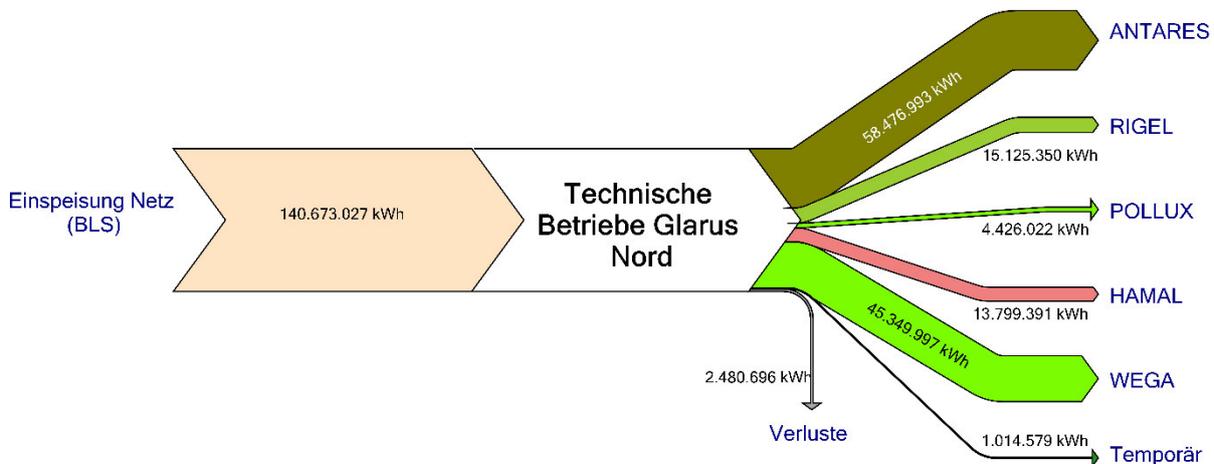


Diese Grafik zeigt, dass für die Sicherstellung der Grundversorgung im ersten und vierten Quartal am Markt zusätzlich relativ teure Energie beschafft werden muss. Im zweiten und dritten Quartal muss entsprechend der Produktions-Überschuss (Long-Positionen) zu schlechten Konditionen am Markt verkauft werden.

## Netznutzung

		2015		2016		Veränderung
N WEGA / HAMAL (Einheitstarif)	N 1to1 energy easy light	HT	785'179 kWh	269'115 kWh	-1'18'049 kWh	
		NT	1'610'369 kWh	1'008'384 kWh	-3'96'608 kWh	
N WEGA / HAMAL	N 1to1 energy easy	HT	20'901'715 kWh	22'394'423 kWh	1'347'023 kWh	
		NT	33'573'566 kWh	35'477'466 kWh	1'903'900 kWh	
N POLLUX / RIGEL	N 1to1 energy easy power	HT	10'298'070 kWh	11'090'646 kWh	792'576 kWh	
		NT	7'906'279 kWh	8'460'726 kWh	554'447 kWh	
N ANTARES	N 1to1 energy professional classic	HT	28'678'593 kWh	30'699'169 kWh	2'020'576 kWh	
		NT	25'600'393 kWh	27'777'824 kWh	2'177'431 kWh	
N Temporär	N 1to1 energy temporär		514'686 kWh	1'014'579 kWh	499'893 kWh	
<b>Total</b>	<b>Total</b>		<b>129'868'850 kWh</b>	<b>138'192'332 kWh</b>	<b>8'323'482 kWh</b>	
Verluste	Verluste	HT	61'178'243 kWh	65'467'932 kWh	4'289'689 kWh	
		NT	68'690'607 kWh	72'724'400 kWh	4'033'753 kWh	
			3'282'377 kWh 2.5%	2'480'696 kWh 1.8%	-801'681 kWh	

Die neuen Produktnamen gelten auch für die Netznutzung, weshalb die Produkte WEGA und HAMAL gemeinsam dargestellt werden. Im vergangenen Jahr ist die Nutzung der Netze um 6 Prozent angestiegen, davon entfallen auf die Hochspannungskunden 7.2 Prozent und die Niederspannungskunden 5.2 Prozent. Eine Steigerung im Absatz bei den Haushaltskunden hat sich im Verlauf des Jahres durch die Fertigstellung von ca. 300 Wohneinheiten abgezeichnet. Erstaunlich ist auch, dass der Bedarf für temporäre Anlagen wie Bauprovisorien auf über 1 GWh angestiegen ist. Diese Absatzzahlen haben sich auch positiv auf die Erfolgsrechnung ausgewirkt.



## 2.2. Stromversorgungsanlagen (Netze)

Durch den Rückzug einer Einsprache konnten im 2016 die Investitionen in den Netzanlagen gemäss der Langfristplanung und der entsprechenden Jahresplanung umgesetzt werden.

Im Vordergrund stand neben der Erschliessung vieler Trafostationen mit Kommunikations-Verbindungen im Raum Bilten-Niederurnen für das Erfassen von Qualitätsdaten auch die Umsetzung der Netzleitstelle selbst. Dieses wichtige Führungsinstrument dient gleichzeitig auch der effizienten Qualitätskontrolle der Netze und konnte im vergangenen Jahr in der Grundkonfiguration abgeschlossen werden. In den nächsten Jahren werden sukzessive weitere Trafostationen erschlossen und mit der Netzleitstelle vernetzt. Diese Arbeiten wurden nebst den eigenen Fachleuten mit Spezialisten der SmartLinthRegion AG (SLR) zusammen mit der EV Schänis AG realisiert.



Leiter Netze, Marcel Bösch beim Bedienen der Netzleitstelle

#### Sanierung TS Alvierweg 1, Mühlehorn

Diese noch offene und damit gefährliche Anlage wurde im vergangenen Jahr total saniert. 2017 werden diese Arbeiten noch abgeschlossen.

#### Obstalden, Netzsanierung

Im Bereich Hüttenbergstrasse – Walenguflen wurden die im 2015 begonnenen Arbeiten weitergeführt und grösstenteils abgeschlossen. Diese Aktivitäten betrafen die Hochspannungs- wie auch die Niederspannungs-Anlagen und Netz-Verbindungen.



#### Erneuerung TS Sonnenweg 32, Näfels

Im Gebäude des ehemaligen Pumpwerks Büelen in Näfels wurden die Anlagen für Hoch- und Niederspannung total erneuert. Bei diesen Arbeiten musste gleichzeitig auch das Gebäude saniert werden.



Neubau TS Rastenhoschet, Näfels

Im Bereich des Schulhauses Schnegg in Näfels war schon länger eine zusätzliche Trafostation geplant. Durch die Überbauung Rastenhoschet konnte ein geeigneter Platz für eine neue Trafostation gefunden werden, so dass auch alle Abstände gemäss den Richtlinien für die Nichtionisierenden Strahlungen (NISV) eingehalten werden konnten. In dieser Station wurde gleichzeitig die Verteilung der Kommunikationsleitungen für die Erschliessung dieser Überbauung mit Lichtwellen Leitern (FttH) untergebracht.



Sanierung TS Rosenhofstrasse 26, Mollis

Diese Trafostation wurde total saniert, alle Anlagen ausgewechselt und mit zeitgemässer Kommunikation ausgerüstet. Das Gebäude musste ebenfalls saniert werden.

In allen Dörfern, insbesondere in Niederurnen, mussten diverse Niederspannungs-Anlagen saniert werden. Diese im Einzelfall eher kleineren Investitions-Projekte machen doch über 30 Prozent des Investitionsvolumens aus.

**Die gesamten Investitionen im Netz belaufen sich brutto auf 3.78 Mio. CHF**

## 2.3. Netzstörungen / Qualität

Nachdem unser Netz 2015 von relativ vielen, hauptsächlich externen, Störungen betroffen war, blieb es im vergangenen Jahr sehr ruhig.

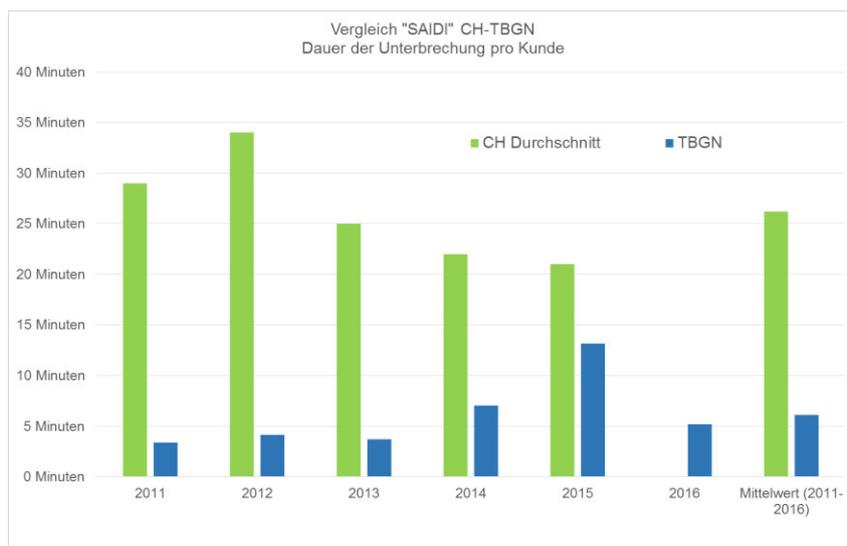
Als grösseres EVU sind wir verpflichtet, die Versorgungsunterbrüche strukturiert zu erfassen.

Die Versorgungsverfügbarkeit bildet neben der Spannungs- und Servicequalität einen wichtigen Teil der Versorgungsqualität. Sie ist die Fähigkeit eines elektrischen Systems, seine Versorgungsaufgaben unter vorgegebenen Bedingungen während einer bestimmten Zeitspanne zu erfüllen. Die schweizerischen Verfügbarkeits-Kennzahlen richten sich nach den internationalen Auswertungsvorgaben von CENELEC CLC/TR 50555:2010 (Interruption Indices) bzw. IEEE 1366 (Guide for Electric Power Distribution Reliability Indices).

Bei der Berechnung der Kennzahlen der Versorgungsverfügbarkeit (SAIDI, SAIFI, CAIDI) werden nur Ereignisse betrachtet, deren Dauer  $\geq 3$  Minuten beträgt. Unter Berücksichtigung der erfassten Störungen und geplanten Ausschaltungen weist unser Versorgungsnetz folgende Merkmale auf:

		2014	2015	2016	Mittelwert (2011-2016)
	Direkte Endverbraucher	10'257	10'482	10'646	10'240
	Indirekte Endverbraucher	0	6	0	1
	Gesamte Endverbraucher	10'257	10'488	10'646	10'241
	Gesamte gelieferte Energie	128'126 MWh	128'554 MWh	138'192 MWh	131'622 MWh
<b>SAIDI:</b>	Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrechungen pro Endverbraucher und Jahr	7.06 Minuten	13.17 Minuten	5.19 Minuten	6.11 Minuten
<b>SAIFI:</b>	Durchschnittliche Häufigkeit von Versorgungsunterbrechungen pro Endverbraucher und Jahr	0.0651 Unterbrechungen	0.1662 Unterbrechungen	0.0415 Unterbrechungen	0.0640 Unterbrechungen
<b>CAIDI:</b>	Durchschnittliche Dauer von Versorgungsunterbrechungen pro Ereignis	108.42 Minuten	79.26 Minuten	125.05 Minuten	105.65 Minuten
<b>AENS:</b>	Nicht zeitgerecht gelieferte Energie pro Endverbraucher	0.0004 MWh/Kunde	0.0008 MWh/Kunde	0.0002 MWh/Kunde	0.0005 MWh/Kunde
	Nicht zeitgerecht gelieferte Energie Gesamt	3.88 MWh	8.36 MWh	2.00 MWh	4.24 MWh
	Nichtgelieferte Energie / Gesamte gelieferte Energie	0.0030%	0.0065%	0.0014%	0.0032%

Unter SAIDI sind die durchschnittlichen Unterbrüche pro Kunden ersichtlich. Von diesen 5.2 Minuten entfallen 0.3 Minuten auf effektive Störungen und 4.9 Minuten auf geplante und angekündigte Unterbrüche der Versorgung.



Obwohl wir die schweizerischen Durchschnittswerte noch nicht kennen, können wir feststellen, dass unsere Kunden im 2016 von sehr wenigen Unterbrüchen betroffen waren.



Unsere Hotline erhielt im vergangenen Jahr folgende Anrufe wegen Störungen:

	2015	2016
Netz (inkl. Strassenbeleuchtung)	44	6
CATV-Netz	41	63
Installationen	41	38

### Netzanschlusskosten

Die Bedingungen der TBGN für den Anschluss an das Verteilnetz wurden per 01.01.2016 überarbeitet. Diese „AGB Netzanschluss“ können auf unserer Website eingesehen werden.

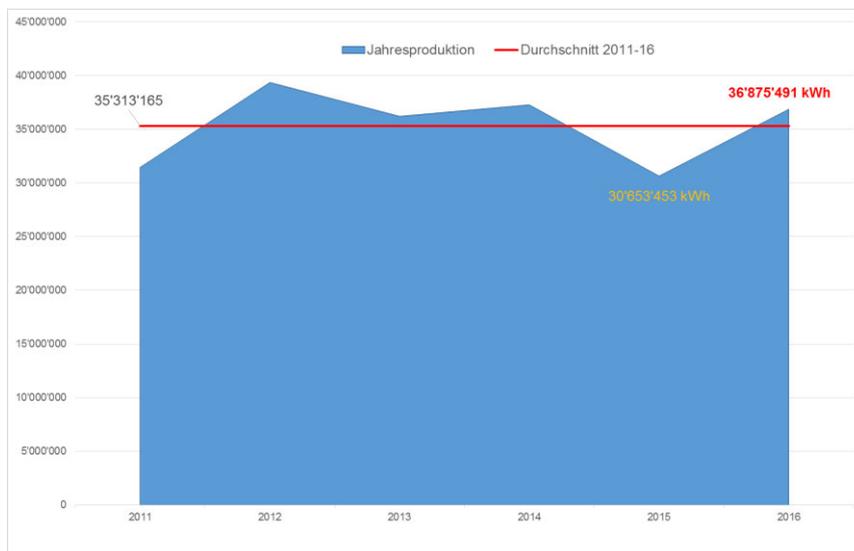
Die Erträge aus Netzanschlüssen werden in der Bilanz in den Aktiven (bei den entsprechenden Anlagen) passiviert und analog den Investitionen abgeschrieben.

**2016 betrug dieser Beitrag 1.07 Mio. CHF**

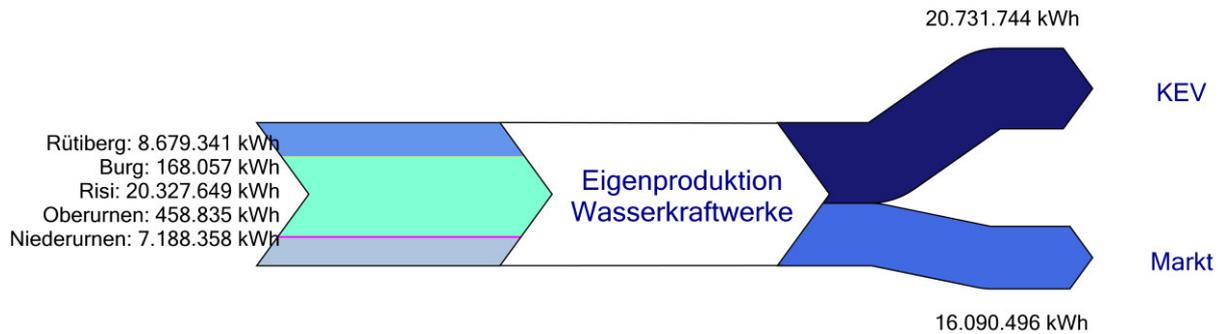
## 2.4. Stromproduktion

In der Stromproduktion aus Wasserkraft können wir auf ein gutes, durchschnittliches Jahr zurückblicken.

Eine grosse Herausforderung ist die Verkräutung im Obersee mit der sogenannten „Kanadischen Wasserpest“ oder auch *elodea nutallii* genannt. Diese Schmalblättrige Wasserpest, ist eine invasive Wasserpflanze und vermehrt sich vegetativ ohne Samen. Aus jedem abgebrochenen Pflanzenteil kann eine neue Pflanze gedeihen. Die Art stammt aus Nordamerika und gilt in Europa als eingebürgerter, in Ausbreitung befindlicher Neophyt, welcher zwischenzeitlich den ganzen See füllt. In Zusammenarbeit mit Gemeinde und Kanton werden Lösungsansätze gesucht um den Auswuchs zu reduzieren. Die TBGN haben im vergangenen Jahr zusammen mit den sehr engagierten Fischern über 5,8 Tonnen aus dem See entfernt und den geltenden Vorschriften entsprechend aufwändig entsorgt.



Die obenstehende Grafik zeigt die vergleichbaren Produktionsdaten seit 2011, denn seit diesem Jahr hat sich der Maschinenpark nicht mehr verändert.



Weil kurz vor Ende Jahr die minimale Produktion für die KEV Maschine Rütiberg 1 noch erreicht werden konnte, bleibt diese Maschine vorläufig im KEV. So wurden im vergangenen Jahr 20.7 GWh an die KEV verkauft und 16.1 GWh für die eigenen Produkte in der Energie Grundversorgung eingesetzt. Daneben liefert der Maschinenpark wertvolle Systemdienstleistungen für die Stabilisierung des Netzes.

Wassereinbrüche im Dach des Maschinenhauses in der Bleiche Niederurnen zwangen uns, dieses bereits im 2016 total zu sanieren.

Zudem standen in den Kraftwerksanlagen diverse kleinere Investitionen in die Steuerungen und andere Anlagenteile an.

### **Total Investitionen in die Produktionsanlagen 0.57 Mio. CHF**

Aktuell sind wir an der Ausarbeitung des Projektes für den Neubau eines Kraftwerkes in Mühlehorn. Dazu wurden diverse Varianten ausgearbeitet und bewertet. Die optimalste Nutzung erhalten wir, wenn das Wasser im Gebiet der Alp Altstafel gefasst und am bisherigen Standort des Maschinenhauses zu Strom verarbeitet wird. Das Konzessionsgesuch wurde eingereicht und befindet sich in der Vernehmlassung. Bei einem positiven Befund stellen wir das Projekt auch gerne der Bevölkerung von Glarus Nord vor.

### **2.5. Dienstleistungen**

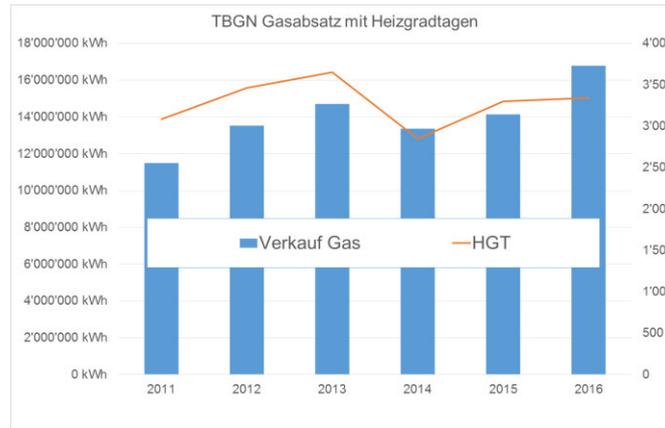
Die Installationsabteilung wie auch die CATV Abteilungen waren im vergangenen Jahr gut ausgelastet und konnten diverse interessante Aufträge für Marktkunden ausführen.

Die umfassenden Dienstleistungen machen den Bereich Elektroinstallationen zu einem gefragten Partner bei unseren Kunden. Dies betrifft sowohl Neu- und Umbauten als auch Service- und Reparaturarbeiten. Ein weiterer Geschäftsbereich sind die CATV-Installationen, welche auch ausserhalb der Gemeinde angeboten werden.

Verschiedene kleinere und grössere Aufträge aller Art trugen zum guten Ergebnis bei. Wir danken unserer Kundschaft für das uns erneut erwiesene Vertrauen.

### **2.6. Gasversorgung**

Der Absatz in der Gasversorgung, welche Teile der Dörfer Mollis und Näfels umfasst, hat sich auch im vergangenen Jahr erfreulich entwickelt.



Die Anzahl der Heizgradtage<sup>4</sup> hat im letzten Jahr nur leicht zugenommen, so dass der grössere Absatz auf die neuen Kunden zurückzuführen ist.

Energie	2015	2016	Veränderung
G 1 Haushalt	93'021 kWh	98'306 kWh	5'285 kWh
G 2 Ganzjahr	11'323'617 kWh	13'739'301 kWh	2'415'684 kWh
G 3 Grossabnehmer	2'716'670 kWh	2'955'190 kWh	238'520 kWh
<b>Total Verkauf</b>	<b>14'133'308 kWh</b>	<b>16'792'797 kWh</b>	<b>2'659'489 kWh</b>
<b>Einkauf ELOG</b>	<b>15'884'630 kWh</b>	<b>16'965'730 kWh</b>	<b>1'081'100 kWh</b>
<b>Verluste / Verschiebungen Heizwert</b>	<b>1'751'323 kWh</b>	<b>172'933 kWh</b>	<b>-1'578'389 kWh</b>
	11.03%	1.02%	
<b>Anzahl Kunden</b>			
G 1 Haushalt	119	118	
G 2 Ganzjahr	438	468	
G 3 Grossabnehmer	15	15	

Mit der Einführung der Gasleitsätze (G19) auf 2015 müssen nun monatlich die Heizwerte des Gases ermittelt und kommuniziert werden. Dadurch können sich auch grössere Abweichungen zwischen Einspeisung und Verkauf ergeben, welche zusammen mit den Verlusten ausgewiesen werden.

Zusammen mit anderen Werkleitungen wurden Gasleitungen in der Oberdorfstrasse in Mollis und der Bahnhofstrasse in Näfels umgelegt.

## Total Investitionen in die Gasversorgung 0,11 Mio. CHF

### 2.7. CATV Netz

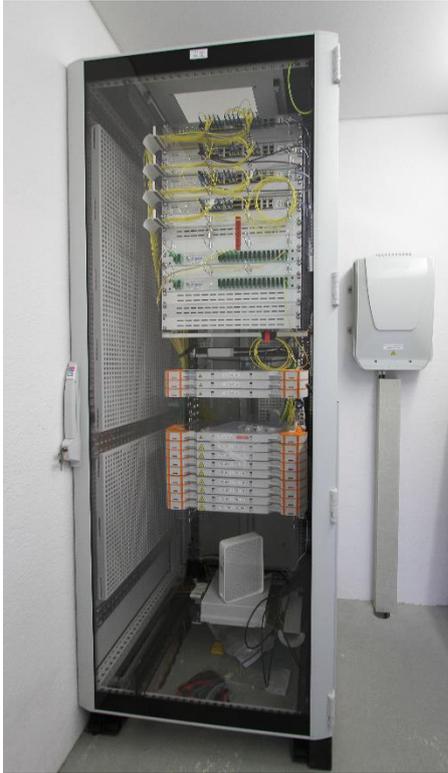
Die TBGN versorgen Mollis und Näfels mit einem leistungsfähigen CATV-Netz. 2'643 Kunden nutzen in diesem Versorgungsgebiet den komfortablen und günstigen Anschluss für Fernseh- und Radioempfang. Die Kosten von CHF 14.60 pro Monat und Kunde teilen sich wie folgt auf: CHF 2.10 Abgaben an die SUIISA/BAKOM, CHF 1.00 für Programminhalte und CHF 11.50 an den Betrieb und Unterhalt des Netzes.

Auf 2016 wurde der Signalübergabepunkt vom Hauseintritt zur ersten Steckdose in der Hausinstallation verschoben. Dadurch übernehmen die TBGN auch einen Teil der Kosten bei Sanierungen. Im Weiteren wurde und wird das Angebot kontinuierlich erweitert.

Mit einem aktiven Kabelanschluss der TBGN können die Kunden vollumfänglich und ohne zusätzliche monatliche Abonnementsgebühren von unseren digitalen Basisangeboten profitieren. Zu diesem Angebot gehört Internet mit einer Geschwindigkeit von bis zu 2 Mbit/s

<sup>4</sup> Dazu wird an jedem Heiztag - einem Tag mit einer Tagesmitteltemperatur von weniger als 12 Grad Celsius - erhoben, um wie viel die gemessene Aussenlufttemperatur von der angestrebten Innenlufttemperatur von 20 Grad Celsius abweicht.

Download, Gratis-Festnetzanschluss und über 80 TV-Sender, davon der grösste Teil in HD-Qualität.



In den grossen Überbauungen (Rastenhoschet und gelbi Fabrigg) sind die TBGN noch einen Schritt weiter gegangen, und haben sogenannte Lichtwellenleiter bis in die Wohnungen gezogen, dies wird auch Fiber to the Home (FttH) genannt.

Damit kann der Kunde auswählen ob er sein bisheriges UPC Produkt weiter nutzen oder ein Produkt der Fiberstream AG abonnieren will.

Das nebenstehende Bild zeigt den entsprechenden Kommunikationsschrank in der Trafostation Rastenhoschet in Näfels.

Mit diesen Angeboten können die TBGN bereits aktiv mit jedem anderen Anbieter bezüglich Leistung und Preis mehr als nur mithalten.

## 2.8. Wärmeverbund Mollis

Mit dem Anschluss des Primarschulhauses in Mollis und der gleichzeitigen Erschliessungen von diversen privaten Liegenschaften ist nun der Bau des Leitungsnetzes vom Wärmeverbund Mollis abgeschlossen. Liegenschaften die unmittelbar am Leitungsnetz liegen können noch angeschlossen werden (Überbauung Wis / Überbauung Bellavista).

Der Holzkessel war im Januar 2017 bei extremen Minustemperaturen bereits auf seiner Höchstleistung ausgelastet, was bedeutet, dass die Spitzenleistung mit Gas abgedeckt werden musste.

Der Ausbau des Wärmeverbundes muss dementsprechend gut geplant werden. Bei einem weiteren Ausbau müsste dann auch die Heizzentrale erweitert werden.

Die Schnitzel für die Befuerung wurden wieder in einer guten Qualität von den Forstbetrieben der Gemeinde Glarus Nord geliefert.

Energie	2012 * (inkl. Anteil 2011)	2013	2014	2015	2016
WV Grüt Näfels	211'928 kWh	187'485 kWh	179'252 kWh	189'220 kWh	209'506 kWh
WV Mollis *	1'534'699 kWh	1'111'171 kWh	1'627'956 kWh	1'772'315 kWh	1'809'935 kWh
<b>Total Verkauf</b>	<b>1'746'627 kWh</b>	<b>1'298'656 kWh</b>	<b>1'807'208 kWh</b>	<b>1'961'535 kWh</b>	<b>2'019'441 kWh</b>
<b>Anzahl Kunden</b>					
WV Grüt Näfels	15	15	15	15	15
WV Mollis	20	22	29	32	37
Heizgradtage	3'460	3'649	2'847	3'302	3340

**Total Investitionen in den Wärmeverbund Mollis 0.30 Mio. CHF**



## 2.9. Dienste

Unter der Abteilung Dienste verstehen wir das technische Büro der TBGN. Im vergangenen Jahr wurden 338 Baugesuche auf Machbarkeit und Auswirkungen auf das Netz beurteilt. Dazu mussten jeweils auch die notwendigen Planunterlagen aufgearbeitet und bei Neubauten und Ausbauten die Anschlusskosten ermittelt werden.

Für einige Bauten sind die entsprechenden Dienstbarkeitsverträge für die Durchleitung verhandelt und erstellt worden. Diese Dienstbarkeiten werden auch abgeschlossen, wenn bestehende Verteilanlagen saniert werden.

## 2.10. Smart Energy

**Smart Grid** oder das intelligente Netz nimmt durch die Inbetriebnahme der neuen Netzleitstelle immer mehr Gestalt an. Die dezentralen Photovoltaik-Produktionsanlagen haben in der Gemeinde Glarus Nord bereits eine Spitzenleistung von nicht unbeträchtlichen über 2'500 kW.

Viele diese Anlagen werden bereits für sogenannte Eigenverbrauchsgemeinschaften genutzt, was gleichzeitig den Netzertrag schmälert. Mit dem Einbau von Speichern wird die Autonomie von einzelnen Kunden noch grösser.

Die kontinuierliche Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen Erzeugung und Verbrauch ist eine zwingende Voraussetzung für die nachhaltige, sichere Energieversorgung, d.h. die Gewährleistung der Übertragung und Verteilung der elektrischen Energien aus neuen Quellen (Sonne, Wind, Biomasse etc.) zu den bestehenden Verbrauchern und das Management dynamischer Laständerung. Davon sind speziell die TBGN betroffen, denn wir müssen drei Leistungsbänder von den Vorlieferanten (Axpo, TBGS, EW Murg) ausregulieren.

Seit einiger Zeit werden in unserem Versorgungsgebiet nur noch Zähler eingesetzt, welche eine Kommunikations-Schnittstelle haben, was bedeutet, dass diese bei einer entsprechenden Ausrüstung in der Trafostation fern ausgelesen werden können. Erst wenn die Kommunikation vom Zähler zum Datenknoten funktioniert, spricht man von **Smart Metern**.

Diese Projekte skalieren wir zusammen mit der Smart Linth Region AG (SLR AG) und den Technischen Betrieben Glarus Süd sowie der EV Schänis AG.

Dass wir selbst im Bereich von **SmartHome** eine aktive Rolle spielen, und unsere Gebäude effizient betreiben, hat uns der Gewinn des KNX People Choice Award an der letztjährigen „light+building“ (Ausstellung in Frankfurt) gezeigt. Wir sind glücklich, dass wir anderen Unternehmungen am Beispiel des Werkhofes in der Risi oder im Verwaltungsgebäude in der Büntgasse die praktische Anwendung von Home-Automation oder Smart-Home vermitteln können.

Dieses Projekt wird uns in den nächsten Jahren begleiten.

**Total Investitionen in Zähler Smart Metering / Smart Grid / 0.3 Mio. CHF**

## 2.11. Kommunikationsnetz

Seit einigen Jahren wird im Versorgungsgebiet der TBGN ein Glasfasernetz, auch bekannt als Lichtwellenleiter-Netz (LWL), kontinuierlich und systematisch aufgebaut.



Im vergangenen Jahr wurden wieder über 10 km solcher Kabel eingezogen. Da für uns eine Standardisierung wichtig ist, haben diese Kabel alle 144 Fasern. Damit kann auch das Zubehör wie Spleissboxen, Kabelendverschlüsse usw. optimal bewirtschaftet werden.

Das Personal der TBGN plant diese Netze selbst und baut sie inklusive der Spleissungen und Abschlüsse. Auch die entsprechenden, umfassenden Dokumentationen dazu, werden von uns verfasst.

### Total Investitionen in das LWL Netz 0.18 Mio. CHF

### 3. Personelles

Im vergangenen Jahr waren bei den TBGN (per 31.12.2016) 54 Personen beschäftigt. In diesem Bestand sind nur noch zwei Lehrlinge, die zu Elektroinstallateuren ausgebildet werden.

#### Eintritt:

01. Juli                      Mirco Jenal, Netzelektriker                      Netze

Wir heissen den neuen Mitarbeiter herzlich willkommen.

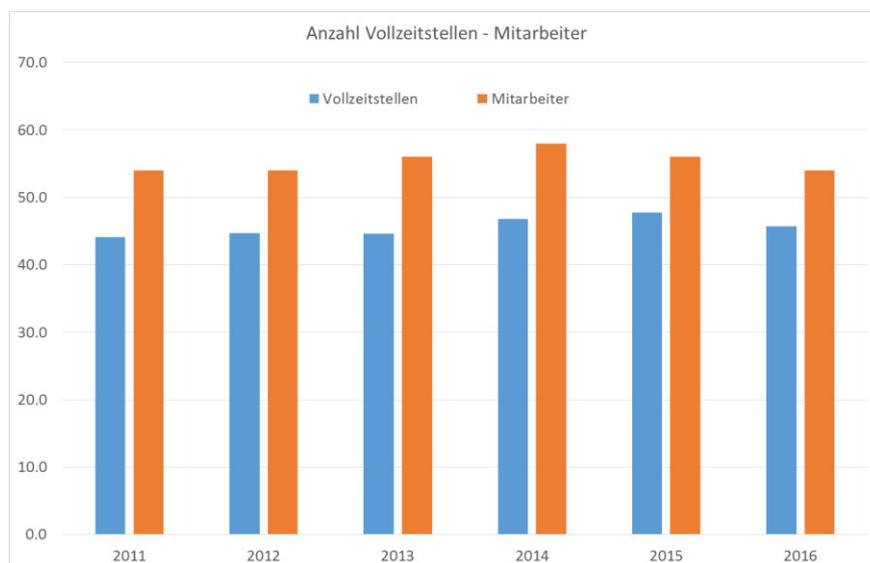
#### Austritt:

31. Oktober                Erich Jnglin, Netzelektriker                      Pensionierung

Ein spezieller Dank gilt Erich Jnglin, welcher nach dem Erreichen des Pensionsalters aus dem Unternehmen ausgetreten ist. Er war seit der Lehre immer im EW Niederurnen resp. später bei den TBGN beschäftigt, so dass er auf über 40 Dienstjahre kam, was sehr aussergewöhnlich ist.

#### Vollzeitstellen:

Die nachstehende Grafik zeigt die Anzahl Mitarbeiter (ohne Zählerableser) und auf Basis der rapportierten Stunden, das Vollzeit-Äquivalent.





## **Jubiläen:**

In unserer Branche sind langjährige Mitarbeiter üblich. Die TBGN waren erfreut, folgenden Personen zu ihren Jubiläen gratulieren zu dürfen:

### **10 Jahre**

**Gajo Kojic** (CATV-Techniker), Eintritt 1.5.2006 beim EW Näfels

**Markus Matter** (Netze), Eintritt 1.8.2006 beim EW Näfels. Er absolvierte schon die Lehre zum Elektroinstallateur beim EW Näfels ab 1.8.2002

### **15 Jahre**

**Heinrich Dürst** (Produktion), Eintritt 1.1.2001 beim EW Näfels

**Marino Salvalaggio** (Produktion), Eintritt 1.1.2001 beim EW Näfels

### **20 Jahre**

**Ephrem Hegner** (Netze), Eintritt 1.7.1996 beim EW Näfels

**Marco Getzmann** (Messwesen), Eintritt 1.8.1996 beim EW Niederurnen

## **Berufs- und Weiterbildungs-Erfolge:**

2016 konnten sich die TBGN über folgende Abschlüsse freuen:

**Sascha Christen**, Netzchef, hat die Höhere Fachprüfung zum Netzelektrikermeister erfolgreich bestanden.

**Urs Gabathuler**, Produktion, hat die Betriebselektrikerprüfung nach Art. 13 NIV erfolgreich abgeschlossen.

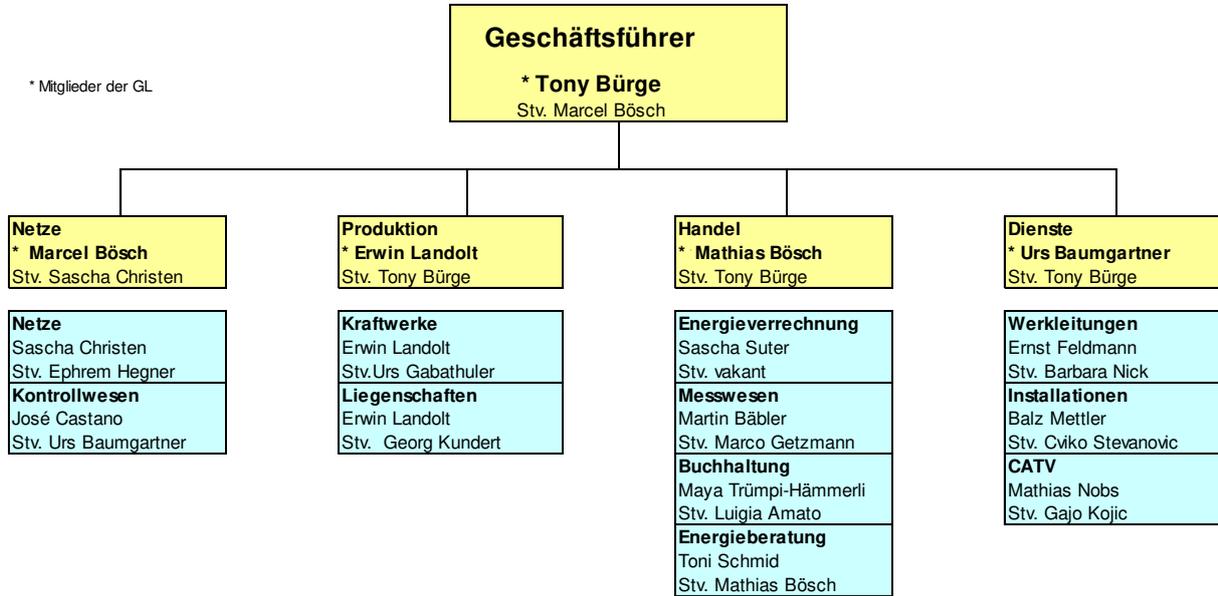
**David Jud**, Netze, durfte Ende Juni 2016 das Zertifikat zum Projektleiter Verteilnetze VSE entgegennehmen.

Die Geschäftsleitung gratuliert den erfolgreichen Absolventen zu ihren Abschlüssen.

Für die wertvolle Mitarbeit in unserem Unternehmen möchten sich der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung nochmals herzlich bei allen Mitarbeitenden bedanken.



## Organisation per 31.12.2016





## Die Geschäftsleitung der Technischen Betriebe Glarus Nord

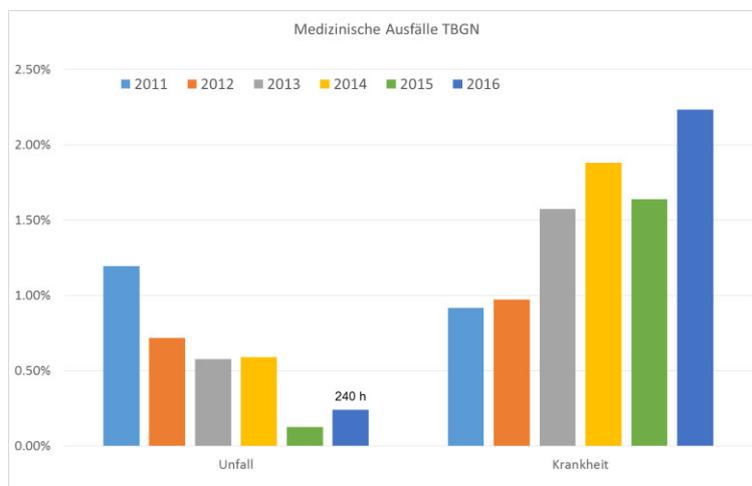


Von links: Erwin Landolt (Produktion), Mathias Bösch (Handel), Tony Bürge (Geschäftsführer), Urs Baumgartner (Dienste) und Marcel Bösch (Netze, GF-Stv.)

### Risk-Management

Im Rahmen des Rechnungsabschlusses hat der Verwaltungsrat die Risikoanalyse der Geschäftsleitung zur Kenntnis genommen. Durch die gezielte Förderung von Stellvertretungen wurde das Risiko bei Schlüsselpersonen reduziert.

2016 mussten erfreulich wenige unfallbedingte Ausfälle registriert werden. Die Absenzen wegen Krankheit sind leider weiter angestiegen. Die nachstehende Grafik zeigt diese Ausfälle als Prozent der gesamthaft etwa 100'000 rapportierten Stunden.



## 4. Finanzen

### 4.1. Bilanz

#### Bilanz TBGN per 31.12.2016

		31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
<b>Aktiven</b>				
Liquide Mittel	SFr.	933'877.48	SFr. 3'286'437.06	SFr. 2'352'559.58
Forderungen	SFr.	7'413'808.75	SFr. 8'091'907.65	SFr. 678'098.90
Vorräte / angefangene Arbeiten	SFr.	494'000.00	SFr. 270'000.00	SFr. -224'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	SFr.	532'441.55	SFr. 422'131.71	SFr. -110'309.84
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>SFr.</b>	<b>9'374'127.78</b>	<b>SFr. 12'070'476.42</b>	<b>SFr. 2'696'348.64 34.7%</b>
Finanzanlagen	SFr.	100'009.00	SFr. 167'509.00	SFr. 67'500.00
Mobile Sachanlagen	SFr.	1'553'891.71	SFr. 1'191'730.78	SFr. -362'160.93
Immobilien	SFr.	23'295'263.24	SFr. 21'362'334.04	SFr. -1'932'929.20
<b>Anlagevermögen</b>	<b>SFr.</b>	<b>24'949'163.95</b>	<b>SFr. 22'721'573.82</b>	<b>SFr. -2'227'590.13 65.3%</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>SFr.</b>	<b>34'323'291.73</b>	<b>SFr. 34'792'050.24</b>	<b>SFr. 468'758.51</b>
<b>Passiven</b>				
Lieferanten Kreditoren	SFr.	4'181'983.92	SFr. 3'586'468.01	SFr. -595'515.91
Passive Rechnungsabgrenzungen	SFr.	514'155.82	<b>SFr. 1'212'478.39</b>	SFr. 698'322.57
Kurzfristiges Fremdkapital	SFr.	4'696'139.74	SFr. 4'798'946.40	SFr. 102'806.66 13.8%
Bankdarlehen	SFr.	13'000'000.00	SFr. 13'000'000.00	SFr. -
Langfristiges Fremdkapital	SFr.	13'000'000.00	SFr. 13'000'000.00	SFr. - 37.4%
<b>Fremdkapital</b>	<b>SFr.</b>	<b>17'696'139.74</b>	<b>SFr. 17'798'946.40</b>	<b>SFr. 102'806.66 51.2%</b>
Rückstellungen	SFr.	1'120'000.00	SFr. 1'120'000.00	SFr. -
<b>Rückstellungen</b>	<b>SFr.</b>	<b>1'120'000.00</b>	<b>SFr. 1'120'000.00</b>	<b>SFr. - 3.2%</b>
Jahresgewinn	SFr.	62'474.89	SFr. 365'951.85	SFr. 303'476.96
Gewinn-/Verlustvortrag	SFr.	779'026.72	SFr. 841'501.61	SFr. 62'474.89
Reserven	SFr.	10'665'650.38	SFr. 10'665'650.38	SFr. -
Dotationskapital	SFr.	4'000'000.00	SFr. 4'000'000.00	SFr. -
<b>Eigenkapital</b>	<b>SFr.</b>	<b>15'507'151.99</b>	<b>SFr. 15'873'103.84</b>	<b>SFr. 365'951.85 45.6%</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>SFr.</b>	<b>34'323'291.73</b>	<b>SFr. 34'792'050.24</b>	<b>SFr. 468'758.51</b>

Die grösste Veränderung in der Bilanz ist die Verschiebung vom Anlagevermögen ins Umlaufvermögen. Durch die Anpassung der Netznutzungstarife auf 2016 wurde ein Mehrertrag von ca. 1.4 Mio. CHF erwartet. Durch die Steigerung des Absatzes in der Netznutzung konnte ein weiterer Mehrertrag von ca. 0.5 Mio. CHF erzielt werden. Diese Mittel wurden für zusätzliche Abschreibungen in den Netzen eingesetzt. Sobald es die Liquidität zulässt, werden die OERK Kredite, welche feste Laufzeiten haben, wie geplant amortisiert.

Auf der Passiv Seite hat sich das kurzfristige Fremdkapital (Kreditoren und TP) um 102'806.51 CHF verändert, was mit dem Jahresgewinn 2016 von 365'951.85 CHF zusammen zur Erhöhung der Bilanzsumme führte.

Der Anteil des Eigenkapitals ist dadurch leicht auf 45.6 Prozent angestiegen.

Insgesamt ist die Bilanzsumme um 468'758.51 CHF auf 34'792'050.24 CHF angestiegen.

Der Gewinn erscheint ohne Gewinnverwendung, wie dies auch bei Aktiengesellschaften üblich ist. Den Antrag über die Gewinnverwendung finden Sie unter 4.4. „Gewinnverwendung“

Das Dotationskapital beträgt gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung 4 Mio. CHF und wird der Gemeinde Glarus Nord (aktuell mit 5%) verzinst. Diese Konditionen sind im Konzessionsvertrag festgehalten, welcher im 2014 durch das Parlament der Gemeinde Glarus Nord genehmigt wurde.

## 4.2. Erfolgsrechnung 2016

	2015	2016	Abweichung VJ
<b>Betriebsertrag</b>			
Verkauf Energie + Netznutzung	23'842'933.38	24'620'296.58	777'363.20
Konzessionen / Abgaben	388'624.88	414'682.50	26'057.62
Bundesabgaben (SDL/KEV)	2'123'489.24	2'419'193.65	295'704.41
Dienstleistungsertrag	2'796'263.65	2'601'068.18	-195'195.47
Eigenleistungen Investitionen	5'326'259.60	5'374'174.10	47'914.50
Ertragsminderungen	23'532.32	-33'073.21	56'605.53
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>34'501'103.07</b>	<b>35'396'341.80</b>	<b>895'238.73</b>
<b>Material und Dienstleistungen</b>			
Einkauf Energie + Netznutzung	-12'747'385.58	-10'198'776.20	-2'548'609.38
Konzessionen / Abgaben	-712'856.15	-778'896.05	66'039.90
Bundesabgaben (SDL/KEV)	-2'214'445.70	-2'441'468.29	227'022.59
Material	-2'339'571.67	-2'826'491.26	486'919.59
Fremdleistungen	-3'472'383.64	-3'987'552.45	515'168.81
<b>Total Material und Dienstleistungen</b>	<b>-21'486'642.74</b>	<b>-20'233'184.25</b>	<b>-1'253'458.49</b>
Bruttogewinn 1	13'014'460.33	15'163'157.55	2'148'697.22
<b>Personalaufwand</b>			
Personalaufwand	-4'414'368.05	-4'219'638.35	-194'729.70
Sozialversicherungen	-790'829.25	-752'077.80	-38'751.45
Uebrigere Personalaufwand / Dritte	-390'809.65	-126'296.81	-264'512.84
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-5'596'006.95</b>	<b>-5'098'012.96</b>	<b>-497'993.99</b>
Bruttogewinn 2	7'418'453.38	10'065'144.59	2'646'691.21
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>			
Raumaufwand	-260'803.68	-318'349.72	57'546.04
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-813'925.98	-695'571.51	-118'354.47
Fahrzeuge / Transporte	-192'084.05	-156'422.57	-35'661.48
Sachversicherungen / Gebühren	-140'867.41	-137'090.49	-3'776.92
Energie- und Entsorgung	-74'786.98	-99'880.94	25'093.96
Verwaltung / Informatik	-1'030'133.21	-1'472'598.37	442'465.16
Werbung / Übr. Betriebsaufwand	-93'364.86	-63'428.63	-29'936.23
Finanzerfolg	-359'604.22	-360'088.04	483.82
Abschreibungen	-4'480'000.00	-6'480'000.00	2'000'000.00
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-7'445'570.39</b>	<b>-9'783'430.27</b>	<b>2'337'859.88</b>
Bruttogewinn 3	-27'117.01	281'714.32	308'831.33
<b>Betriebliche Nebenerträge</b>			
Erfolg aus Finanzanlagen / Mobilien	67'437.50	61'367.50	-6'070.00
<b>Total Betriebliche Nebenerträge</b>	<b>67'437.50</b>	<b>61'367.50</b>	<b>-6'070.00</b>
Betriebsergebnis	40'320.49	343'081.82	302'761.33
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>			
Ausserordentlicher Erfolg	22'154.40	22'870.03	715.63
<b>Total Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>22'154.40</b>	<b>22'870.03</b>	<b>715.63</b>
<b>Jahresgewinn Total</b>	<b>62'474.89</b>	<b>365'951.85</b>	<b>303'476.96</b>

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass aus Sicht der TBGN 2016 ein erfolgreiches Jahr war.

Mit der Produktionsanlage Rütiberg 1 konnte, wenn auch erst kurz vor Weihnachten, das geforderte KEV Jahresziel erreicht und damit sichergestellt werden, dass diese Maschine im KEV verbleibt.

Beim Ertrag aus Verkauf von Energie und Netznutzung, wirken sich nun die Anpassungen der Netznutzungstarife, welche für alle Kunden gelten (+2.7 Mio. CHF), sowie der Wegfall der freien Kunden in der Energie (-2.4 Mio. CHF) wie auch der Mehrabsatz im Gas (+0.2 Mio. CHF) positiv aus. Entsprechend ist der gesamte Ertrag aus Energie und Netznutzung um 0.78 Mio. CHF erhöht worden.

Für die Abgaben KEV und die SDL sind die TBGN nur Inkassostelle, der entsprechende Aufwand findet sich in der Gegenposition „Bundesabgaben“ wieder.

Die Eigenleistungen für Investitionen sind annähernd gleich wie im Vorjahr ausgefallen.

Durch intensive Debitorenbewirtschaftung konnten die Debitorenverluste weiterhin tief gehalten werden.

Trotz Mehrabsatz im Netz konnte der entsprechende Aufwand bei den Vorlieferanten durch eine gute Lastregulierung und Reduktion der Entschädigung für die Systemdienstleistungen (SDL) der eigenen Kraftwerksanlagen reduziert werden. Offensichtlich wird in der Position Energiebeschaffung der Wegfall der freien Energie Kunden.

Durch den erhöhten Unterhalt der Anlagen und teilweise auch die Mehrleistungen Dritter für Investitionen, ist der Aufwand für Material und Fremdleistungen angestiegen.

Der Personalaufwand hat sich reduziert. Der Betriebsaufwand ist durch die bereits kommentierten Abschreibungen und eine Amortisation für den Informatikaufwand angestiegen.

Somit kann ein Jahresgewinn von **365'951.85 CHF** für das Jahr 2016 ausgewiesen werden.

## Investitionsübersicht:

### Investitionen TBGN 2016

	2015	2016	Veränderung
Finanzanlagen	100'000.00	67'500.00	-32'500.00
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>100'000.00</b>	<b>67'500.00</b>	<b>-32'500.00</b>
Maschinen und Apparate	84'765.23	0.00	-84'765.23
Mobiliar	24'128.70	0.00	-24'128.70
EDV / GIS	0.00	0.00	0.00
Fahrzeuge	147'745.31	47'839.07	-99'906.24
<b>Total Mobile Sachanlagen</b>	<b>256'639.24</b>	<b>47'839.07</b>	<b>-208'800.17</b>
Betriebsliegenschaften	133'197.08	18'330.65	-114'866.43
Grundstücke	15'450.00	63'700.00	48'250.00
Kraftwerke	490'569.90	570'883.24	80'313.34
Strom - Netze	3'337'653.52	3'781'709.79	444'056.27
Strom - Anlagen System DL	431'432.92	304'129.21	-127'303.71
Gas	74'294.63	107'832.60	33'537.97
Kabel- / Kommunikationsnetze	98'946.30	152'328.94	53'382.64
Glasfasernetz	650'700.75	178'152.08	-472'548.67
Heizzentralen	42'314.68	290'807.59	248'492.91
Liegenschaften betriebsfremd	0.00	0.00	0.00
<b>Total Immobilien</b>	<b>5'274'559.78</b>	<b>5'467'874.10</b>	<b>193'314.32</b>
			0
<b>Brutto-Investitionen</b>	<b>5'631'199.02</b>	<b>5'583'213.17</b>	<b>-47'985.85</b>
Beiträge Dritter	-767'672.00	-1'330'803.30	-563'131.30
<b>Netto-Investitionen</b>	<b>4'863'527.02</b>	<b>4'252'409.87</b>	<b>-611'117.15</b>
Abschreibungen	-4'480'000.00	-6'480'000.00	-2'000'000.00
<b>Wert-Veränderung</b>	<b>383'527.02</b>	<b>-2'227'590.13</b>	<b>-2'611'117.15</b>



Die obestehende Tabelle zeigt die Investitionen in den vergangenen zwei Jahren. Von den Bruttoinvestitionen werden die Beiträge Dritter (Anschluss- / Netzkosten-Beiträge) abgezogen, dies ergibt dann die Nettoinvestitionen.

2016 haben die Anlagenwerte gesamthaft um 2,228 Mio. CHF abgenommen. Die Anlagen werden, wie in der Branche üblich, linear abgeschrieben.

Diese Werte haben keinen Einfluss auf die Kalkulation der Netznutzungsentgelte, denn dieselben werden gemäss den Branchenvorgaben linear über die technische Lebensdauer und ungeachtet der Bewertungen abgeschrieben.

### 4.3. Kennzahlen

		2015	2016
<b>Liquiditätsgrad 2</b>			
Flüssige Mittel	SFr.	933'877	SFr. 3'286'437
Forderungen (inkl. TA)	SFr.	7'946'250	SFr. 8'514'039
Kurzfristiges Fremdkapital	SFr.	4'700'708	SFr. 4'798'946
Liquiditätsgrad 2 (>100% gut)	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	188.9%	245.9%
<b>Sicherheitskennzahlen</b>			
Eigenkapital	SFr.	15'507'152	SFr. 15'873'104
Gesamtkapital	SFr.	34'323'292	SFr. 34'792'050
Eigenfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	45.2%	45.6%
Anlagevermögen	SFr.	24'949'164	SFr. 22'721'574
Langfristiges Fremdkapital	SFr.	14'115'432	SFr. 14'120'000
Anlagendeckungsgrad 2 (>100% gut)	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	118.7%	132.0%
<b>Cashflow</b>			
Jahresgewinn	SFr.	62'475	SFr. 365'952
- ausserordentlicher Erfolg	SFr.	-89'592	SFr. -84'238
<b>= Betriebsgewinn</b>	<b>SFr.</b>	<b>-27'117</b>	<b>SFr. 281'714</b>
+/- Finanzaufwand/-ertrag	SFr.	359'604	SFr. 361'395
<b>= EBIT</b>	<b>SFr.</b>	<b>332'487</b>	<b>SFr. 643'109</b>
+ Abschreibungen	SFr.	4'480'000	SFr. 6'480'000
- Ersatzinvestitionen	SFr.	-4'863'527	SFr. -4'252'410
<b>= Free Cashflow / Cashdrain</b>	<b>SFr.</b>	<b>-51'040</b>	<b>SFr. 2'870'699</b>
Jahresgewinn	SFr.	62'475	SFr. 365'952
+ Abschreibungen	SFr.	4'480'000	SFr. 6'480'000
<b>= Cashflow (Klassisch)</b>	<b>SFr.</b>	<b>4'542'475</b>	<b>SFr. 6'845'952</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>			
Anfangsbestand	SFr.	24'565'636.93	SFr. 24'949'163.95
Endbestand	SFr.	24'949'163.95	SFr. 22'721'573.82
Abschreibungen	SFr.	4'480'000.00	SFr. 6'480'000.00

Die Investitionen wurden mit eigener Liquidität finanziert. Die effektive Verschuldung (Gesamtschulden - Flüssige Mittel – Forderungen) ist um fast 3 Mio. CHF gesunken.

Die Höhe der normalen Investitionen kann aus der laufenden Rechnung gedeckt werden, wie dies auch der Free Cashflow zeigt.

Die TBGN werden seit 2015 in einem Verfahren der ElCom überprüft. Sie mussten dabei vor allem die historischen Anschaffungswerte der Anlagen im Netz nachweisen, was auf Basis der Gemeinderechnungen eine grosse Herausforderung ist. Dieses Verfahren soll im Sommer 2017 abgeschlossen werden können.

Die Kunden haben die Möglichkeit, die Energie- und Netznutzungspreise auf der Homepage der Elcom zu vergleichen: <http://www.strompreis.elcom.admin.ch>.



#### 4.4. Gewinnverwendung

Nach den ordentlichen Abschreibungen auf dem Finanzvermögen, den Mobilien und den Anlagen soll der Betriebsgewinn auf die Rechnung 2017 vorgetragen werden.

**Antrag des Verwaltungsrates über  
die Verwendung des Jahresgewinnes** **31.12.2016**

Gewinnvortrag	841'501.61
Jahres-Gewinn 01.01. - 31.12.2016	365'951.85
zur Verfügung der Gemeindeversammlung	1'207'453.46
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>1'207'453.46</b>

## 5. Revisionsbericht



**VTB Verwaltung, Treuhand  
und Beratung AG**

Bahnhofstrasse 33  
Postfach 156  
CH-8867 Niederurnen

**Technische Betriebe Glarus Nord**

Büntgasse 2  
8752 Näfels

Niederurnen, 9. März 2017

### **Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Verwaltungsrat der Technischen Betriebe Glarus Nord**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Technischen Betriebe Glarus Nord für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Unsere Gesellschaft ist unter der Nummer 501245 im Register der Revisionsaufsichtsbehörde registriert.

**VTB Verwaltung, Treuhand  
und Beratung AG**

Thomas Stüssi  
Leitender Revisor  
zugelassener Revisionsexperte RAB

#### Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

# Geschäftsbericht 2016

Niederurnen FELD

Näfels LETZ

Mollis HOF

Begleitung

Lebensqualität

Wohnen

Pflege

Betreutes Wohnen



Das Projekt Fronalp

## Blick in die Zukunft...

Ersatzbau Haus Rauti, Alters- und Pflegeheim Letz, Näfels





## Verwaltungsrat

Auf Mitte 2016 hat Ruedi Schwitter den Rücktritt vom Verwaltungsratspräsidium eingereicht. Der Rücktritt war von langer Hand vorbereitet, da die Ämterkumulation VRP APGN und zugleich Gemeinderat nicht mehr möglich war. Der Gemeinderat hat mich Ende 2014 als Verwaltungsrat mit dem Ziel ab 01.07.2016 das Verwaltungspräsidium zu übernehmen gewählt. Der abtretende Präsident hat mich sehr gut für die kommenden Aufgaben vorbereitet. Damit aber nicht alles auf einmal auf mich zukommen würde, erklärte sich Ruedi Schwitter bereit, weiterhin das Baupräsidium für das Projekt Fronalp zu übernehmen.

### Neues Mitglied für den Verwaltungsrat

Auf Antrag des Verwaltungsrates wählte der Gemeinderat zur Komplettierung dieses Organs Frau Christine Knoepfel-Kunz aus Obstaliden.

### Projekt Spitex/APGN unter einem Dach

Mit der Planung des Ersatzbaus Haus Rauti setzte der VR im Auftrag des Gemeinderats eine Projektgruppe aus Vertretern Spitex, Gemeinderat und APGN ein.

Im Projektverlauf konnte die Erkenntnis gewonnen werden, dass die beiden eigenständigen Organisationen APGN und Spitex zwar unterschiedlich aufgestellt, sich aber in der längerfristigen Entwicklung mit Themen beschäftigen, welche übereinstimmend für beide Körperschaften gelten. Zu beachten ist dabei, dass dies vor einer strategischen Positionierung (früher ambulant vor stationär = heute ambulant und stationär), eine stärkere gemeinsame Entwicklung erwarten lässt. Daraus kann Potential zur gemeinsamen Dienstleistungsverbesserung in Kombination mit einer möglichen Kostenoptimierung entstehen.

Der Verwaltungsrat der APGN hat das Projekt, das Zusammengehen der Spitex und der APGN in das neue Gebäude Fronalp, das vermutlich 2021 bezugsbereit ist, gutgeheissen. Mit der Unterstützung des Spitex-Vorstandes und dem Ressort

Gesundheit, Jugend und Kultur wurde der entsprechende Antrag an den Gemeinderat gestellt und von diesem bewilligt.

### Projekt Fronalp

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich an mehreren VR Sitzungen mit dem Projekt Fronalp (Ersatzbau Haus Rauti). Anfang Jahr wurden mit einem 18-köpfigen Gremium aus Architekten und Experten an zwei Jurierungs-Tagen 83 Projekteingaben begutachtet, 15 in die engere Wahl genommen und schliesslich ein Gewinner bestimmt. Das Siegerprojekt wurde von Bob Gysin + Partner BGP Architekten Zürich entwickelt.

Über das Projekt äussere ich mich an dieser Stelle nicht weiter, da in diesem Geschäftsbericht der Baukommissionspräsident dazu Stellung nimmt.

### QMS ISO 9001 2015, Audit SQS

Nach der Erst-Zertifizierung von 2015, folgte im 2016 das erste Aufrechterhaltungs-Audit. Im VR-Protokoll mit dem Entscheid zur Zertifizierung im 2015 war man einstimmig der Meinung, die Zertifizierung nütze nur dann etwas, wenn man das Erlernte auch konsequent umsetze. Erfreut hat der VR zur Kenntnis genommen, dass im 2016 nur eine Nebenabweichung beanstandet wurde.

### Risk-Managements

Image APGN-Massnahme Kommunikation: Umsetzung des Kommunikations-Konzepts mit Veranstaltungen und darauf angepassten Auftritten. Dies haben wir mit Infoveranstaltungen zum Projekt Fronalp und Zeitungsberichten, einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Pro Senectute und weiteren Zeitungsberichten aus den Heimen realisiert.

Mitarbeiterzufriedenheit-Massnahme. Erhebung der wesentlichen Erkenntnisse im Umfeld der personellen Entwicklung des Unternehmens:

Nach einer Mitarbeiterumfrage konnten wir einiges vom Gewünschten umsetzen.

Ausserdem führten wir noch eine Bewohnerumfrage durch, von der wir ebenfalls relevante Erkenntnisse gewinnen konnten und dementsprechend Gewünschtes umsetzten.

Unsere Stellenpläne werden wöchentlich den Gegebenheiten angepasst. Nur so ist es möglich, auf die sich veränderten Pflegestufen und Bewohnertage zu reagieren und das Personal optimal einzusetzen.

### Finanzergebnis 2016

Der Jahresabschluss war auch dieses Jahr wieder sehr erfreulich. Das erfreut uns umso mehr, da wir im 2016 keine Tarifierhöhung machen mussten. Wichtig ist, dass wir wieder 100% abschreiben konnten. Somit ist das Eigenkapital für den Neubaugesichert.

Da das Parlament von Glarus Nord nicht mehr amtiert, ist neu eine GPK von den Stimmbürgern eingesetzt worden. Die GPK hat sich in einer ersten Sitzung mit Vertretern des Verwaltungsrates und

der Geschäftsleitung ein Bild über die Finanzierung des Neubaus gemacht. Nach der sehr gründlichen Prüfung bestätigte die GPK das bereits gewonnene Ergebnis des VR. Nämlich, dass die Finanzierung vollumfänglich gesichert ist. Eine Zweitbeurteilung durch eine unabhängige Stelle hat den Vorteil, dass die bereits gewonnene Planungssicherheit bestätigt wird.

#### Personal

Das wichtigste Gut in einer Unternehmung ist motiviertes Personal. Wir freuen uns, dass in allen Bereichen der Heime alle Mitarbeiter mit grossem Einsatz unsere Ziele unterstützen. Nur so ist es möglich, ein gutes Geschäftsergebnis zu erzielen. Der Verwaltungsrat ist stolz auf die erreichten Resultate und dankt der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren wertvollen Einsatz.

Glarus Nord, im März 2017

Fritz Noser   
Verwaltungsratspräsident APGN



## Geschäftsführer

In den vorherigen Jahren waren unsere Mottos stets Qualität und Gebäudestrategie. Die gute Qualität unserer Dienstleistungen wird uns in Zukunft immer beschäftigen und leiten und nicht nur ein explizites Motto sein. Aus der Gebäudestrategie ist das Projekt Fronalp entstanden, das uns die nächsten Jahre weiterhin fordern wird. Im Jahr 2016 bewegten mich der steigende administrative Aufwand und die stetig wachsende Anspruchshaltung der Angehörigen sehr. Was uns auffällt, ist die zunehmende negative Grundhaltung gegenüber den Heimen als grosser Kostentreiber im Gesundheitswesen und damit verantwortlich für die steigenden Krankenkassenprämien.

Diesem negativen Image müssen wir mit unseren unverzichtbaren und gesellschaftlich wertvollen Leistungen gegenüberübertreten. Leider sieht man als Aussenstehender viel zu wenig. Und es stellt sich die Frage, ob diesen Personen wirklich bewusst ist, was in den Heimen an 365 Tagen, rund um die Uhr alles geleistet wird. Selbstverständlich müssen und werden wir auch weiterhin am Image der Heime arbeiten und dieses deutlich verbessern!

Durch meinen persönlichen, längeren Krankheitsausfall, verursacht durch eine schwerwiegende Viruserkrankung, war meine Stellvertreterin sowie die gesamte Geschäftsleitung zusätzlich stark belastet. Mit grosser Freude konnte festgestellt werden, dass sie diese Herausforderung mit Bravour meisterten. Es zeigt sich ebenfalls, dass die APGN mit ihrer schmalen Hierarchie auch diese Bewährungsprobe vollumfänglich bestanden hat.

Beide Präsidenten schrieben bereits über die vielen Planungs- und Baukommissionssitzungen und die Arbeitsgruppe Spitex/APGN unter einem Dach.

Daneben starteten bereits Ende Jahr die sogenannten Nutzergruppensitzungen in Bezug auf die innere Ausgestaltung des Ersatzbaus Haus Rauti, dem sogenannten Projekt Fronalp und die Vorbereitungssitzungen betreffend der Anpassung aller Vereinbarungen, Reglemente und Strategien der APGN in Bezug

auf die neue Gemeindeordnung.

Wie einleitend geschrieben, arbeiten wir stetig an der Verbesserung unserer Qualität. Die erfolgreiche ISO 9001/2015 Zertifizierung bedeutet nicht, geschafft, erfüllt und erledigt, sondern es ist ein kontinuierlicher Verbesserungs-Prozess!

Ein solch äusserst wichtiger Prozess ist unser Risk-Management. Dies zeigt sich auch darin, dass das Risk-Management ein fester, jährlicher Überprüfungspunkt des Verwaltungsrates der APGN im festgelegten Sitzungszyklus darstellt und auch Grundlage zur Festlegung der Jahresziele ist.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems fand im 2016 die Kommunikation besondere Beachtung. Wir führten eine qualifizierte und durch eine externe Fachperson garantierte, anonymisierte Mitarbeiterbefragung durch. Von 220 versandten Fragebogen kamen 131 zurück, was einem sehr guten Rücklauf von 60% entspricht. Ebenfalls führten wir eine Bewohner- und Angehörigenbefragung durch und verschickten 185 Fragebögen, von denen wir 28 zurück erhielten, was einen Rücklauf von 15% bedeutet. Daran sieht man leider aber auch, dass viele Bewohner durch den hohen Grad der Pflegebedürftigkeit nicht mehr in der Lage sind, die Fragen zu beantworten.

Aufgrund der Resultate aus beiden Befragungen wurden an den Geschäftsleitungs- und Kadersitzungen Ziele und Massnahmen zur Behebung erkannter Defizite erarbeitet, die im 2017 umgesetzt werden.

Von den Geschäftsleitungsmitgliedern wird in ihren Berichten gezielter auf das Personelle eingegangen. Generell halte ich fest, dass unsere Personalfuktuation jährlich vollumfänglich, also über alle Bereiche und Standorte hinweg, erfasst wird und das sogar mit den eruierten Gründen. Im 2016 lag diese, bei gesamt 214 Mitarbeitenden (ohne Lernende und Praktikanten), bei 14% bzw. 31 Mitarbeitenden, wobei 4% bzw. 8 Mitarbeitende davon pensioniert wurden.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern mit ihren Angehörigen danke ich im Namen der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für das Vertrauen in die APGN und hoffe sehr, dass wir den Ansprüchen gerecht werden und die negative Grundhaltung relativieren konnten!

Auch allen Mitarbeitenden und allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön für ihren grossen Einsatz und die geleistete Arbeit. Es war wiederum ein sehr arbeitsintensives Jahr, welches von allen viel Flexibilität und Engagement verlangte. Ich freue mich mit allen auf ein weiteres spannendes Jahr in den APGN mit allen auf uns zukommenden Herausforderungen.

Selbstverständlich danke ich auch dem Verwaltungsrat und ganz besonders dem zurückgetretenen VR-Präsidenten, Gemeinderat Ruedi Schwitter, für die angenehme, konstruktive Zusammenarbeit und bin sehr erfreut, dass er den APGN glücklicherweise als Planungs- und Baukommissionspräsident weiterhin zur Verfügung steht. Ausserdem freue ich mich sehr auf das bereits ausgezeichnet gut begonnene Teamwork mit dem neuen Präsidenten Fritz Noser und natürlich weiterhin auf die schöne Kooperation mit dem bestens bewährten Verwaltungsrat, der seit Herbst neu mit der Juristin Christine Knoepfel komplementiert ist. Ohne diesen gut eingespielten und gut aufgestellten VR, wären die APGN seit ihrer Entstehung im Jahre 2011 nicht so weit, wie sie es bereits jetzt schon sind!

Glarus Nord, im März 2017

Harald Klein

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Klein', written in a cursive style.

Geschäftsführer APGN



## Leiterin Pflegedienst

Wir dürfen auf ein gutes und bewegtes Jahr 2016 zurückschauen, wieder mit verschiedenen Veränderungen und Themen die uns beschäftigten.

Per Ende März 2016 kündigte die Berufsbildnerin ihre Stelle im Hof Mollis. Ein halbes Jahr dauerte es, bis mit Bettina Wichser eine geeignete qualifizierte Berufsbildnerin gefunden und eingestellt werden konnte. Bis dahin wurden die Aufgaben von den Ausbildungsverantwortlichen und der Berufsbildnerin von Näfels/Niederurnen mit übernommen. Per Ende Juli wollte sich die Pflegeverantwortliche von Mollis neu orientieren und kündigte ihre Stelle. Nach der Suche einer geeigneten Person, die auch gut in das Team und das Heim passt, konnten wir im November Raphael Baumgartner für die Stelle als Pflegeverantwortlicher per 1. Februar 2017 gewinnen.

Da Veränderungen auch immer Verunsicherungen mit sich bringen, waren wir überglücklich und erleichtert, die Stelle des Pflegeverantwortlichen wieder besetzt zu haben.

Auch wenn ich neben meinen eigentlichen Aufgaben die Aufgaben der Pflegeverantwortlichen in Mollis erledigte und das Pflegepersonal so gut wie möglich unterstützte, mussten sie doch viel selber entscheiden, organisieren und erledigen.

In der Aktivierung Niederurnen durften wir zwei langjährige Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Ruth Stäubli nach 11 Dienstjahren und Bea Egli nach 13 Dienstjahren. Die beiden langjährigen Aktivierungsfrauen Christa Frey und Priska Michel (10 Dienstjahre) vom Letz übernahmen übergangslos zusätzlich die Aufgaben der zwei Pensionierten vom Feld Niederurnen.

Auch in der Pflege gab es Mitarbeiterinnen, die das Pensionsalter erreicht haben. Einige werden uns aber auch weiterhin mit reduziertem Arbeitspensum tatkräftig unter die Arme greifen. Therese Bruggmann durften wir nach 9 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Einerseits freut es uns immer wieder, wenn wir Mitarbeitende, die das Pensions-

alter erreicht haben, verabschieden dürfen, andererseits bedauern wir es auch, da uns viel Knowhow verloren geht. Was uns aber vermehrt Kopfzerbrechen bereitet, sind die zunehmenden und längeren Absenzen aus gesundheitlichen Gründen. Dies belastet zusätzlich die gesunden Mitarbeitenden. Sie müssen immer wieder einspringen, ihren freien Tag opfern oder zusätzliche Aufgaben/Arbeiten übernehmen.

Deshalb freut es mich natürlich sehr, dass wir von Angehörigen und Bewohnern immer wieder auch viele positive Rückmeldungen erhalten. Diese bestärken die Mitarbeitenden, sich wieder jeden Tag auch bei hoher Arbeitsbelastung motiviert den betagten Menschen freundlich, mit Würde und Wertschätzung zu begegnen.

Das Highlight des Jahres war der Bewohner- Ausflug.

Mit Pferd und Wagen durften sie durch Glarus Nord, ihre Wohngemeinde, bis nach Weesen fahren. Für Bewohner/innen im Rollstuhl gab es einen Extrawagen. Im Wismetpark konnten sie sich mit Kaffee und Kuchen stärken und danach wieder gemächlich und glücklich im Pferdewagen nach Hause ins Heim traben.

Hier möchte ich noch all die freiwilligen Helfer und Helferinnen erwähnen, die eine grosse Bereicherung für die Bewohner sind. Es entstehen gute Kontakte und Begegnungen. Es ermöglicht auch denjenigen Bewohnern, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, regelmässig auf einen Spaziergang mitgenommen zu werden.

Als Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz werden die Freiwilligen Helfer jeweils zu einem feinen Nachtessen eingeladen, wo sie sich einmal verwöhnen lassen können.

Glarus Nord, im März 2017

Rita Eigenmann

Pflegedienstleitung APGN



# Würde

und Wertschätzung



## Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin

Das Jahr 2016 galt der Vertiefung vom Qualitätsmanagement. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten diverse Schulungen, sei es im Bereich Reinigungen, Arbeitssicherheit, Hygiene, korrektes Einhalten von Abläufen, richtiges Ausfüllen von Formularen usw. Dies gestaltete sich nicht immer leicht, da ein unterschiedliches Sprachniveau bezüglich „Deutsch“ und Verständnis im Hausdienst-Team vorhanden ist. Gemäss Mitarbeiterumfrage zeigte sich die Kommunikation als grosses Thema. Aus diesem Grund wurde ein interner Deutschkurs für das Jahr 2017 geplant und organisiert.

### System Logimen

Das Menuerfassungs-System „Logimen“ hat sich nach einem Jahr gut etabliert. Es tauchten während des Jahres noch einige Logistik-Probleme auf, die gelöst werden mussten. Für alle MitarbeiterInnen, die mit diesem System arbeiten, erfordert es hohe Konzentration und Präzision, sei es beim Daten einlesen, in der Menuplanung, beim Erfassen von Menus oder bei Bestellungen. In der Hauptküche werden dann jeweils frühmorgens die Rüst-Listen gedruckt, was an welchem Standort für die Verpflegung benötigt wird. Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste und Personal machen vom erweiterten Angebot gerne Gebrauch, besonders vom Wochenhit.

### Gratulation!

Davide Ballarini absolvierte die Lehrabschlussprüfung als Koch. Herzliche Gratulation!  
Neu vergaben wir ab August 2016 auch eine Lehrstelle als „Koch EBA“.

Wir organisierten auch im 2016 an allen 3 Standorten verschiedene Anlässe zum gemütlichen Zusammensein wie zum Beispiel ein Raclette-Abend im Februar, Dessertbuffet und Musik am Muttertag, 1. August-Grillplausch oder Musikalische Nachmittage während des Jahres.

Höhepunkt sind jeweils die Bewohnerweihnachtsfeiern an den Standorten, an denen Einsatzbereitschaft, Geschick und Organisationstalent von Küche und Service sowie dem Technischen Dienst gefordert wird. Jede BewohnerIn durfte zwei Gäste zur Feier einladen. So stiessen wir zum Beispiel raummässig im Feld Niederurnen an Kapazitätsgrenzen. An dieser Stelle ein besonderes Danke allen Musikanten, Chören und Gruppen, die zum Gelingen und Mitgestalten dieser Anlässe beigetragen haben.

### Optimierungen

Gegen Ende Jahr installierten wir in der Wäscherei eine neue Dosieranlage für die Waschmittel. Ziel ist es, dass wir die Waschmittel noch optimaler dosieren können; das heisst, wenn die Maschine mit weniger Kilo (z.B. Feinwäsche) beladen wird, können die entsprechenden Kilo programmiert werden – dies natürlich nur bis zu einer gewissen Grenze. Die Hygiene muss nach wie vor gewährleistet sein. Wir erhoffen uns durch dieses Vorgehen tiefere Waschmittelkosten. Auswertungen können erst im 2017 gemacht werden. Der Schmutzwäscheanfall von allen Standorten zusammen betrug im 2016 über 100'000 kg Wäsche.

### Verabschiedungen

„Ruhestand ist nicht gleich Stillstand, sondern gelassenes, erfülltes und gemächliches Weitergehen.“ Mit diesem Leitsatz verabschiedeten wir vier Mitarbeiterinnen, die in den wohl verdienten Ruhestand gingen. An dieser Stelle allen ein riesiges Danke für die grosse Einsatzbereitschaft, die Flexibilität und die geleisteten Dienste zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner.

Catarina Reno arbeitete über 35 Jahre in der Wäscherei/Lingerie in der APGN.

Nelly Landolt war während 19 Jahren in Speisesaal und Cafeteria im Letz tätig

Rösli Gallati leistete während 16 Dienstjahren Einsatz in der Reinigung im Feld.

Livia Sinacori arbeitete 13 Jahre in der Hauswirtschaft im Hof.

Glarus Nord, im März 2017

Hedy Albisser

Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin  
APGN



100'000

Kilogramm



## Leiter Technischer Dienst

Eine Abteilung der APGN ist der Technische Dienst, welcher ein wenig das "Mädchen für alles" ist.

### Die Allrounder der APGN

Im Technischen Dienst sind Allrounder am Werk. Unser Team besteht zur Zeit aus vier Mitarbeitern (davon drei mit Eidg. Fachausweis) einem Teilzeit-Mitarbeiter und einem Auszubildenden, welcher im August bei uns mit der Ausbildung zum "Fachmann Betriebsunterhalt" angefangen hat. Die Weiter- und Fortbildung wird in den APGN gross geschrieben, mit dem Motto "Man hat nie ausgelernt".

Der Technische Dienst ist für Reparaturen, kleinere Umbauten / Renovationen sowie Unterhaltsarbeiten inner- und ausserhalb der Gebäude zuständig. Kontrollen und Instandhaltungen gehören ebenfalls zu seinen Aufgaben. Auch Pikett- und Winterdienst ist für das Team kein Fremdwort, also sehr abwechslungsreiche Arbeit.

Auch bieten wir mit unserem Rollstuhl-Taxi Bewohnerfahrten an, was heisst, dass wir Bewohner zum Arzt oder Spital hin und zurückfahren. Dies ist eine weitere Dienstleistung für unsere Heimbewohner.

### Bauliches an den 3 Standorten

#### Näfels

Auch im 2016 wurden wiederum verschiedene bauliche Massnahmen realisiert. In Näfels wurde unter anderem die Brandmeldeanlage saniert, welche die bestehende, in die Jahre gekommene Anlage ersetzt. Auch bei der Holzschmelzeheizung kamen wir nicht um eine Renovation herum. Im Frühjahr bemerkte der Kaminfeger, dass im Brennerraum die Betonausfachung zum Teil herausgebrochen war und erneuert werden musste. So war eine Spezialfirma während einer Woche an der neuen Ausfachung beschäftigt (hitzebeständiger Beton). Diese

Arbeit konnte nur in der Zeit zwischen Juli und September gemacht werden, in welcher die Schmelzeheizung nicht in Betrieb war. Am 14. Oktober konnte der Heizkessel wieder mit voller Leistung beansprucht werden.

### Zertifikat Bestätigung

Im Dezember 2016 konnten wir unser Zertifikat des Dementgartens aufrechterhalten, was uns die Stiftung Natur und Wirtschaft bestätigt "Grünfläche statt Grauzone - ein Plus für Mensch und Natur." Der Garten gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen, aber man muss das Ökosystem ein wenig kennen und allenfalls die Infotafeln lesen, damit man es besser verstehen kann.

### Mollis

Am 24. Juni 2016 wurde im Altersheim Mollis ein Wasserschaden gemeldet. Ursache war ein undichtes Ventil bei einem Löschposten. Durch das auslaufende Wasser wurden unter anderem der Cafeteriaboden und der Boden im Aufenthaltsraum 2. OG stark in Mitleidenschaft gezogen und mussten saniert werden.

### Niederurnen

In Niederurnen war es der neue Archivraum, der bezogen und eingeräumt werden musste. Und wiederum galt es, Alterswohnungen in sogenannte Pflegestudios umzugestalten, in welchen nun aus Sicherheitsgründen auch ein Schwesternruf installiert ist. Kürzlich wurde eine Zwei-Zimmer Wohnung umgebaut und mit einer neuen, sehr hellen und schönen Nasszelle versehen.

Ich danke allen Kollegen und Mitarbeiter/innen, welche in irgend einer Form für das gute Gelingen in diesem Betrieb mitgeholfen haben!

Glarus Nord, im März 2017

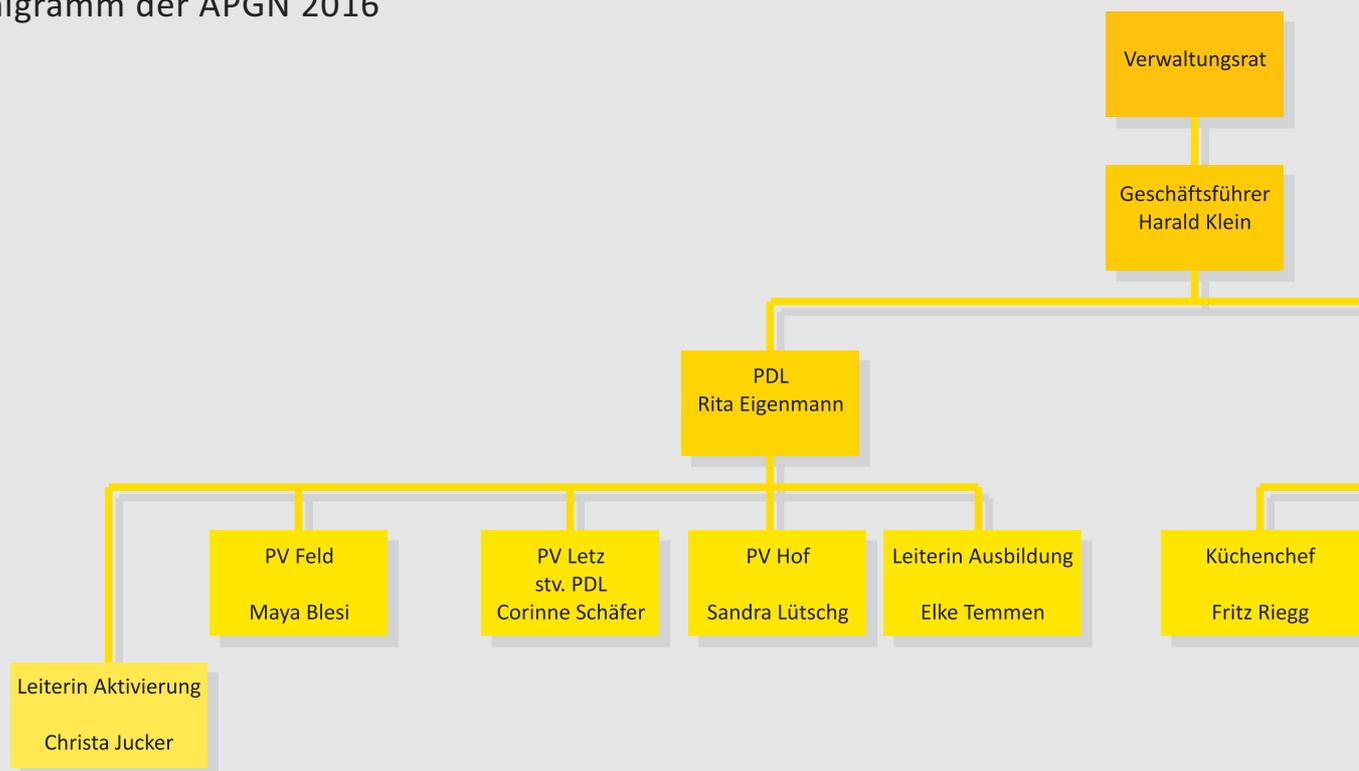
Ueli Christen

Leiter Technischer Dienst  
APGN

## Die Allrounder

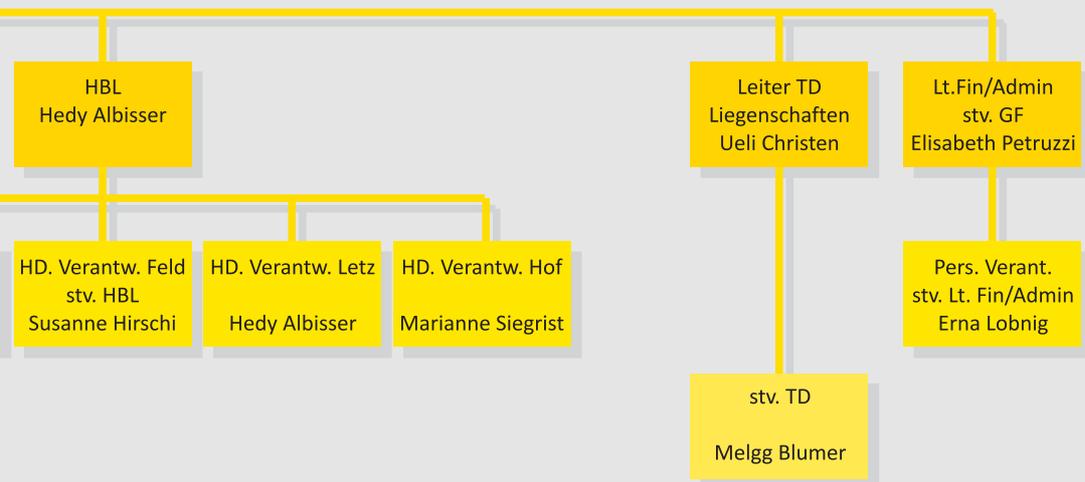


## Organigramm der APGN 2016



### Verwaltungsrat

Verwaltungsratspräsident	Fritz Noser	Geschäftsführer APGN/GL	1.0
Vizepräsident	Dr. med. Martin Bendel-Steger	Leitung Finanzen / Administration / stv. GF/GL	1.0
Mitglied des Verwaltungsrates	Fridolin Elmer	Pflegedienstleitung APGN GL	0.9
	Dr. med. Martin Bendel-Steger	Hauswirtschaftliche Betriebsleitung APGN / GL	1.0
	Daniela Ragonesi	Leiter TD APGN / Liegenschaften / GL	1.0
	Gabriela Schönenberger	Pflegefachpersonal Kader / Pv's	1.7
	Markus Hauser	Ausbildungsverantwortliche APGN	0,8
	Christine Knoepfel	Personalverantwortliche APGN / stv.Lt.Fin./Admin.	0,8
		Pflegefachpersonal	31.6
		Pflegeassistentenpersonal	44.9
		Aktivierung	2.45
		Administration	2.2
		Hauswirtschaft allgemein (Verantwortung)	1.6
		Wäscherei	6.7
		Reinigung	15.1
		Verpflegung / Speisesaal / Cafeteria	29.4
		Technischer Dienst	4.6
		<b>Total Stellen APGN (222 Personen)</b>	<b>146.75</b>



Die APGN sind nur erfolgreich im Team.

## Benchmark

		APGN	Benchmark
<b>Kosten pro Pflegeminute ( Pflege und Betreuung)</b>		<b>1.81</b>	<b>2.66</b>
Personalkosten Pflege und Betreuung	pro Tag	84.00	132.00
Personalkosten übrige Bereiche	pro Tag	61.00	68.00
Sozialleistungen / Personalnebenkosten	pro Tag	26.00	40.00
<b>Total Personalkosten</b>	<b>pro Tag</b>	<b>171.00</b>	<b>240.00</b>
Sachkosten	pro Tag	39.00	67.00
Abschreibungen / Rückstellungen	pro Tag	25.00	35.00
Kostenminderungen (übrige erträge)	pro Tag	-11.00	-21.00
<b>Total Kosten</b>	<b>pro Tag</b>	<b>224.00</b>	<b>321.00</b>

\*Die Firma HEBES erhebt schweizweit standartisierte Vergleiche unter 103 Heimen

## Bettenbelegung / Auslastung 2012 / 2013 / 2014 / 2015 / 2016



■ Pflegeheimliste 
 ■ Betten APGN 
 ■ Auslastung



## Leiterin Administration / Finanzen

Der Bereich Administration und Finanzen hat sich auch im Berichtsjahr mit diversen Neuerungen befasst. Sei dies im Rahmen des QMS (Qualitätsmanagementsystem) oder des Riskmanagements und IKS.

Die Jahresrechnung 2016 weist bei einem Ertrag von CHF 15'913'138.60 und einem Aufwand von CHF 15'883'136.60 einen Unternehmensgewinn von CHF 30'002.00 auf. Die Kosten für Abschreibungen und Rückstellungen belaufen sich auf CHF 1'682'562.60 was einem Eigenfinanzierungsgrad von 100% entspricht bzw. CHF 24.89 pro Bewohner und Tag.

Der Unternehmensgewinn konnte nur durch eine kontinuierliche Anpassung des Stellenplans der Pflegemitarbeitenden erzielt werden. Der Stellenplan der Pflege richtet sich nach der Pflegebedürftigkeit (Einstufung) der Bewohner. Dieser wird wöchentlich überprüft und angepasst. Bei einer höheren Pflegebedürftigkeit sind die Mitarbeitenden bereit, Mehrarbeitsstunden zu leisten. Diese kompensieren sie, wenn die Pflegebedürftigkeit der Bewohner wieder tiefer ist.

Durch den effizienten Einsatz des Pflegepersonals konnte trotz der tieferen Belegungsquote der Unternehmensgewinn realisiert werden. Die APGN hatten insgesamt 1'971 weniger Pflage tage als budgetiert zu verzeichnen.

Die Finanzierung der Heimrechnung stellt die Bewohnerinnen und Bewohner oder deren Angehörige oft vor eine grosse Herausforderung, da nicht immer klar ist, welche "Kasse" welche Kosten finanziert. Bereits beim Eintritt informieren wir über die entsprechenden Stellen, die Unterstützung bei der Finanzierung anbieten.

Dank des strikten Mahnwesens konnten die Debitorenausstände reduziert werden. Das Delkredere wurde trotzdem bei CHF 165'000.00 belassen.

Die APGN weisen ein Anlagevermögen/Buchwert von CHF 13.2 Mio aus.

Im 2016 wurde für CHF 396'240.00 investiert und CHF 716'785.00 abgeschrieben.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen und Bewohner ist im 2016 ungefähr gleich geblieben wie im 2015. Jedoch hatten die APGN mehr Ein- und Austritte zu verzeichnen als in den Vorjahren. Allein im zurückliegenden Jahr nahmen die APGN an allen drei Standorten 60 Ferien- und Kurzaufenthalter auf.

### Benchmark

Die APGN nahmen wiederum an einem Benchmark teil. 103 Heime in der ganzen Schweiz wurden miteinander verglichen. Die Auswertungen in der Tabelle Benchmark zeigen, dass die Kosten der APGN wesentlich tiefer sind als in anderen Heimen. Die Gesamtkosten für den Heimaufenthalt in den APGN belaufen sich auf CHF 224.00 pro Tag. Die verglichenen Heime weisen Kosten von CHF 321.00 pro Tag aus. Sowohl die Personal- wie auch die Sachkosten sind in den APGN 30% tiefer als in der übrigen Schweiz.

Glarus Nord, im März 2017

Elisabeth Petrucci

Leiterin Finanzen / Administration  
stv. Geschäftsführerin APGN



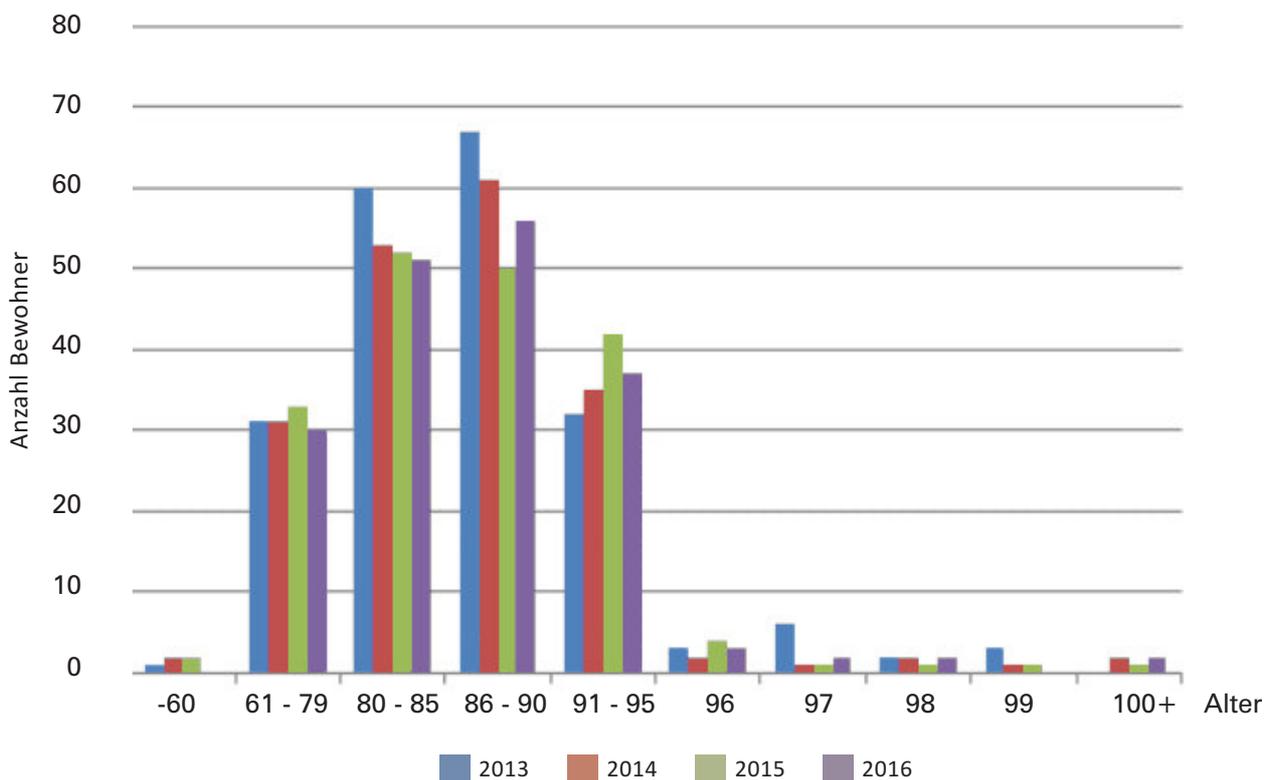
- / +

# Statistische Zahlen 2013 - 2016

	2016	2015	2014	2013
--	------	------	------	------

<b>In der APGN wohnhafte Personen per 31. Dezember</b>	183	190	188	198
<b>Eintritte</b>	110	102	94	88
<b>Austritte</b>	117	103	104	98
<b>Verrechnete Belegungstage</b>	67'605	67'215	70'015	69'539
<b>Durchschnittliche Belegungstage (belegbare Betten 205)</b>	90%	90%	94%	93%
<b>Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ( Tage)</b>	1'112	1'114	1'118	1'659

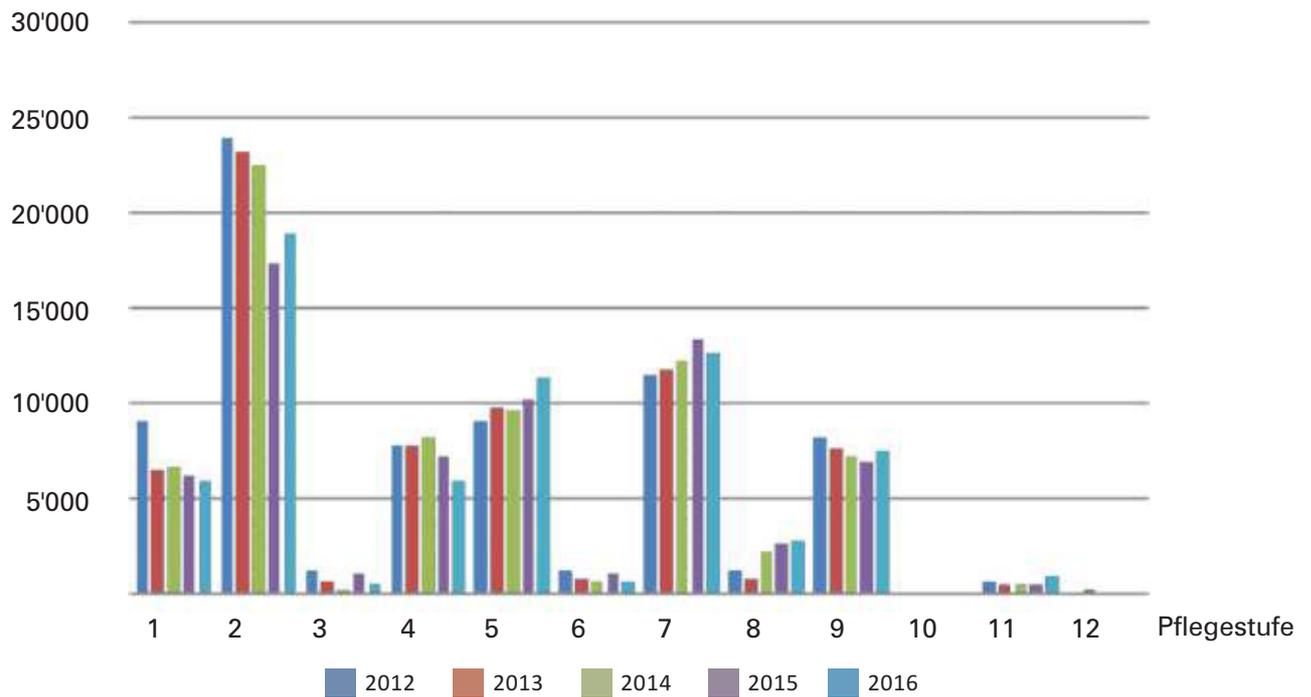
## Altersstruktur Bewohner Alters- und Pflegeheim 2013 / 2014 / 2015 / 2016



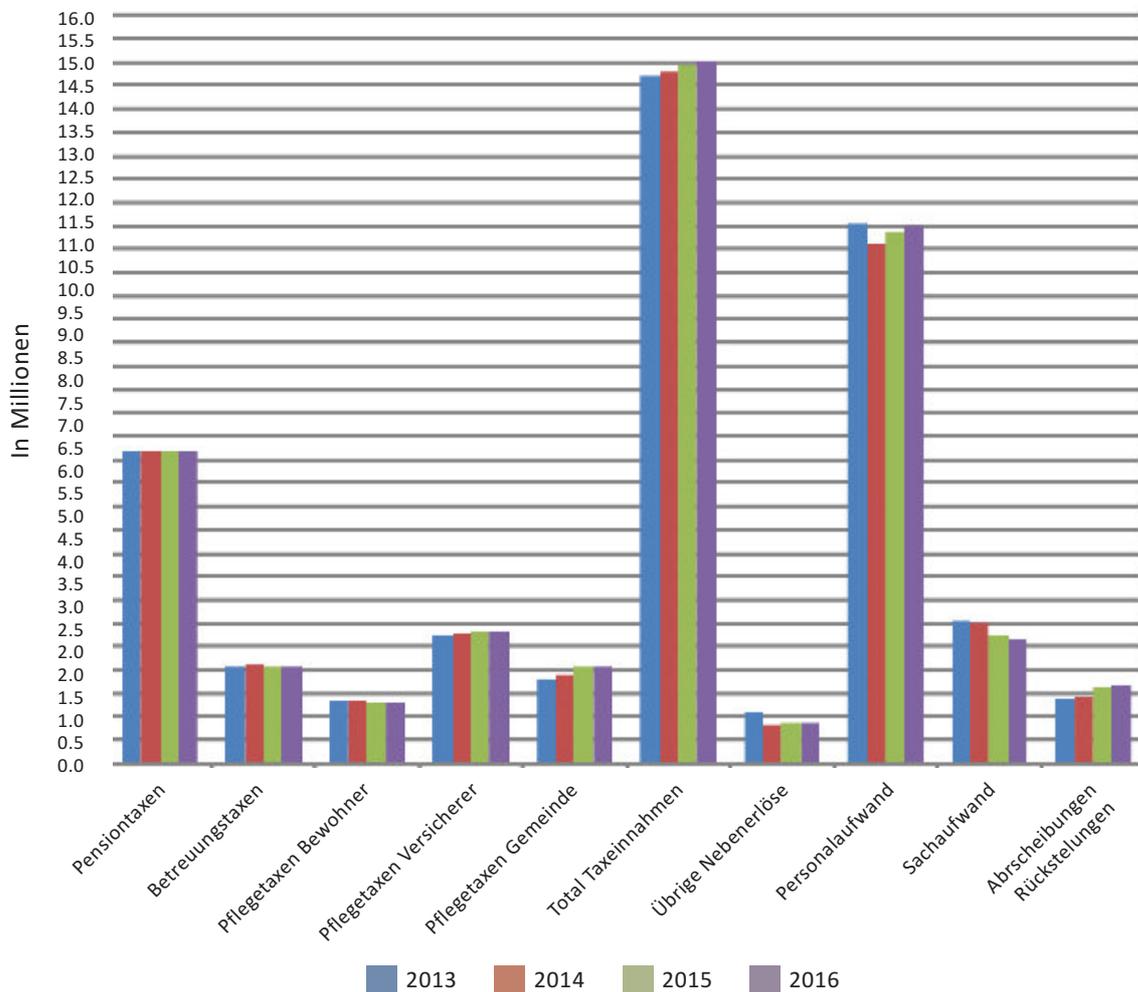
## Investitionen 2016

	Rechnung 2016	Budget 2016	Bemerkungen
<b>Feld</b>			
Obermatratzen Clinic Sana Plus	4'299.00	5'200.00	
Kaffeemaschine Cafeteria	16'092.00	22'025.00	
Sofas neu beziehen	11'806.00	12'852.00	
Vordach		11'600.00	Nicht realisiert
Zimmersignalleuchten	9'136.00		13'000.00 Budget 2015
<b>Letz</b>			
Bettgitter und Netzli	6'502.00	9'305.00	
Pflege-Nachttischli	14'838.00	11'200.00	
Medikamentenwagen 5 Stück, Wochentablett mit Disp. 115 Stück, Verteiltablett 5 Stück	17'048.00	17'100.00	
Induktionswagen 6 Stück	111'932.00	110'810.00	Budget 2017
Sanierung Brandmeldeanlage	48'446.00		72'000.00 Budget 2015
<b>Hof</b>			
Handläufe		5'000.00	Nicht realisiert
Pflege Hubwanne	12'298.00	11'190.00	
Abwaschmaschine	9'819.00	9'050.00	
Pflege-Nachttischli	54'572.00	52'500.00	
Sonnenstoren AW		10'000.00	9'355.00 Konto 7301
<b>APGN</b>			
Erweiterung BarCoMed	5'540.00		
Aufrüsten Rollstuhl-Auto		7'500.00	Nicht realisiert
Ersatz Tumbler 30kg	26'097.00	34'560.00	
Superweich-Matratzen 10 Stück und separate Überzüge 5 Stück	7'537.00	5'670.00	
Kaffee- und Wasseraufbereitungsmaschinen	9'526.00	10'000.00	
Kocheinheit Induktion 400V Salvis	5'729.00		Nicht budgetiert
Puppenfinisher Multiform 8363	12'603.00		Antrag VR 30-03-2016
Trockendampfschnellgarer 3xGN	12'422.00		Nicht budgetiert
<b>Total Investitionen</b>	<b>396'240.00</b>	<b>345'562.00</b>	
Total Anlagen per 31-12-2015	12'811'468.00		
Zugänge per 31-12-2016	396'240.00		
Abgänge per 31-12-2016	-176'586.00		
Projekt Fronalp	904'343.00		
Abschreibungen per 31-12-2016	-716'785.00		
	<b>13'218'681.00</b>		
Mobile Sachanlagen per 31-12-2016	833'485.00		
Fahrzeuge per 31-12-2016	26'775.00		
Immobilie Sachanlagen per 31-12-2016	11'387'283.00		
Immatrielle Sachanlagen per 31-12-2016	35'795.00		
Projekt Fronalp	904'343.00		
Finanzanlagen 31-12-2016	31'000.00		
<b>Anlagevermögen Bilanz 31-12-2016</b>	<b>13'218'681.00</b>		

## Pflegetage



## Kostenentwicklung 2013 / 2014 / 2015 / 2016



## APGN BILANZ 2016

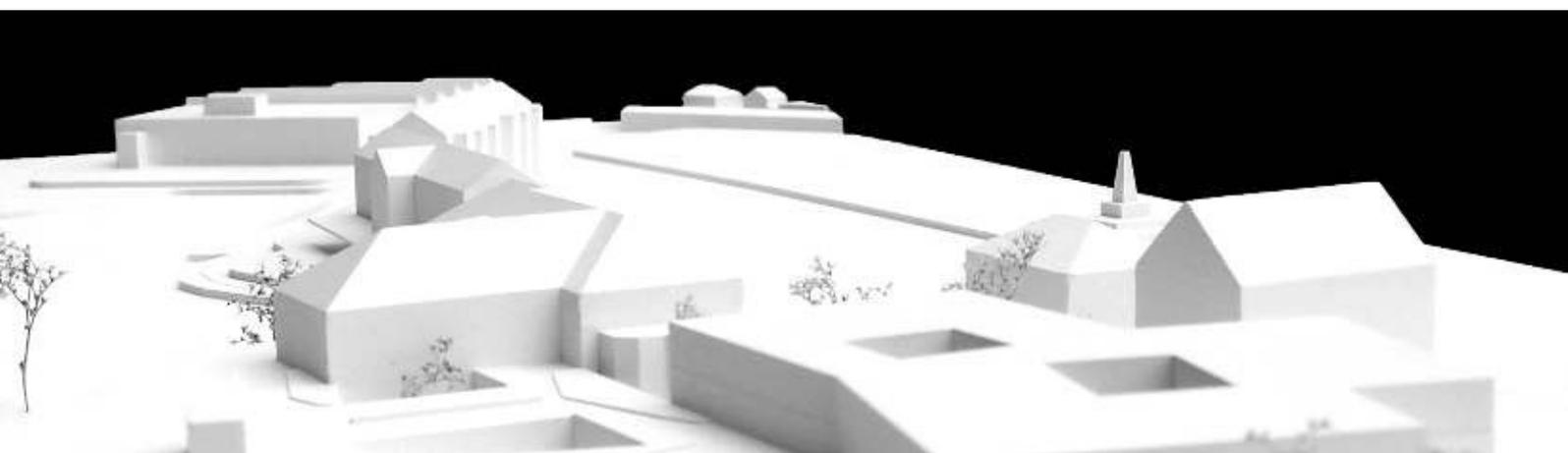
<b>Aktiven</b>	31.12.2016	31.12.2015
Kassa/Post/Bank	4'089'450.13	4'743'898.79
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>4'089'450.13</b>	<b>4'743'898.79</b>
Forderungen	1'573'634.70	1'661'983.65
Delkredere	-165'000.00	-165'000.00
<b>Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen</b>	<b>1'408'634.70</b>	<b>1'496'983.65</b>
Forderung gg. Verrechnungssteuer	241.25	552.00
Übrige Forderungen	100'621.80	63'113.85
<b>Übrige kurzfristige Forderungen</b>	<b>100'863.05</b>	<b>63'665.85</b>
Vorräte (Heizöl/Lebensmittel/Pflegematerial/ Wasch- und Reinigungsmittel)	129'405.15	112'855.15
<b>Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen</b>	<b>129'405.15</b>	<b>112'855.15</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung (TA)	70'143.45	56'901.65
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>70'143.45</b>	<b>56'901.65</b>
Wertschriften	31'000.00	31'000.00
Mobile Sachanlagen	833'484.65	674'693.70
Fahrzeuge	26'775.00	52'410.00
Immobilien Sachanlagen	11'387'283.35	11'820'896.00
Neubau Fronalp Letz Näfels	904'342.98	
Immaterielle Sachanlagen	35'794.74	232'468.39
<b>Anlagevermögen</b>	<b>13'218'680.72</b>	<b>12'811'468.09</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>19'017'177.20</b>	<b>19'285'773.18</b>
<b>Passiven</b>	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	535'006.94	388'718.14
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>535'006.94</b>	<b>388'718.14</b>
Persönliche Gelder Bewohner (Depot)	4'130.00	3'530.00
Akontozahlungen Bewohner	805'000.00	752'000.00
Depot Getränkebadge (Feld)	640.00	1'230.00
Personalkasse (Feld/Letz/Hof)	25'662.25	26'751.00
Mehrwertsteuer (geschuldete Steuer)	6'102.00	6'834.35
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>841'534.25</b>	<b>790'345.35</b>
Passive Rechnungsabgrenzung (TP)	214'397.41	169'092.89
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>214'397.41</b>	<b>169'092.89</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'590'938.60</b>	<b>1'348'156.38</b>

Darlehen GLKB (Feld)	0.00	1'500'000.00
<b>Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>0.00</b>	<b>1'500'000.00</b>
Darlehen Gemeinde Glarus Nord (Feld)	100'000.00	200'000.00
Darlehen Gemeinde Glarus Nord (Hof)	364'000.00	390'000.00
<b>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>464'000.00</b>	<b>590'000.00</b>
Rückstellungen APH	7'295'020.43	6'329'242.43
<b>Rückstellungen APH</b>	<b>7'295'020.43</b>	<b>6'329'242.43</b>
Rückstellungen Wärmeverbund Letz	95'870.00	67'683.00
Rückstellungen immobile Sachanlagen Hof (AW)	237'978.45	218'882.15
Rückstellungen immobile Sachanlagen Hof Liegenschaften	97'612.45	69'140.95
<b>Rückstellungen betriebsfremd</b>	<b>431'460.90</b>	<b>355'706.10</b>
Spenden (Letz)	279'160.39	239'500.89
Spenden (Hof)	41'050.06	37'622.56
<b>Fondskapitalien</b>	<b>320'210.45</b>	<b>277'123.45</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>8'510'691.78</b>	<b>9'052'071.98</b>
Eigenkapital	8'885'544.82	8'870'072.29
<b>Eigenkapital</b>	<b>8'885'544.82</b>	<b>8'870'072.29</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>18'987'175.20</b>	<b>19'270'300.65</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>30'002.00</b>	<b>15'472.53</b>

#### APGN ERFOLGSRECHNUNG 2016

Betriebsertrag	31.12.2016	31.12.2015
Pensions-, Betreuungs- und Pflegekosten	15'060'619.95	14'985'017.95
Übrige Erträge	843'187.90	815'379.20
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>15'903'807.85</b>	<b>15'800'397.15</b>
Betriebsaufwand	31.12.2016	31.12.2015
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	11'513'021.53	11'396'755.36
Sachaufwand	2'651'877.92	2'716'819.69
Abschreibungen / Rücklagen	1'682'562.60	1'632'582.20
Finanzaufwand/Finanzertrag	35'674.55	35'269.40
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>15'883'136.60</b>	<b>15'781'426.65</b>
<b>Betriebsfremder Aufwand und Ertrag</b>	<b>-9'330.75</b>	<b>3'497.97</b>
<b>Unternehmenserfolg</b>	<b>30'002.00</b>	<b>15'472.53</b>

## Gewinnerprojekt "Fronalp" der Architekten Bob Gysin+Partner BGR, Zürich



### Mitglieder der Planungs- und Baukommission:

Ruedi Schwitter, Präsident der Planungs- und Baukommission

Fritz Noser, Verwaltungsratspräsident APGN

Dr. Martin Bendel, Verwaltungsrat APGN

Harald Klein, Geschäftsführer APGN

Rita Eigenmann, Leiterin Pflegedienst APGN

Ueli Christen, Leiter Technischer Dienst APGN

Gabriela Devigus Minder, Projektleitung Bauherrschaft, H. Limacher Partner AG

Marco Giuliani, Bob Gysin + Partner BGP

Marc Wehner, Bob Gysin + Partner BGP

Roger Stocker, HSSP AG



die Untersuchung der Erdbebensicherheit oder der Brand-  
schutzexperte, deren Auftragssumme unter dem gesetzlichen  
Schwellenwert liegt, sind im Einladungsverfahren vergeben  
worden. Ebenfalls ihre Projektarbeit aufgenommen haben die  
Nutzergruppen. Ihre Aufgabe ist es, zuhanden der Projektleitung  
und der PBK den Raumbedarf, die Raumanordnung aus be-  
trieblicher Sicht sowie Anforderungen an Prozesse, Ausstattung  
und Materialien zu formulieren. Der Miteinbezug der Spitex ins  
Projekt „Fronalp“ ist aus strategischer Sicht langfristig eine  
optimale Lösung. Zwei unabhängige, vernetzte Institutionen  
unter einem Dach - das ist wegweisend für den Kanton Glarus.  
„Ambulant und stationär“ lautet die zukunftsweisende Strategie  
des Bundes in der Alterspflege. Das wird im Projekt «Fronalp» 1:1  
umgesetzt.

Glarus Nord, im März 2017

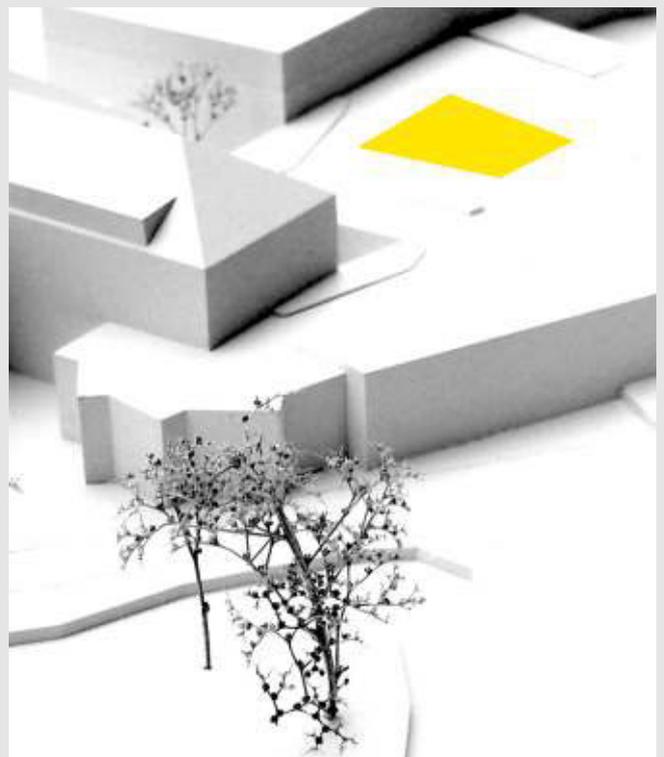
## Projekt Fronalp

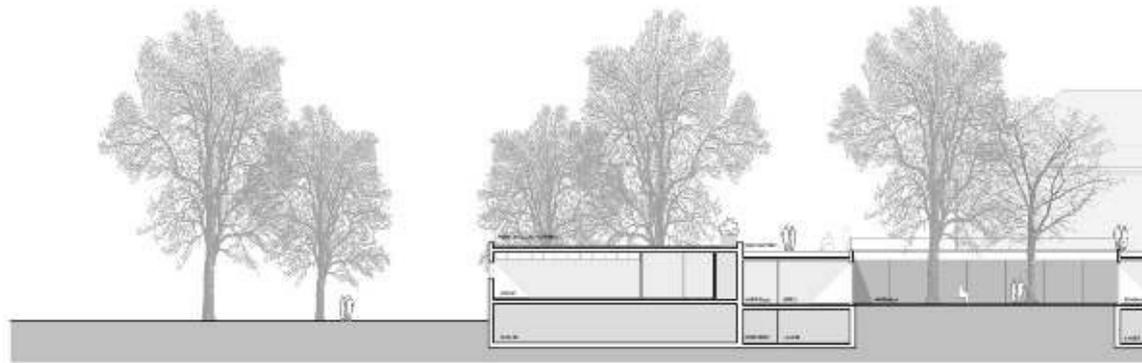
Die Phase 2 des im Sommer 2015 gestarteten Projektwett-  
bewerbs für den Ersatzbau „Haus Rauti“ wurde mit der Jurierung  
der 15 eingereichten Wettbewerbsbeiträge abgeschlossen.  
Robert Alberati, dipl. Arch. ETH SIA SWB, führte das hochkarätige  
Preisgericht durch die zwei Jurytage vom 23. März und 4. April  
2016. Während dieser beiden Tage wurden die Wett-  
bewerbsprojekte anhand der publizierten Beurteilungskriterien  
begutachtet und beurteilt. Neben dem architektonischen  
Konzept, dem betrieblichen Gesamtkonzept und der Wirt-  
schaftlichkeit mussten die Wettbewerbsteilnehmer bei der  
Entwicklung ihrer Projekte weitere Rahmenbedingungen be-  
rücksichtigen: So müssen beispielsweise der unterbruchfreie  
Betrieb von Küche und Heizzentrale jederzeit gewährleistet sein.  
Der Anschluss an den Bestand und die Einbettung in die  
Umgebung verlangten Kreativität und Ideenreichtum. Am Ende  
des ersten Jurytages wurden 5 Projekte in die engere Wahl ge-  
nommen. Am 4. April, dem zweiten Jurytag, führten engagierte  
Diskussionen, bei welchen jeweils die Vor- und Nachteile der  
Projekte einander gegenüber gestellt und im Detail analysiert  
wurden, zu einem vom Preisgericht einstimmig erkorenen  
Wettbewerbssieger. Nach der Bestätigung durch den Verwal-  
tungsrat APGN konnte an der öffentlichen Vernissage das  
Gewinnerprojekt „Fronalp“ der Architekten Bob Gysin + Partner  
BGP, Zürich, bekannt gegeben werden.

Parallel zum Wettbewerb wurde im Januar 2016 mit der  
Einsetzung der Planungs- und Baukommission (PBK) die Um-  
setzung des Siegerprojektes vorbereitet. In neun PBK-Sitzungen  
im 2016 konnte das siegreiche Wettbewerbsprojekt zu einem  
Vorprojekt light entwickelt werden. Im Oktober 2016 wurde dem  
Verwaltungsrat APGN eine erste Kostenschätzung (mit einer  
Kostengenauigkeit von +/- 20% und noch ohne Mitwirkung der  
Fachplaner) präsentiert. Weiter wurden der Bauingenieur, der  
Elektroingenieur, der HLKS-Ingenieur sowie der Landschafts-  
architekt in einer öffentlichen Ausschreibung gesucht und die  
Arbeiten entsprechend der Submissionsverordnung vergeben.  
Dienstleistungen, wie die geologische Baugrunduntersuchung,

Ruedi Schwitter

Präsident der Planungs- und Baukommission

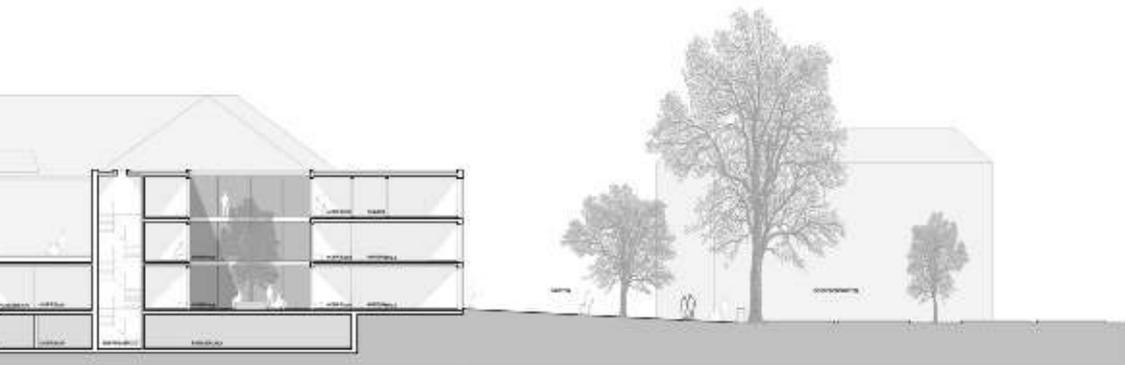




Pflegen und Wohnen in Alpkulissen  
 Alters- und Pflegeheim Letz, Näfels

Orte der Begegnung

Ausgehend von der Lektüre des Ortes und den betrieblichen Anforderungen werden die Bestandsbauten und der Neubau zu einem symbiotischen Ensemble vernetzt, das Synergien schafft. Die öffentlichen Nutzungen sind in einem Sockelbau organisiert, der zum Bestand vermittelt und eine neue Adresse schafft. Die Pflegegeschosse sind als kompaktes Volumen in Richtung Landschaftsraum angeordnet. Die gegliederte Abwicklung schafft ein integratives Volumen, das sich stimmig ins bestehende Terrain einfügt und differenzierte Aussenräume aufspannt.



Visualisierungen: Bob Gysin + Partner BGP Architekten, Zürich

Die Erschliessung bildet das kommunikative und funktionale Rückgrat der gesamten Anlage. Korridore sind keine reinen Verkehrsflächen, sondern schaffen durch das Angebot von Sitzcken und Aussenbezügen eine Atmosphäre, die einladend wirkt und Begegnungen fördert. Die Pflegegeschosse sind durch eine wohnliche Intimität mit vielfältigen Aussen- und Innenbezügen und viel Tageslicht geprägt. Rundläufe mit Aufenthaltsnischen laden zum Verweilen und zu sozialen Kontakten ein und fördern das selbständige Gestalten des Alltags.

Bauherrschaft: Alters- und Pflegeheime Glarus Nord (APGN)  
 Generalplaner: Bob Gysin + Partner BGP Architekten ETH SIA BSA  
 Energie und Nachhaltigkeit: EK Energiekonzepte



Die Zimmer sind alle zum Garten ausgerichtet und genießen eine atemberaubende Aussicht.

# Orte der Begegnung



Aussenraumkonzept



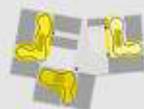
Vernetzung im Erdgeschoss



Vernetzung im Untergeschoss



Kollektive Mitte als  
innere Adresse



Individuelle Rundläufe  
pro Wohngruppe



Erschliessung mit Aussen-  
& Innenbereich



Bauen unter Betrieb  
1. Bauabschnitt



Bauen unter Betrieb  
2. Bauabschnitt



Optionen



Alters- und Pflegeheim FELD  
Altersheimstrasse 2  
8867 Niederurnen

055 / 617 44 00  
info.feld@apgn.ch

Alters- und Pflegeheim LETZ  
Letz 11  
8752 Näfels

055 / 618 45 25  
info.letz@apgn.ch

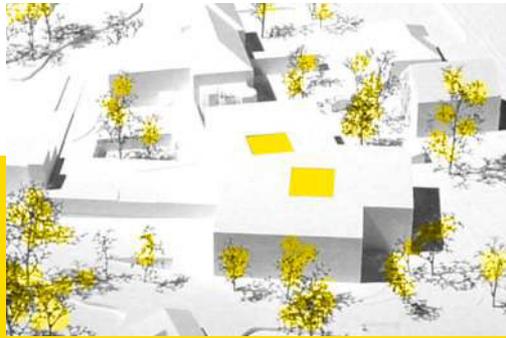
Alters- und Pflegeheim HOF  
Steinackerstrasse 4  
8752 Mollis

055 / 618 85 85  
info.hof@apgn.ch

APGN

Ältere Menschen finden bei uns ihr neues Zuhause.





APGN